

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

September 1973

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Sommer 1973
5	Überblick
9	Geld und Kredit
19	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
35	Zahlungsbilanz
45	Berechnung gewogener Aufwertungssätze für die D-Mark

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 11. September 1973

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227
Ausland 414 431

Die Wirtschaftslage im Sommer 1973

Überblick

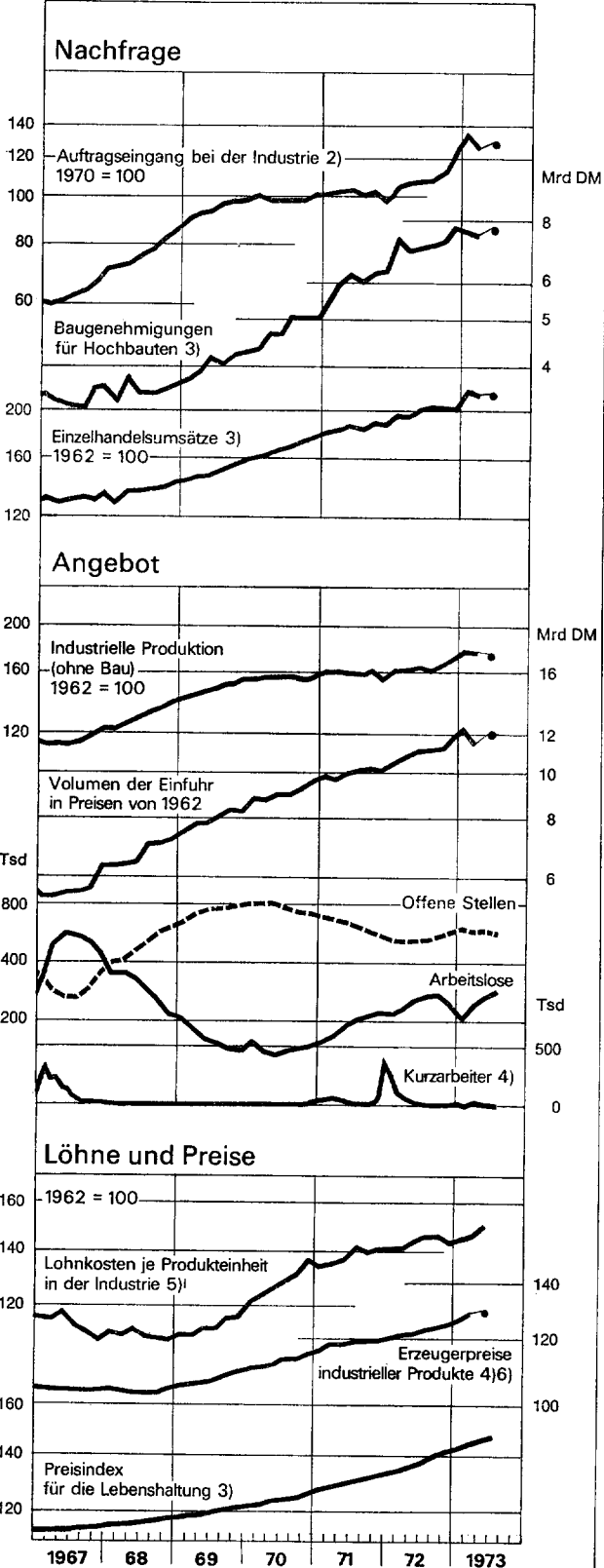
5

Die Konjunktur in der Bundesrepublik war im Sommer d.J. in ihrer Grundtendenz weiterhin aufwärts gerichtet. Anzeichen für ein allmähliches Abklingen der konjunkturellen Spannungen beschränkten sich bisher auf wenige Wirtschaftsbereiche. Nachgelassen hat die Nachfrage in letzter Zeit nach jahrelangen Boomerscheinungen vor allem am Baumarkt. Eine zunehmende Zahl von Bauherren zögert offenbar wegen der ungünstigen Finanzierungsbedingungen und der Aussetzung steuerlicher Vergünstigungen, geplante und vielfach auch bereits genehmigte Bauprojekte in Angriff zu nehmen. Die vor allem im Wohnungsbau noch immer sehr große Zahl schon begonnener Bauten dürfte jedoch vorerst für die meisten Bauunternehmen einen hohen Beschäftigungsgrad sichern. Starke konjunkturelle Auftriebskräfte gingen dagegen während der letzten Monate nach wie vor von den Bestellungen des Auslands aus. In den Monaten Mai bis Juli buchte die deutsche Industrie über 40% mehr Auslandsaufträge als ein Jahr zuvor. Ausländische Kunden haben offensichtlich ihre traditionellen Geschäftsbeziehungen zur Bundesrepublik trotz der aufwertungsbedingten Verteuerung deutscher Produkte zunächst ungeschwächt aufrechterhalten und unter dem Einfluß zunehmender Kapazitätsengpässe und starker Preissteigerungen im eigenen Land sogar noch weiter ausgebaut.

Nicht zuletzt wegen der weiterhin kräftigen Exportkonjunktur hat sich auch an der hohen Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft bisher wenig geändert. Zwar hat sich die inländische Nachfrage nach Ausrüstungsgütern im Anschluß an die Auftragswelle vom Mai d.J. deutlich beruhigt. Dies dürfte jedoch vor allem daran gelegen haben, daß seinerzeit in Erwartung weiterer stabilitätspolitischer Maßnahmen viele Investitionsaufträge vorgezogen worden waren; ob es unter dem Einfluß der steuerlichen Erschwerung der Investitionen und der hohen Zinssätze auch zu einer tatsächlichen – und sei es nur zeitweiligen – Verminderung der Investitionen der gewerblichen Wirtschaft kommen wird, muß weiterhin abgewartet werden. Auch die Verbrauchsnachfrage blieb während der vergangenen Monate verhältnismäßig lebhaft. Sie erhielt ihre stärksten Impulse von der weiteren Zunahme der privaten Einkommen. Teilweise gingen aber auch zusätzliche Verbrauchsausgaben zu Lasten der Spartätigkeit. Alles in allem nahm die Nachfrage im Verlauf der vergangenen Monate konjunkturell weiter zu, wenngleich sich das Wachstumstempo merklich abgeflacht hat. In manchen Wirtschaftszweigen – so insbesondere in der Industrie – wurden jedoch in letzter Zeit immer noch erheblich mehr Güter bestellt als geliefert werden konnten. Die Bestände an unerledigten Aufträgen sind infolgedessen noch gestiegen. Die Industrieunternehmen verfügten beispielsweise im Juli über ein Auftragspolster von drei Umsatzmonaten; im Durchschnitt der letzten zehn Jahre hatte die Reichweite des Auftragsbestandes vergleichsweise 2 1/2 Monate betragen.

Konjunkturindikatoren

zweimonatlich 1) saisonbereinigt, logarithmischer Maßstab



1) Monatsdurchschnitte.- 2) Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer.- 3) Bis 1967 einschl. kumulierter Umsatzsteuer, ab 1968 einschl. Mehrwertsteuer.- 4) Nicht saisonbereinigt.- 5) Ohne Bau und Energie.- 6) Ab 1968 Mehrwertsteuereinfluß schätzungsweise ausgeschaltet.- * = Durchschnitt Mai-Juli.

BBK

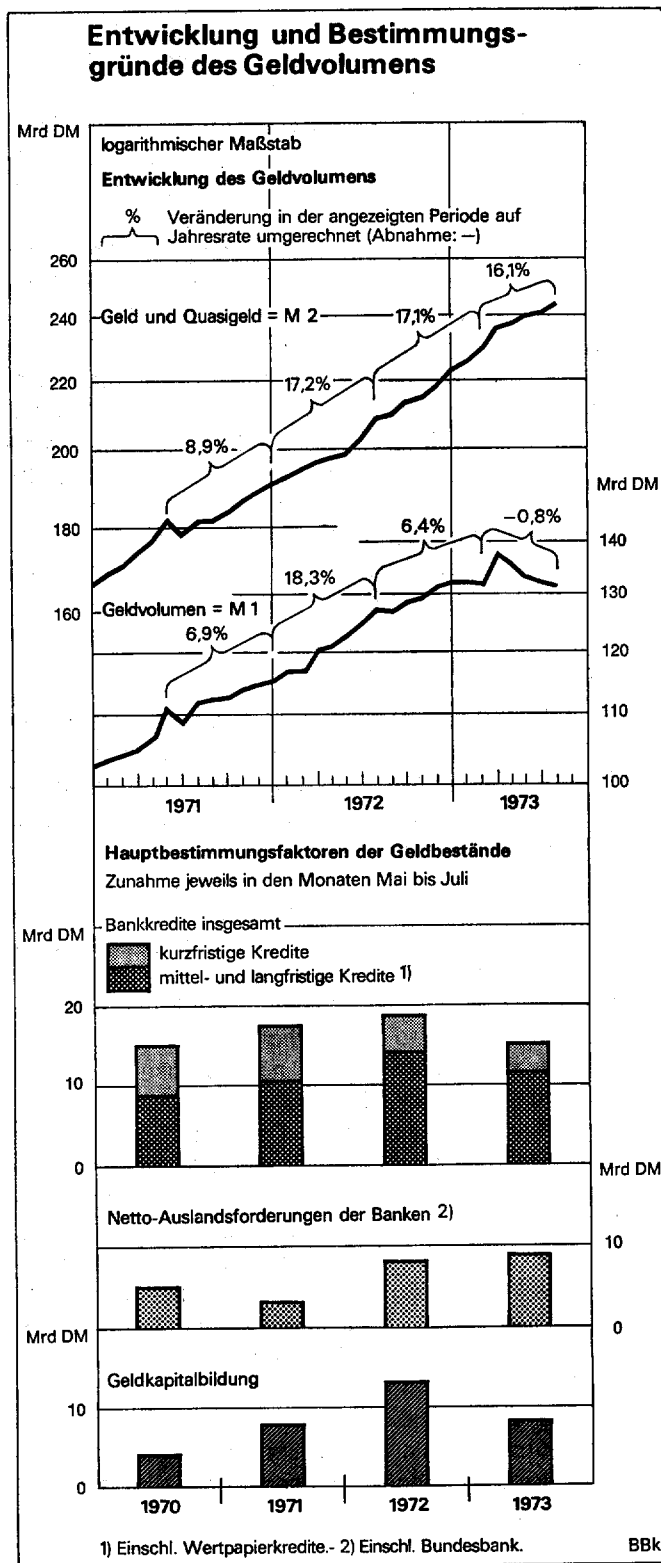
Auf Grund der weiterhin relativ günstigen Absatzlage lief die Produktion im Frühsommer d. J. fast überall auf vollen Touren. Zwar konnte das Produktionsniveau der vorangegangenen Monate verschiedentlich nicht ganz gehalten werden. Dabei ist jedoch in Rechnung zu stellen, daß viele Arbeitnehmer infolge der vorgezogenen Schulferientertermine ihren Sommerurlaub früher antraten als in den vorangegangenen Jahren. Auch die Situation am Arbeitsmarkt änderte sich im ganzen gesehen nur wenig. Der ungedeckte Bedarf an Arbeitskräften blieb weiterhin hoch. Besonders ausländische Arbeitskräfte waren unvermindert stark gefragt. Zur Jahresmitte dürften in der Bundesrepublik schätzungsweise 2,5 Mio Ausländer beschäftigt gewesen sein. Einheimische Arbeitssuchende scheinen bei der Besetzung freier Arbeitsplätze – sei es auf Grund ihrer regionalen Verteilung, sei es auf Grund ihrer Qualifikation – nicht immer zum Zuge gekommen zu sein; jedenfalls hat die Zahl der Arbeitslosen seit Jahresmitte – entgegen der Saisontendenz – etwas zugenommen.

Der Preisanstieg auf den inländischen Märkten wurde in den letzten Monaten durch das Angebot an Agrarprodukten aus den neuen Ernten etwas gedämpft; die Preise industrieller Produkte reagierten aber bisher nicht auf die Abflachung des Konjunkturauftriebs. In der Industrie wurden die Verkaufspreise vielmehr bis in die jüngste Zeit hinein verstärkt heraufgesetzt; die Teuerung erreichte hier im Vorjahrsvergleich mit 7,2% (Juli) einen neuen Rekord. Bei den Verbraucherpreisen ist dagegen die Steigerungsrate wegen der Verbilligung einiger saisonabhängiger Nahrungsmittel von 7,9% im Juni auf 7,2% im Juli und August zurückgegangen. Die anhaltenden Preissteigerungen und die dadurch bedingte langsame Aushöhlung der Realwerte vorangegangener Lohnverbesserungen haben das lohnpolitische Klima in der Bundesrepublik in jüngster Zeit verschlechtert. Auseinandersetzungen zwischen Belegschaften und Betriebsleitungen, zum Teil in Form „wilder“ Streiks, flauten erst wieder ab, nachdem erhebliche Teuerungszulagen zugesichert wurden, durch die beispielsweise in einigen Unternehmen der Metallindustrie die Effektivverdienste um 2 bis 3% angehoben wurden. Dabei sind in der Metallindustrie, in der sich die Lohnauseinandersetzungen während der Laufzeit des noch gültigen Tarifvertrages massierten, die durchschnittlichen Effektivverdienste nach Angaben der Industrierichterstattung im ersten Halbjahr 1973 um 12 1/2% höher gewesen als im Vorjahr und damit nicht hinter der allgemeinen Lohnentwicklung zurückgeblieben. Die Nominalverdienste sind zwar durch stark gestiegene Abzüge und durch Preiserhöhungen in ihrem Realwert erheblich geschmälert worden; die verfügbaren Unterlagen lassen aber erkennen, daß der Realwert der durchschnittlichen Nettoverdienste aller Arbeitnehmer im ersten Halbjahr 1973 um rd. 2% höher war als in der gleichen Vorjahrszeit, wenn – was statistisch angezeigt ist – in der Vergleichsperiode von 1972 die einmalige Aufbesserung der Nettoeinkommen

durch die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags außer Ansatz gelassen wird. Im ganzen Jahr 1973 wird das Netto-Realeinkommen aller Voraussicht nach um 3% über dem Vorjahr liegen. Nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1973 (die im Detail im kommenden Monatsbericht dargestellt werden) ist überdies zu erkennen, daß sich in diesem Zeitraum das Einkommen der Arbeitnehmer etwa ebenso stark wie das Unternehmereinkommen erhöht hat; jedenfalls lassen diese Zahlen keine exzeptionelle Gewinnsteigerung erwarten, wie sie vordem von verschiedenen Seiten vorausgesagt worden war. Die Sozialpartner stehen derzeit bei ihren Verhandlungen, die in der Metallindustrie vor Ablauf der Kündigungsfrist eingeleitet wurden, in doppelter Weise vor schwerer Verantwortung: Zum einen würde eine Verschärfung des Lohnanstiegs die Kostensituation der Unternehmer zusätzlich belasten und die Preisauftriebstendenzen verschärfen; zum anderen aber ist in Rechnung zu stellen, daß die Margen für weitere Preissteigerungen angesichts der durch die Aufwertung der D-Mark zunehmenden Auslandskonkurrenz und einer möglichen Änderung des Investitionsklimas reduziert werden, so daß es nach einiger Zeit kostenbedingt zur Einschränkung der Produktion und der Beschäftigung kommen könnte. Diese Gefahr ist in der jetzigen Konjunkturphase eindeutig größer als in der zurückliegenden Periode einer starken Ausweitung der Nachfrage.

Die bislang nahezu unverminderten Inflationserwartungen in der Bundesrepublik zwangen die Wirtschaftspolitik, in ihren Stabilisierungsbemühungen nicht nachzulassen, ungeachtet der ersten Bremsspuren, die sich während der vergangenen Monate da und dort abzeichneten. Auch die Bundesbank setzte den restriktiven Kurs ihrer Geldpolitik unvermindert fort. Ihr kam dabei zustatten, daß das Bankensystem seit längerem praktisch über keine freien Liquiditätsreserven mehr verfügt und die unfreiwillige Ausweitung der Bankenliquidität im Zusammenhang mit den Devisenzuflüssen von Ende Juni und Juli alsbald rückgängig gemacht werden konnte. Mit der anhaltenden Verknappung des Zentralbankgeldes zwang die Bundesbank die Kreditinstitute schließlich dazu, die Gewährung neuer Kredite einzuschränken, wodurch auch die Ausweitung des Geldvolumens gebremst wurde.

Der Abbau der freien Liquiditätsreserven und die Steuerung der Zentralbankgeldmenge unter Berücksichtigung des Bargeldbedarfs und einer nur knappen Erfüllung der Mindestreserveverpflichtung führte zeitweilig zu ausgeprägten Spannungen am Geldmarkt. Insbesondere am Markt für Tagesgeld schwankten die Zinsen zeitweilig sehr stark. Diese Schwankungen beruhten aber – wie in dem Berichtsabschnitt Geld und Kredit im einzelnen dargelegt wird – nicht auf einer Unterversorgung mit Zentralbankgeld, sondern auf schnell wechselnden Dispositionen der Kreditinstitute bei der Erfüllung ihrer mo-



natlichen Mindestreserveverpflichtungen. Teils schoben die Banken die Erfüllung ihrer Mindestreservepflicht in einem Monat (so im Juli) etwas zu lange hinaus und gerieten dann – als eine vielleicht erwartete Hilfe der Bundesbank fürs erste ausblieb – in Bedrängnis, teils begannen sie (so im August) die Reserveperiode mit reichlicher Liquidität, so daß die Geldmarktsätze vorübergehend stark sanken. Die Bundesbank versuchte, größere

8 Verklemmungen am Geldmarkt zu verhindern, indem sie mit neuen Instrumenten der Offenmarktpolitik kurzfristig Zentralbankgeld bereitstellte und auch wieder zurückzog. Die primäre Aufgabe der Bundesbank kann jedoch gegenwärtig nicht darin gesehen werden, größere Zinsschläge am Tagesgeldmarkt infolge der Reserverdispositionen der Banken jederzeit zu verhindern. Eine unbedingte Zinsstabilisierung am Geldmarkt liefe letztlich auf eine Refinanzierungsgarantie der Bundesbank an die Kreditinstitute hinaus. Das Ziel der gegenwärtigen restriktiven Linie der Kreditpolitik, daß die Banken sich aus Gründen fehlender Liquidität bei der Kreditgewährung zurückhalten müssen, wäre damit gewiß nicht zu erreichen. In der Tat ist die Kreditausweitung der Banken in letzter Zeit bereits durch die bewußte Knapphaltung des Zentralbankgeldes deutlich gedämpft worden. In den Monaten Mai bis Juli d. J. waren die Kreditausleihungen an inländische Nichtbanken um rund ein Viertel niedriger als ein Jahr vorher. Gleichzeitig haben die Geldbestände in der Wirtschaft merklich schwächer zugenommen als zuvor.

Diese ersten Erfolge in der Eindämmung der monetären Expansion im Inland sind um so bemerkenswerter, als die äußere Währungs- und Fortführung des restriktiven Kurses der Bundesbank in den letzten Monaten nicht immer besonders günstig war. Die zeitweilige Unruhe auf den internationalen Devisenmärkten zwang die Bundesbank Ende Juni zu umfangreichen Interventionen zugunsten der Währungen verschiedener mit der Bundesrepublik gemeinsam floatender Länder. Die Bundesregierung reagierte auf diese für die Fortführung der Kreditrestriktion im Inland bedenkliche Entwicklung rasch, indem sie am 29. Juni d. J. nach Konsultation der Partnerländer die D-Mark gegenüber dem Sonderziehungsrecht um 5,5 % aufwertete. Die D-Mark, die vordem die „stärkste“ Währung innerhalb der „Schlange“ gewesen war, was zeitweise Stützungskäufe zugunsten anderer Währungen ausgelöst hatte, konnte sich dann, von einer kurzen Zwischenphase in der zweiten Julihälfte abgesehen, von dieser Spitzenposition fernhalten; m. a. W. die Bundesbank war – die erwähnte kurze Periode ausgenommen – nicht mehr zu Interventionen in Währungen der übrigen am Gruppenfloating beteiligten Länder gezwungen. Nachdem wichtige westliche Notenbanken, darunter die Bundesbank, im Juli auch zugunsten des US-Dollar gewisse Interventionen beschlossen und die amerikanischen Währungsbehörden den Dollar selbst stützten, indem sie auf die mit den europäischen Ländern vereinbarten Swap-Linien zurückgriffen, beruhigten sich die Devisenmärkte. Für die Bundesrepublik war außerdem sehr wichtig, daß die meisten Länder, insbesondere die USA, ihre Zinssätze erhöhten. Der Anreiz zu zinsinduzierten Kapitalzuflüssen in die Bundesrepublik verminderte sich hierdurch, was nicht zuletzt deshalb von Bedeutung ist, weil die administrative Absicherung der Bundesrepublik gegen Geld- und Kapitalimporte nicht ohne Lücken ist. Daß trotz aller Barrieren auf diesem Ge-

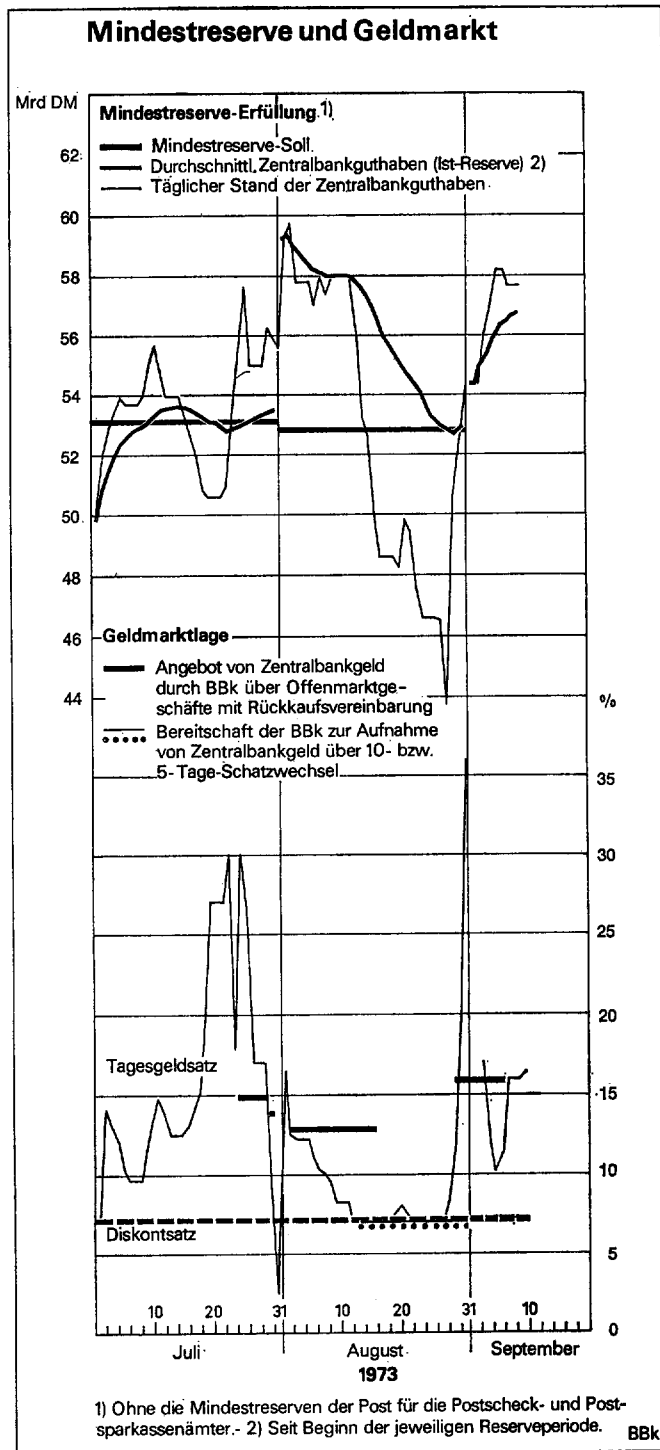
biet ein gewisser Verbund des inländischen Zinsniveaus mit dem des Auslands weiter besteht, ist insbesondere auf dem Rentenmarkt zu beobachten, auf dem sich der Abstand der Renditen in der Bundesrepublik gegenüber meist niedrigeren Sätzen im Ausland während der letzten Wochen nicht ganz halten ließ; die Umlaufrendite deutscher Rentenwerte ging während der letzten sechs Wochen um etwa einen halben Prozentpunkt zurück. Unter binnenwirtschaftlichen Aspekten wäre ein weiterer Zinsrückgang keineswegs angezeigt. Es wäre deshalb auch verfehlt, diese Entwicklung als den Beginn einer bewußten Lockerung der Kreditpolitik deuten zu wollen; sie ist vielmehr die Konsequenz des internationalen Zinsverbundes, der im Zeichen des Gruppenfloating wichtiger europäischer Währungen und der bestehenden Abschirmungsmaßnahmen zwar nicht mehr so eng wie früher ist, aber auf Grund der Interventionspflicht gegenüber den gemeinsam floatenden Währungen doch im Prinzip noch weiterhin besteht. Die restriktive Politik der Bundesbank kann diese Grenze nicht aus dem Auge lassen, wird aber andererseits jeden hier gegebenen Spielraum ausnützen, um eine Fortsetzung des inflatorischen Prozesses im Inland soweit wie möglich zu erschweren.

Geldpolitik durch Zentralbankgeldsteuerung

In den vergangenen Monaten hat die Bundesbank ihren restriktiven Kurs in der Geldpolitik unverändert beibehalten. Die Liquiditätslage der Banken blieb mit geringen Schwankungen so angespannt, wie sie seit März d. J. gewesen war; die Banken verfügten in dieser Zeit über nur geringe freie Liquiditätsreserven. Zwar hatten die Banken durchweg hohe Guthaben bei der Bundesbank, doch brauchten sie diese im Tagesdurchschnitt eines Monats zur Erfüllung ihrer Mindestreserve-Vpflichtungen. Soweit das Reserve-Soll zunahm oder durch den Anstieg des Bargeldumlaufs oder auf andere Weise den Banken Zentralbankgeld entzogen wurde, fiel es ihnen schwer, das Mindestreserve-Soll zu erfüllen, da sie im Gegensatz zu früheren Jahren nicht mehr kurzfristig Milliardenbeträge liquider Aktiva in Zentralbankgeld verwandeln konnten. Am Tagesgeldmarkt der Banken wurden unter diesen Umständen in den letzten Monaten zeitweise ungewöhnlich hohe Zinsen bezahlt.

Durch Bereitstellung zusätzlichen Zentralbankgeldes hätte die Bundesbank solche Erscheinungen zwar verhindern können, doch war sie hierzu nur in dem Maße bereit, wie es sich mit ihrer geldpolitischen Zielsetzung, den inflatorischen Geldüberhang abzubauen, vereinbaren ließ. Die Bundesbank ging dabei von der Überlegung aus, daß der Zentralbankgeldbedarf der Banken letztlich von dem Ausmaß der Kreditexpansion der Banken abhängt, die bislang noch viel zu stark war. Eine reibungslose Bewältigung der Liquiditätsprobleme der Banken durch Schaffung reichlichen Zentralbankgeldes würde unter diesen Umständen bedeuten, daß die übermäßige Expansion des Kreditvolumens honoriert würde. Freilich kann nicht erwartet werden, daß sich die Banken von einem Monat zum anderen einer Verknappung der verfügbaren Zentralbankgeldmenge in ihrem Kreditgeschäft so anpassen können, daß das Reserve-Soll sofort im erforderlichen Umfang sinkt. Kurzfristig mußte daher die Bundesbank die Bereitstellung von Zentralbankgeld an dem Mindestreserve-Soll orientieren; sie stellte aber den Banken das benötigte Zentralbankgeld zu einem so hohen Zins zur Verfügung, daß die Neigung der Banken gering sein dürfte, unter diesen Umständen ihr Geschäft stärker auszuweiten, als sie es ohne Erwartung einer zusätzlichen Hilfe durch die Bundesbank finanzieren können.

Die relativ starken Schwankungen des Tagesgeldsatzes, die mit der Knapphaltung des Zentralbankgeldes einhergingen, waren zu einem guten Teil eine mehr „technische“ Begleiterscheinung der Erfüllung des Reserve-Solls im Monatsdurchschnitt. Ein auf den Monat gesehen geringer Fehlbetrag bei der Mindestreserve-Erfüllung schafft einen extrem hohen Zentralbankgeldbedarf, wenn er kurz vor dem Monatsende an wenigen verbleibenden Tagen gedeckt werden muß; ein Fehlbedarf von 100 Mio



DM im Monatsdurchschnitt wird zu einem Bedarf von rd. 1,0 Mrd DM, wenn er in den letzten drei Tagen angeschafft werden muß. An und für sich sind ausreichende institutionelle Vorkehrungen getroffen, um den Banken eine rechtzeitige Vorsorge für die Mindestreserve-Erfüllung zu ermöglichen. Da sich das Reserve-Soll eines Monats nach dem Stand der Verbindlichkeiten in der zweiten Hälfte des Vormonats und der ersten Hälfte des laufenden Monats richtet, weiß jede Bank kurz nach dem 15. eines Monats, welchen durchschnittlichen Stand ihrer Zentralbankguthaben sie ansteuern muß. Auf Grund ihrer

1) Ohne die Mindestreserven der Post für die Postscheck- und Postsparkassenämter. - 2) Seit Beginn der jeweiligen Reserveperiode. BBk

10 Erfahrungen sind die einzelnen Banken auch an sich in der Lage, mit einiger Genauigkeit abzuschätzen, ob sie zur Erfüllung des Reserve-Solls Mittel am Geldmarkt beschaffen müssen oder ob sie Überschüsse haben werden, die sie am Geldmarkt anbieten können. Wenn die insgesamt verfügbare Zentralbankgeldmenge zur Erfüllung des Reserve-Solls ausreicht, wie es sowohl im Juli als auch im August der Fall war, müßte sich der Ausgleich zwischen individuellen Überschüssen und Defiziten ohne extreme Zinsbewegungen über den Geldmarkt vollziehen lassen. In Wirklichkeit verlief der Ausgleich jedoch nicht immer so reibungslos, nicht zuletzt, weil die Banken teils länger als nötig ihre Liquidität festhielten, teils mehr als vertretbar kurzfristig als Geldgeber am Markt auftraten und dann gegen Ende des Monats selbst nicht genügend gerüstet waren, ihren eigenen Liquiditätsbedarf zu decken. Da solche Dispositionsfehler in der Regel aber einen Zinsentgang oder gar hohe Zusatzkosten zur Folge haben, wird man annehmen dürfen, daß sich die Banken der neuen Lage alsbald noch besser anpassen werden. Auch die Bundesbank hat ihre Technik der Feinsteuerung der Zentralbankgeldmenge den gemachten Erfahrungen anpassen können.

So signalisierten zu Beginn des Hauptsteuermonats Juni hohe Geldmarktsätze die Schwierigkeiten der Banken, ausreichende Vorsorge für die Erfüllung der Mindestreserve zu treffen. Dies veranlaßte die Bundesbank, wie schon im April, Zentralbankgeld für 10 Tage durch den Ankauf von Wechseln im Offenmarktgeschäft mit Rückkaufsvereinbarung verfügbar zu machen. Der Zinssatz hierfür betrug 13%. Starke Devisenzuflüsse ab etwa Mitte Juni verflüssigten den Markt jedoch so stark, daß die Bundesbank die erwähnten Offenmarktgeschäfte wieder einstellen konnte und der Tagesgeldsatz im weiteren Verlauf des Monats bis auf 2% sank. Im Juli, als die Banken nach der Erfahrung im Juni sich mit der Mindestreservevorsorge Zeit ließen, kam es dann im letzten Monatsdrittel – trotz weiterer Devisenzuflüsse – zu solchen Verknappungen, daß der Tagesgeldsatz vorübergehend auf 30% stieg. Die Bundesbank bot daher ab 24. 7. erneut Zentralbankgeld im Rahmen der Offenmarktgeschäfte mit Wechseln an, zunächst für 15%, dann für 14%. Hiervon wurde so reichlich Gebrauch gemacht, daß die Banken den Monat schließlich mit erheblichen Überschußguthaben und entsprechend niedrigen Geldmarktsätzen beendeten. In den August gingen die Banken also mit hohen Zentralbankguthaben. In Reaktion auf die Juli-Erfahrung disponierten die Kreditinstitute nun sehr vorsichtig, so daß in den ersten Tagen des Monats wieder hohe Tagesgeldsätze zu verzeichnen waren, die die Bundesbank zur Erneuerung ihres Liquiditätshilfeangebots zu nun 13% veranlaßten, ohne daß es indes zu wesentlichen Abschlüssen kam. Die hohen Guthaben der Banken führten vielmehr schon ab 10. August zu einer starken Auflockerung des Geldmarktes. In dieser Situation gab die Bundesbank erstmals Schatzwechsel mit Festlaufzeiten

von 5 und 10 Tagen zu $6\frac{3}{4}\%$ bzw. 7% ab, um hiermit Liquidität kurzfristig zu binden und ein stärkeres Absinken der Tagesgeldsätze zu verhindern. In den letzten Tagen des Monats stellte sich aber heraus, daß die Banken mit der Anlage in diesen Titeln ihre Zentralbankguthaben zu stark vermindert hatten und Mindestreservefehlbeträge entstanden waren, die ein erneutes Eingreifen der Bundesbank mit Offenmarktgeschäften (zu 16%) erforderten, was einen erneuten übermäßigen Anstieg der Tagesgeldsätze aber nicht mehr verhinderte.

Den dispositionsbedingten Schwankungen am Tagesgeldmarkt stand in den Monaten Juni bis August eine relativ stetige, sehr knapp gehaltene Zunahme der Zentralbankgeldmenge gegenüber, die zwar die Zunahme des Bargeldumlaufs, die Erfüllung des Mindestreserve-Solls und andere Zentralbankgeld involvierende Transaktionen erlaubte, den Aufbau von nennenswerten freien Liquiditätsreserven aber verhinderte und überdies die Expansion der Kredite und Einlagen des Bankensystems bremste. Dieser restriktive Kurs ließ sich durchhalten, obwohl die außenwirtschaftliche Absicherung der Restriktionspolitik im Juni und Juli einer neuen starken Belastungsprobe ausgesetzt war. Als der DM-Kurs des Dollars im Juni und Juli stärker, kurzfristig sogar bis unter DM 2,30, sank, mußte die Bundesbank in europäischen Valuten intervenieren (bzw. ausländische Zentralbanken mußten DM abgeben) und zeitweilig auch Dollar aufnehmen (vgl. S. 35). Die Lage änderte sich jedoch im August. Der Zinstrend führte im Zuge verstärkter Antiinflationpolitik auch in unseren Partnerländern, insbesondere in den USA, kräftig nach oben, so daß sich das Zinsgefälle zwischen Inland und Ausland bei gleichzeitiger kräftiger Festigung des Dollarkurses verringerte. Die Bundesbank konnte daraufhin einen – wenn auch bescheidenen – Teil der vorher aufgenommenen Devisen wieder in den Markt geben. Insgesamt hat die Bundesbank nach der Durchschnittsrechnung – mit Schwergewicht im Juli – per Saldo für 7,5 Mrd DM Devisen angekauft.

Die Bewegungen auf den Zentralbankkonten von Nichtbanken, d.h. im wesentlichen der zentralen öffentlichen Haushalte, entzogen jedoch von Juni bis August dem Bankensystem 0,8 Mrd DM. Diese der normalen Saisontendenz der öffentlichen Kassendispositionen widersprechende Entwicklung resultierte aus der Dotierung von Sondereinlagen der öffentlichen Haushalte, die im Rahmen des Stabilitätsprogramms vor allem durch den Bund gebildet wurden. Im einzelnen wurden 750 Mio DM aus der Emission einer „Anleihe zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft“, 310 Mio DM Steuereinnahmen des Bundes und die ersten Eingänge des Stabilitätszuschlags zu den Einkommensteuern bei der Bundesbank stillgelegt.

Entwicklung der Bankenliquidität *)				
Mrd DM; Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen				
Position	1973			
	Juni	Juli	Aug. ts)	Juni/ Aug. ts)
I. Überwiegend markt- mäßige Bestimmungs- faktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 1,0	— 1,1	+ 0,7	— 1,4
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	— 1,2	— 0,2	+ 0,6	— 0,8
davon:				
Bund, Länder, LAF	— 1,1	— 0,0	+ 0,3	— 0,8
darunter:				
Sondereinlagen 1)	— 0,0	— 0,3	— 0,5	— 0,8
Post, ERP, Sonstige	— 0,1	— 0,2	+ 0,3	± 0,0
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber Banken und Bundesbank (Zunahme: +)	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
4. Netto-Devisenreserven der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 1,5	+ 5,2	+ 0,8	+ 7,5
5. Sonstige Faktoren	— 0,2	— 0,9	— 0,6	— 1,7
Insgesamt	— 0,6	+ 2,9	+ 1,5	+ 3,8
II. Überwiegend kredit- politische Bestimmungs- faktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute (Zunahme: —) 2)	+ 1,4	— 0,7	+ 0,2	+ 0,9
2. Bardepot (Zunahme: —)	+ 0,1	+ 0,0	— 0,0	+ 0,1
3. Offenmarktgeschäfte 3) (Käufe durch Bundes- bank: +)	— 0,8	— 1,9	— 0,1	— 2,8
4. Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufverpflichtung (Käufe durch Bundes- bank: +)	+ 0,5	+ 0,4	— 0,0	+ 0,9
5. Offenmarktgeschäfte in 5/10-Tage-Schatzwech- seln (Verkäufe durch Bundesbank: —)	—	—	— 1,8	— 1,8
6. Veränderung der Rediskontkontingente	—	—	—	—
7. Veränderung der Lombardwarnmarke	— 3,0	—	—	— 3,0
Insgesamt	— 1,8	— 2,2	— 1,7	— 5,7
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Banken- liquidität (I + II) = Ver- änderung der freien Liquiditätsreserven	— 2,4	+ 0,7	— 0,2	— 1,9
davon:				
1. Überschußguthaben 4)	— 0,9	+ 0,9	— 0,2	— 0,2
2. Inländische Geld- marktpapiere	+ 0,6	+ 0,0	— 0,3	+ 0,3
3. Unausgenutzte Rediskontkontingente	+ 0,1	— 0,2	+ 0,3	+ 0,2
4. Freier Lombardspiel- raum	— 2,1	—	—	— 2,1
IV. Bestand der Banken 2) an freien Liquiditäts- reserven	4,2	1,8	2,5	2,3
davon:				
1. Überschußguthaben 4) 5)	0,5	— 0,4	0,4	0,3
2. Inländische Geld- marktpapiere	0,7	1,2	1,3	0,9
3. Unausgenutzte Rediskontkontingente	0,9	1,0	0,8	1,1
4. Freier Lombard- spielraum 6)	2,1	— 0,0	—	—

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Konjunkturausgleichsrücklagen, Stabilitätzuschlag, Investitionssteuer, Stillelegung von Steuereinnahmen und Stabilitätsanleihe. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Transaktionen in inländischen Geldmarktpapieren und langfristigen Wertpapieren. Ohne die Transaktionen mit Banken in marktregulierten Titeln, diese finden ihren Niederschlag in III; und ohne die Transaktionen, die in II, 4 und 5 erfaßt sind. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Banken. — 5 —: im Stichtagsdurchschnitt können die Zentralbankguthaben das Reserve-Soll unterschreiten, was im Tagesdurchschnitt nicht zulässig ist. — 6 —: Überschreitung der Warnmarke. — ts Teilweise geschätzt.

Das Mindestreserve-Soll hat sich in den Monaten Juni bis August um 0,9 Mrd DM ermäßigt, da die reservspflichtigen Auslandspassiva der Kreditinstitute stark gesunken sind. Um einer noch stärkeren Freisetzung von Zentralbankgeld entgegenzuwirken, ist die Mindestreserveregelung auf Auslandsverbindlichkeiten verschärft worden; die Bundesbank kürzte den Basisbetrag zur Errechnung des Zuwachses an reservpflichtigen Auslandspassiva ab 1. Juli um 25%. (Der Entzugseffekt war für sich gesehen mit etwa 1,5 Mrd DM zu veranschlagen.) Auch die rückläufige Bardepothaltung setzte Zentralbankgeld frei. Durch Offenmarktgeschäfte mit Nichtbanken, insbesondere Sozialversicherungen, wurden dem Bankensystem jedoch 2,8 Mrd DM entzogen. Weitere 1,8 Mrd DM hat die Bundesbank — allerdings nur kurzfristig — durch die Geldmarktglättungsoperationen mit 5- und 10-Tage-Schatzwechselln aus dem Markt genommen. Sehr einschneidend für die Kreditinstitute wirkte sich die Aussetzung der Lombardfazilität aus, die sich in den letzten Jahren — gegen die Absichten der Bundesbank — zu einer Art quasi-automatischem Ziehungsrecht auf Zentralbankgeld entwickelt hatte. Der Wegfall des Lombardkredits, dessen Spielraum auf tagesdurchschnittlich 20% des Rediskontkontingents begrenzt gewesen war, bedeutete den Wegfall von Rückgriffsmöglichkeiten auf die Bundesbank im Betrage von 3,0 Mrd DM. Künftig kann Lombardkredit zum normalen Lombardsatz nur zur Abdeckung eines unvorhergesehen entstandenen Debet-Saldos auf dem Girokonto eines Kreditinstituts bei der Bundesbank, der bis zum Geschäftsschluß nicht abgedeckt werden kann, gewährt werden. Dieser Kredit ist am nächsten Geschäftstag zurückzuzahlen. Da wegen der Mindestreserveverfüllung die Girokonten der Kreditinstitute bei der Bundesbank in der Regel ein Guthaben aufweisen, dürfte sich diese Kreditgewährung auf relativ wenige Fälle beschränken; sie wird nicht annähernd das frühere Volumen des normalen Lombardgeschäftes annehmen können.

Insgesamt sind von Juni bis August den Banken 1,9 Mrd DM liquide Mittel entzogen worden. Die den Banken noch verbliebenen freien Liquiditätsreserven stellten sich damit im Durchschnitt des August auf 2,3 Mrd DM gegen 4,2 Mrd DM im Mai. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein gewisser Teil der freien Liquiditätsreserven technisch nicht ausnutzbar ist, so daß der verfügbare Spielraum in der Praxis kleiner als der rechnerische ist. Andererseits stehen im Hauptsteuermonat September den Banken jedoch die im August durch Abgabe der kurzlaufenden Schatzwechsel aus dem Markt genommenen Mittel wieder zur Verfügung.

Monetäre Analyse

Die monetäre Expansion, die in den ersten vier Monaten d. J. ungewöhnlich stark gewesen war, hat sich in den letzten Monaten unter dem Einfluß der restriktiven Geldpolitik deutlich verlangsamt. Geldvolumen und Quasi-

12 geld zusammen (M_2) haben von Ende April bis Ende Juli 1973 mit 9,2 Mrd DM merklich schwächer zugenommen als in der entsprechenden Zeit vor einem Jahr (14,4 Mrd DM). Saisonbereinigt sind die gesamten Geldbestände in den Monaten Mai bis Juli d.J. um 5,5 Mrd DM oder auf Jahresrate umgerechnet um 9,6% gestiegen; in den vorangegangenen drei Monaten Februar bis April hatte der ebenfalls auf Jahresrate umgerechnete Anstieg 24,4% betragen. Erhöht haben sich dabei in der Berichtsperiode ausschließlich die Quasigeldbestände, d.h. die Termingelder mit einer Befristung bis unter 4 Jahren. Das Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen = M_1) hat sich dagegen leicht vermindert (um 1,1 Mrd DM).

Die stark unterschiedliche Entwicklung von Geldvolumen einerseits und Quasigeld andererseits läßt den Sog erkennen, der von den hohen Zinssätzen für Termingelder ausgeht und die Wirtschaft veranlaßt, mehr als sonst liquide Mittel als Termingelder zu halten. Da sich die Termingelder als die zinsreagibelsten Einlagen erweisen, saugen sie aber auch Gelder an, die sonst als Spareinlagen gehalten würden. Während die Expansion von M_1 also durch die Zinsentwicklung deutlich gedämpft wird, bläht diese den Anstieg der Bestände an Quasigeld noch stärker auf, so daß auch die Entwicklung von M_2 , in der sich die beiden Einflüsse zum Teil kompensieren, überhöht erscheint. Trotz der Abschwächung des Wachstums in den letzten Monaten waren die Geldbestände Ende Juli unter Einbeziehung der bis unter 4 Jahre befristeten Termingelder (M_2) noch um 16,4% höher als vor einem Jahr; Ende April hatte der Zuwachs gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat – wie auch Ende März – rd. 20,2% betragen. Die Versorgung der Nichtbanken mit Geld im weiteren Sinne ist damit immer noch zu reichlich; die restriktive Geldpolitik, die auf eine Eindämmung des Inflationspotentials abstellt, muß daher bis auf weiteres ungeschwächt fortgesetzt werden.

Daß die Maßnahmen der Geldpolitik schon bisher nicht ohne jeden Erfolg waren, geht u.a. daraus hervor, daß die Kreditinstitute ihre Kredite an inländische Nichtbanken in den Monaten Mai bis Juli bedeutend weniger ausweiteten als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Schwierigkeiten der Mittelbeschaffung, insbesondere die Erhöhung ihrer Geldbeschaffungskosten, veranlaßte die Banken zu einer deutlichen Zurückhaltung im Kreditgeschäft mit ihrer inländischen Kundschaft, zumal auch die Differenzierung der Konjunktur in einzelnen Bereichen eine genauere Prüfung von Kreditanträgen hinsichtlich der Bonität des Schuldners nahelegte. Hinzu kam, daß mit der Einschränkung des Kreditangebots und dessen Verteuerung auch die Kreditnachfrage in Einzelbereichen, namentlich im Wohnungsbau, etwas geringer geworden sein dürfte, da die hohen Kreditzinsen neue Investitionsvorhaben nun vielfach nicht lohnend erscheinen lassen,

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mrd DM; Zunahme: +

Position	Zeit	Mai	Juni	Juli	Mai/ Juli
Bankkredite insgesamt	1973	+ 4,8	+ 9,1	+ 1,3	+15,2
	1972	+ 6,8	+ 9,4	+ 2,8	+19,0
Deutsche Bundesbank	1973	+ 0,5	– 0,2	+ 0,3	+ 0,6
	1972	– 0,2	+ 0,0	– 0,2	– 0,3
Kreditinstitute	1973	+ 4,3	+ 9,2	+ 1,1	+14,6
	1972	+ 7,0	+ 9,4	+ 2,9	+19,3
davon an:					
Unternehmen und Private	1973	+ 4,3	+ 8,4	+ 0,8	+13,4
	1972	+ 6,3	+ 8,1	+ 2,0	+16,5
darunter:					
Kurzfristige Kredite	1973	+ 0,7	+ 4,7	– 2,5	+ 2,9
	1972	+ 1,9	+ 5,4	– 2,3	+ 5,0
Mittel- und langfristige Kredite	1973	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,2	+10,6
	1972	+ 4,3	+ 3,3	+ 4,2	+11,8
Öffentliche Haushalte	1973	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,2
	1972	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,8
Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank	1973	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,4	+ 8,7
	1972	+ 0,4	+ 4,9	+ 2,9	+ 8,2
Geldkapitalbildung insgesamt	1973	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 8,8
	1972	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,5	+13,3
Deutsche Bundesbank (Gegenwert der Stabilitätsanleihe)	1973	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5
	1972	–	–	–	–
Kreditinstitute	1973	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 8,3
	1972	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,5	+13,3
darunter:					
Spareinlagen	1973	– 0,6	– 1,3	– 1,8	– 3,5
	1972	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,7	+ 5,6
Sparbriefe	1973	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2
	1972	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7
Termingelder 1)	1973	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,4
	1972	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,6
Umlauf an Bankschuldverschreibungen	1973	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 7,0
	1972	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 4,1
Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte 2)	1973	– 1,0	+ 2,7	– 1,0	+ 0,7
	1972	– 0,6	– 0,5	– 3,2	– 4,4
Sonstige Einflüsse	1973	+ 1,7	– 7,3	+ 0,5	– 5,1
	1972	+ 0,1	– 4,9	+ 0,9	– 3,8
Geld- und Quasigeld = M_2	1973	+ 6,3	+ 0,1	+ 2,8	+ 9,2
	1972	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,2	+14,4
davon:					
Geldvolumen = M_1	1973	– 3,2	+ 2,5	– 0,5	– 1,1
	1972	+ 0,6	+ 5,5	+ 2,7	+ 8,9
Quasigeld	1973	+ 9,5	– 2,4	+ 3,2	+10,3
	1972	+ 3,3	– 0,3	+ 2,5	+ 5,5

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. – 1 Ohne Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren (= Quasigeld). – 2 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe.

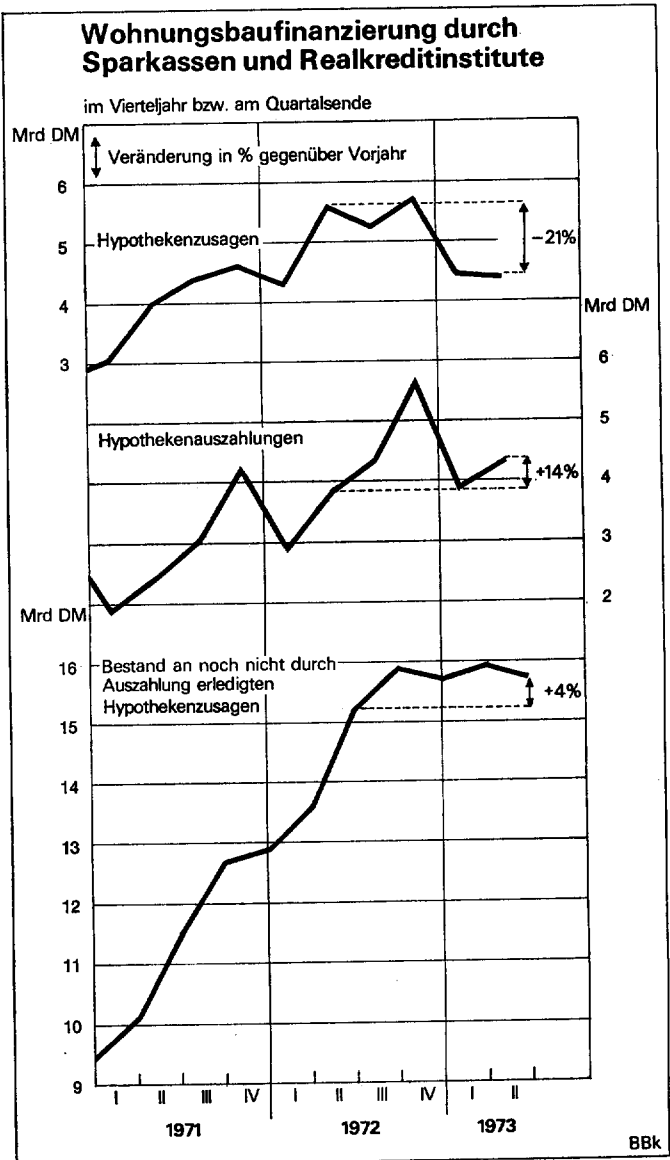
zumal derzeit die Investitionen auch steuerlich stark belastet sind.

Insgesamt sind die Kredite der zur Bankenstatistik berichtenden Kreditinstitute (einschließlich der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite) an inländische Nichtbanken in den Monaten Mai bis Juli 1973 um 14,6 Mrd DM gestiegen. Das war die niedrigste Zunahme, die in einem Dreimonatszeitraum seit dem Frühjahr 1971 verzeichnet wurde; sie blieb um rd. 5 Mrd DM unter dem entsprechenden Vorjahrsresultat (19,3 Mrd DM). Auch damals waren, wie in diesem Jahr, inländischen Nichtbanken in großem Umfang Mittel aus dem Aus-

land zugeflossen; außerdem hatten die Kassentransaktionen der öffentlichen Haushalte wegen der Rückzahlung des Konjunkturzuschlags stark expansiv gewirkt, während sie in diesem Jahr Mittel banden. Gemessen an den ausstehenden Krediten war das Kreditvolumen der Banken Ende Juli 1973 gleichwohl noch um 13% höher als ein Jahr zuvor; in den ersten drei Monaten d. J. hatte der Abstand zum Vorjahr aber jeweils rd. 15% betragen.

Im einzelnen haben inländische Unternehmen und Privatpersonen (einschließlich Bundesbahn und Bundespost) von Ende April bis Ende Juli d. J. für 13,5 Mrd DM Direktkredite aufgenommen; das waren rd. 3 Mrd DM weniger als im gleichen Zeitraum vor einem Jahr. Namentlich die kurzfristigen Wirtschaftskredite sind im Berichtszeitraum mit gut 2,9 Mrd DM erheblich schwächer gewachsen als von Mai bis Juli 1972 (5 Mrd DM) und 1971 (5,5 Mrd DM). Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik, die bis Juni vorliegen, zeigen, daß fast alle Wirtschaftszweige im zweiten Quartal deutlich weniger kurzfristige Kredite bei den Banken aufgenommen haben als vor einem Jahr. Besonders ausgeprägt war dies beim Verarbeitenden Gewerbe und dem Handel der Fall. Lediglich das Baugewerbe und die Dienstleistungsbereiche haben verstärkt kurzfristige Bankkredite beansprucht.

Die mittel- und langfristigen Darlehen der Banken an Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen sind in den Monaten Mai bis Juli d. J. um 10,6 Mrd DM gestiegen; das waren 1,2 Mrd DM weniger als in der gleichen Zeit vor einem Jahr (11,8 Mrd DM). Deutlich langsamer sind dabei die mittelfristigen Kredite gewachsen. Aber auch die langfristigen Bankkredite haben in den Monaten Mai bis Juli d. J. erstmals seit dem zweiten Quartal 1971 etwas schwächer zugenommen als im gleichen Vorjahrsabschnitt. Allerdings verlief hier die Entwicklung weit differenzierter als im kurzfristigen Bereich. Nur das Verarbeitende Gewerbe hat (nach den jedoch nur bis Juni vorliegenden Ergebnissen der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik) erheblich weniger langfristige Kredite nachgefragt. Dagegen sind für die Wohnungsbaufinanzierung auf Grund alter Hypothekenzusagen erneut mehr langfristige Kredite bereitgestellt worden; lediglich das Plus gegenüber dem Vorjahr ist merklich geschrumpft. Sparkassen und Realkreditinstitute zahlten von Mai bis Juli 1973 mit 4,6 Mrd DM nur wenig mehr neue Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau aus als vor einem Jahr (4,2 Mrd DM). In den ersten vier Monaten d. J. hatten die Hypothekenauszahlungen dieser Institute das Vorjahrsergebnis noch um rd. ein Drittel übertroffen. Die langfristigen Finanzierungszusagen für den Wohnungsbau sind jedoch bereits deutlich eingeschränkt worden. Die vorerwähnten Institute sagten mit 4,3 Mrd DM um rd. 1 1/2 Mrd DM weniger neue Hypotheken zu als vor Jahresfrist. Auch die Expansion der Bankkredite an wirt-



schaftlich unselbständige Privatpersonen, also im wesentlichen die Konsumentenkredite (die Kredite an diesen Personenkreis für das Wohnungswesen werden hier nicht mitgerechnet), wies nicht mehr die Dynamik auf wie zu Beginn dieses Jahres. Sie erhöhten sich im zweiten Vierteljahr um 2,4 Mrd DM, verglichen mit 2,8 Mrd DM im zweiten Quartal 1972.

Die Kredite des Bankensystems (einschließlich Bundesbank) an die inländischen öffentlichen Haushalte stiegen von Mai bis Juli d. J. um 1,7 Mrd DM, verglichen mit jeweils rd. 2,6 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1972 und 1971. Dabei hat der öffentliche Sektor ausschließlich längerfristige Kredite bei den Banken aufgenommen, und zwar für 1,8 Mrd DM gegen 3,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Vor allem die Gemeinden und Gemeindeverbände haben auf längerlaufende Bankdarlehen zurückgegriffen (1,4 Mrd DM).

- 14 Die Bestände der Banken an in- und ausländischen Wertpapieren nahmen in den Monaten Mai bis Juli 1973 nur wenig, insgesamt um 0,4 Mrd DM, zu, verglichen mit 1,1 Mrd DM in der gleichen Zeit vor einem Jahr. Gekauft haben die Banken hauptsächlich Bankschuldverschreibungen (0,4 Mrd DM), daneben erwarben sie aber auch inländische Dividendenwerte und Industrieobligationen (zusammen 0,2 Mrd DM). Ihre Bestände an öffentlichen Anleihen haben die Kreditinstitute dagegen um 0,2 Mrd DM abgebaut (vgl. auch die Ausführungen im Abschnitt „Wertpapiermärkte“).

Die vor allem im Juni und Juli vorübergehend wieder aufflackernde Devisenspekulation und Nettokapitalimporte der Wirtschaft haben die inländischen Nichtbanken zeitweilig stark verflüssigt. Die Nettoforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland, deren Anstieg den Nettozufluß zu den inländischen Nichtbanken aus ihren außenwirtschaftlichen Transaktionen widerspiegelt, erhöhten sich von Ende April bis Ende Juli d. J. um 8,7 Mrd DM; das war zwar weniger als in den drei vorangegangenen Monaten (12,1 Mrd DM), aber mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Seit dem Ausklingen der oben erwähnten Spekulationswelle scheint der Mittelzufluß zu den Nichtbanken nicht mehr sehr hoch zu sein.

Die Geldkapitalbildung, also das längerfristige Aufkommen beim Bankensystem ohne Termingelder unter 4 Jahren, war in den Monaten Mai bis Juli – wie schon in den vorangegangenen Monaten – relativ schwach. Sie belief sich in dieser Zeit auf 8,8 Mrd DM gegen 13,3 Mrd DM vor Jahresfrist; dabei wurde die Anlage des Gegenwertes einer weiteren Anleihe zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft in Höhe von 0,5 Mrd DM auf Sonderkonto bei der Deutschen Bundesbank in die Geldkapitalbildung einbezogen. Wird die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags im Sommer 1972 in entsprechender Weise berücksichtigt, dann ergibt sich, daß im Vergleich zu der dadurch geminderten Höhe des Vergleichswertes im Vorjahr die Geldkapitalbildung in diesem Sommer doch nicht sehr stark gesunken ist; allerdings ist die Verteilung auf Geschäftsbanken und Bundesbank sehr unterschiedlich, mit der Folge, daß der Zugang an ausleihfähigen Mitteln zu den Geschäftsbanken in diesem Jahr weit geringer ist als im Vorjahr.

Die Spareinlagen, die normalerweise wichtigste Sparform, sind im Berichtszeitraum um einen bisher nie verzeichneten Betrag von 3,5 Mrd DM gesunken. Zum erheblichen Teil dürften Spareinlagen in zinsgünstigere Anlagen (Termingelder, Wertpapiere) umdisponiert worden sein. So verkauften die Banken mit 1,2 Mrd DM fast doppelt soviel Sparbriefe an inländische Privatpersonen wie in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Ungewöhnlich hoch war unter den Komponenten der Geldkapitalbildung

ferner der Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken; er betrug 7 Mrd DM und damit rd. 3 Mrd DM mehr als in der entsprechenden Zeit von 1972. Das war das bisher höchste Absatzergebnis in einem Dreimonatszeitraum. Aber auch die Termingelder mit einer Befristung von 4 Jahren und darüber wuchsen im Berichtszeitraum mit 2,4 Mrd DM stärker als ein Jahr zuvor (1,6 Mrd DM). Dem Bankensystem als Ganzem bot sich also teilweise ein Ausgleich der Ausfälle bei den Spareinlagen, nicht zuletzt, wenn man das eingangs erwähnte starke Wachstum der als Quasigeld betrachteten kurz- und mittelfristigen Termingelder mit in Rechnung stellt. Die Banken waren offenbar in vielen Fällen bereit, Einlegern, denen die Verzinsung ihrer Spareinlagen zu gering erschien, günstige Konditionen für Termingelder zu bieten. Mitte August wurden nach der regelmäßigen Zinserhebung der Bundesbank für Termingelder unter 1 Mio DM mit einer Laufzeit von 3 Monaten durchschnittlich 10,7% gezahlt gegen 10,1% im Juli, aber nur 8,3% im Mai. Dagegen hat sich die Verzinsung von Spareinlagen seit Mai nur um 1% erhöht. Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wurden im August wie im Juli im Durchschnitt mit 5½% verzinst, Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber jeweils mit 8,1%. Ein anderer Weg, den Banken beschränkt, um Sparkunden zu halten, war der, zusätzlich zur normalen Verzinsung einen Bonus zu bieten, was die Übersichtlichkeit bei den Bankkonditionen beeinträchtigt. (Zur Entwicklung der Sparneigung der privaten Haushalte vgl. S. 29f.)

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

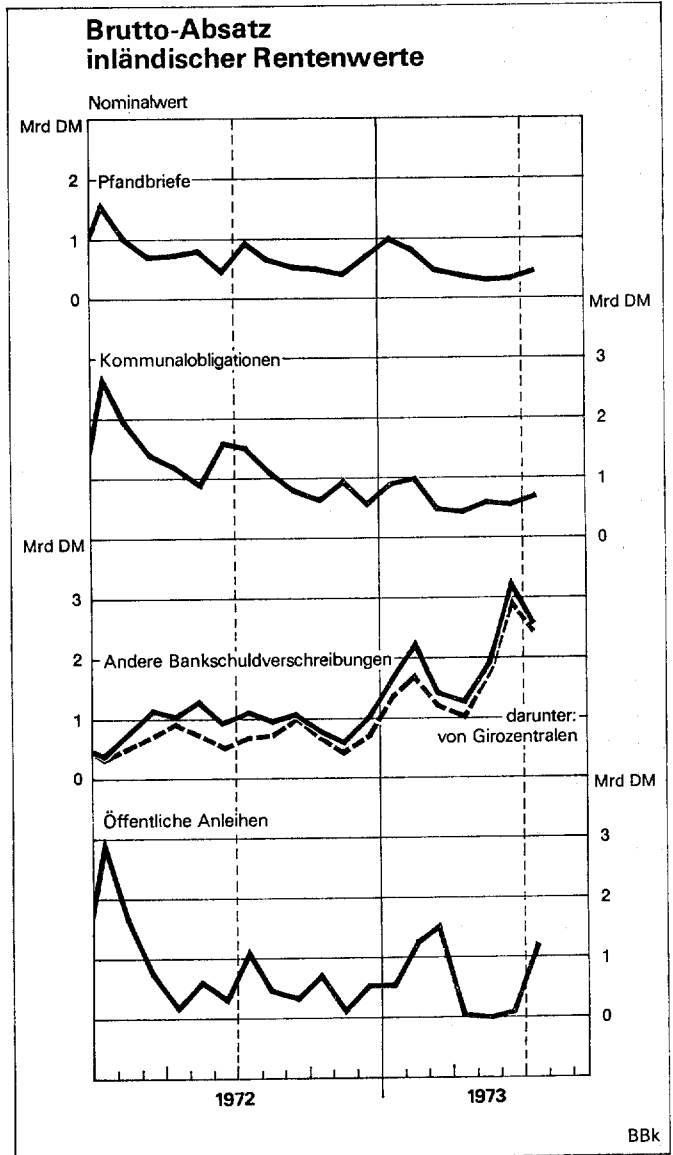
Am Rentenmarkt hat sich der Zins nach dem rapiden Anstieg von Ende April bis Mitte Juni zunächst nur wenig verändert. Ende Juli stieg er für wenige Tage erneut, um dann im August merklich zu sinken. Am 11. September war die Rendite einer Auswahl festverzinslicher Wertpapiere mit 9,7% nur noch etwa ebenso hoch wie Ende Mai, nachdem sie Mitte Juni und Ende Juli in der Spitze 10,2% erreicht hatte; die hauptsächlich gehandelten öffentlichen Anleihen lagen in der Rendite jeweils um ¼ – ½ Prozentpunkt niedriger. Die Auflockerung des Rentenmarktes im August konnte – ähnlich wie die Anspannung im Juli – als eine Reaktion auf die Verfassung des Geldmarktes erscheinen, die sich als ähnlich kurzlebig erweisen würde wie die Verhältnisse am Geldmarkt selbst. Es hat aber den Anschein, daß stärkere Marktkräfte hinter der Zinsentwicklung im August standen. Für viele Anleger schien der Zeitpunkt gekommen, von dem ab es sich lohnte, verstärkt Rentenwerte zu kaufen, z. T. auch im Tausch gegen andere Anlagen, um sich die derzeit hohen Zinsen für längere Zeit zu sichern oder um Kursgewinne zu erzielen, sobald die Zinsen sinken sollten. Solche Erwartungen der Marktteilnehmer, ob begründet

oder nicht, können den Markt eine gewisse Zeit in die erwartete Richtung drängen. Bundesregierung und Bundesbank haben jedoch klar gemacht, daß eine Änderung der gegenwärtigen Restriktionspolitik nicht bevorsteht, und dies speziell durch die Ankündigung von zwei weiteren Tranchen von Anleihen zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft in Höhe von zusammen 500 Mio DM unterstrichen. Insofern fehlt vorerst die reale Basis für eine nachhaltige Wende in der Zinsentwicklung am Kapitalmarkt, auch ein erneutes Ansteigen des Kapitalzinses ist keineswegs auszuschließen.

Die Emissionstätigkeit am Rentenmarkt, die im April und Mai stark zurückgegangen war, war im Juni und Juli auf der erhöhten Zinsbasis wieder so hoch wie im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals. Die Banken hielten sich, wie weiter unten näher ausgeführt wird, zwar beim Kauf von Rentenwerten weiterhin zurück, aber sie haben im Juni und Juli ihre Bestände nicht mehr wie im April und Mai vermindert. Inländische Nichtbanken haben nur im Mai, als der Kapitalzins sehr scharf anzog, ihre Rentenkäufe etwas eingeschränkt; im Juni und Juli haben sie eher mehr Renten gekauft als im Durchschnitt früherer Monate. Im Juli waren nach der Kapitalverkehrsstatistik auch Ausländer erstmals seit Einführung der Kapitalverkehrskontrollen Mitte 1972 wieder in nennenswertem Maße Netto-Käufer inländischer Rentenwerte.

Bemerkenswert an dem hohen Absatz von Rentenwerten im Juni und Juli und vermutlich auch im August ist allerdings weniger, daß sich zu den hohen Zinsen Käufer für Rentenwerte fanden, als daß Emittenten in größerem Umfang bereit waren, sich zu den hohen Sätzen zu verschulden. Doch zeigt eine nähere Analyse der Absatzzahlen durchaus Reaktionen auf das hohe Zinsniveau, zwar nicht in der Summe, aber in den Abweichungen von der üblichen Struktur des Absatzes.

Pfandbriefe, auf die früher meist mindestens ein Viertel des gesamten Netto-Absatzes von inländischen Rentenwerten entfiel, waren am Absatz im Juni und Juli nur mit knapp einem Zehntel beteiligt. Der geringe Pfandbriefabsatz (Mai bis Juli 1973 0,7 Mrd DM netto gegen 2,0 Mrd DM in den gleichen Monaten 1972) spiegelt deutlich das wegen der Zinssteigerung schwieriger gewordene Aktivgeschäft der Realkreditinstitute wider: sie haben in den Monaten Mai bis Juli um $\frac{1}{2}$ Mrd DM oder ein Sechstel weniger Hypotheken für den Wohnungsbau zugesagt als vor einem Jahr. Der Absatz von Kommunalobligationen ist in den Monaten Mai bis Juli gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres noch stärker gesunken (1,1 gegen 3,5 Mrd DM). In die Lücke, die durch das geringere Angebot an traditionellen Bankschuldverschreibungen entstand, stießen jedoch die Girozentralen als Emittenten „sonstiger“ Bankschuldverschreibungen. Von diesen Papieren setzten sie von Mai bis Juli 5,0 Mrd DM (netto) ab, fast doppelt soviel wie jemals in einer Dreimonatsperiode. Die Erlöse aus diesen Emissio-



nen können die genannten Institute nach Belieben im Rahmen ihres allgemeinen Geschäftes einsetzen. In den letzten Monaten haben sie die Emission solcher Titel anscheinend forciert, um den Ausfall von Interbankgeldern auszugleichen und um ihre Liquiditätsposition zu stärken, was ihnen zeitweilig Ausleihungen am Geldmarkt ermöglicht haben dürfte und sie überdies auch in die Lage versetzte, ihr Kreditgeschäft mit Nichtbanken relativ stärker auszuweiten als andere Bankengruppen. Es handelte sich bei den Emissionen der Girozentralen größtenteils um sog. Globalurkunden mit zum Teil extrem kurzen Laufzeiten; allein 2,1 Mrd DM des Bruttobetragtes ihrer Emissionen (7,2 Mrd DM) entfielen in den Monaten Mai bis Juli auf Laufzeiten bis zu einem Jahr. Mit Laufzeiten von weniger als 4 Jahren wurden insgesamt 2,6 Mrd DM emittiert. Für diese Mittelaufnahmen bei Nichtbanken innerhalb der genannten Fristen können nach geltendem Recht keine Mindestreserven verlangt werden, obgleich diese Mittelbeschaffung wirtschaftlich der Aufnahme von Geldern gleichsteht. Es kommt hinzu, daß

„Globalurkunden“ nicht der Kuponsteuer unterliegen und daher in besonderem Maße für Ausländer interessant sind. Inzwischen hat die Bundesbank mit den Emittenten vereinbart, daß derartige Schuldverschreibungen nicht mehr als Einzel-Globalschuldverschreibungen ausgegeben werden. Der besondere Vorteil der mindestreservefreien Mittelbeschaffung, auch für relativ kurze Zeiträume, bleibt indes bei der Emission kurzlaufender Bankschuldverschreibungen erhalten. Diese Lücke im geltenden Mindestreserverecht, die sich bisher einige öffentlich-rechtliche Kreditinstitute zunutze machten – und damit, wie wohl nicht unterstrichen zu werden braucht, den kreditpolitischen Intentionen der Bundesbank zuwiderhandelten –, kann erst mit Revision der entsprechenden Bestimmungen im Bundesbankgesetz geschlossen werden.

Andere Emittenten als Banken haben per Saldo in den letzten Monaten keine Mittel am Rentenmarkt aufgenommen. Öffentliche Stellen haben zwar im Juli erstmals seit März wieder Anleihen begeben (brutto für 1,2 Mrd DM), darunter die zweite Tranche der Anleihen des Bundes zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft in Höhe von 750 Mio DM, doch überwogen insgesamt gesehen die Tilgungen, so daß von Ende April bis Ende Juli der Umlauf an öffentlichen Anleihen leicht zurückging. Auch der Umlauf an Industrieobligationen ist weiter zurückgegangen.

Insgesamt erreichte der *Absatz inländischer Rentenwerte* in den Monaten Mai bis Juli brutto 12,3 Mrd DM Nominalwert und war damit ebenso hoch wie in der gleichen Zeit des Vorjahres; über das Ergebnis der drei vorangegangenen Monate Februar bis April ging er um über eine halbe Milliarde DM hinaus. Bei Berücksichtigung der Tilgungen, die in den Monaten Mai bis Juli 1973 mit reichlich 4,4 Mrd DM um mehr als ein Drittel höher waren als im Vorjahr, sowie der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten betrug der Netto-Absatz zum Kurswert gerechnet in diesem Abschnitt 6,8 Mrd DM, verglichen mit 6,9 Mrd DM in der Vorperiode, aber 9,1 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli 1972.

Ausländische Emittenten haben in dem Dreimonatszeitraum Mai bis Juli wiederum in großem Umfang Anleihen in D-Mark begeben. Mit brutto 1,4 Mrd DM waren sie ebenso hoch wie zur gleichen Zeit des Vorjahres, aber noch geringfügig höher als in den vorangegangenen drei Monaten Februar bis April (1,3 Mrd DM). Die Aufnahmebereitschaft für diese Titel, die per Saldo praktisch voll im Ausland abgesetzt wurden, war aber nicht mehr ganz so groß wie bisher, so daß der Zins in diesem Marktbereich deutlich anzog. Die Aufwärtsbewegung des Zinses bei DM-Auslandsanleihen dürfte einmal eine Folge des generellen Zinsanstiegs in den meisten Ländern, vor allem in den USA, sein und zum anderen ein Reflex der nachlassenden Währungsspekulation gegen den Dollar. Ein Indiz hierfür ist darin zu sehen, daß die Zinsspanne zwischen

ausländischen DM- und Dollar-Anleihen – deren Rendite zeitweilig um mehr als 2½ Prozentpunkte über der der DM-Anleihen gelegen hatte – inzwischen auf etwa 1,7 Prozentpunkte geschrumpft ist.

Inländische Nichtbanken haben von Mai bis Juli für insgesamt 6,3 Mrd DM Rentenwerte gekauft¹). Das war nicht ganz soviel wie in der vorangegangenen Dreimonatsperiode, in der ihre Käufe 7,4 Mrd DM erreichten, aber erheblich mehr als im vergangenen Jahr (4,3 Mrd DM). Die wichtigste Käufergruppe unter den Nichtbanken, die privaten Haushalte, scheinen besonders deshalb in großem Umfang Rentenwerte zu erwerben, weil die am Rentenmarkt erzielbaren relativ hohen Renditen bei den derzeitigen Preissteigerungsraten noch am ehesten einen realen Zinsertrag bieten. Weithin ist der hohe Rentenwerb das Korrelat für den Abbau an privaten Spareinlagen während der letzten fünf Monate. Die verstärkten Rentenkäufe der Privaten sind somit nicht Ausdruck einer insgesamt gewachsenen Spartätigkeit; diese hat vielmehr, wie an anderer Stelle dieses Berichts ausgeführt (vgl. S. 29 f.), mit dem Wachstum der Einkommen nicht ganz Schritt gehalten.

Neben den privaten Haushalten haben aber auch die institutionellen Anleger in letzter Zeit offenbar vermehrt Rentenwerte erworben. Das gilt jedoch nicht für die privaten Versicherungsunternehmen. Nach den inzwischen für das zweite Vierteljahr 1973 vorliegenden Angaben beliefen sich ihre Netto-Käufe am Rentenmarkt in diesem Zeitabschnitt auf etwa 0,9 Mrd DM, verglichen mit 1,1 Mrd DM im ersten Quartal d. J. Dagegen haben die Sozialversicherungen, unter denen allerdings nur die Rentenversicherung der Angestellten eine nennenswerte Rolle als Rentenkäufer spielt, ihre Engagements am Rentenmarkt im zweiten Quartal d. J. erhöht. Mit insgesamt 440 Mio DM gegen nur 160 Mio DM im ersten Viertel d. J. fielen ihre Rentenkäufe jedoch im Vergleich zu denen der übrigen inländischen Nichtbanken nur wenig ins Gewicht.

Die *Kreditinstitute*, die im April und Mai ihre Rentenbestände per Saldo um zusammen 2 Mrd DM verringert hatten, haben im Juni und Juli wieder Rentenwerte erworben, doch hielten sich ihre Käufe angesichts ihrer beengten Liquiditätslage mit nur 0,8 Mrd DM in relativ bescheidenen Grenzen. Gut drei Viertel dieses Betrages wurden von Girozentralen erworben.

Ausländische Anleger haben, wie erwähnt, im Juli erstmals seit Jahresfrist per Saldo wieder in größerem Umfang deutsche Rentenwerte gekauft, und zwar im Betrage von 440 Mio DM. In den beiden Vormonaten hatten per Saldo noch die Verkäufe deutscher Rententitel überwogen (– 180 Mio DM). Im Juli wurde erstmals auch in der Kapitalverkehrsstatistik sichtbar, was auf Grund anderer Indizien schon seit längerem vermutet werden mußte, nämlich, daß es Ausländern trotz der Mitte vergangenen

¹ Die Käufe inländischer Nichtbanken werden als Differenz zwischen dem Netto-Absatz und den Käufen von Kreditinstituten und Ausländern errechnet. In letzter Zeit haben sich Zweifel ergeben, ob die Käufe von Ausländern in der Kapitalverkehrsstatistik vollständig erfaßt werden. Durch Fehler in der Erfassung der Ausländerkäufe werden auch die Käufe von Nichtbanken verzerrt, allerdings kann wohl davon ausgegangen werden, daß die Haupttendenzen hierdurch nicht berührt werden.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mio DM

Zeit		Absatz					Ausländische Rentenwerte 2)
		Inländische Rentenwerte 1)					
		Ins-gesamt	davon			Bank-schuld-ver-schrel-bungen		Indu-strie-obliga-tionen	Öffent-liche Anleihen
Ins-gesamt	Kredit-institute		Bundes-bank	Nicht-banken			
Febr. bis April	1973	6 886	5 230	—	197	1 832	— 553
	1972	10 331	7 492	—	799	2 040	—1 335
Mai	1973	904	1 507	—	25	— 578	37
	1972	2 703	2 171	—	47	579	— 54
Juni	1973	2 991	3 196	—	62	— 143	— 71
	1972	2 671	2 422	—	115	134	— 410
Juli p)	1973	2 892	2 510	—	45	426	62
	1972	3 772	2 874	—	50	848	— 662
Mai bis Juli p)	1973	6 787	7 214	—	131	— 295	28
	1972	9 147	7 467	—	119	1 561	—1 126
Zeit		Erwerb					Ausländische Käufer 4)
		Inländische Käufer 3)					
		Ins-gesamt	davon			Kredit-institute		Bundes-bank	Nicht-banken
Ins-gesamt	Kredit-institute		Bundes-bank	Nicht-banken			
Febr. bis April	1973	6 912	x) — 461	—	5	7 378	— 599
	1972	6 136	1 320	—	114	4 930	2 860
Mai	1973	1 029	— 518	—	2	1 549	— 88
	1972	1 847	749	—	20	1 118	802
Juni	1973	3 011	605	—	—	2 406	— 91
	1972	298	— 819	—	108	1 225	1 963
Juli p)	1973	2 515	169	—	—	2 346	439
	1972	2 821	910	—	41	1 962	289
Mai bis Juli p)	1973	6 555	256	—	2	6 301	260
	1972	4 967	840	—	189	4 296	3 054

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig.

Jahres eingeführten Erwerbsbeschränkungen für deutsche Rentenwerte in den letzten Monaten in verstärktem Umfang gelungen ist, sich in den Besitz der auch aus Zinsgründen begehrten deutschen Rentenwerte zu setzen. Eine große Rolle spielten in diesem Zusammenhang sog. Koffergeschäfte, vornehmlich in deutschen Aktien. Hierbei wurden deutsche Aktien, deren Erwerb durch Ausländer seit Februar d.J. ebenfalls genehmigungspflichtig ist, ins Ausland verbracht und dort — oder auch schon im Inland — illegal an Ausländer übertragen. Die ausländischen Erwerber, die z.Z. an deutschen Aktien nicht sonderlich interessiert sind, verkauften die Aktien sodann über die Börsen wieder an Inländer mit dem Ziel, auf diese Weise zusätzliche Gebietsfremdenkontingente für den Erwerb deutscher Rentenwerte zu erschließen. Diese Möglichkeit der Umgehung der für Ausländer bestehenden Beschränkungen für den Erwerb deutscher Rentenwerte ist seit dem 20. Juli, als für Aktien und Renten getrennte Gebietsfremdenkontingente eingeführt wurden, beseitigt worden, wenn damit auch keineswegs alle Wege eines illegalen Erwerbs deutscher Wertpapiere verstopft sind.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt sind die Kurse in den letzten Monaten merklich gefallen. Die Anleger dürften einmal durch die verschiedenen binnenwirtschaftlichen Dämpfungsmaßnahmen, aber auch durch die erneute Aufwertung der DM und den Druck auf den US-Dollar zur Zurückhaltung veranlaßt worden sein. Hinzu kam, daß die institutionellen Investoren entweder — wie die Kreditinstitute — liquiditätsmäßig stark beengt waren oder es vorzogen, angesichts der unsicheren Börsentendenz ihre Barreserven aufzustocken. Auch der Erwerb von Rentenwerten, deren Rendite weit über der Dividendenrendite liegt, erschien im Vergleich zu Aktien als die bessere Wahl. Seit Anfang August ist an den Aktienmärkten jedoch eine Beruhigung eingetreten, parallel zu der Lage am Geldmarkt und an den Devisenmärkten, deren Auf und Ab die Aktienkursentwicklung mitunter merklich bestimmt hat. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100), der am 23. März seinen diesjährigen Höchststand mit 168 Punkten erreicht hatte, fiel bis 27. Juli auf einen Tiefststand von 131 (oder um 22%) zurück. In der Folgezeit erholte er sich bis 7. September um rd. 4% auf 136. Gegenüber seinem Jahreshöchststand errechnet sich damit für den Aktienkursindex bis Anfang September ein Rückgang um rd. 19%. Erhebliche Kursverluste mußten in diesem Zeitraum vor allem die Aktien des Maschinenbaus (— 28%), des Straßenfahrzeugbaus (— 26%) sowie der Warenhäuser (— 25%) hinnehmen. Überdurchschnittlich fielen jedoch auch die Aktienkurse der Eisen- und Stahlindustrie (— 23%) sowie der Kreditbanken und die Farbenwerte (jeweils — 20%). Schwächere Einbußen verzeichneten die Aktien der Bauindustrie (— 16%), der Energiewirtschaft (— 15%) und des Steinkohlenbergbaus (— 12%). Die geringsten Verluste wiesen mit einem Kursrückgang um 7% seit März d.J. die Aktien der Elektrotechnischen Industrie auf.

Obwohl bei den Kursrückgängen der letzten Monate Bezugsrechte wenig attraktiv erscheinen mußten, haben inländische Unternehmen im Dreimonatszeitraum Mai bis Juli d.J. bei weitem mehr junge Aktien begeben als in den drei Monaten zuvor. Insgesamt wurden *inländische* Aktien zum Kurswert von fast 1,6 Mrd DM emittiert, verglichen mit nur 0,6 Mrd DM von Februar bis April und rd. $\frac{3}{4}$ Mrd DM von Mai bis Juli 1972. *Ausländische* Dividendenwerte kauften Inländer dagegen im gleichen Zeitraum nur für 0,2 Mrd DM gegen fast 0,4 Mrd DM von Februar bis April d.J. Dabei handelte es sich ausschließlich um den Erwerb von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen ($\frac{1}{2}$ Mrd DM), während im Rahmen von Portfolio-geschäften erworbene ausländische Aktien im Betrage von 0,3 Mrd DM an das Ausland zurückverkauft wurden. Insgesamt sind damit im Berichtszeitraum rd. 1,8 Mrd DM in- und ausländische Dividendenwerte abgesetzt worden gegen knapp 1 Mrd DM in den vorangegangenen

- 18 drei Monaten und 0,9 Mrd DM im gleichen Zeitraum vor einem Jahr.

Die Käuferstruktur am Aktienmarkt hat sich in letzter Zeit erheblich gewandelt. Während Mitte des Vorjahres ausländische Käufer dominierten – sie übernahmen von Mai bis Juli für 1,1 Mrd DM deutsche Aktien –, waren jetzt *inländische Nichtbanken* die wichtigsten Käufer. Ihre Bestände an in- und ausländischen Dividendenwerten wuchsen in den drei Monaten von Mai bis Juli um fast 2,2 Mrd DM, verglichen mit Käufen von 1/2 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatszeitraum und Verkäufen im gleichen Betrag vor Jahresfrist. Die Bestände der *Banken* an Dividendenwerten änderten sich nur wenig (+ 0,1 Mrd DM), während *Ausländer* per Saldo deutsche Aktien für fast 1/2 Mrd DM verkauften. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Portfolio-Verkäufe; ihre Beteiligungen an deutschen Unternehmen nahmen dagegen weiter zu. Im Rahmen der bis 19. Juli d.J. den Banken genehmigten Sammelkontingente für deutsche Rentenwerte und Aktien haben Ausländer mit der Abgabe von Aktien ihre Käufe hochverzinslicher deutscher Rentenwerte finanziert. Die der Kapitalverkehrsstatistik entnommenen Netto-Verkäufe spiegeln vermutlich jedoch nicht den vollen Umfang dieser Transaktionen wider. Es mag die Kursentwicklung im August beeinflußt haben, daß die Belastung des Aktienmarktes durch Verkäufe seitens des Auslandes abgenommen hat.

Den deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) sind seit Mai erheblich weniger Mittel zugeflossen als in den vorangegangenen Monaten, in denen das Mittelaufkommen sich auch schon gegenüber dem vorangegangenen Jahr vermindert hatte. Der gesamte Zertifikatsabsatz erreichte in der Zeit von Mai bis Juli nur noch 0,2 Mrd DM gegen 0,8 Mrd DM in dem Dreimonatszeitraum davor und 1,1 Mrd DM vor einem Jahr²). Relativ am stärksten haben die Rentenfonds und (offenen) Immobilienfonds an Boden verloren. Sie verkauften nur noch für 50 bzw. 20 Mio DM Zertifikate, verglichen mit 290 Mio DM bzw. 120 Mio DM in der Zeit von Februar bis April d.J. Aber auch die Aktienfonds mußten Absatzeinbußen hinnehmen. Sie verkauften im Berichtszeitraum für 150 Mio DM Zertifikate gegen gut 0,4 Mrd DM in den drei Monaten vorher und 0,2 Mrd DM von Mai bis Juli 1972.

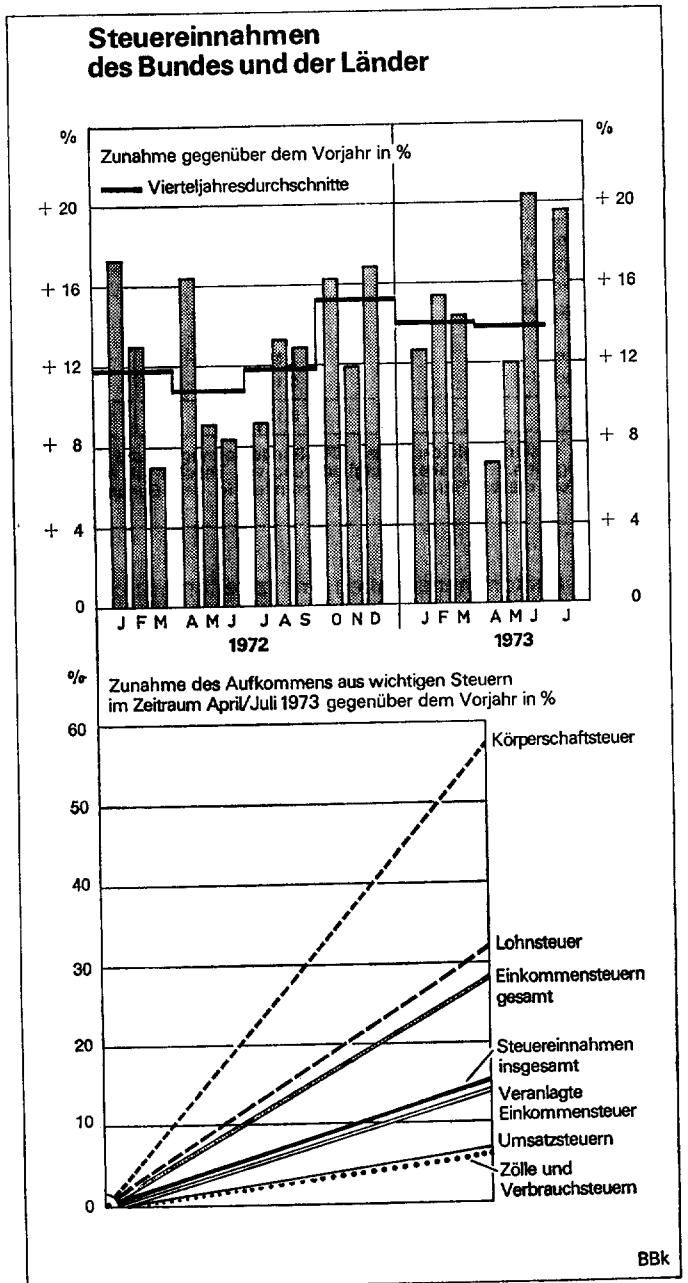
² Ein zusätzliches Mittelaufkommen ist hiermit nur insoweit verbunden, als es sich um den Anteilsabsatz der Immobilienfonds handelt; die Verkaufserlöse der Aktienfonds und der Rentenfonds sind dagegen in den oben genannten Absatz- und Erwerbsziffern für in- und ausländische Rentenwerte und Aktien indirekt enthalten, soweit sie von den Fonds zum Erwerb von Aktien und Rentenwerten verwandt wurden.

Gebietskörperschaften

Neuere Entwicklung

Hohe Steuereinnahmen – nicht zuletzt als Folge der inflatorischen Aufblähung der Einkommen – prägten auch in den letzten Monaten das Bild der öffentlichen Finanzen. Die bereits im ersten Quartal beobachtete Tendenz zu günstigeren Kassenabschlüssen setzte sich daher auch in neuerer Zeit fort. Bei den zentralen Haushalten (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öffa sowie Länder) entstand im zweiten Quartal ein Defizit in Höhe von nur 0,4 Mrd DM gegenüber einem solchen von 4 Mrd DM ein Jahr zuvor. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß im Vergleichszeitraum des Vorjahres 1,8 Mrd DM Konjunkturzuschlag an die Berechtigten zurückgezahlt worden waren, so daß die Verbesserung etwa zur Hälfte auf diesen Faktor zurückzuführen ist. Auch die Gemeinden, die – relativ gesehen – am stärksten von der „Steuerflut“ profitierten, dürften nach ersten Anhaltspunkten im zweiten Quartal ihre Kassendefizite etwas kleiner gehalten haben als im gleichen Vorjahrszeitraum. Im Juli scheinen sich die Kassenabschlüsse der Gebietskörperschaften ebenfalls verbessert zu haben, obwohl die entsprechend den Beschlüssen der Bundesregierung vom Februar und Mai getroffenen steuerlichen Stabilisierungsmaßnahmen¹⁾ in den Kassen der Gebietskörperschaften in diesem Monat noch keinen Niederschlag gefunden haben. Erste Einnahmen waren hier im August zu verzeichnen; da aber die aufgekomenen Mittel aus abrechnungstechnischen Gründen nur mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf die Sonderkonten bei der Bundesbank abgeführt werden, läßt sich vorerst über die Höhe der Eingänge aus diesen Sondersteuern noch nichts sagen.

Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern übertrafen im zweiten Quartal den entsprechenden Vorjahrsbetrag um fast 14%; bezieht man noch das Juli-Ergebnis mit ein, wuchsen sie sogar um gut 15%. Am schnellsten expandierte wiederum das Aufkommen aus den Einkommensteuern; es lag in dem betrachteten Viermonatsabschnitt um gut 28% über dem vergleichbaren Vorjahrswert. Hierfür waren insbesondere die Lohnsteuereinnahmen entscheidend, die das Vorjahrsniveau um ein Drittel übertrafen gegen 16% im ersten Quartal. Die starke Dynamik der Lohnsteuer erklärt sich nicht zuletzt daraus, daß in einigen Bundesländern der Lohnsteuerjahresausgleich in diesem Jahr relativ früh und zügiger als 1972 abgewickelt wurde; die Erstattungen minderten daher das Aufkommen in den Monaten seit April relativ in geringerem Umfang als vor Jahresfrist. Im ganzen Jahr 1973 werden denn auch die Lohnsteuererträge mit schätzungsweise 23% nicht so stark steigen wie in dem von Sonderfaktoren beeinflussten Berichtszeitraum. Besonders ergiebig waren in den letzten Monaten auch die Erträge aus der Körperschaftsteuer, die das – freilich sehr niedrige – Aufkommen in der gleichen Zeit des Vorjahres



um mehr als die Hälfte übertrafen. Dagegen nahmen die Eingänge aus der veranlagten Einkommensteuer mit 14% weniger stark zu als zu Beginn des Jahres, als im Rahmen der Veranlagung des Jahres 1970 sehr hohe Abschlußzahlungen eingegangen waren. Auch die Einnahmen aus der Umsatzsteuer, die in den Monaten April bis Juli 7% mehr als vor Jahresfrist erbrachte, sind trotz des anhaltenden Preisauftriebs schwächer als zu Jahresbeginn gestiegen, wobei eine Rolle spielte, daß nunmehr – anders als in den ersten Monaten von 1973 – kaum noch Restzahlungen aus der zum Jahresende 1972 ausgelaufenen „alten“ Investitionsteuer eingingen. Etwa ebenso wie die Umsatzsteuererträge entwickelten sich die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern. Dagegen setzte sich bei den Gewerbesteuern – über die lediglich vierteljährlich Angaben erhoben werden – der sehr

¹ Vgl. hierzu: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 25. Jg., Nr. 6, Juni 1973, S. 21 ff.

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)			
Schuldart	2. Vierteljahr		
	1971	1972	1973
Buchkredite der Bundesbank	+ 0,26	+ 0,31	—
Geldmarktpapiere 1)	—	- 0,10	—
Kassenobligationen	- 0,20	—	- 0,05
Bundesschatzbriefe	+ 0,25	+ 0,45	- 0,22
Anleihen	+ 0,39	+ 0,20	- 0,25
Bankkredite	+ 2,81	+ 2,87	+ 1,47
Sonstige Schulden 1)	- 0,14	- 0,32	- 0,49
Insgesamt	+ 3,17	+ 3,41	+ 0,46

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung Öff. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

kräftige Aufkommensanstieg im zweiten Quartal mit einem Zuwachs von 17 % fort; die Steuereinnahmen aller Gebietskörperschaften nahmen daher im zweiten Vierteljahr mit 14 1/2 % noch etwas kräftiger zu als diejenigen der zentralen Haushalte allein.

Für die Verbesserung der Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften im zweiten Quartal war ebenfalls von Bedeutung, daß die Kassenausgaben etwas langsamer flossen als im ersten Vierteljahr. Nachdem die Ausgaben der zentralen Haushalte im ersten Quartal gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um etwa 12 1/2 % zugenommen hatten, stiegen sie im zweiten Vierteljahr nur noch um schätzungsweise 11 %. Allerdings deuten erste Ergebnisse darauf hin, daß sich der Ausgabenanstieg im Juli wieder etwas beschleunigt hat. Die quantitativ besonders bedeutsamen Personalaufwendungen wuchsen im zweiten Quartal mit gut 12 % deutlich schneller als zu Jahresbeginn; möglicherweise ist dies darauf zurückzuführen, daß im Berichtszeitraum besonders viel Personal eingestellt wurde. Die Ausgaben für Sachinvestitionen sind zwar nach den vorhandenen Anhaltspunkten erstmals seit Anfang 1972 wieder gestiegen, jedoch dürfte die Zunahme weitaus geringer gewesen sein, als in den Plänen für das ganze Jahr veranschlagt worden ist. Hier wirkte sich aus, daß nicht nur der Bund, sondern auch die Länder Maßnahmen zur Kürzung bzw. Streckung von Ausgaben eingeleitet haben, die vor allem den Investitionssektor treffen. Auch die kommunalen Haushalte, bei denen das Schwergewicht der staatlichen Sachinvestitionen liegt, haben sich in jüngster Zeit mit solchen Aufwendungen spürbar zurückgehalten. Jedenfalls haben die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern (für die allein Angaben vorliegen) ihre Bauausgaben, die den überwiegenden Teil der Sachinvestitionen stellen, im zweiten Vierteljahr nur um etwa 4 % ausgedehnt (nach 11 % im ersten Quartal).

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften erhöhte sich im zweiten Vierteljahr um knapp 0,5 Mrd DM und

damit um fast 3 Mrd DM weniger als vor Jahresfrist. Während die zentralen Haushalte ihre Verschuldung per Saldo sogar verminderten, nahmen die Gemeinden Kredite in Höhe von 1,5 Mrd DM auf. Wie üblich beschafften sich die Kommunen diese Fremdmittel fast ausschließlich durch die Aufnahme von Bankkrediten. Die gesamten Direktausleihungen der Kreditinstitute an die Gebietskörperschaften erhöhten sich im zweiten Quartal um knapp 1,5 Mrd DM. Schulden anderer Art wurden dagegen mehr oder weniger stark abgebaut. So hat sich die Anleiheverschuldung auf Grund der fälligen Tilgungen um 1/4 Mrd DM vermindert, da Neuemissionen nicht stattfanden. Der im April und Mai relativ geringe Neuaufschlag von Bundesschatzbriefen hat sich zwar nach Verbesserung der Konditionen im Juni wieder belebt, jedoch sind umlaufende Schatzbriefe verstärkt zurückgegeben worden, weil ihre Verzinsung erheblich unter den Marktsätzen lag. Per Saldo ist deshalb der Umlauf an solchen Titeln im zweiten Quartal um 0,2 Mrd DM gesunken.

Weitere Aussichten

Im zweiten Halbjahr werden die öffentlichen Haushalte — und die Wirkungen, die von ihnen auf den Wirtschaftskreislauf ausgehen — zunehmend vom Stabilisierungsprogramm der Bundesregierung beeinflusst werden. Das Hauptgewicht liegt in dieser Hinsicht bei den Sondersteuern, die auf eine Dämpfung der privaten Nachfrage zielen und deren Aufkommen auf speziellen Konten bei der Bundesbank stillgelegt wird. So dürften dem privaten Bereich durch die Erhebung des Stabilitätszuschlags und der Investitionsteuer bis zum Jahresende schätzungsweise 2 1/2 Mrd DM entzogen werden. Darüber hinaus sollen auch aus laufenden Steuereinnahmen gewisse Beträge auf Bundesbankkonten stillgelegt werden. Die Bundesregierung beabsichtigt, dem Kreislauf auf diese Weise 700 Mio DM zu entziehen (wovon 310 Mio DM bereits im August einem Sonderkonto gutgeschrieben wurden). Dagegen hat bisher nur ein einziges Land Steuermehreinnahmen (in Höhe von 20 Mio DM) stillgelegt.

Ohne die Sondersteuern des Stabilitätsprogrammes betrachtet, dürfte sich die Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften in der zweiten Jahreshälfte kaum wesentlich günstiger als im Vorjahr gestalten. Nur durch die gleichfalls mit dem Stabilitätsprogramm zur Verbesserung der Haushaltslage beschlossenen Maßnahmen — nämlich die Erhöhung der Mineralölsteuer (ab Juli), die Vorziehung von Zahlungsterminen bei verschiedenen Verbrauchsteuern sowie Ausgabenbeschränkungen — dürfte vermieden werden, daß im zweiten Halbjahr höhere Defizite entstehen als ein Jahr zuvor. Dies gilt jedenfalls dann, wenn davon ausgegangen wird, daß die Ausgabenansätze (unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Kürzungen) ausgeschöpft werden, und wenn sich die jüngste offizielle Steuerschätzung vom August, in der ein Zuwachs des Steueraufkommens im

ganzen Jahr um $14\frac{1}{2}\%$ erwartet wird²⁾, als realistisch erweist. Unter diesen Umständen ist nämlich damit zu rechnen, daß die Haushaltseinnahmen weiterhin etwa ebenso stark wachsen werden wie bisher, während sich die Ausgabenexpansion beschleunigen dürfte. So ist — selbst wenn man die beabsichtigten Abstriche berücksichtigt — nach den Planansätzen für das ganze Jahr anzunehmen, daß die Investitionsausgaben, die bisher nur zögernd abgeflossen sind, auf Grund früher erteilter Aufträge im zweiten Halbjahr wesentlich kräftiger zunehmen werden. Schließlich zeichnen sich im Personalbereich zusätzliche Ausgaben ab.

Im ganzen Jahr dürfte unter diesen Voraussetzungen das Defizit in den Haushalten der Gebietskörperschaften im engeren Sinne (d.h. ohne die obengenannten konjunkturpolitisch motivierten Sondereinnahmen und ohne die 1972 erfolgte Freigabe des Konjunkturzuschlags gerechnet) mit etwa 8 Mrd DM um etwa $3\frac{1}{2}$ Mrd DM unter dem entsprechenden Betrag des Vorjahres liegen — eine Verbesserung, die sich im wesentlichen bereits im ersten Halbjahr realisiert hat. Bei einer solchen Kassenentwicklung würde sich der Nettokreditbedarf der Gebietskörperschaften im ganzen Jahr auf 8 bis 9 Mrd DM belaufen gegen knapp 15 Mrd DM im Vorjahr (wobei die Auflegung der Stabilitätsanleihe bis zur Höhe von 4 Mrd DM außer Betracht bleibt). Im zweiten Halbjahr 1973 wären dann noch etwa 4 Mrd DM Kredite aufzunehmen. Zur Finanzierung der Deckungslücken brauchen die Gebietskörperschaften somit bei weitem nicht den durch die Rechtsverordnung zur Begrenzung der Nettokreditaufnahme auf 13 bis 14 Mrd DM festgelegten Verschuldungsrahmen³⁾ auszuschöpfen.

Faßt man die Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften in haushaltsbezogener Betrachtung mit den konjunkturpolitischen Sondermaßnahmen zusammen — d.h. bezieht man die Einnahmen aus den Sondersteuern seit Mitte 1973 einerseits und die Freigabe des Konjunkturzuschlags 1972 andererseits mit ein —, so dürfte das Kassendefizit 1973 nur $5\frac{1}{2}$ Mrd DM betragen gegen 17 Mrd DM 1972. Insgesamt gesehen bewirkt also die Finanzpolitik im laufenden Jahr, daß die Defizite um schätzungsweise $11\frac{1}{2}$ Mrd DM niedriger ausfallen; dieser „Swing“ im kontraktiven Sinne, der $1\frac{1}{4}\%$ des Brutto-sozialprodukts gleichkommt, indiziert einen erheblichen dämpfenden Effekt auf die Gesamtnachfrage.

Für die unmittelbare Zukunft stellt sich die Aufgabe, diese finanzpolitischen Bemühungen zur Wiedererlangung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts fortzusetzen. Für die Haushaltspolitik von Bund, Ländern und Gemeinden bedeutet dies, bei den Etatplanungen für 1974 die Ausgabensteigerungen so niedrig wie irgend möglich zu halten. Die von der Bundesregierung im Finanzplanungsrat Ende Juni vorgeschlagene und mehrheitlich gebilligte Leitlinie einer Ausgabensteigerung um knapp 11% würde sicherstellen, daß die öffent-

lichen Ausgaben nicht wesentlich mehr steigen, als es dem dieser Empfehlung zugrunde gelegten Zuwachs des nominalen Brutto-sozialproduktes entspräche. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Gebietskörperschaften in ihrer Gesamtheit trotz aller Schwierigkeiten diese Begrenzung des Ausgabenzuwachses einhalten. Ein gewisser Zwang in dieser Richtung würde sich daraus ergeben, wenn die Kreditaufnahme auch für 1974 durch eine entsprechende Verordnung für alle Gebietskörperschaften begrenzt würde und zugleich Steuereinnahmen, die über die ursprünglichen Ansätze hinausgehen, bei der Notenbank stillgelegt oder zur weiteren Verminderung der Neuverschuldung verwandt würden. Diese Zielsetzung ist auch für die Verhandlungen des Bundes und der Länder über eine Änderung des Verteilungsschlüssels bei der Umsatzsteuer von Bedeutung, da eine Verbesserung der Einnahmesituation der Länder über das normale Wachstum der Steuereingänge hinaus die Notwendigkeit der Thesaurierung von Mehreinnahmen stärker auf die Länder verschieben würde.

Bundshaushalt

Entwicklung von April bis Juli

Der Bund hat im zweiten Quartal dieses Jahres einen Kassenüberschuß von 0,5 Mrd DM erzielt und damit um 0,7 Mrd DM günstiger abgeschlossen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch das im Juli übliche Kassendefizit fiel diesmal mit gut 0,6 Mrd DM um 0,3 Mrd DM niedriger als im entsprechenden Vorjahrsmonat aus. Die Kassenentwicklung hat sich in den Monaten April bis Juli vor allem deshalb verbessert, weil die Kasseneinnahmen unvermindert stark wuchsen, und zwar um 16% gegenüber der gleichen Vorjahrszeit. Die Kassenausgaben sind in der gleichen Zeit um $12\frac{1}{2}\%$ gestiegen. Die Zuwachsraten der Kassenein- und -ausgänge liegen aber erneut über denen der haushaltsmäßig verbuchten Einnahmen und Ausgaben, was im wesentlichen mit den sehr kräftig steigenden über das Bundeskonto abgewickelten Zahlungen der Europäischen Gemeinschaften zusammenhängt, die in den Haushaltszahlen nicht mit allen Einnahmen und Ausgaben, sondern nur partiell enthalten sind⁴⁾. Die vom Bund gemeldeten Haushaltsausgaben sind in der Zeit von April bis Juni, für die auch detaillierte Angaben vorliegen, jedenfalls lediglich um 8% gewachsen. Dabei haben sich die Ausgaben der „Kapitalrechnung“ (Sachinvestitionen, Vermögensübertragungen, Darlehensgewährungen) nur um 3% erhöht, während die laufenden Ausgaben leicht überproportional zugenommen haben. Die Personalausgaben stiegen um gut 9% ; etwas stärker erhöhten sich mit 10% die laufenden Zuschüsse und Zuweisungen, wobei die Zuschüsse an die Sozialversicherung wegen der Stundung eines Teils der zu leistenden Beträge allerdings niedriger waren als im Vorjahr, während die Zahlungen an Gebietskörperschaften und an das Ausland entsprechend stärker gewachsen sind.

² Ohne Stabilitätszuschlag und Investitionsteuer.

³ Einschließlich eines geschätzten Betrages für die zur Gemeindeverschuldung rechnende Kreditaufnahme für kommunale Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die aus rechtlichen Gründen von der „Schuldendeckelungsverordnung“ nicht betroffen wird.

⁴ Tatsächlich handelt es sich hier um einen eigenständigen supranationalen Haushalt, an dem die Bundesrepublik mit Einnahmen und Ausgaben partizipiert, die sich allerdings im Bundeshaushalt nur teilweise niederschlagen. Die prozentualen Zuwachsraten der Kassenbewegungen sind daher höher als die der Haushaltsbuchungen, wenn — wie im Jahre 1973 insgesamt und offenbar besonders im zweiten Quartal — die Zahlungen der EG stärker wachsen als die Zahlungsvorgänge im Bundeshaushalt.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)					
Mio DM					
	Position	1972	1973		
		Januar/ Juli	Januar/Juli		
			Ins- gesamt	darunter	
		2. Vj.	Juli		
Kassentransaktionen					
1) Eingänge	56 839	65 489	27 834	9 471	
2) Ausgänge	56 539	64 103	27 349	10 124	
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 300	+ 1 366	+ 485	- 653	
4) Sondertransaktionen 1)	21	- 3	3	- 8	
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 279	+ 1 370	+ 483	- 645	
Finanzierung					
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 1 867	+ 3 517	+ 150	- 234	
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	+ 1 048	+ 1 604	- 432	+ 42	
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 717	- 320	-	-	
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 41	-	-	-	
c) Schatzwechsel	-	-	-	-	
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 300	-	-	-	
e) Kassenobligationen	+ 330	+ 65	- 35	-	
f) Bundesschatzbriefe	+ 2 317	- 433	- 220	- 309	
g) Anleihen	+ 205	+ 2 043	- 89	+ 416	
h) Bankkredite	+ 385	+ 421	- 12	- 12	
i) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	- 131	- 134	- 16	-	
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 110	+ 144	+ 45	- 4	
l) Sonstige Schulden	- 108	- 181	- 105	- 49	
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	486	537	103	379	
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	- 53	- 6	+ 4	+ 10	
5) Summe 1 - 2 - 3 + 4	+ 279	+ 1 370	+ 483	- 645	
Nachrichtlich:					
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %					
1) Eingänge	+ 8,7	+ 15,2	+ 13,7	+ 24,3	
2) Ausgänge	+ 9,8	+ 13,4	+ 10,7	+ 18,1	

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. - 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 9 im Statistischen Teil. - 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. - 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. - Differenzen in den Summen durch Runden.

Die Verschuldung des Bundes hat in den Monaten April bis Juli um 0,9 Mrd DM abgenommen, der verfügbare Kassenbestand sank um 0,6 Mrd DM. (Hierbei sind die im Juli begebene zweite Tranche der „Anleihe zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft“ und die Anlage dieses Erlöses auf einem Sonderkonto bei der Bundesbank nicht mitgerechnet.) Am meisten fiel bei diesem Schuldenabbau der Rückgang des Umlaufs an Bundesschatzbriefen (in den Monaten April bis Juli um 0,5 Mrd

DM) ins Gewicht. Der Umlauf an Anleihen (ohne die Stabilitätsanleihe) ging um 0,2 Mrd DM zurück, und die sonstigen Verpflichtungen nahmen um ebenfalls 0,2 Mrd DM ab. Ungewöhnlich hoch waren die Münzgutschriften mit 0,5 Mrd DM, weil ein sehr großer Betrag der neuen Ausgaben von 2 DM-Münzen dem Bund im Juli auf einmal gutgeschrieben wurde, während die Lastschriften für die aus dem Verkehr zu ziehenden alten Münzen überwiegend erst später erfolgen werden.

Weitere Aussichten

Der im Juli endgültig verabschiedete Bundeshaushaltsplan 1973 weist ein Volumen von 120,2 Mrd DM aus, womit die Haushaltsausgaben gegenüber dem Ist von 1972 um 9,6% steigen sollen. Das veranschlagte Defizit von 2,2 Mrd DM soll durch eine Nettokreditaufnahme von 1,9 Mrd DM und Münzgutschriften von 0,3 Mrd DM finanziert werden. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß die Rentenversicherungen dem Bund 2,5 Mrd DM seiner Zuschüsse bis 1981 stunden müssen, wodurch das Ausgabensoll und das Defizit entsprechend herabgedrückt worden sind. Die Bundesregierung hat im Rahmen ihres Zweiten Stabilitätsprogramms darüber hinaus beschlossen, beim Haushaltsvollzug Ausgaben in Höhe von rd. 1 Mrd DM einzusparen. Damit vermindern sich das vorgesehene Ausgabenvolumen auf 119,2 Mrd DM, das Defizit auf 1,2 Mrd DM und der Kreditbedarf auf 0,9 Mrd DM⁵⁾. Die nach der Steuerschätzung von Ende August gegenüber dem Planansatz zu erwartenden Steuermehreinnahmen von 0,6 Mrd DM dürften das Defizit und den Kreditbedarf weiter verringern.

Nachdem der Bund einschließlich des vorläufigen August-Ergebnisses in den ersten zwei Dritteln des Jahres einen Kassenüberschuß von rd. 1,1 Mrd DM erzielte, dürfte im letzten Jahresdrittel ein Defizit von etwa 1 1/2 Mrd DM anfallen. Aufgrund der Netto-Schuldentilgung in den ersten acht Monaten d.J. ist damit zu rechnen, daß der Bund im letzten Jahresdrittel noch fast 1 Mrd DM (netto) am Kreditmarkt aufnimmt. Da im selben Zeitraum allein 2 Mrd DM planmäßig zu tilgen sind, wird der Bruttobedarf ungefähr 3 Mrd DM ausmachen, wovon 0,5 Mrd DM durch die Anfang September begebene Anleihe gedeckt werden. Hinzu kommen u.U. weitere Tranchen der Anleihe zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft; als nächste Tranche ist für den September eine Emission von zunächst 1/4 Mrd DM beschlossen worden, die allmählich von der Bundesbank in den Markt geschleust werden soll.

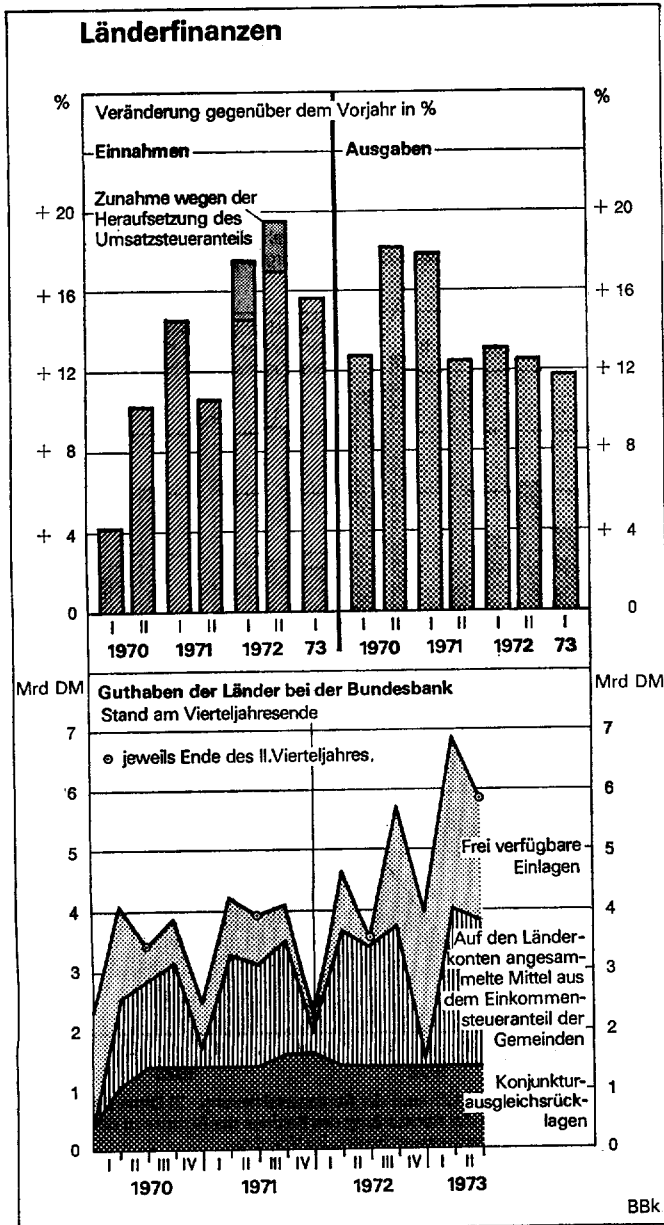
Länderfinanzen

Entwicklung im zweiten Quartal

Im zweiten Vierteljahr schlossen die Länder mit einem Kassendefizit von 0,9 Mrd DM ab, verglichen mit einer Finanzierungslücke von 1,8 Mrd DM im gleichen Zeit-

⁵ Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß 0,7 Mrd DM Steuereinnahmen, die als Sondereinlagen bei der Bundesbank stillgelegt werden (wovon 0,3 Mrd DM bereits im August überwiesen worden sind), haushaltsmäßig als Mindereinnahme verbucht werden. Das haushaltsmäßige Defizit wird entsprechend überhöht ausgewiesen. Freilich steht dem gegenüber, daß der Bund am Anfang des Jahres 1/4 Mrd DM an die Bundesbahn gezahlt

hat, welche haushaltsmäßig noch in das Jahr 1972 gebucht wurden, kassenmäßig aber das Defizit im laufenden Jahr erhöhen. Zufälligerweise kompensieren sich beide Faktoren in ihrer Wirkung auf das Kassendefizit.



raum des Vorjahres. Ihre finanzielle Situation hat sich somit weiter merklich verbessert. Wie bereits im ersten Quartal sind die Einnahmen der Länder in den Monaten April bis Juni mit einer Zunahme von schätzungsweise 14% kräftig gewachsen. Hierzu trugen vor allem die Steuererträge bei, die im Berichtszeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsniveau um 16% gestiegen sind (nach 15% in den ersten drei Monaten des Jahres). Die Steuereingänge der Länder wuchsen damit im zweiten Quartal um drei Prozentpunkte schneller als die des Bundes. Auch die Bundeszuweisungen, die zweitwichtigste Einnahmequelle der Länder, haben nach vorliegenden Angaben relativ kräftig zugenommen; dagegen sind die sonstigen Einnahmen nur schwach gestiegen.

Die Ausgaben der Länder haben sich im zweiten Quartal um 11 bis 12% erhöht und damit nach wie vor um etwa

zwei Prozentpunkte schwächer, als dies nach den Haushaltsplanungen, die auf einen 13 bis 14prozentigen Anstieg hinweisen, für 1973 insgesamt zu erwarten ist. Allerdings expandierten die Personalausgaben mit schätzungsweise 14% weitaus schneller als zu Beginn des Jahres (+ 11%), wobei wohl eine Rolle spielte, daß die Länder – nach Verabschiedung der Haushaltspläne – ihren Personalbestand erheblich stärker ausweiteten als zu Jahresbeginn. Bei allen anderen Ausgaben haben sich die Länder aber deutlich zurückgehalten, was zum Teil wohl auch darauf zurückzuführen ist, daß sie wie der Bund beschlossen haben, beim Haushaltsvollzug verschiedene Ausgabenansätze nicht voll auszuschöpfen bzw. Ausgaben zu strecken. Besonders deutlich wird dies bei den Ausgaben für Sachinvestitionen, die sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert haben, während die Planansätze um immerhin 10% über den Ergebnissen des Jahres 1972 liegen.

Obwohl die Länder – wie erwähnt – mit einem Kassendefizit von fast 1 Mrd DM abschlossen, verringerten sie ihre Verschuldung im zweiten Vierteljahr um knapp 0,2 Mrd DM; insbesondere die Verbindlichkeiten aus Anleihen und die Ausgleichsforderungen wurden abgebaut. Zur Finanzierung der Tilgungsausgaben und der Deckungslücke griffen die Länder auf ihre reichlichen Kassenreserven zurück; infolgedessen sanken die Einlagen bei der Bundesbank bis Ende Juni um 1,1 Mrd DM auf 5,8 Mrd DM. Nach Abzug der in diesem Betrag enthaltenen eingefrorenen Konjunkturausgleichsrücklagen (1,4 Mrd DM) und des erst nach Quartalsende abzuführenden Gemeindeanteils an den Einkommensteuern für das zweite Vierteljahr (2,4 Mrd DM) beliefen sich die frei verfügbaren Kassenmittel der Länder Ende Juni immer noch auf 2 Mrd DM.

Aussichten bis zum Jahresende

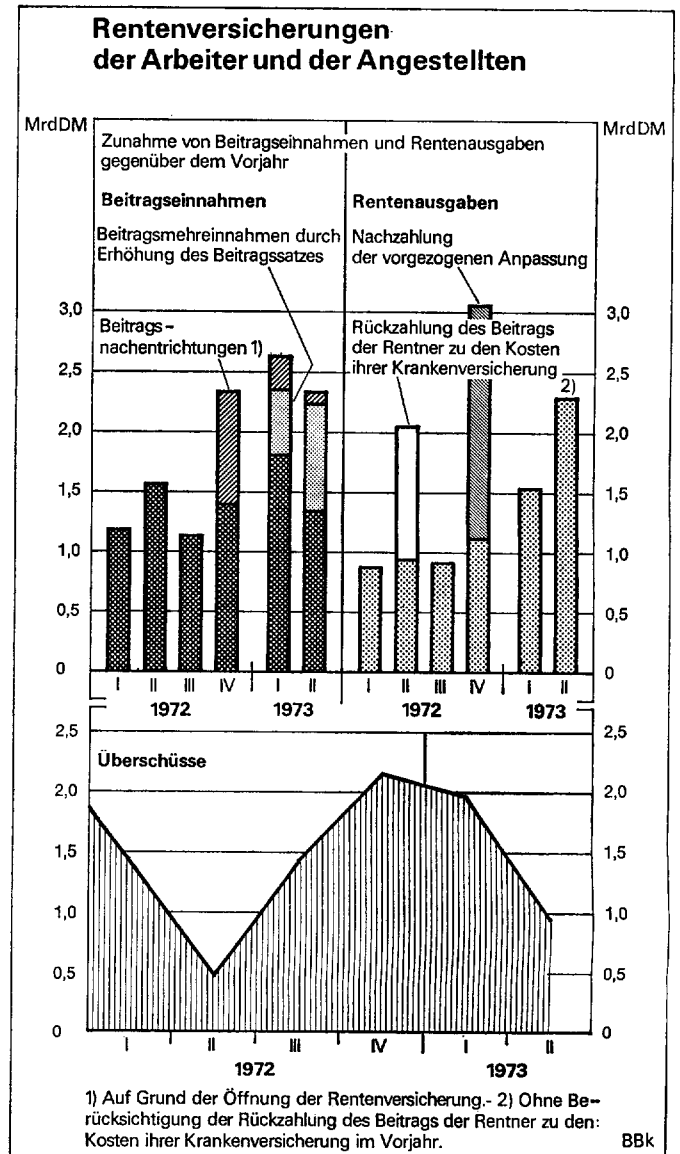
Wie die finanzielle Entwicklung der Länder im zweiten Halbjahr verlaufen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht klar übersehen. Fließen die Steuereinnahmen entsprechend der jüngsten offiziellen Steuerschätzung und sollten die Länder ihre Ausgabenansätze in Höhe von etwa 113 Mrd DM voll ausschöpfen, so würde sich ihre finanzielle Situation in den restlichen sechs Monaten des Jahres spürbar verschlechtern. Unter diesen Voraussetzungen wäre nämlich für das ganze Jahr mit einem Defizit in der Größenordnung von 1½ Mrd DM zu rechnen. Es ist aber fraglich, ob die Länder, nachdem sie im ersten Halbjahr einen Überschuß von knapp 2 Mrd DM erzielten, in der zweiten Jahreshälfte Defizite von etwa 3½ Mrd DM (das wären 2 Mrd DM mehr als im Vorjahr) aufweisen werden, was die Ausgabenplanungen für das Jahr 1973 als Ganzes erwarten ließen. Wenn die Ausgabensteigerung nicht oder nur wenig über dem Ergebnis der ersten Jahreshälfte bleibt – was stabilitätspolitisch sehr erwünscht wäre –, könnte das Kassendefizit

24 der Länder im weiteren Verlauf dieses Jahres in engeren Grenzen gehalten werden als zuvor angenommen.

Die Nettokreditaufnahme dürfte in jedem Fall erheblich unter dem Betrag von 4,3 Mrd DM bleiben, der den Ländern in der „Schuldendeckelverordnung“ für das Jahr 1973 zugestanden worden war. Offen ist dabei, ob die Länder in größerem Umfang über ihre Haushaltsansätze hinausgehende Steuereinnahmen einer freiwilligen Sondereinlage bei der Bundesbank zuführen werden, wie das der Finanzplanungsrat empfohlen hatte.

Sozialversicherungen

In den Monaten April bis Juli erzielten die *Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten* erneut einen ansehnlichen Überschuß, der mit 1,2 Mrd DM etwas höher ausfiel als in der gleichen Vorjahrszeit (1,0 Mrd DM). Die finanzielle Entwicklung wurde dabei von einer sehr kräftigen Zunahme sowohl der Einnahmen als auch der Ausgaben geprägt. Das Beitragsaufkommen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 19%, wobei neben dem starken Anstieg der Bruttoverdienste besonders ins Gewicht fiel, daß zum 1. Januar der Beitragssatz der gesetzlichen Rentenversicherung von 17% auf 18% der Arbeitsentgelte heraufgesetzt worden war; ohne diese Anhebung wären die Beitragseinnahmen nur um gut 12% gestiegen. Dem standen allerdings niedrigere Bundeszuschüsse als vor Jahresfrist gegenüber, weil der Bund sich in diesem Jahr Zuschüsse in Höhe von 2,5 Mrd DM zinslos bis 1981 stunden läßt. Insgesamt wuchsen die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr um gut 15%. Die Ausgabenexpansion hielt damit Schritt. Im einzelnen wurde die Ausgabenentwicklung aber stark durch Sonderfaktoren beeinflusst. So begann sich im Berichtszeitraum bereits die diesjährige gesetzliche Rentenanpassung auszuwirken, während im vorigen Jahr die auf Grund des Rentenreformgesetzes auf den 1. Juli 1972 vorgezogene Anpassung um 9,5% erst im November rückwirkend zu zusätzlichen Zahlungen geführt hatte. Die Ende Juni und Ende Juli 1973 für den jeweils folgenden Monat ausgezahlten Renten waren also nicht nur um die diesjährige Anpassung (+ 11,35%), sondern auch um die vorangegangene Anpassung (+ 9,5%) höher als die entsprechenden Vorjahrsbeträge. Darüber hinaus waren Mehrausgaben insbesondere für die mit der Rentenreform beschlossenen Renten nach Mindesteinkommen zu leisten. Die Einführung der flexiblen Altersgrenze hat zwar schon einen erheblichen Anstieg der Rentenanträge zur Folge gehabt, jedoch hat sich dies in den Rentenausgaben bisher erst relativ wenig bemerkbar gemacht, da bei den Versicherungsträgern wegen der als vordringlich angesehenen – und jetzt auch weitgehend bewältigten – Berechnung der Renten nach Mindesteinkommen ein Rückstau an noch nicht bearbeiteten Anträgen entstanden ist. Auf Grund der genannten Faktoren übertrafen die Rentenzahlungen in den Monaten April bis Juli das Vorjahrsniveau um 22%; daneben



nahmen auch die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner außergewöhnlich stark zu. Andererseits ist im Vorjahrsvergleich zu berücksichtigen, daß die Rentenversicherungen im vergangenen Jahr auf der Ausgabenseite durch die im April erfolgte Rückzahlung der Rentnerbeiträge zu den Kosten der Krankenversicherung zusätzlich in Höhe von 1,1 Mrd DM belastet worden waren.

Wie üblich verlief die Entwicklung bei den beiden großen Versicherungszweigen sehr unterschiedlich. Während die Arbeiterrentenversicherung mit einem Defizit von knapp 0,5 Mrd DM abschloß, konnte die Angestelltenversicherung einen Überschuß von 1,7 Mrd DM erzielen. Dies hatte entsprechende Konsequenzen für die Anlage-dispositionen. So sah sich die Angestelltenversicherung in der Lage, zur Unterstützung der restriktiven Kreditpolitik in den Monaten April bis Juli 1,6 Mrd DM Mobilisierungspapiere zu übernehmen, deren Gegenwert bei der Bundesbank stillgelegt wurde. Dagegen konnte die

Arbeiterrentenversicherung erst etwa die Hälfte des für sie vorgesehenen Betrages (1,5 Mrd DM) in ihr Portefeuille nehmen, da sie nicht – wie die Angestelltenversicherung – Überschüsse anlegen konnte, sondern darauf angewiesen war, Rückflüsse aus frei werdenden anderen Anlagen zum Kauf von Mobilisierungstiteln zu verwenden.

Auch in den restlichen Monaten des Jahres werden die Rentenversicherungen aller Voraussicht nach Überschüsse erzielen, die allerdings kaum die Höhe der entsprechenden Vorjahrsbeträge erreichen dürften. Die Entwicklung der Ausgaben wird nicht nur durch die bisher höchste jährliche Anpassung der Bestandsrenten um 11,35% zum Juli d.J. beeinflußt werden, sondern es werden sich auch in wachsendem Umfang die Belastungen aus der Einführung der flexiblen Altersgrenze bemerkbar machen, nachdem sich abzeichnet, daß eine hohe Anzahl der Berechtigten von der Möglichkeit Gebrauch macht, das vorgezogene Altersruhegeld in Anspruch zu nehmen. Schließlich ist hinsichtlich der Perspektiven für die Einnahmenentwicklung zu berücksichtigen, daß gegen Jahresende 1972 sehr hohe Beitragsnachzahlungen im Rahmen der Öffnung der Rentenversicherung für Selbständige eingegangen waren, die sich im laufenden Jahr nicht wiederholen werden.

Die *Bundesanstalt für Arbeit* hat in den Monaten April bis Juli einen Überschuß von gut 100 Mio DM erzielt, der doppelt so hoch ausfiel wie in der gleichen Vorjahrszeit. Dabei nahmen sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben infolge der sich im laufenden Jahr erstmals voll auswirkenden Neuregelung der Winterbauförderung sehr stark zu (um 28% bzw. um 26%). Ohne die für die Winterbauförderung erhobene Umlage bzw. ohne die im Rahmen dieser Maßnahmen geleisteten Zahlungen (insbesondere für das Wintergeld)⁶ wuchsen die Einnahmen nur um 12%, während die Ausgaben stagniert haben, vor allem weil die Aufwendungen für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld dem absoluten Betrage nach zurückgingen und der Ausgabenanstieg im Bereich der beruflichen Förderung auf 4% gedrosselt wurde. Der auf diese Weise bereinigte Überschuß übertraf mit knapp 0,3 Mrd DM das Vorjahrsniveau um gut 0,2 Mrd DM; dieses recht günstige Ergebnis ist für die Beurteilung der finanziellen Lage der Bundesanstalt eher indikativ. Nach den sich bisher abzeichnenden Tendenzen kann für das ganze Jahr 1973 erstmals seit Inkrafttreten des Arbeitsförderungsgesetzes im Jahr 1969 wieder mit einem Überschuß von mehreren hundert Millionen DM gerechnet werden.

⁶ Zwischen dem Eingang der Umlage und den grundsätzlich aus der Umlage zu finanzierenden Ausgaben (die massiert in den Wintermonaten, aber aus Abrechnungsgründen z.T. auch in den folgenden Monaten zu leisten sind) kommt es dabei zu gewissen zeitlichen Verschiebungen.

Allgemeine Konjunkturlage

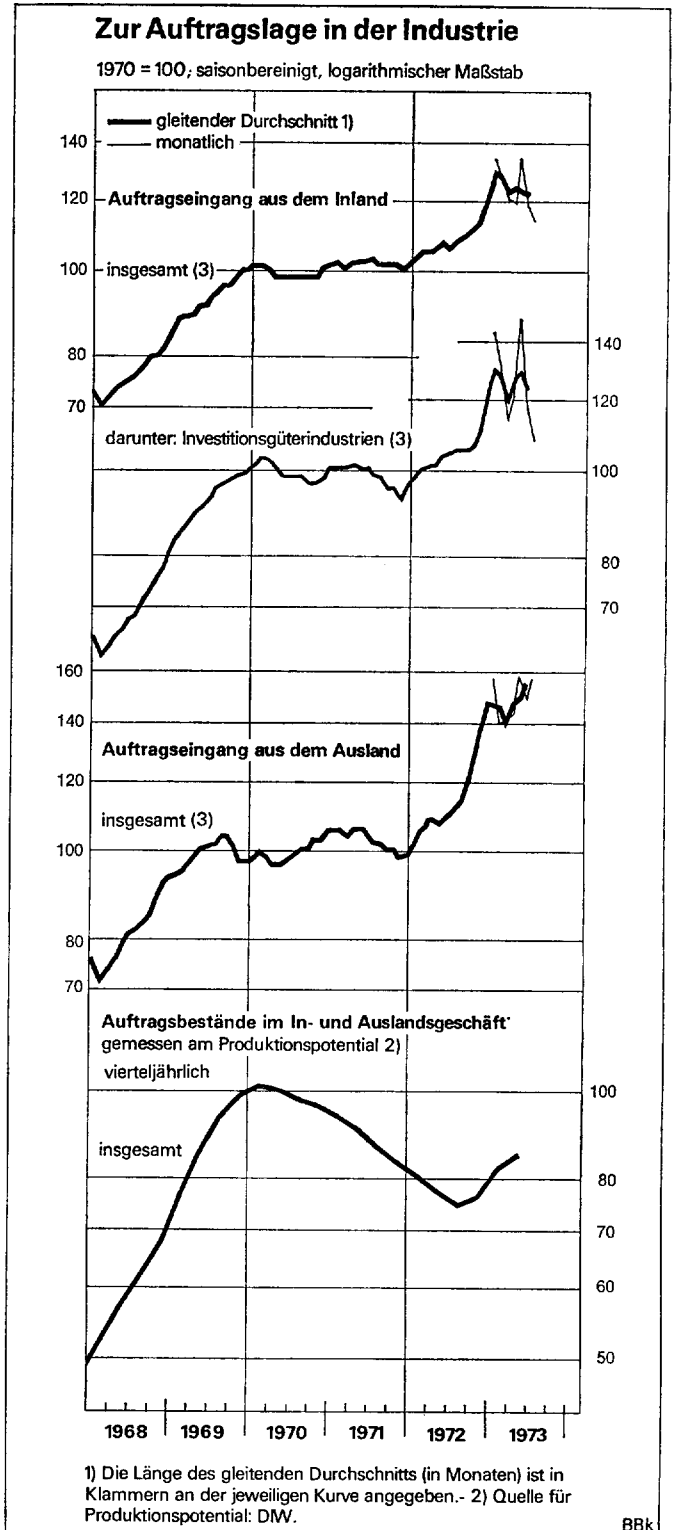
26 Die Auftriebskräfte in der Wirtschaft haben in den letzten Monaten nur wenig an Schwung verloren. In manchen Bereichen des Produzierenden Gewerbes haben Güternachfrage und Produktion weiter zugenommen; in anderen Wirtschaftszweigen, so besonders in der Bau- und Wohnungswirtschaft, in der noch vor nicht langer Zeit die Überhitzungserscheinungen stark ausgeprägt gewesen waren, hat dagegen der angestrebte Normalisierungsprozeß Fortschritte gemacht. In der Preisentwicklung haben die in ersten Ansätzen erkennbaren Anzeichen einer Abschwächung des Konjunkturauftriebs freilich noch keinen nennenswerten Niederschlag gefunden; im Hinblick auf die übliche Verzögerung, mit der die Preise im zyklischen Verlauf der Entwicklung der Nachfrage und des Güterangebots folgen, war das zunächst auch kaum zu erwarten, jedoch ist unverkennbar, daß sich in wichtigen Bereichen, so z. B. in der Bauwirtschaft, das Preisklima bereits geändert hat. Die Dämpfung des Preisanstiegs würde wesentlich erleichtert werden, wenn auch der Kostenanstieg in Grenzen bleibt; insoweit sind die jüngsten lohnpolitischen Auseinandersetzungen auch besonders gravierend für die weitere Preisentwicklung.

Nachfrage

Investitionsnachfrage der Unternehmen

Die Nachfrage der Unternehmen nach Investitionsgütern war in den letzten Monaten nach wie vor sehr hoch. Zwar hat der *Auftragseingang bei den Investitionsgüterindustrien aus dem Inland* nach dem Auftragsschub vom Mai d. J. deutlich nachgelassen. Faßt man jedoch die Monate Mai bis Juli zusammen – was sich schon deshalb empfiehlt, weil die Ankündigung des „Stabilitätspakets“ der Bundesregierung eine große Zahl von Unternehmen im Mai veranlaßt hatte, ihre Bestellungen zeitlich vorzuziehen –, dann ergibt sich gegenüber den vorangegangenen drei Monaten saisonbereinigt eine Zunahme der Investitionsgüterbestellungen von etwa 3%; sie überschritten damit das vergleichbare Vorjahrsniveau um nicht weniger als 17%. Die von den Herstellern von Ausrüstungsgütern hereingenommenen Aufträge übertrafen weiterhin die Auslieferungen, so daß die *Auftragsbestände* weiter gestiegen sind; ihre Reichweite betrug im Juni nach den Angaben des Ifo-Instituts, die allerdings auch die Auslandsbestellungen einschließen, saisonbereinigt 4,6 Produktionsmonate. Das war zwar weniger als im Höhepunkt des letzten Investitionsbooms (1969/70: 5,7 Monate), ging aber über das in der Hochkonjunkturperiode von 1965 verzeichnete Maximum (4,4 Monate) hinaus.

Die Investitionsneigung der Unternehmen scheint demnach bisher durch die finanz- und geldpolitischen Dämpfungsmaßnahmen noch nicht wesentlich geschwächt worden zu sein. Mit einer raschen Wende im Investitionszyklus kann schon deshalb nicht gerechnet werden, weil beschlossene und eingeleitete Investitionen –



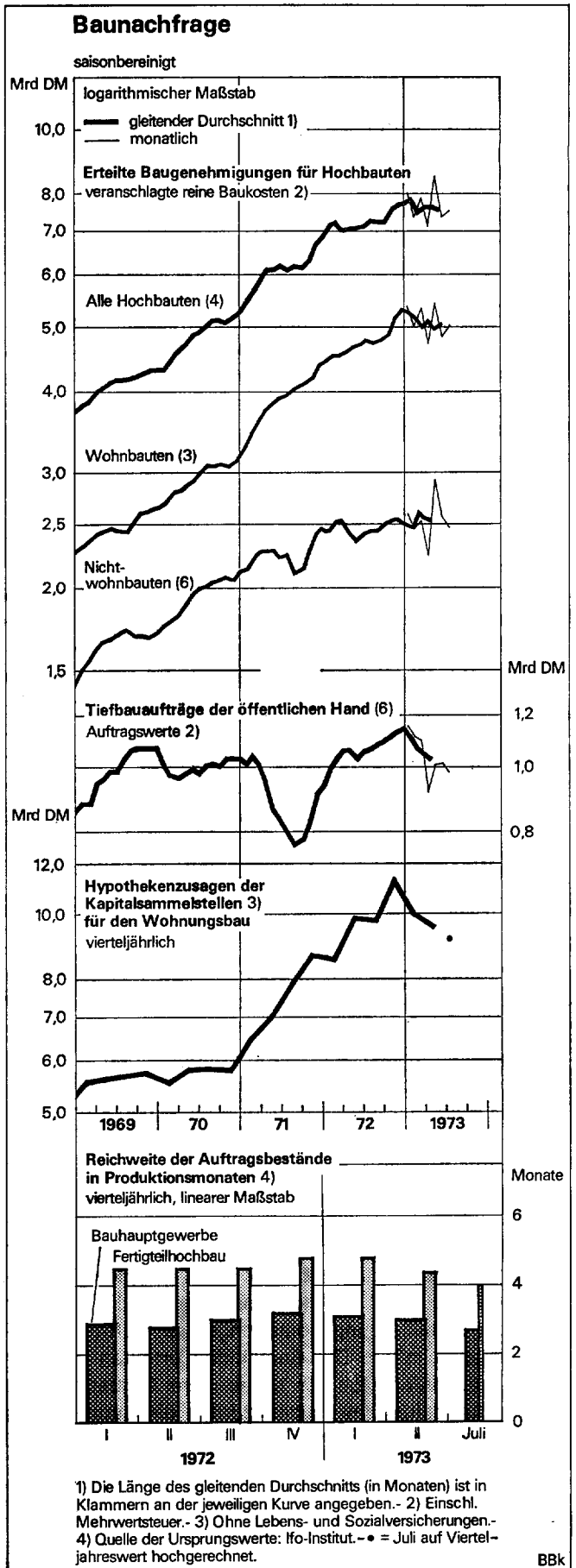
zumal wenn sie im Rahmen langfristiger Planungen erfolgen – in der Regel kurzfristig nicht gestoppt, sondern allenfalls in ihrer Abwicklung verzögert werden. Auf etwas längere Sicht dürften die Unternehmen jedoch stärker auf die steuerlichen und kreditpolitischen Maßnahmen zur Dämpfung der Investitionsneigung reagieren, zumal sich neuerdings auch der Kostendruck verstärkt und die Überwälzung der Kosten in den Verkaufs-

preisen schwieriger geworden ist, ganz besonders dort, wo die Preiskonkurrenz des Auslands wirksam ist.

Bei den *Lagerdispositionen* zeichnet sich schon jetzt eine leichte Abschwächung ab, nachdem die Unternehmen bis zum Frühjahr im allgemeinen bestrebt waren, ihre Lagerhaltung den kräftig steigenden Umsätzen anzupassen. In jüngster Zeit waren offenbar manche Firmen bei der Bestellung von Rohstoffen und Vormaterialien zurückhaltender, da Kreditmittel knapp und teuer geworden sind, so daß sich die Kosten der Vorratshaltung beträchtlich erhöht haben. Auch wird nicht mehr so sicher wie früher damit gerechnet, daß sich die stark steigende Tendenz der Weltmarktpreise für Industrierohstoffe fortsetzt; in der Tat kam es hier inzwischen zu den ersten Preisrückgängen. Im Handel mit Konsumgütern scheint man angesichts der hohen Lagerkosten und der in einigen Branchen unbefriedigenden Absatzergebnisse ebenfalls zu etwas vorsichtigeren Dispositionen veranlaßt worden zu sein.

Baunachfrage

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich offenbar in den letzten Monaten nach dem jahrelangen Bauboom etwas verringert. Zwar zeigt sich dies noch nicht so sehr in den *Hochbauplanungen*, die in den Monaten Mai/Juli zusammen – den veranschlagten reinen Baukosten zufolge – eher umfangreicher waren als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Die nun genehmigten Bauanträge dürften jedoch zu einem erheblichen Teil schon vor dem Inkrafttreten der Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesregierung gestellt worden sein, vielfach wohl auch noch, ehe die in den vergangenen Monaten besonders auf dem Wohnungsmarkt zu Tage getretenen Änderungen des Marktclimas voll zu übersehen waren. Es ist daher bei manchen Bauprojekten durchaus nicht sicher, ob von den erteilten Baugenehmigungen unter den heute gegebenen Verhältnissen tatsächlich in naher Zukunft Gebrauch gemacht werden wird. Ohne Zweifel haben sich die Ertragserwartungen infolge der hohen Finanzierungskosten und des Wegfalls von Sonderabschreibungen verschlechtert, was nicht wenige potentielle Bauherren veranlassen dürfte, ihre bereits genehmigten Projekte zunächst nicht in Angriff zu nehmen. Ein Indiz hierfür ist, daß trotz der nach wie vor umfangreichen genehmigten Bauvorhaben die Auftragsbestände bei den Baufirmen seit einiger Zeit sinken. Nach Angaben des Ifo-Instituts sicherten sie im Juli im Bauhauptgewerbe saisonbereinigt noch eine Produktion von 2,7 Monaten und im Fertigteilhochbau von 4,0 Monaten, verglichen mit 3,2 Monaten bzw. 5,0 Monaten noch zu Beginn des Jahres. Im Ausbaugewerbe mag diese Tendenz bisher weniger ausgeprägt sein, doch würde sie sich dort – wenn sie im Rohbau anhält – nach einiger Zeit ebenfalls einstellen.



Vor allem gelten diese Überlegungen für den *Wohnungs-* *bau*. Während die Genehmigungen für neue Wohnbauten, den veranschlagten Kosten nach, im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli gegenüber den drei Vormonaten saisonbereinigt noch gestiegen sind, deuten die Verschlechterung der Auftragslage bei den im Wohnungsbau tätigen Baufirmen sowie die Einschränkung der neu erteilten Hypothekenzusagen darauf hin, daß in diesem Bereich ungeachtet der vorhandenen Baugenehmigungen nun doch kürzer getreten wird als bisher. Im zweiten Quartal d. J. haben die Kapitalsammelstellen (ohne Versicherungen) um 5% weniger Wohnungsbauhypotheken zugesagt als ein Jahr zuvor, wobei der starke Rückgang bei den Kreditinstituten (- 21%) durch eine Ausweitung der Neuzusagen von Bausparkassen (+ 13%) teilweise kompensiert wurde. Unterstützt wird die rückläufige Tendenz der Wohnungsbaunachfrage wohl auch dadurch, daß sich die öffentliche Hand im Zeichen der Stabilisierungsbemühungen mit Förderungsmaßnahmen im Bereich des sozialen Wohnungsbaus zurückhält. Für die nächste Zeit ist freilich weiterhin mit einer hohen Wohnungsbautätigkeit zu rechnen. Hierfür spricht einmal, daß nach wie vor ein sehr beträchtlicher Bestand an begonnenen und noch nicht fertiggestellten Wohnungen vorhanden ist; zum anderen sind die Kapitalsammelstellen nach wie vor mit einem sehr hohen Volumen an Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau im Wort. Ende Juli betrug es gut 22 Mrd DM und war damit sogar etwas höher als ein Jahr zuvor. Im Jahresergebnis dürfte die Zahl der fertiggestellten Wohnungen mit mehr als 600 000 erneut über dem auf mittlere Sicht geschätzten Jahresbedarf an neuen Wohnungen liegen und damit das Angebot an nicht sofort vermietbaren Neubauwohnungen noch weiter erhöhen.

Für *Wirtschaftsgebäude* wurden in den Monaten Mai/ Juli ebenfalls wieder umfangreiche Genehmigungen erteilt, was in erster Linie die zumindest im Zeitpunkt der Antragstellung noch sehr hohe Neigung der Verarbeitenden Industrie widerspiegelt, ihre Kapazitäten auszuweiten. Teile des tertiären Sektors scheinen sich dagegen, wie das Ifo-Institut ermittelt hat, mit Bauplanungen eher zurückzuhalten. Rückläufig war in der letzten Zeit die Baunachfrage der *öffentlichen Hand*. Namentlich die Tiefbauaufträge öffentlicher Stellen, die schon seit der Jahreswende 1972/73 saisonbereinigt abnehmen, waren in den Monaten Mai/Juli kleiner als in der gleichen Vorjahresperiode. Dabei hat sich insbesondere der Bund im Zuge der Stabilisierungsbemühungen mit Auftragsvergaben zurückgehalten. Die Gemeinden erteilten dagegen in den genannten Monaten etwas mehr Tiefbauaufträge als vor Jahresfrist. Im ganzen dürften die Bauausgaben der öffentlichen Hand 1973 nur mäßig zunehmen und damit niedriger ausfallen als ursprünglich geplant.

Güterverwendung und Güterangebot In jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-Investitionen
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 2,5	- 1,5	+ 6,5
2. "	+ 4,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,0
3. "	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,5
4. "	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,0
1971 1. Vj.	+ 3,5	+ 2,5	+ 7,5	+ 3,5
2. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,5	+ 1,5
3. "	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	- 0,5
4. "	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,5	- 3,5
1972 1. Vj.	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5
2. "	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,5	+ 0,5
3. "	+ 2,0	+ 4,0	+ 3,0	- 0,5
4. "	+ 3,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,0
1973 1. Vj.	+ 6,5	+ 5,5	+ 4,0	+ 4,5
2. "	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,0	- 1,0
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bauinvestitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)
				Einfuhr
1970 1. Vj.	- 3,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 7,0
2. "	+ 24,0	+ 5,5	+ 5,0	+ 3,0
3. "	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,5
4. "	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,5	+ 4,0
1971 1. Vj.	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,0
2. "	+ 1,5	- 1,5	+ 1,5	+ 1,0
3. "	+ 2,0	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,0
4. "	+ 2,5	- 2,0	+ 1,0	+ 1,0
1972 1. Vj.	+ 11,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 1,0
2. "	- 8,0	+ 1,5	- 0,5	+ 3,0
3. "	- 2,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,5
4. "	+ 6,0	+ 8,5	+ 3,0	+ 5,0
1973 1. Vj.	+ 15,5	+ 6,0	+ 7,0	+ 6,5
2. "	- 8,5	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,5

^{p)} Vorläufige Ergebnisse.

Auslandsnachfrage

Die Nachfrage des Auslands nach deutschen Erzeugnissen blieb auch in der letzten Zeit der am stärksten expandierende Bereich der Gesamtnachfrage. In den Monaten Mai bis Juli erhöhten sich die Auftragseingänge aus dem Ausland bei der Industrie saisonbereinigt gegenüber dem vorhergehenden Dreimonatsabschnitt um 10%; den Vorjahrsstand übertrafen sie um reichlich 40%. Die Aufwertung der D-Mark gegenüber den meisten Abnehmerländern hat somit die Entwicklung der Exportaufträge zunächst nicht beeinflusst. Den ausländischen Kunden erschien es offenbar vorteilhaft, weitere Aufträge an deutsche Lieferanten zu vergeben, solange sich der Kurs der D-Mark in Aufwertungsrichtung veränderte und damit weitere Aufwertungserwartungen nährte. Entscheidend war aber wohl, daß die konjunkturelle Anspannung im Ausland zum Teil größer ist als in der Bundesrepublik. Dies äußerte sich einmal in einem noch rascheren Anstieg der Erzeugerpreise im Ausland als im Inland, zum anderen in sehr spürbaren Kapazitätsengpässen, die die Liefermöglichkeiten ausländischer Konkurrenten stärker behinderten als dies im Inland der Fall war. Hierauf ist auch die in vielen Ländern recht hohe Investitionsneigung zurückzuführen, die nicht zuletzt den

deutschen Herstellern von Investitionsgütern zusätzliche Aufträge einbrachte. Vor allem im Maschinenbau und in der Elektrotechnischen Industrie sind die Exportaufträge im Zeitraum Mai bis Juli stark gestiegen. Aber auch die Auslandsnachfrage nach deutschen Kraftfahrzeugen war sehr lebhaft. Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich haben insbesondere bei der Walzstahlindustrie die Auslandsbestellungen saisonbereinigt wieder deutlich zugenommen, nachdem es im Frühjahr vorübergehend zu einer Abschwächung der ausländischen Stahlnachfrage gekommen war. Ein starker Auftragsstoß war ferner im Schiffbau zu verzeichnen; die Reichweite der Auftragsbestände betrug hier im Juni – einschließlich der Inlandsaufträge – rd. 33 1/2 Monate gegenüber 25 Monate im März d.J. Das deutet darauf hin, daß die deutschen Werften trotz der erheblichen aufwertungsbedingten Verteuerung ihrer Produkte für ausländische Auftraggeber nach wie vor konkurrenzfähige Lieferanten sind. Obgleich sich die *Exportlieferungen* insgesamt in den Monaten Mai bis Juli d.J. weiter erhöhten (+ 20 % gegenüber der gleichen Vorjahrszeit), gingen die Auftragseingänge aus dem Ausland noch darüber hinaus, so daß die Bestände an Exportorders weiter stiegen.

Verbrauchsnachfrage

Die Verbrauchsnachfrage der privaten Haushalte war auch in den letzten Monaten im ganzen gesehen recht lebhaft. Die *Käufe beim Einzelhandel* nahmen bis zur Jahresmitte deutlich zu; sie übertrafen in den Monaten Mai/Juni saisonbereinigt das Niveau der beiden Vormonate um 2 % und waren zugleich um 10 % höher als ein Jahr zuvor. Auch nach Ausschaltung der Preissteigerung lag daher der private Verbrauch im zweiten Vierteljahr 1973, ebenso wie in den ersten drei Monaten d. J., real um 4 % über seinem Vorjahrsniveau; von einer Stagnation des realen privaten Verbrauchs in dieser Zeit kann daher nicht die Rede sein. Im Juli haben die Verbraucher ihre Käufe beim Einzelhandel allerdings spürbar eingeschränkt. Hierzu dürfte einmal beigetragen haben, daß in diesem Jahr nur zwei Sommerschlußverkaufstage in diesen Monat fielen. Zum anderen war offenbar die saisonübliche Verlagerung des privaten Verbrauchs auf Ausgaben für den Urlaub (die großenteils nicht dem Einzelhandel zugute kommen) stärker ausgeprägt als in den vorangegangenen Jahren. In diesem Zusammenhang scheinen vor allem die Käufe von Textilien eingeschränkt worden zu sein, zumal die Nachfrage nach Bekleidung, Wäsche und Schuhen angesichts eines in vielen Haushalten inzwischen erreichten hohen Versorgungsstandes relativ elastisch geworden ist. Auch die Käufe von Personenkraftwagen waren im Frühsommer d.J. verhältnismäßig gering; sie blieben deutlich unter ihrem Vorjahrsniveau. Allerdings dürfte der bevorstehende Modellwechsel bei mehreren deutschen Automobilwerken viele Interessenten zu einem Aufschub ihrer Käufe veranlaßt haben. Weiterhin recht hoch blieben demgegenüber die privaten Anschaffungen von Hausrat

und Wohnbedarf, wohl vor allem deshalb, weil die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in den vergangenen Monaten nochmals sehr kräftig gestiegen ist. Die nach wie vor sehr starke Zunahme der Ausgaben für Nahrungsmittel beruhte vorwiegend auf den in diesem Jahr rapid gestiegenen Preisen; der reale Nahrungsmittelverbrauch verharnte dagegen etwa auf dem im Frühjahr erreichten Niveau.

Die geschilderte Entwicklung der privaten Verbrauchsausgaben wurde im wesentlichen von dem weiteren Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte bestimmt. Die *Bruttoarbeitsverdienste* waren im zweiten Quartal d.J. um 12 1/2 % höher als ein Jahr zuvor. Allerdings sind die Abzüge von den Arbeitseinkünften sehr kräftig gewachsen, was einmal mit der Progressionswirkung des Einkommensteuertarifs zusammenhängt, zum anderen darauf zurückzuführen war, daß der Lohnsteuerjahresausgleich in diesem Jahr mehr im ersten Quartal abgewickelt wurde, während er in früheren Jahren vor allem im zweiten Quartal zu steuerlichen Entlastungen geführt hatte. Im Vergleich zum Vorjahr ist ferner zu berücksichtigen, daß den Lohn- und Gehaltsempfängern im Juni 1972 der größte Teil des Konjunkturzuschlags zurückgezahlt worden war. Schaltet man diesen Sonderfaktor aus, so lagen die *Netto-Arbeits-einkommen* im ersten Halbjahr 1973 um 10 % über ihrem Vorjahrsniveau; nach Ausschaltung der Preissteigerung und bei Berücksichtigung der Zunahme der Zahl der Beschäftigten ergibt sich somit für das erste Halbjahr 1973 eine Steigerung des Netto-Realeinkommens gegenüber dem ersten Halbjahr 1972 von rd. 2 %.

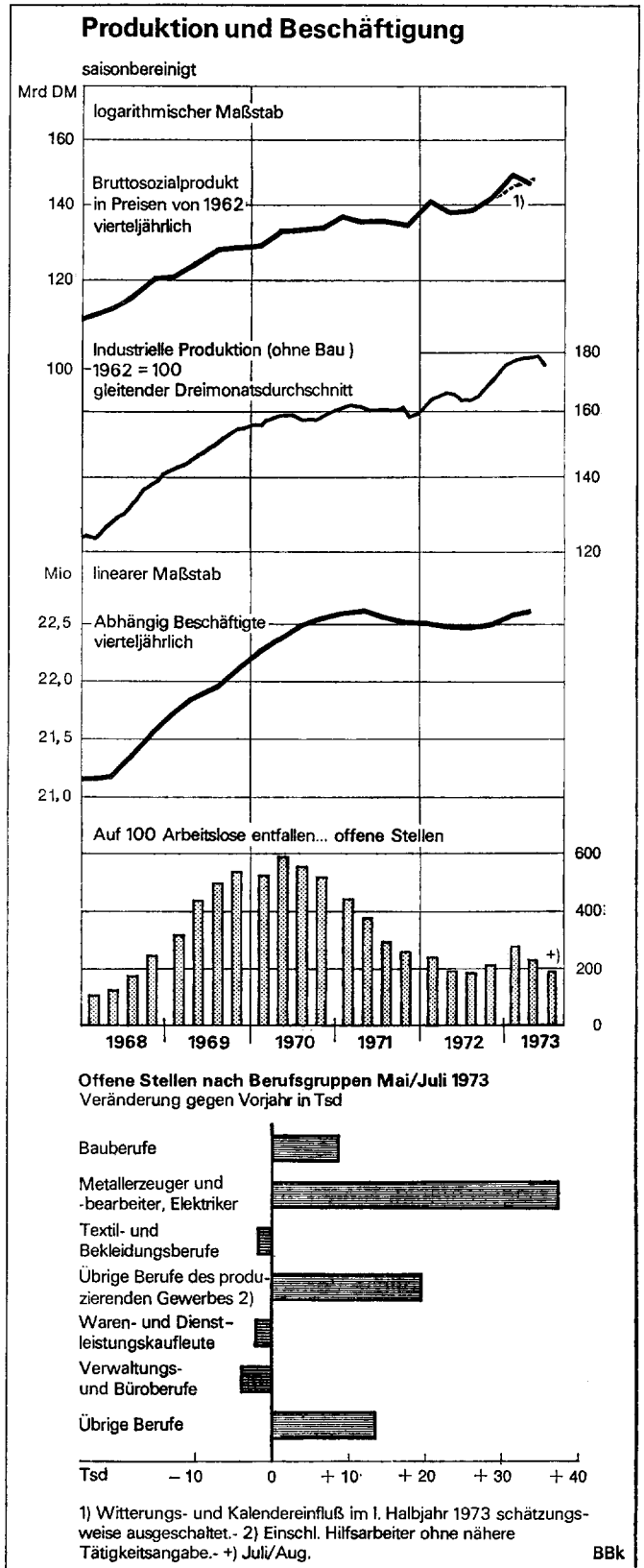
Die Einkommen der privaten Haushalte aus *Renten, Pensionen und Unterstützungen* sowie die aus dem *Unternehmensbereich für private Zwecke entnommenen Beiträge* (letztere nach vorläufigen, zum Teil geschätzten Ergebnissen) sind im zweiten Vierteljahr relativ kräftig gewachsen. Ihr Anstieg hat sich gegenüber dem ersten Vierteljahr merklich beschleunigt. Das gesamte *verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte übertraf im zweiten Quartal den Stand des ersten Vierteljahres saisonbereinigt um etwa 1,5 %. Es hat damit gegenüber dem durch Sonderfaktoren (Erstattung des Konjunkturzuschlags und Rückzahlung der Krankenversicherungsbeiträge an die Rentner) erheblich überhöhten Vorjahrsniveau um rd. 9 % zugenommen. Sein Anstieg blieb beträchtlich hinter dem der privaten Verbrauchsausgaben zurück, die im zweiten Quartal d.J. um 12 % größer waren als in der gleichen Vorjahrszeit. Zu einem nicht unbedeutenden Teil ist die Expansion des privaten Verbrauchs demnach zu Lasten der Spartätigkeit gegangen. Nach vorläufigen Berechnungen dürfte die *private Ersparnis* im zweiten Quartal 1973 etwa 7 % niedriger gewesen sein als ein Jahr zuvor. Doch besagt dies nicht viel, weil damals die Ersparnisbildung durch die schon erwähnten Sonderfaktoren begünstigt worden war. Die *Sparquote* lag mit 11 1/2 % im zweiten Quartal

d.J. merklich niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit (13 1/2 %) ; sie hielt damit aber immer noch das Niveau in der gleichen Zeit der Jahre 1970 und 1971. Was die Wahl der Sparformen anbelangt, erwies sich erneut, daß die privaten Anleger angesichts der mit der allgemeinen Teuerung einhergehenden Einbußen am Realwert ihrer Geldvermögen erheblich zinsbewußter geworden sind. Dies wurde ihnen allerdings dadurch erleichtert, daß die traditionelle Palette der Anlagemöglichkeiten in neuerer Zeit bedeutend erweitert worden ist, und zwar nicht nur für große, sondern auch schon für relativ bescheidene Anlagebeträge. Die Bevorzugung höher rentierlicher Anlagen ging vor allem zu Lasten des Kontensparens, dessen Zinsertrag der allgemeinen Anhebung des Zinsniveaus nur in geringem Maße folgte. Die Sparguthaben sind im zweiten Quartal d.J. per Saldo sogar absolut vermindert worden, während die privaten Sparer offenbar in recht beträchtlichem Umfang von den günstigen Zinsangeboten der Kreditinstitute für Sparbriefe und Termineinlagen Gebrauch gemacht haben. Erhebliche private Sparmittel sind auch in Rentenwerten angelegt worden, deren Renditen, wie an anderer Stelle bereits dargelegt wurde, neue Höchststände erreichten. Auch die Geldanlage bei Versicherungen und Bausparkassen hat weiter erheblich an Bedeutung gewonnen. Dabei hat u. a. vermutlich eine Rolle gespielt, daß Bezieher höherer Einkommen, die zur Zahlung der Stabilitätsabgabe verpflichtet sind, verstärkt ihre Möglichkeiten, steuerbegünstigt zu sparen, ausschöpften, um diese Abgabe zu vermeiden. Die Kreditaufnahme für Konsumzwecke, die noch vor kurzem außerordentlich stark expandiert hatte, war im zweiten Quartal deutlich niedriger als vor Jahresfrist, nicht zuletzt wohl, weil die Kosten solcher Kredite nunmehr vielfach als prohibitiv angesehen werden.

Güterangebot

Inländische Produktion und Beschäftigung

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion hat in den Sommermonaten nur wenig von ihrer konjunkturellen Dynamik eingebüßt. Zwar wurde in der *Industrie (ohne Bau)* in den Monaten Mai/Juli, saisonbereinigt betrachtet, geringfügig weniger produziert als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Hierbei gab aber wohl den Ausschlag, daß der Ferieneinfluß in diesem Jahr stärker als in früheren Jahren schon im Juni einsetzte und auch im Juli erheblich kräftiger als sonst ausfiel. Ohne diesen Sonderfaktor hätte die Industrieproduktion in der genannten Zeitspanne den hohen Stand von Februar/April saisonbereinigt vermutlich erreicht oder sogar noch überschritten. Das Niveau der gleichen Vorjahrszeit übertraf sie im Zeitraum Mai/Juli um 7 1/2 %. Ob und inwieweit die Produktionsentwicklung in der Industrie in den letzten Monaten neben dem Urlaubseinfluß auch schon erste Reaktionen auf die nach den Stabilitätspolitischen Maßnahmen von Bundesregierung und Bundesbank in manchen Bereichen etwas schwächer gewordene Nach-



frage zeigt, läßt sich zur Zeit nur sehr schwer abschätzen. Immerhin beurteilen die Unternehmer in der Industrie – wie die Ifo-Test-Ergebnisse zeigen – den weiteren Konjunkturverlauf nun doch merklich weniger optimistisch als noch vor kurzem, was auf ihre weiteren Dispo-

sitionen sicher nicht ohne Einfluß bleiben wird. Zunehmend differenziert sich dabei die Konjunkturlage in den einzelnen Branchen. Während in manchen Bereichen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (z. B. in der Chemischen Industrie) die Erzeugung in den Monaten Mai bis Juli – und ersten Meldungen aus der Stahlindustrie zufolge auch im August – noch weiter erhöht worden ist und das Vorjahrsniveau beträchtlich übertraf, wird in einigen Verbrauchsgüterbranchen (Bekleidung, Leder, Schuhe) seit einiger Zeit weniger produziert als vor Jahresfrist.

Die Produktion der *Bauindustrie* hat sich im Verlauf der letzten Monate, saisonbereinigt betrachtet, merklich abgeschwächt. Sie erreichte in den Monaten Mai bis Juli auch nicht mehr das Niveau der gleichen Vorjahrszeit. Hier hat offenbar die Abschwächung der Nachfrage bereits zu einer spürbaren Auflockerung an dem zuvor lange Zeit extrem angespannten Markt für Bauleistungen geführt, eine Entwicklung, die vor allem da zu schmerzhaften Anpassungen zwang, wo ein langanhaltender, ungezügelter Bauboom den Blick für die in diesem Bereich stets latent vorhandenen Risiken getrübt hatte. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß eine Abkühlung des Booms in diesem Bereich einen verstärkten Ausleseprozeß einleitete; manche Grenzunternehmen, die sich großenteils schon seit längerem in Schwierigkeiten befanden, waren gezwungen, den Betrieb einzustellen. Allein im zweiten Quartal d. J. haben 145 Baufirmen Konkurs anmelden oder ein Vergleichsverfahren einleiten müssen gegen 113 Firmen in der gleichen Vorjahrszeit. Das Ausmaß der Insolvenzenwelle im Abschwung von 1966/67 ist damit aber bei weitem nicht erreicht worden.

In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* scheint die Wertschöpfung in den vergangenen Monaten dagegen deutlich über das vergleichbare Vorjahrsniveau hinausgegangen zu sein. So war das Angebot an landwirtschaftlichen Erzeugnissen teilweise merklich höher als vor Jahresfrist, z. B. bei Getreide, Milch, Geflügelfleisch und Steinobst. Die Ernte an Frühjahrs- und Sommergemüsen reichte jedoch an das Ergebnis des Jahres 1972 nur knapp heran. Auch das Angebot an Fleisch aus gewerblichen Schlachtungen inländischer Tiere blieb abermals – wenngleich nur noch um 2% – hinter der Schlachtmenge des Vorjahres zurück. Insgesamt nahm die einheimische Produktion, gemessen am *realen Bruttosozialprodukt*, im zweiten Vierteljahr d. J. saisonbereinigt weiter zu, sofern die Kalenderunregelmäßigkeiten und die extremen Witterungseinflüsse ausgeschaltet werden. Das Wachstumstempo hat allerdings nachgelassen; der Vorjahrsstand wurde aber noch um schätzungsweise 6% übertroffen.

Am *Arbeitsmarkt* hat die im ganzen zu verzeichnende leichte Mäßigung der Expansionskräfte noch zu keiner wesentlichen Auflockerung geführt, obwohl sich die Unternehmen im Hinblick auf die keineswegs hochge-

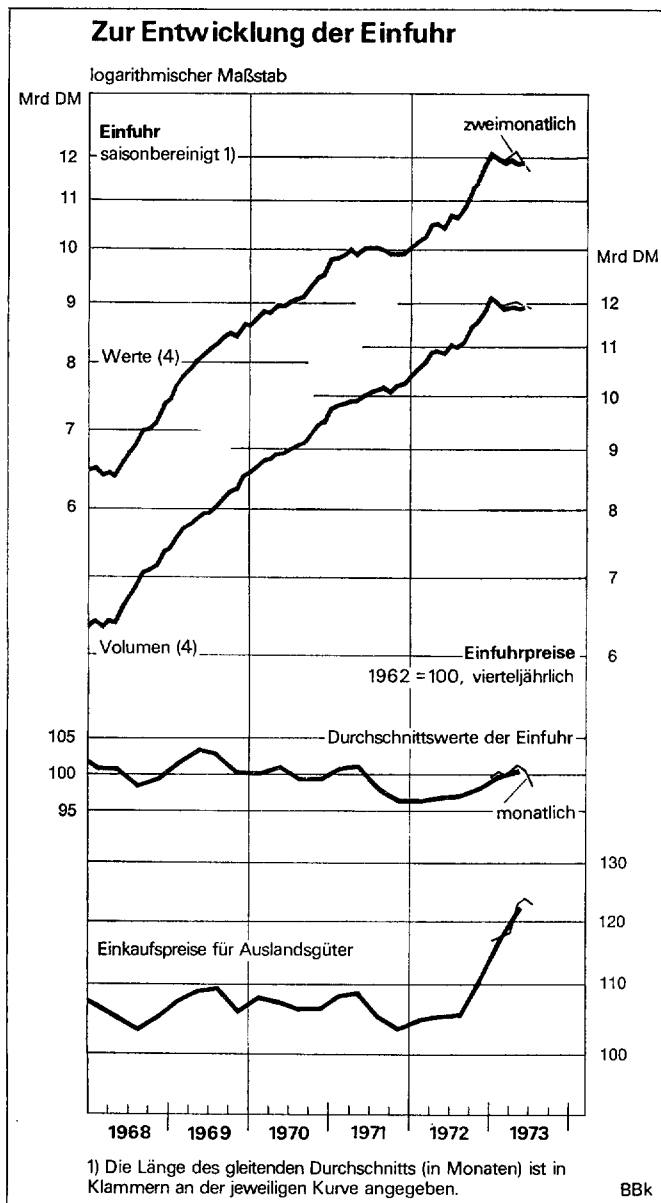
schraubten Gewinnerwartungen für die nächste Zeit wieder stärker bemühen, ihren Personaleinsatz zu rationalisieren. Viele Betriebe scheinen im Frühsommer dieses Jahres auch wegen der relativ frühen Ferientermine bei der Einstellung neuer Arbeitskräfte zurückhaltender gewesen zu sein als in der gleichen Zeit früherer Jahre, wovon insbesondere Schulabgänger betroffen gewesen sein dürften. Diese Faktoren haben sicher dazu beigetragen, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften, wie sie sich in den bei den Arbeitsämtern registrierten *offenen Stellen* niederschlägt, in den letzten Monaten saisonbereinigt nicht weiter zugenommen hat. Gleichwohl war der Arbeitskräftebedarf noch immer erheblich größer als vor einem Jahr; auf jeden Arbeitslosen kamen im Juli und August, saisonbereinigt betrachtet, etwa zwei offene Stellen. (Wegen der Differenzierung nach Branchen vgl. Schaubild S. 30).

Wenn die Zahl der *Arbeitslosen* in den letzten Monaten leicht gestiegen ist – die Arbeitslosenquote lag bei Ausschaltung jahreszeitlicher Schwankungen in den Monaten Juli und August bei 1,4% –, so dürfte auch dies mit der stärkeren Differenzierung des Arbeitskräftebedarfs und mit der Schwierigkeit zusammenhängen, Angebot und Nachfrage nach Arbeitskräften regional und hinsichtlich der beruflichen Qualifikation in Einklang zu bringen. Außerdem gibt es unter den Arbeitslosen eine größere Zahl von älteren Personen, die neben der Arbeitslosenunterstützung Leistungen nach einem betrieblichen Sozialplan erhalten, wodurch sie bis zu 90% des bisherigen Nettoeinkommens erreichen können, so daß die Aufnahme einer – häufig berufsfremden – Tätigkeit kein drängendes Problem ist. Ihre Anzahl betrug im Februar d. J. immerhin über 15 000 und hat seither vermutlich noch zugenommen.

Die Gesamtzahl der abhängig *Beschäftigten* in der Bundesrepublik dürfte im zweiten Quartal d. J. konjunkturell weiter gestiegen sein, wenn auch langsamer als in den ersten drei Monaten d. J. Insbesondere in der Industrie hat die Beschäftigung seit Beginn d. J. saisonbereinigt kontinuierlich zugenommen und in den Monaten Mai und Juni – neuere Zahlen sind noch nicht verfügbar – das vergleichbare Vorjahrsniveau um 0,4% übertroffen. Auch die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten Ausländer dürfte sich in den letzten Monaten weiter deutlich – auf schätzungsweise 2 1/2 Mio – erhöht haben. Genaue Zahlen liegen zur Zeit nicht vor; bekannt ist nur, daß über die Auslandsdienststellen der Bundesanstalt für Arbeit in den letzten Monaten erheblich mehr *ausländische Arbeitskräfte* nachgefragt wurden als vor einem Jahr.

Einfuhr

Die Importe waren in den Sommermonaten weiter sehr umfangreich, wenngleich es bisher nicht zu einem Einfuhrsgog gekommen ist, wie er auf Grund des hohen konjunkturellen Niveaus der Inlandsnachfrage und der



Aufwertung der D-Mark eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Das Volumen der *Wareneinfuhr* war in den Monaten Mai bis Juli d.J., schaltet man die saisonalen Schwankungen aus, um $2\frac{1}{2}\%$ höher als in den drei Monaten zuvor; das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde in diesem Zeitraum um fast 10% übertroffen. Daß dabei die Bezüge von Rohstoffen und Vorerzeugnissen aus dem Ausland im Juni und Juli d.J. — nach sehr hohen Importen im Mai — saisonbereinigt etwas zurückgingen, dürfte teilweise durch die damalige unsichere Währungssituation und die Erwartung einer weiteren Aufwertungsstendenz der D-Mark bedingt gewesen sein. Vor allem scheint jedoch die schon erwähnte ausgeprägte Sommerpause in der inländischen Produktion die verhaltenere Einfuhrentwicklung bei ausländischen Vormaterialien bestimmt zu haben, während die Importe von gewerblichen Enderzeugnissen bis in letzter Zeit kräftig gestiegen sind. Die Einfuhr von Ernährungsgütern hat

dagegen merklich nachgelassen, nachdem die Knappheitserscheinungen auf den Agrarmärkten der Bundesrepublik durch ein steigendes inländisches Angebot an landwirtschaftlichen Produkten nunmehr teilweise überwunden werden konnten. Die eingeführten Güter kamen dabei, bedingt nicht zuletzt durch die anhaltende Aufwertung der D-Mark, vielfach zu recht günstigen Preisen auf die Inlandsmärkte. Die Durchschnittswerte der Einfuhr gewerblicher Güter lagen im Juli nur um $\frac{1}{2}\%$ über ihrem Vorjahrsstand; seit Mai haben sie sich um 3% ermäßigt. (Näheres zur Entwicklung der Einfuhrpreise vgl. S. 37f.)

Löhne

Die Lohnsituation in der Bundesrepublik war in den zurückliegenden Wochen und Monaten durch eine Welle neuer Lohnforderungen gekennzeichnet. Soweit es sich um die reguläre Erneuerung abgelaufener Tarifverträge handelte, gaben hierbei die Arbeitgeber den Forderungen ziemlich weitgehend nach. Anders verhielt es sich mit dem Verlangen, auf schon vereinbarte Lohnsteigerungen Zuschläge zu gewähren, dem zum Teil durch „wilde Streiks“ Nachdruck verliehen wurde. Diese Nachforderungen wurden vor allem in solchen Bereichen erhoben, in denen, wie in der Metallindustrie und im öffentlichen Dienst, Anfang d.J. relativ gemäßigte Tarifanhebungen vereinbart worden waren. Angesichts der weitergehenden Lohnaufbesserungen in später abgeschlossenen Tarifverträgen wurde vor allem in den Belegschaften der Metallindustrie der Ruf nach „Teuerungszulagen“ oder anderen Ausgleichsbeträgen laut. Die „wilden Streiks“, an denen sich freilich nur etwa 40000 Arbeitnehmer (oder etwa 1% der in der Metallindustrie Beschäftigten) beteiligt haben dürften, wurden häufig mit dem Angebot solcher Zusatzzahlungen durch die Arbeitgeber beendet.

Tatsächlich ist aber der Unterschied zwischen früheren und späteren Tariflohnsteigerungen schon vordem durch freiwillige Lohnzugeständnisse eingeebnet worden. Jedenfalls waren die Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft im ersten Halbjahr 1973 um immerhin rd. $11\frac{1}{2}\%$ höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, während die Tarifverdienste auf Monatsbasis nur um $9\frac{1}{2}\%$ zugenommen hatten. In den Investitionsgüterindustrien (die weitgehend den Tarifbereich der Metallindustrie abdecken) sind die durchschnittlichen Bruttoverdienste sogar noch stärker als in der Gesamtwirtschaft, nämlich um $12\frac{1}{2}\%$, gestiegen, obwohl die Tarifverdienste in der Metallindustrie im ersten Halbjahr 1973 den Vorjahrsstand nur um $8\frac{1}{2}\%$ übertroffen haben. Auch nach Abzug aller Belastungen aus Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträgen (wobei im Vorjahr freilich die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags als Sonderfaktor ausgeschaltet ist) verblieb somit — wie schon erwähnt — in der Gesamtwirtschaft (und damit mehr noch in der Metallindustrie) eine Zunahme der Netto-Durchschnittsver-

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft				
Veränderung gegen Vorjahr in %				
Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1966	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 2
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,9	+ 0,5
1972 p)	+ 9,5	+ 9,0	+ 9,5	+ 1
1970 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,2	+ 2,5
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 14,7	+ 3
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,4	+ 3
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,3	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,5	+ 2
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,0	- 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,6	- 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,9	+ 1
1972 p) 1. Vj.	+ 10,0	+ 9,4	+ 9,7	+ 1
2. Vj.	+ 9,8	+ 9,2	+ 9,4	+ 1
3. Vj.	+ 9,2	+ 8,8	+ 8,4	+ 0,5
4. Vj.	+ 9,0	+ 8,8	+ 10,3	+ 2,0
1973 p) 1. Vj.	+ 9,5	+ 9,3	+ 11,5	+ 2,5
2. Vj.	+ 10,3	+ 10,0	+ 11,8	+ 2,0

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. — p) Vorläufig.

dienste, die merklich größer war als die Teuerungsrate für die Lebenshaltung.

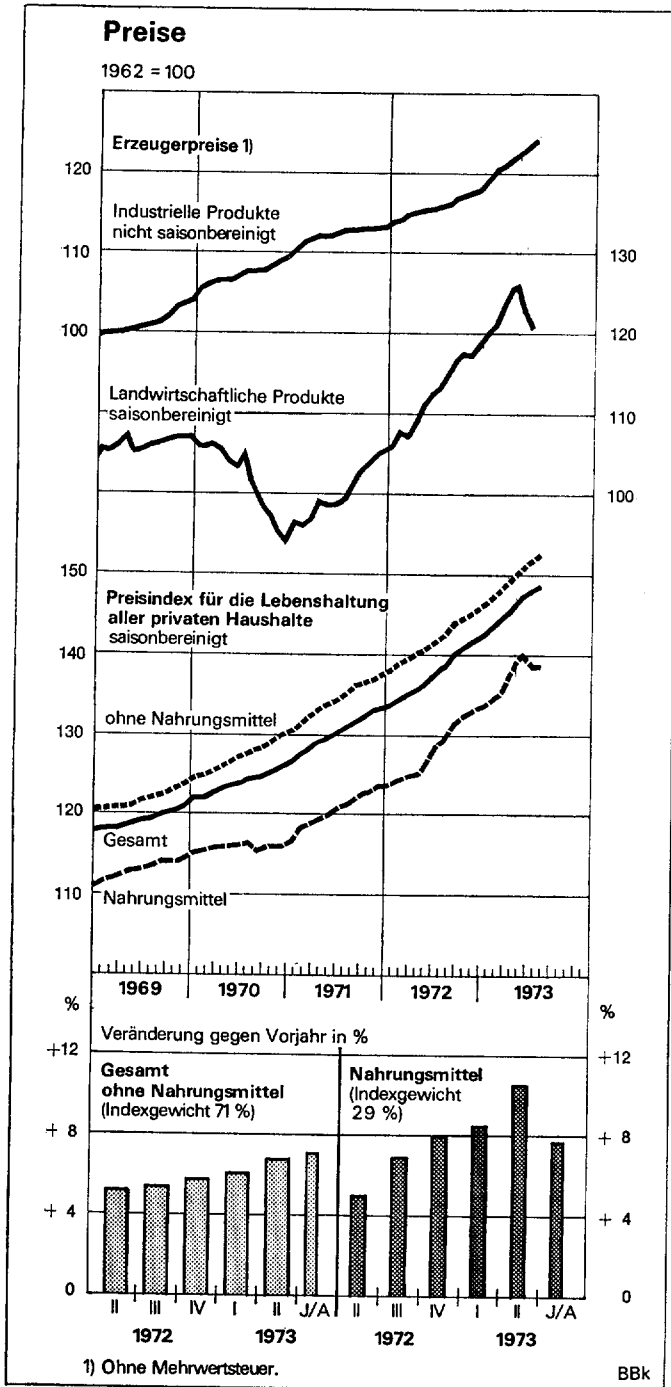
Preise

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik war in der letzten Zeit nicht mehr so einheitlich nach oben gerichtet, wie dies noch in den ersten Monaten d. J. der Fall gewesen war. Erste Hoffnungen, daß der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe seinen Höhepunkt überschritten haben könnte, erhielten dadurch eine Stütze, daß auf Grund des reichlicher werdenden Angebots an Agrarprodukten aus der neuen Ernte die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel deutlich nachgaben. Auf der anderen Seite war aber die Grundtendenz der konjunktur reagiblen Preise weiter deutlich nach oben gerichtet, ja die Erzeugerpreise der Industrie zogen sogar beschleunigt an. Eine generelle Tendenzwende in der Preisentwicklung zeichnet sich jedenfalls bisher noch nicht ab, wenn gleich sich das „Preisklima“ etwas zu ändern scheint, so besonders im Baugewerbe. Auch der Trend der Weltmarktpreise für wichtige Produkte ist nicht mehr so eindeutig wie noch vor kurzem nach oben gerichtet.

Zu der schon angedeuteten Dämpfung des Preisanstiegs auf der Verbraucherstufe kam es, nachdem die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte, deren kräftige Erhöhung in den Frühjahrsmonaten sehr zur Verstärkung des Preisauftriebs beigetragen hatte, im Juni erstmals seit längerem saisonbereinigt sanken; sie waren auch im Juli niedriger als im Vormonat und übertrafen den entsprechenden Vorjahrsstand „nur noch“ um 6,4%. Insbesondere bei saisonabhängigen pflanzlichen

Produkten kam es infolge des steigenden Angebots aus den neuen, teilweise über den Vorjahrs mengen liegenden Ernten zu spürbaren Preisabschlägen. Daneben fiel ins Gewicht, daß auf dem Schlachtviehmarkt das Rinderangebot weniger als saisonüblich abnahm und daher die Rinderpreise unter das Vorjahrsniveau zurückfielen.

Im Gegensatz dazu sind die Erzeugerpreise industrieller Produkte in den letzten Monaten rascher gestiegen als sonst um diese Jahreszeit und haben mit ihrer Jahreszuwachsrate im Monat Juli die 7%-Marke überschritten. Erzeugnisse der Verarbeitenden Industrie waren im Juli sogar um 7,6% teurer als vor Jahresfrist. Ein derartig starker Preisanstieg für Industriegüter ist seit der Korea-Krise nicht wieder registriert worden. In erster Linie haben sich Grundstoffe und Produktionsgüter kräftig verteuert; ihre Preise übertrafen im Juli das Vorjahrsniveau um gut 9%, nachdem sie im April „erst“ um rd. 6% darüber gelegen hatten. Ein großer Teil der Preisanhebungen erfolgte im Sog der kräftigen Aufwärtsentwicklung der Rohstoffpreise an den internationalen Märkten (NE-Metalle, Holz, Kautschuk und Asbest), die zum Teil mit der in den meisten Industrieländern vorherrschenden konjunkturellen Expansion zusammenhing, zum Teil aber auch ein Reflex der unruhigen internationalen Währungslage war. Auch die ungewöhnlich kräftige Verteuerung von Heizöl dürfte auf eine weltweite Angebotsverknappung sowie ferner auf fehlende Raffineriekapazitäten zurückzuführen sein. Die seit Herbst vorigen Jahres anhaltende Hausse auf den Weltrohstoffmärkten — die sich erst in allerjüngster Zeit merklich abschwächte — hat die Rohstoffbasis der industriellen Produktion erheblich verteuert. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß sich angesichts der fortschreitenden Nachfrageexpansion auch bei industriell gefertigten Endprodukten der Preisanstieg beschleunigte. Allerdings ist die Tatsache, daß sich die Preise für industriell erzeugte Verbrauchsgüter inzwischen stärker erhöhten als z. B. im letzten Konjunkturzyklus, nicht allein von der Rohstoffseite her zu erklären. Hier kumulierten vielmehr Rohstoffverteuerungen mit inländischen Kostensteigerungen, und überdies war die Inlandsnachfrage recht lebhaft. Die Abnehmer von Verbrauchsgütern mußten im Juli um 6,5% mehr als vor Jahresfrist bezahlen; für Lederwaren und Schuhe sind seit einiger Zeit sogar zweistellige Preissteigerungen die Regel. Investitionsgüter wurden ebenfalls von dem beschleunigten Preisanstieg erfaßt, wenn gleich hier das Ausmaß der Teuerung geringer blieb. Anscheinend hat in diesem Bereich die Auslandskonkurrenz, die ihren durch die erneuten Paritätsänderungen in diesem Jahr erzielten Wettbewerbsvorsprung teilweise an die deutschen Abnehmer weitergegeben hat, einen preisdämpfenden Einfluß ausgeübt. Jedenfalls lagen die Investitionsgüterpreise im Juli „nur“ um 4,8%, die Preise für Maschinenbauerzeugnisse allein freilich schon um gut 5 1/2% über dem Stand vor Jahresfrist. Die Einkaufspreise für impor-



schon im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über neue Lohnvereinbarungen —, daß die Verbraucher bei ihren Ausgaben für wichtige Güter des unelastischen Bedarfs entlastet werden, so sehr bleibt indessen die Sorge bestehen, daß eine weitere Aufwärtsbewegung der konjunktur reagiblen Industriegüterpreise einer allgemeinen Abschwächung des Verbraucherpreisauftriebs entgegenstehen könnte. Ohne Nahrungsmittel betrachtet, ist nämlich der Preisindex für die Lebenshaltung in den letzten drei Monaten in unvermindertem Tempo gestiegen; der Abstand zum Vorjahrsniveau, der im April 6,5% betragen hatte, vergrößerte sich in den Sommermonaten auf rd. 7%. Vor allem haben sich aus den bereits erwähnten Gründen industriell hergestellte Güter beschleunigt verteuert. Die Entgelte für Dienstleistungen sind dagegen nicht stärker, die Mieten sogar etwas langsamer als bisher gestiegen.

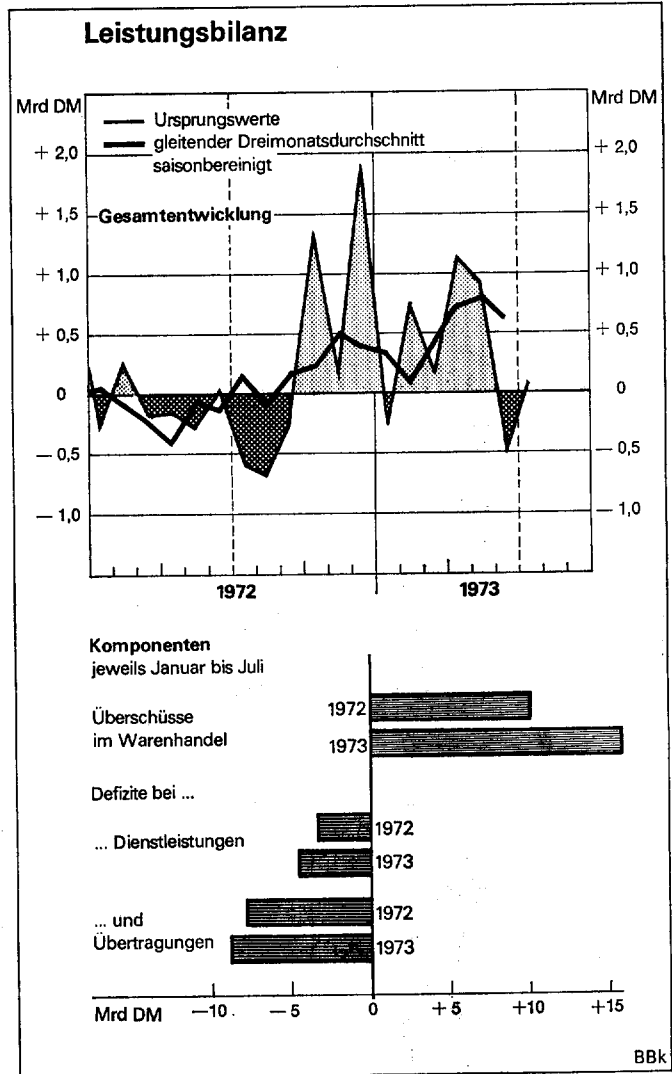
tierte Investitionsgüter unterschritten dagegen im gleichen Monat das Vorjahrsniveau um 3,5%.

Infolge des geschilderten Tendenzumschwungs bei den Agrarpreisen hat sich der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe in letzter Zeit abgeschwächt. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg in den Monaten Juli und August saisonbereinigt langsamer als vorher an; der Vorjahrsabstand ermäßigte sich in diesen beiden Monaten auf 7,2%. Für Nahrungsmittel allein kam es in den Sommermonaten zu spürbaren Preissenkungen; vor allem verbilligten sich Obst und Gemüse beträchtlich. So erfreulich es an sich ist —

Das herausragende außenwirtschaftliche Ereignis zu Beginn dieses Sommers war die nochmalige kräftige Höherbewertung der D-Mark. Unter dem Eindruck erheblicher Interventionen gegenüber den meisten Währungen der mit der Bundesrepublik gemeinsam floatenden Länder, die letztlich durch das Angebot großer Dollarbeträge an den westeuropäischen Devisenmärkten ausgelöst wurden, beschloß die Bundesregierung am 29. Juni 1973 nach Konsultationen der Partnerländer, die D-Mark mit sofortiger Wirkung gegenüber dem Sonderziehungsrecht (als Bezugsbasis) um 5 1/2 % aufzuwerten; praktisch bedeutete dies eine Änderung der Leitkursrelationen und damit auch der Interventionspunkte gegenüber den anderen Währungen des europäischen Währungsblocks; an den Kursrelationen gegenüber anderen Währungen, insbesondere gegenüber dem Dollar, änderte sich dadurch zunächst nichts. Die Abwärtsbewegung des US-Dollars an den internationalen Devisenmärkten setzte sich jedoch alsbald fort. Zeitweise sah es so aus, als ob der Wechselkurs des US-\$ den Bezug zu den ökonomischen Realitäten verloren habe. Gegenüber der D-Mark erreichte der Dollar seine niedrigste amtliche Notierung am 9. Juli 1973 mit 2,2835 DM je US-\$; für die D-Mark bedeutete dies eine Aufwertung gegenüber dem US-\$ im Vergleich zur Leitkursrelation von Ende 1972 (1 US-\$ = 3,2225 D-Mark) um 41,1 %.

Der Beschluß wichtiger Zentralbanken, einschließlich des amerikanischen Zentralbanksystems, durch Interventionen zu starke Kursausschläge am Devisenmarkt zu verhindern und zur Finanzierung derartiger Interventionen die mit dem amerikanischen Zentralbanksystem vereinbarten Swaplinien kräftig – um 6,3 Mrd US-\$ auf knapp 18 Mrd US-\$ – zu erhöhen, trug erheblich zu einer realistischeren Einschätzung des Dollars an den internationalen Devisenmärkten bei. Der Kursanstieg wurde alsbald durch die rasche Rückbildung des amerikanischen Außenhandelsdefizits (und gelegentliche Exportüberschüsse) sowie den ausgeprägten Zinsanstieg in den Vereinigten Staaten untermauert.

Die Aufwertungsrate der D-Mark gegenüber dem US-\$ hat sich seit dem Höchststand am 9. Juli unter Schwankungen verringert, am 11. September betrug sie 32,2% im Vergleich zu den Leitkursen von Ende 1972. Die Aufwertung der D-Mark gegenüber den Währungen der am Gruppenfloat beteiligten Länder, die unmittelbar nach der DM-Aufwertung vom 29. Juni 7,5 % (im Vergleich zu Ende 1972) betragen hatte, hat sich dagegen in der Zwischenzeit leicht erhöht – auf 10,3% am 11. September –, weil die D-Mark innerhalb der „Schlange“ (d.h. im Vergleich zu den Währungen, denen gegenüber der DM-Wechselkurs nur innerhalb einer bestimmten Bandbreite schwanken kann) mittlerweile etwas höher als Ende Juni notiert wird. Gegenüber der gesamten Welt ist die D-Mark am 11. September um 18,3% höher bewertet als Ende 1972, zeitweilig (am 26. Juli) hatte die weltweite Aufwertung der D-Mark schon 23,0% betragen (über die



Berechnungsmethode siehe den Aufsatz auf Seite 45 ff.). Mithin haben sich wegen der Wechselkursänderungen die Preisrelationen der Bundesrepublik gegenüber den Partnerländern im Außenwirtschaftsverkehr sehr stark geändert – mehr jedenfalls als durch die DM-Aufwertungen von 1961 und 1969 zusammen. Die Rückwirkungen, die hieraus für den Außenhandel und den Dienstleistungsverkehr zu erwarten sind, dürften sich freilich erst in einem längeren Zeitraum durchsetzen.

Leistungsbilanz

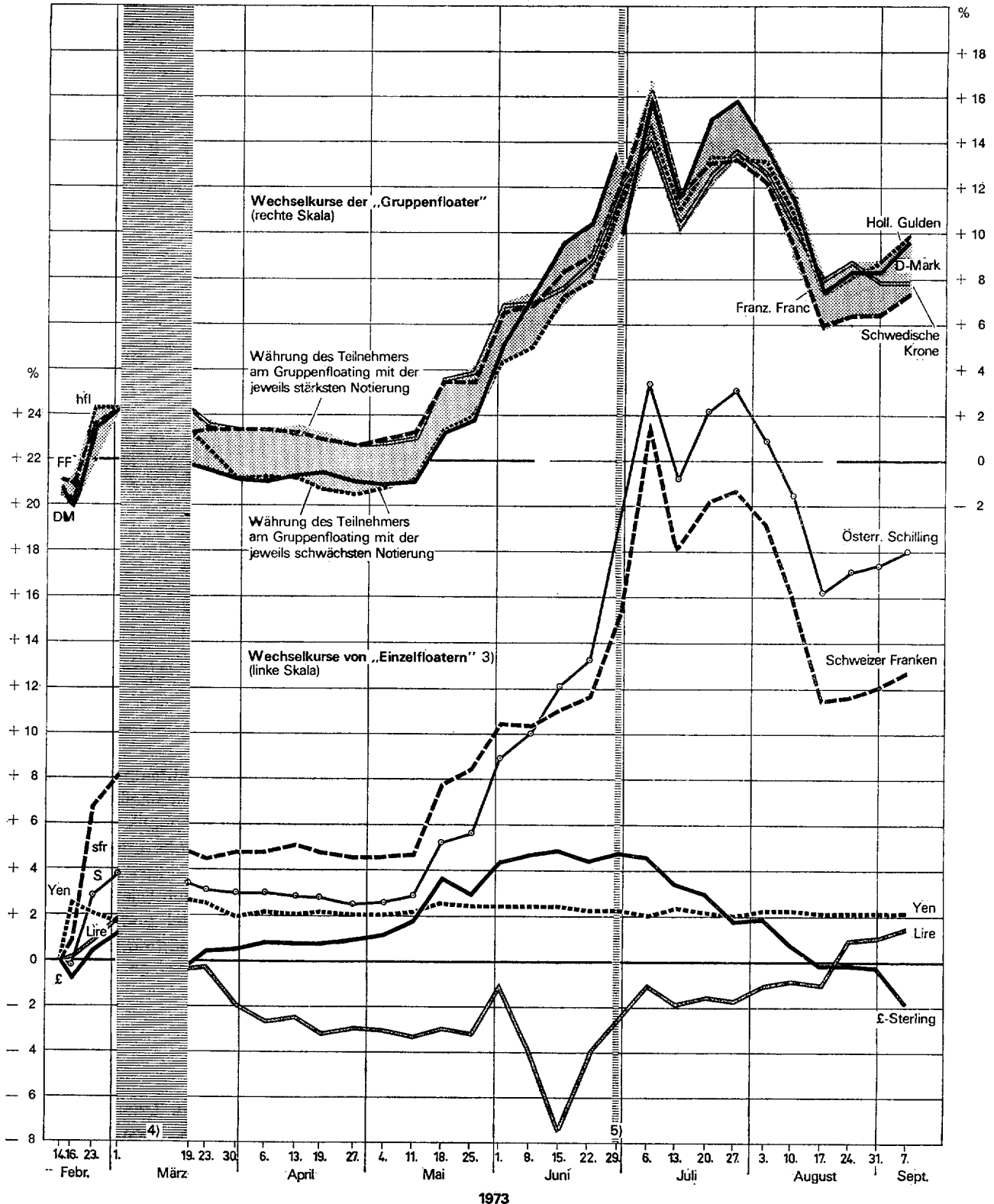
Gesamtergebnis

In den letzten Monaten wies die Leistungsbilanz der Bundesrepublik, wie zu erwarten, noch keine Reaktionen auf die starken Wechselkursänderungen auf, jedenfalls nicht in dem Sinne, wie sie durch Erschwerung der Exporte und Erleichterung der Importe auf lange Sicht möglich sind. Im Gegenteil: In der ersten Phase nach der Aufwertung profitierte die Bundesrepublik zunächst von der Verbilligung der Einfuhr durch die Verbesserung des Außenwertes der D-Mark, ohne daß es

Wechselkursentwicklung

seit der Abwertung des US-Dollar am 12. Febr. 1973

Abweichungen der Wechselkurse in % von den Leitkursen vom 14.2.1973 1) 2)



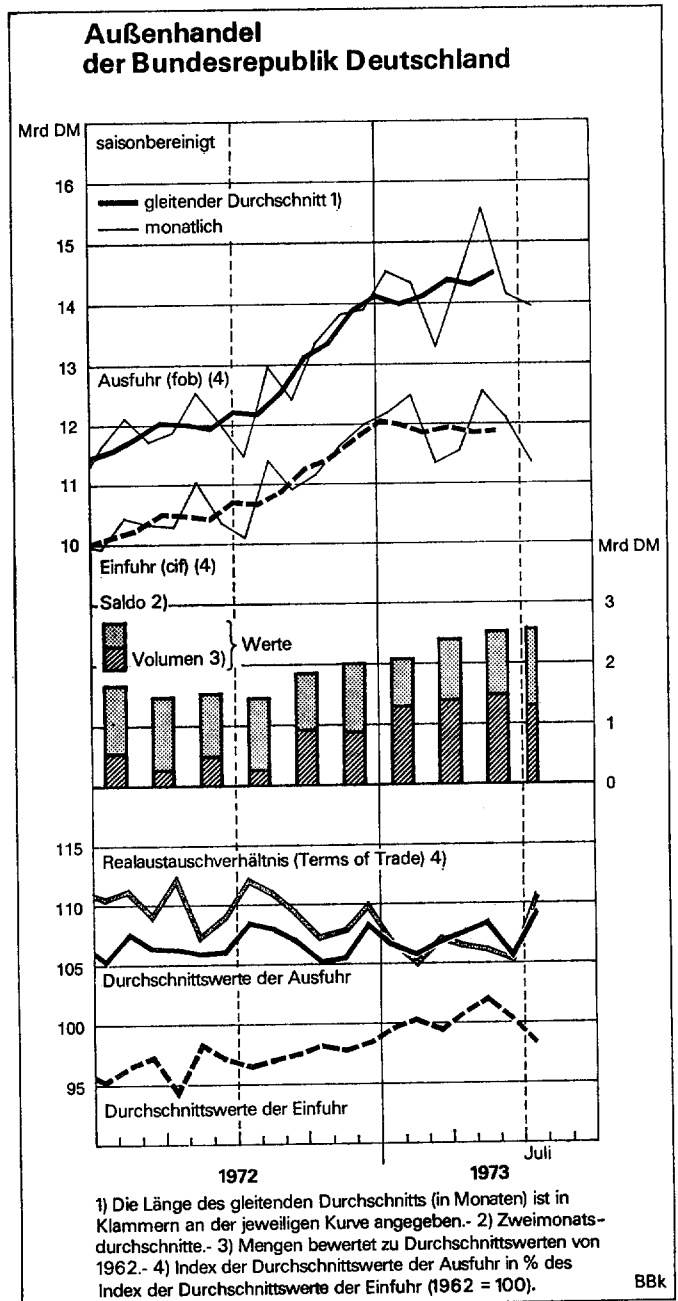
1) Amtl. Kurse: Freitagswerte; Aufwertungseffekt (+).- 2) D-Mark: Abweichungen ab 19.3.1973 in % von den jeweiligen rechnerischen \$-Leitkursen.-
 3) Für £-Sterling, Schweizer Franken, Yen, Lira, Österreichischen Schilling: Abweichungen in % von den Marktkursen vom 14.2.1973.- 4) Schließung der Devisenbörsen vom 2. bis 18. März 1973. Am 19. März 1973 Übergang von sechs EWG-Ländern (Belgien, Bundesrepublik, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande) sowie Norwegens und Schwedens zum Gruppenfloaten gegenüber dem US-Dollar (unter Aufrechterhaltung einer gemeinschaftlichen Bandbreite von 2,25% untereinander).- 5) Aufwertung der D-Mark am 29.6.1973.

bereits zu einem besonderen Anstieg der Einfuhrmengen oder zu einem Rückgang der Ausfuhrmengen kommen konnte. In den Monaten Mai bis Juli 1973 belief sich der Überschuß der Leistungsbilanz auf 0,5 Mrd DM, während ein Jahr zuvor noch Defizite von 0,8 Mrd DM entstanden waren. Namentlich im Außenhandel haben die Überschüsse, insbesondere wegen der aufwertungsbedingten Verbilligung der Einfuhrgüter, kräftig zugenommen. Auf der anderen Seite haben sich die strukturellen Defizite bei den Dienstleistungen (vor allem im Reiseverkehr) und bei den Übertragungen (insbesondere Lohnüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte) binnen Jahresfrist von 5 auf nahezu 7 Mrd DM erhöht. Die schon seit geraumer Zeit vorherrschenden Passivierungstendenzen im Bereich der sogenannten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen halten also eher verstärkt an. Damit hat sich auch die schon seit langem zu beobachtende Gegenläufigkeit in den Teilbereichen des Leistungsverkehrs fortgesetzt, die darin besteht, daß die großen und bisher ständig wachsenden Überschüsse im Warenhandel durch den „Import“ ausländischer Dienstleistungen und durch Einkommensübertragungen an das Ausland größtenteils wieder aufgezehrt werden.

Außenhandel

Der Überschuß der Handelsbilanz belief sich für die Monate Mai bis Juli zusammengekommen auf 7,4 Mrd DM, was gut 3 Mrd DM mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahrs waren. Die deutsche *Warenausfuhr* partizipierte in hohem Maße an dem Investitionsboom im Ausland. Insbesondere die Exporte von Investitionsgütern haben seit dem Herbst des vergangenen Jahres stark zugenommen. In den Monaten Mai bis Juli waren sie um 17% größer als in der gleichen Zeit von 1972. Die Ausfuhr von Investitionsgütern, auf die etwa die Hälfte des Gesamtexports entfällt, trug zugleich wesentlich zur weiterhin sehr kräftigen Expansion der gesamten Ausfuhr bei, die saisonbereinigt in den Monaten Mai bis Juli um 4% zunahm; der entsprechende Vorjahrswert wurde in dieser Zeit um 20% übertroffen.

Die Entwicklung der Ausfuhr konnte bisher noch nicht viel von den Wechselkursänderungen der vergangenen Monate beeinflusst werden, denn ein Großteil der Ausfuhr, insbesondere an Investitionsgütern, geht auf Bestellungen zurück, die schon früher erteilt wurden. Im übrigen kann eine preisbedingte Umstellung der ausländischen Käufer deutscher Waren nur allmählich erwartet werden. Immerhin ist es bemerkenswert, daß nach den saisonbereinigten Zahlen sowohl die Gesamtausfuhr der Bundesrepublik als auch die Ausfuhr von Investitionsgütern die bislang höchsten Werte im Mai d.J. erreichte, d.h. unmittelbar vor der nochmaligen Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Sonderziehungsrecht um 5,5% und dem starken Kursverfall des US-\$ und anderer Währungen außerhalb der Gruppe der Block-



floater. Die Aufwertungs-tendenz der D-Mark ist dann Ende Juli zum Stillstand gekommen und von einer gewissen Gegenbewegung abgelöst worden. Das seither verbliebene Ausmaß der DM-Aufwertung ist gleichwohl beachtlich. Der weltweite Konjunkturaufschwung erweist sich bisher allerdings als die stärkere Tendenz, jedenfalls ist der Auftragseingang bei der deutschen Industrie aus dem Ausland im Juni/Juli, wie im Abschnitt „Allgemeine Konjunkturlage“ bereits dargelegt wurde, stark gewachsen.

Die *Wareneinfuhr* der Bundesrepublik war auch in den Monaten Mai bis Juli 1973 sehr hoch; sie stieg gegenüber dem Dreimonatsabschnitt Februar/April um 2%, wobei sich zeitweise die Bezüge von Halbwaren und Fertig-

Importpreise wichtiger Welthandelsländer*

Veränderungen in % gegenüber dem Vorjahr

Position	1971	1972		1973	
		Insgesamt	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Länder, deren Währungen seit Mitte 1971 abgewertet wurden					
Italien	+ 7,7	+ 1,4	+ 2,2	+ 9,2	1) + 17,1
Großbritannien	+ 2,3	+ 6,7	+ 10,9	+ 18,0	+ 26,4
Vereinigte Staaten von Amerika	+ 5,2	+ 7,3	+ 9,1	+ 11,0	+ 16,8
Länder, deren Währungen seit Mitte 1971 aufgewertet wurden					
Bundesrepublik Deutschland	- 1,1	- 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 4,4
Japan	- 0,1	- 5,0	+ 1,6	+ 4,9	2) + 5,1
Schweiz	+ 0,8	+ 2,4	+ 4,8	+ 3,1	+ 4,7
Norwegen	+ 4,6	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,9	...
Dänemark	+ 6,1	± 0	+ 2,0	+ 5,1	...
Frankreich	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 6,3
Belgien-Luxemburg	+ 0,9	- 0,9	+ 2,8	...	...
Niederlande	+ 4,5	- 0,9	+ 0,9	+ 3,5	2) + 5,2
Schweden	+ 5,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 6,8	...

* Durchschnittswerte der Einfuhr in jeweiliger Landeswährung. - 1 April.
- 2 April/Mai. Quelle: Nationale Statistiken sowie IFS.

waren-Vorerzeugnissen, vor allem aber die Importe von Endprodukten erhöhten. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde um 13% übertroffen. Das Einfuhrvolumen, auf das es hinsichtlich der Ausweitung des Inlandsangebots vor allem ankommt, war von Mai bis Juli saisonbereinigt um 2 1/2% höher, da die Einfuhrpreise (Durchschnittswerte) in dieser Periode etwas zurückgingen. Infolge der nochmaligen Aufwertung der D-Mark gegenüber den Währungen der am Gruppenfloat teilnehmenden Länder im Juni um 5,5% und der noch stärkeren Aufwertung, die sich in diesem Monat und Anfang Juli an den Devisenmärkten gegenüber wichtigen anderen Währungen herausbildete, sind die Durchschnittswerte der Einfuhr, die einen Anhaltspunkt für die Preise der effektiv eingeführten Waren geben, besonders im Juli zurückgegangen. So waren die Durchschnittswerte der gewerblichen Einfuhr im Juli um 3% niedriger als im Mai¹⁾, obgleich der Preisauftrieb im Ausland, nicht zuletzt an den internationalen Rohstoffmärkten, anhielt. Die Einfuhrpreise sind jetzt ein (von der erntebedingten Preiswende bei Agrarprodukten abgesehen) zusätzlicher Bremsfaktor für die innere Preisentwicklung, und zwar ausschließlich auf Grund der DM-Aufwertung, wie u. a. daraus ersehen werden kann, daß in den Nichtaufwertungsländern die Einfuhrpreise auch in den letzten Monaten rapide gestiegen sind (vgl. Tabelle).

Die Preise bei neuen Einfuhrkontrakten haben sich im bisherigen Verlauf von 1973 allerdings weniger günstig entwickelt als die Preise der effektiv eingeführten Produkte. Der „Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter“, der von Januar bis Juni 1973 ununterbrochen um insgesamt 10% gestiegen war, ist erst im

Juli etwas zurückgegangen. Die Abnahme gegenüber dem Vormonat betrug im Juli 1,1%, womit die Einkaufspreise freilich noch immer um 17% höher als vor Jahresfrist waren. Allerdings wird die Einfuhrpreisentwicklung durch den Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter deshalb überzeichnet, weil seine warenmäßige Zusammensetzung auf den Importen des Jahres 1962 beruht, mittlerweile aber die deutschen Importeure vielfach auf andere preisgünstigere Substitutionsgüter des Auslands ausgewichen sind.

Dienstleistungen

Die Defizite der Bundesrepublik im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland haben in den letzten Monaten verhältnismäßig stark zugenommen. Von Mai bis Juli wurden nach vorläufigen Berechnungen für ausländische Dienstleistungen rund 2,7 Mrd DM mehr ausgegeben als die eigenen Dienstleistungen für Ausländer erbrachten. Im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt hatte das Defizit der Dienstleistungsbilanz nur 1,2 Mrd DM betragen. Auch im Vergleich zu den Monaten Mai bis Juli 1972, in denen der Passivsaldo 1,7 Mrd DM betragen hatte, hat das Defizit kräftig (um rund 1 Mrd DM) zugenommen.

Den Ausschlag für die verstärkte Passivierung gab der Reiseverkehr mit dem Ausland. Von Mai bis Juli wies die Reiseverkehrsbilanz mit 3,4 Mrd DM ein um rund 0,8 Mrd DM größeres Defizit als vor einem Jahr auf. Die Ausgaben deutscher Auslandsreisender sind dabei gegenüber den Monaten Mai bis Juli 1972 um 0,9 Mrd DM oder 21% auf 5,3 Mrd DM gestiegen, während die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern nur um 0,1 Mrd DM oder 6% auf 1,9 Mrd DM zugenommen haben. Sowohl die kräftige Expansion der Ausgaben als auch die nur schwache Erhöhung der Einnahmen dürften in hohem Maße von den Wechselkursveränderungen der letzten Monate beeinflusst worden sein. Die hohen Aufwertungsraten der D-Mark gegenüber den Währungen einiger Hauptreiseländer (wie zum Beispiel Italien, Spanien und Jugoslawien) haben offenbar einen erheblichen Anreiz ausgeübt, Ferien im Ausland zu verbringen, während für Ausländer das Reisen in Deutschland infolge der DM-Aufwertung wesentlich teurer geworden ist. Reisende aus den Vereinigten Staaten und Großbritannien beispielsweise gaben in der Bundesrepublik weniger aus als vor einem Jahr²⁾.

Auch die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten passiviert. Die Kapitalertragszahlungen an das Ausland nahmen weit mehr als die Einnahmen aus Kapitalanlagen im Ausland zu, so daß die Kapitalertragsbilanz im Zeitraum Mai/Juli ein Defizit von 0,2 Mrd DM aufwies, während sie vor einem Jahr Überschüsse in Höhe von 0,4 Mrd DM erbracht hatte. Zu dieser Veränderung dürften die währungspoli-

¹ Bei den Durchschnittswerten der Agrareinfuhr belief sich der Preisrückgang sogar auf 5 1/2%, der sich wegen des Preismechanismus am EG-Agrarmarkt allerdings nur teilweise am Markt widerspiegeln kann.

² Es ist im übrigen durchaus möglich, daß die tatsächliche Passivierung der Reiseverkehrsbilanz sogar noch größer war als es in der Statistik zum Ausdruck kommt, und zwar aus folgendem Grund: Zu den Ausgaben im Auslandsreiseverkehr zählen selbstverständlich auch die DM-Ausgaben

deutscher Reisender im Ausland. Statistisch erfaßt werden diese Ausgaben im Prinzip dann, wenn ausländische Banken die von ihnen angekauften DM-Noten an ihre deutschen Korrespondenzbanken schicken. Diese DM-Notenrückflüsse, die knapp die Hälfte aller ausgewiesenen Ausgaben im Auslandsreiseverkehr umfassen, waren nun in den letzten Monaten aus verschiedenen Ländern, darunter vor allem aus Italien und Spanien, vergleichsweise niedrig, nicht zuletzt wohl deshalb, weil sich die ausländischen Reisenden im Ausland aufgehalten haben.

tischen Ereignisse der letzten Monate nicht unerheblich beigetragen haben. Bei den Kapitalertragszahlungen an das Ausland, die von Mai bis Juli mit 2,4 Mrd DM um fast die Hälfte größer als vor einem Jahr waren, nahmen nach den Wechselkursveränderungen im Frühjahr die Gewinnausschüttungen inländischer Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner kräftig zu. Im Zeitraum Mai/Juli schütteten deutsche Unternehmen in ausländischem Eigentum oder mit maßgeblicher ausländischer Beteiligung Gewinne in Höhe von 1 Mrd DM an die ausländischen Anteilseigner aus gegen 0,5 Mrd DM in den gleichen Monaten von 1972. Zugenommen haben vor allem die Gewinnausschüttungen an ausländische Muttergesellschaften mit Sitz in den Vereinigten Staaten sowie in der Schweiz. Höher als vor einem Jahr waren auch die Kapitalerträge ausländischer Besitzer inländischer Dividenden- und Rentenwerte (0,6 Mrd DM gegen 0,4 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli 1972). Auf der Seite der Einnahmen aus deutschen Kapitalanlagen im Ausland, die in den Monaten Mai bis Juli d. J. mit 2,2 Mrd DM um lediglich 0,2 Mrd DM höher als vor Jahresfrist waren, spielten die Wechselkursveränderungen insofern eine große Rolle, als sich der DM-Gegenwert der zumeist in fremden Währungen anfallenden Kapitalerträge durch die Aufwertung der D-Mark automatisch verringerte. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Erträgen der Bundesbank aus ihren verzinslich angelegten Währungsreserven. In US-Dollar gerechnet waren die Erträge der Bundesbank von Mai bis Juli 1973 mit rund 390 Mio US-\$ um etwa zwei Drittel größer als ein Jahr vorher, während sie sich in D-Mark gerechnet nur um ein Drittel (auf 1 Mrd DM) erhöhten.

Die starke Anhebung des Außenwertes der D-Mark gegenüber US-Dollar und Pfund Sterling hat schließlich dazu beigetragen, daß die Einnahmen von fremden Truppen bei rund 1,8 Mrd DM (Mai/Juli) in etwa stagnierten. Zur Jahresmitte war das mit den USA geschlossene zweijährige Abkommen zum Ausgleich der devisenmäßigen Belastungen infolge der Truppenstationierung in Deutschland abgelaufen; über neue vertragliche Regelungen wird verhandelt.

Übertragungen

Bei den Übertragungen der Bundesrepublik an das Ausland hat sich das Defizit ebenfalls merklich vergrößert. In den Monaten Mai bis Juli 1973 belief es sich auf 4,2 Mrd DM und damit auf 0,9 Mrd DM mehr als vor einem Jahr. Ursächlich für die Zunahme der Übertragungen an das Ausland gegenüber dem Sommer 1972 waren vor allem die höheren Zahlungen des Bundes an die Europäischen Gemeinschaften. Einschließlich einer Zahlung von 85 Mio DM zugunsten des Entwicklungsfonds der Gemeinschaft stellte der Bund dem Haushalt der Europäischen Gemeinschaften von Mai bis Juli 1973

dischen Besitzer Kursgewinne erhofften, wenn sie mit der Weitergabe dieser Noten warteten. Es wäre daher keine Überraschung, wenn nach Abklingen der Wechselkursunsicherheit die Rückflüsse von DM-Noten aus dem Ausland tendenziell zunehmen würden; in der Tat waren die DM-Notenrückflüsse zur Bundesbank bereits im Juli relativ hoch, und im August sind sie weiter gestiegen.
3 In der Zahlungsbilanzstatistik werden sowohl die Zahlungen der Bundesrepublik an die Europäischen Gemeinschaften (als „eigene Leistun-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Position	1973			Zum Vergleich: Mai/Juli 1972
	Mai/ Juli p)	Febr./ April	Jan./ Juli p)	
Mio DM				
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	44 025	42 607	99 943	36 583
Einfuhr (cif)	36 655	35 768	84 134	32 392
Saldo	+ 7 370	+ 6 839	+15 809	+ 4 191
Dienstleistungsbilanz	- 2 693	- 1 195	- 4 649	- 1 729
Übertragungsbilanz	- 4 187	- 3 547	- 8 888	- 3 297
Saldo der Leistungsbilanz	+ 490	+ 2 097	+ 2 272	- 835
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen 1)	- 276	- 122	- 500	+ 5 430
Ausländische Wertpapiere 2)	+ 242	+ 435	+ 583	+ 1 317
Inländische Wertpapiere 2)	- 518	- 557	- 1 083	+ 4 113
Forderungen aus Kreditgewährungen deutscher Banken an das Ausland 3)	+ 1 393	+ 2 077	+ 3 552	+ 730
Sonstiges	+ 227	- 678	- 907	+ 6
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	+ 1 344	+ 1 277	+ 2 145	+ 6 166
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	- 2 100	+ 6 177	+ 1 153	+ 4 941
Wirtschaftsunternehmen	- 225	- 1 187	- 1 232	+ 1 630
Öffentliche Hand	- 177	+ 607	+ 765	+ 193
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 2 502	+ 5 597	+ 686	+ 6 764
Saldo der Kapitalbilanz	- 1 158	+ 6 874	+ 2 831	+12 930
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	- 668	+ 8 971	+ 5 103	+12 095
D. Saldo der statistisch nicht erfaßten Transaktionen (Restposten)	+ 8 759	+10 830	+22 334	+ 3 110
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 8 091	+19 801	+27 437	+15 205
F. Neubewertung der Währungsreserven 4)	-	- 7 217	- 7 217	-
G. Saldo der Devisenbilanz 5)	+ 8 091	+12 584	+20 220	+15 205
Nachrichtlich: Grundbilanz 6)	+ 1 834	+ 3 374	+ 4 417	+ 5 331

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienerwerb. - 2 Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer; +. - 3 Abnahme der Forderungen; +. - 4 Minderung des DM-Wertes der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank durch die im Februar 1973 vorgenommene Abwertung des US-Dollars um 10%. - 5 Veränderung der Netto-Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E + F). - 6 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. - p Vorläufig.

rund 0,9 Mrd DM (netto) zur Verfügung, gegenüber 0,3 Mrd DM in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres; seit Jahresbeginn erhielten die Europäischen Gemeinschaften vom Bund insgesamt 1,7 Mrd DM (netto), verglichen mit 1,1 Mrd DM in den ersten sieben Monaten von 1972. In den größeren Zahlungen des Bundes kommen vor allem die gestiegenen Finanzierungskosten des europäischen Agrarmarktes zum Ausdruck³⁾. Die sonstigen Einkommens- und Vermögensübertragungen der öffentlichen Hand, bei denen es sich in der Hauptsache

gen“) als auch die Zahlungen der EG an die Bundesrepublik (als „fremde Leistungen“) ausgewiesen; tatsächlich berühren wichtige Zahlungsvorgänge den Bundeshaushalt überhaupt nicht mehr, weil es sich dabei in zunehmendem Maße um die Übertragung EG-eigener Mittel an die Gemeinschaft, z. B. in Form von Zöllen und Abschöpfungen, handelt. Ab 1975 ist die Finanzierung des EG-Haushaltes ausschließlich im Wege eigener Einnahmen vorgesehen.

40 um Wiedergutmachungsleistungen sowie um Renten und Pensionszahlungen handelt, sind in den letzten Monaten ebenfalls gestiegen; im Zeitraum Mai/Juli betragen sie 1 Mrd DM, das sind etwa 100 Mio DM mehr als vor einem Jahr.

Weiter zugenommen haben aber auch die privaten Übertragungen an das Ausland. Die absolute Höhe dieser Übertragungen – von Mai bis Juli 1973: 2,3 Mrd DM – und ihre Zunahme gegenüber dem Vorjahr (+ 0,3 Mrd DM) wurden maßgeblich von den Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte bestimmt. Da ihre Zahl gegenüber Mitte 1972 weiter zugenommen hat – um 200 000 auf schätzungsweise 2 1/2 Millionen – und da auch ihre Löhne und Gehälter kräftig gestiegen sind, erhöhten sich die Heimatüberweisungen dieses Personenkreises von schätzungsweise 1,7 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli 1972 auf rund 2 Mrd DM in den gleichen Monaten des laufenden Jahres. In den ersten sieben Monaten von 1973 wurden ungefähr 4,4 Mrd DM (550 Mio DM mehr als ein Jahr vorher) in die Heimatländer der Gastarbeiter überwiesen, vor allem in die Türkei (1,1 Mrd DM), sowie nach Jugoslawien (1 Mrd DM), Italien (950 Mio DM), Spanien (500 Mio DM) und Griechenland (ebenfalls rund 500 Mio DM).

Langfristiger Kapitalverkehr

Trotz des vergleichsweise hohen inländischen Zinsniveaus ist es in den vergangenen Monaten nur zu mäßigen langfristigen Kapitalzuflüssen gekommen; zumindest gilt dies für den statistisch erfaßten langfristigen Kapitalverkehr. Die Abschirmung durch administrative Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalimports, die in der Berichtsperiode zum Teil noch verschärft wurde, dürfte hierzu ebenso beigetragen haben wie die Tatsache, daß der gegenüber wichtigen Währungen freischwankende Wechselkurs der D-Mark die Wechselkursrisiken von Kapitalanlagen erhöht hat. Von Mai bis Juli 1973 beliefen sich die statistisch erfaßten langfristigen Nettokapitalimporte auf 1,3 Mrd DM, wobei freilich anzunehmen ist, daß mit der Einführung von Kapitalverkehrskontrollen die statistische Erfassung ungenauer geworden sein wird, da illegale Kapitalbewegungen statistisch nicht gemeldet werden dürften. Die Kapitalzuflüsse waren damit zwar ebenso hoch wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, sie blieben aber beträchtlich hinter den Kapitalimporten während der Monate Mai bis Juli 1972, den letzten Monaten vor dem Wirksamwerden der ersten Beschränkungen im Wertpapierverkehr mit dem Ausland, zurück.

Den vorliegenden statistischen Angaben zufolge sind der Bundesrepublik in den Monaten Mai bis Juli 1973 langfristige Kapitalien vor allem durch den Abbau von Forderungen deutscher Banken aus der Gewährung mittel- und langfristiger Kredite an das Ausland (also durch die Liquidation privater inländischer Vermögensanlagen im

Ausland) zugeflossen. Die inländischen Banken verringerten ihre langfristigen Kreditforderungen an das Ausland, die namentlich in den Jahren 1968 und 1969 entstanden waren, von Mai bis Juli 1973 um rund 1 1/2 Mrd DM. Neben fristgemäßen Tilgungen durch ausländische Schuldner dürften zu diesem Abbau von Auslandsforderungen auch vorzeitige Abtretungen derartiger „Forderungen gegen Gebietsfremde“ an Ausländer durch deutsche Kreditinstitute in erheblichem Umfang beigetragen haben, zumal derartige Transaktionen nicht genehmigungspflichtig sind. Nicht unerheblich war auch der Rückgang der langfristigen Auslandskreditforderungen von Unternehmen und Privaten, der sich von Mai bis Juli auf fast 1/2 Mrd DM belief, während sich diese Forderungen in den Vormonaten nur wenig geändert hatten. Die Abtretung von *Inlandsforderungen* an Ausländer, durch die sich deutsche Kreditinstitute in den ersten Monaten dieses Jahres langfristige Gelder im Ausland beschafft hatten, dürfte in den letzten Monaten keine größere Rolle mehr gespielt haben, da solche Abtretungen seit Mitte Juni der Genehmigungspflicht unterworfen sind. Verstärkt wurde die außenwirtschaftliche Absicherung außerdem dadurch, daß Auslandskreditaufnahmen seit Ende Juni von der Bundesbank nur noch dann genehmigt werden, wenn sie auf Fremdwährungen lauten und in gleicher Höhe Fremdwährungsforderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen bestehen. Damit ist die Aufnahme von Kurssicherungskrediten für Exporteure im Rahmen der sogenannten „Exportquote“ weiterhin möglich, nicht aber die Inanspruchnahme von reinen Finanzkrediten.

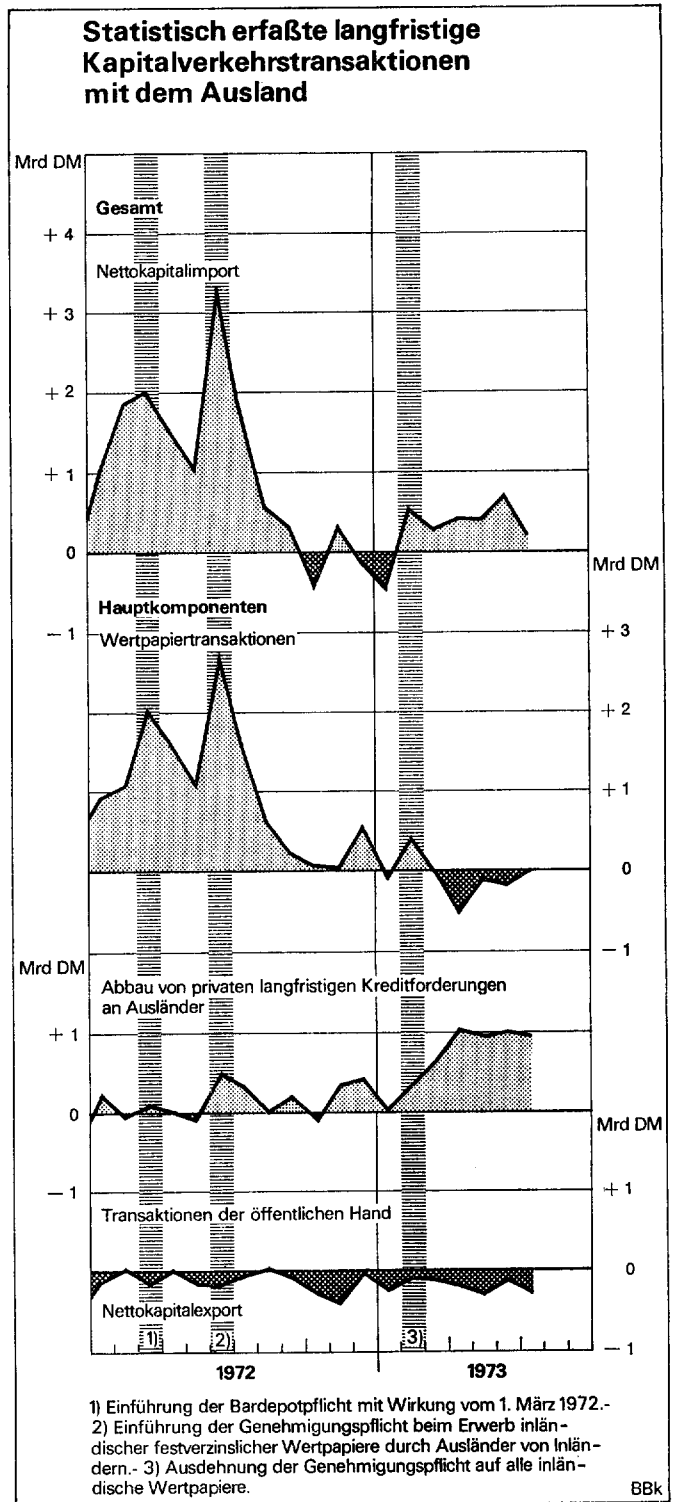
Unter den langfristigen Kapitalimporten waren in den letzten Monaten aber auch die ausländischen Direktinvestitionen in der Bundesrepublik trotz der recht hohen Aufwertungsraten der D-Mark von erheblicher Bedeutung⁴); sie beliefen sich von Mai bis Juli auf 1,3 Mrd DM, was ungefähr die Hälfte mehr war als in den gleichen Monaten von 1972. Bei diesen Direktinvestitionen handelte es sich einmal um Investitionen aus EG-Ländern, worin sich die wachsende industrielle Integration der in der Europäischen Gemeinschaft zusammengeschlossenen Staaten widerspiegelt, zum größeren Teil aber um Investitionen aus Ländern außerhalb der Gemeinschaft. Die ausländischen Direktinvestitionen wurden teilweise allerdings durch die Reinvestition ausgeschütteter Gewinne aus bereits bestehenden Beteiligungen finanziert, so daß es insoweit nicht zu Devisenzuflüssen in die Bundesrepublik gekommen ist. Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland waren den statistischen Unterlagen zufolge von Mai bis Juli 1973 mit 0,8 Mrd DM ebenfalls höher als in den entsprechenden Monaten von 1972 (0,5 Mrd DM). Einer stärkeren Ausweitung, wie sie durch die günstigeren Wechselkursrelationen angeregt werden mag, steht allerdings nicht zuletzt die Frage der Mittelaufbringung entgegen. Aufgerechnet gegen die ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik verblieb im Bereich der Direktinvestitionen von Mai bis Juli 1973

⁴ Seit Anfang Februar 1973 ist zwar „die Ausstattung von Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Wirtschaftsgebiet mit Vermögenswerten (Betriebsmittel und Anlagewerte) durch Gebietsfremde“ genehmigungspflichtig, davon wird aber die Vornahme neuer Direktinvestitionen in Form des Erwerbs inländischer Unternehmen, der Beteiligung an ihnen sowie der Gründung von Unternehmen im Inland durch Ausländer nicht betroffen.

ein Nettokapitalimport von 0,5 Mrd DM (Mai bis Juli 1972: 350 Mio DM).

Zu relativ hohen langfristigen Nettokapitalexporten haben dagegen die Transaktionen der öffentlichen Hand geführt. Sie beliefen sich von Mai bis Juli auf 0,7 Mrd DM, das war fast doppelt so viel wie vor einem Jahr. Es handelte sich vor allem um Darlehen an Entwicklungsländer, und zwar in erster Linie an außereuropäische Länder.

Auch im Wertpapiergeschäft mit dem Ausland überwogen den zahlungsbilanzstatistischen Unterlagen zufolge die Mittelabflüsse, und zwar von Mai bis Juli mit 0,3 Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür waren die fortgesetzten Rückgaben deutscher Wertpapiere aus dem Ausland (im Zeitraum Mai/Juli 0,5 Mrd DM). Die ausländischen Bestände an deutschen Aktien und Investmentzertifikaten (ohne dauerhafte Beteiligungen) haben während der Berichtszeit (mit Schwergewicht im Monat Juli) sogar um 0,8 Mrd DM abgenommen, wobei sich vor allem Anleger in der Schweiz, Frankreich und Belgien-Luxemburg von deutschen Dividendenpapieren trennten. Dagegen hat der ausländische Besitz an deutschen Rentenwerten im Juli erstmals seit der Mitte vergangenen Jahres wieder zugenommen, und zwar um 440 Mio DM, nachdem in den unmittelbar vorangegangenen Monaten noch die Abgaben durch das Ausland überwogen hatten. Zum Teil dürften dabei ausländische Anleger von deutschen Dividendenpapieren auf festverzinsliche Wertpapiere „umgestiegen“ sein, was möglich geworden war, nachdem die Bundesbank im Anschluß an die Ausdehnung der Genehmigungspflicht auf den Erwerb von Dividendenpapieren Anfang Februar 1973 gestattete, daß die bei Verkäufen von deutschen Renten- und Dividendenwerten durch Ausländer entstehenden „Gebietsfremdenkontingente“ zu einem gemeinsamen Kontingent zusammengefaßt werden konnten. Durch die Veräußerung von Aktien aus ausländischem Besitz entstand damit Spielraum für den Erwerb von Rentenwerten. Die relativ hohen Umsätze im Wertpapierverkehr mit dem Ausland im Juli dürften – wie bereits auf Seite 17 beschrieben – auch dadurch beeinflußt gewesen sein, daß deutsche Aktien im Rahmen sogenannter „Koffergeschäfte“ ins Ausland verbracht und dort illegal an Ausländer veräußert oder auch im Inland ebenso illegal an Ausländer übertragen wurden und dann von den Ausländern wieder an Inländer in der Absicht verkauft wurden, sich Gebietsfremdenkontingente für den „legalen“ Erwerb hochverzinslicher inländischer Rentenwerte zu beschaffen. Besonders geeignet für solche Geschäfte waren Wertpapiere in Form einer einzigen Globalurkunde, die überdies kuponsteuerfrei sind. In Übereinstimmung mit der Bundesregierung hat die Bundesbank die gemeinsamen Gebietsfremdenkontingente für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere dann mit Wirkung vom 19. Juli 1973 widerrufen, so daß jetzt legal ein Handel von deutschen Wertpapieren durch



Ausländer nur im Rahmen getrennter Kontingente für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere möglich ist.

Bei den Transaktionen in ausländischen Wertpapieren, die keinen Beschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz unterliegen, kam es zu Kapitalimporten durch Veräußerungen derartiger Papiere aus inländischem Besitz an das Ausland. Allerdings sind von Mai bis Juli mit 240 Mio DM nur etwa halb so viel ausländische Wert-

Statistisch erfaßter langfristiger Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM (Kapitalabfluß: —, Kapitalzufluß: +)

Position	1973			Zum Vergleich: Mai/Juli 1972
	Mal/ Juli	Febr./ April	Jan./ Juli	
I. Privater Transaktionen				
Kredite und Darlehen	+ 2 000	+ 1 998	+ 4 184	+ 1 097
Forderungen an das Ausland	(+ 1 840)	(+ 2 073)	(+ 3 977)	(+ 745)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	(+ 160)	(— 75)	(+ 207)	(+ 352)
Direktinvestitionen	+ 503	+ 33	+ 373	+ 347
Deutsche Investitionen im Ausland	(— 772)	(— 623)	(— 1 622)	(— 514)
Ausländische Investitionen im Inland	(+ 1 275)	(+ 656)	(+ 1 995)	(+ 861)
Wertpapiertransaktionen 1)	— 276	— 122	— 500	+ 5 430
Ausländische Wertpapiere	(+ 242)	(+ 435)	(+ 583)	(+ 1 317)
Inländische Wertpapiere	(— 518)	(— 557)	(— 1 083)	(+ 4 113)
Sonstiges 2)	— 155	— 209	— 499	— 293
Insgesamt	+ 2 074	+ 1 699	+ 3 580	+ 6 581
II. Öffentliche Transaktionen				
darunter:				
Kredite an Entwicklungsländer	(— 478)	(— 392)	(— 1 119)	(— 448)
III. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr (I + II)	+ 1 344	+ 1 277	+ 2 145	+ 6 166

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb; nähere Aufgliederung der Wertpapiertransaktionen: siehe Statistischer Teil dieses Monatsberichtes, Tab. IX, 5. — 2 Hauptsächlich Erwerb von Grundbesitz im Ausland.

papiere, vor allem Aktien, an Gebietsfremde verkauft worden wie in den vorhergehenden drei Monaten. Auf D-Mark lautende Auslandsanleihen, die bis zum Frühjahr 1973 in nicht unerheblichem Ausmaß aus inländischem Besitz an Ausländer veräußert worden waren, sind in den Monaten Mai bis Juli sogar erstmals wieder per Saldo von Inländern erworben worden, so daß es dadurch zu einem geringen Kapitalexport kam.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Das Bild des statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalverkehrs mit dem Ausland ist im bisherigen Verlauf von 1973 im wesentlichen durch die — großenteils spekulativ verursachten — Geldzuflüsse aus dem Ausland zu deutschen Geschäftsbanken und durch den Rückstrom derartiger Mittel in das Ausland (oder zur anderweitigen Verwendung im Inland) bestimmt worden. Waren im Februar und März 1973 anlässlich der damaligen Spekulationswellen Auslandsgelder im Betrage von rund 8 1/2 Mrd DM in den Bankensektor geströmt (hauptsächlich durch Erhöhung der Auslandsverbindlichkeiten der Banken), so flossen in den darauffolgenden Monaten bis Ende Juni wieder rund 6 Mrd DM aus dem Bankbereich ab, vor allem durch Rückgang der Auslandsverbindlichkeiten. Dies bedeutet allerdings nicht notwendigerweise einen entsprechend hohen Geldrückfluß ins Ausland, vielmehr dürfte ein beträchtlicher Teil der Ab-

nahme der Auslandsverbindlichkeiten darauf zurückgehen, daß bei deutschen Banken stehende Auslandsgelder zu Zahlungen an Inländer verwendet worden sind. Für die Banken war dies eine Umschichtung von Auslands- zu Inlandsverbindlichkeiten, durch die sich ihre Mindestreserveverpflichtungen ermäßigten; für die Bundesrepublik als Ganzes ergab sich hieraus aber keineswegs eine nachträgliche Kompensation der expansiven Wirkung der ursprünglichen Geldzuflüsse aus dem Ausland auf den Geldkreislauf. Die mindestreservepflichtigen Auslandspassiva sind von Mai bis Juli noch stärker — um gut 6 1/2 Mrd DM — zurückgegangen, da in dieser Zeit die Banken Gelegenheit fanden, Mindestreserven mindernde Gegengeschäfte (z. B. Forderungen der deutschen Niederlassungen ausländischer Banken an eigene Häuser im Ausland) aufzubauen. Ende Juni, als sich die internationale Währungslage verschärfte (und die D-Mark gegenüber dem Sonderziehungsrecht um 5,5% aufgewertet wurde), und im Juli, als die Bundesbank im Rahmen des Gruppenfloating zeitweise andere Partnerwährungen zu stützen hatte, kam es erneut zu Geldzuflüssen aus dem Ausland in den Bankensektor; hierzu dürfte auch die zeitweise starke Verknappung am inländischen Geldmarkt beigetragen haben. Im Ergebnis hat sich die kurzfristige Auslandsposition der Banken im Juli um 1,5 Mrd DM passiviert, wovon 1,4 Mrd DM auf die Zunahme der Verbindlichkeiten zurückgingen. Im August ist es auf Grund der entspannten Devisenmarktlage und angesichts des weitgehend flüssigen inländischen Geldmarktes wieder zu gewissen Geldabflüssen aus dem Bankensektor gekommen; die Auslandsposition der Kreditinstitute aktivierte sich in diesem Monat um 1,9 Mrd DM.

Die statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitaltransaktionen der Wirtschaftsunternehmen wiesen in den vergangenen Monaten keine größeren Veränderungen auf; per Saldo überwogen von Mai bis Juli die Abflüsse (0,2 Mrd DM). Bemerkenswert hoch war jedoch in letzter Zeit der Anteil der Devisenbewegungen, von denen anhand der zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen nicht genau gesagt werden kann, auf Grund welcher Transaktionen sie im einzelnen zustande gekommen sind. Diese Bewegungen sind im sogenannten „Restposten“ der Zahlungsbilanz zusammengefaßt, der von Mai bis Juli 1973 mit einem Aktivsaldo (Indiz für Geldzuflüsse) von fast 9 Mrd DM abgeschlossen hat. Zwar dürfte der „Restposten“ in den letzten Monaten, als der Wechselkurs der D-Mark gegenüber den Währungen außerhalb des durch relativ feste Kursrelationen verbundenen europäischen Währungsblocks verhältnismäßig stark schwankte, auch von Bewertungsdifferenzen beeinflusst gewesen sein. Bei stärkeren Wechselkursänderungen ist es möglich, daß in der Leistungs- und Kapitalbilanz andere Umrechnungskurse für Transaktionen in fremder Währung angesetzt werden als bei deren Abwicklung im Auslandszahlungsverkehr. Trotz dieser und

anderer statistischer Mängel, die den „Restposten“ mitbestimmen, kann angenommen werden, daß der Aktivsaldo des „Restpostens“ zum großen Teil Geld- und Kapitalimporte aus dem Ausland widerspiegelt. Angesichts der sukzessive verschärften außenwirtschaftlichen Absicherung haben alle diejenigen Transaktionen an Bedeutung gewonnen, die entweder keiner Genehmigungspflicht unterliegen und schon bisher in der Zahlungsbilanzstatistik nicht erfaßt werden oder die sich jenseits der Legalität abspielen und dann natürlich ebenfalls nicht statistisch gemeldet werden. Zu der erstgenannten Art gehören vor allem die Handelskredite, also die finanziellen Transaktionen im Zusammenhang mit Warenlieferungen und Dienstleistungen, die genehmigungsfrei sind, soweit es sich um handelsübliche Kredite handelt. Über gewährte und in Anspruch genommene Zahlungsziele sowie über geleistete und empfangene Vorauszahlungen stehen nur recht lückenhafte statistische Unterlagen zur Verfügung, die es bisher nicht erlaubten, sie laufend für Zahlungsbilanzstatistische Zwecke zu verwenden⁵). Zu der zweiten Art gehören die sogenannten „Koffergeschäfte“ im Wertpapierhandel mit dem Ausland, bei denen, wie erwähnt, der rechtliche Tatbestand genutzt wird, daß zwar die „Verbringung“ ins Ausland nicht genehmigungspflichtig ist, wohl aber die „Veräußerung“ an Ausländer, die in aller Regel dieser Verbringung ins Ausland folgt. Vorerst bestehen allerdings Anhaltspunkte dafür, daß ein Großteil des deutschen Kreditwesens bisher nicht bereit ist, die rechtliche Lücke in der außenwirtschaftlichen Absicherung zu Geschäften zu nutzen, die eindeutig den Intentionen der wirtschaftspolitischen Instanzen entgegengerichtet sind.

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank erhöhten sich in den Monaten Mai bis Juli um insgesamt 8,1 Mrd DM. Davon gingen 5,7 Mrd DM auf Interventionen im Rahmen des Gruppenfloatings zurück, und zwar 4,4 Mrd DM unmittelbar vor der mit Wirkung vom 29. Juni beschlossenen erneuten Aufwertung der D-Mark und 1,3 Mrd DM Ende Juli. Außerdem hat die Federal Reserve Bank New York im Juli in relativ geringem Umfang D-Mark verkauft, die sie auf dem Swapwege von der Bundesbank erhielt, was zu einem Anstieg der Forderungen der Bundesbank gegenüber der amerikanischen Zentralbank führte. Schließlich nahmen im Juni und Juli die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank um 1½ Mrd DM ab, wodurch sich die Netto-Währungsreserven ebenfalls erhöhten.

Im August war die Lage an den Devisenmärkten deutlich entspannt; die Netto-Währungsreserven der Bundesbank verringerten sich in diesem Monat um 1,6 Mrd DM, wozu unter anderem die Rückzahlung der im Vormonat von der Federal Reserve Bank New York in Anspruch genommenen Swapkredite sowie der Rückstrom von DM-

⁵ Angaben über Zielgewährungen und Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland enthalten die monatlichen Meldungen über die ausländischen Finanzkredite der Unternehmen; meldepflichtig sind jedoch nur diejenigen Firmen, die Ende eines Monats kurz- und langfristige Finanzkredite von mehr als 100 000,- DM aufgenommen oder gewährt haben; d. h. wenn keine reinen Finanzbeziehungen zum Ausland vorliegen, besteht auch keine Meldepflicht für Handelskredite.
⁶ Die Währungsreserven sind letztmals im Februar 1973 aus Anlaß der Dol-

Veränderungen der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (ohne Bewertungsänderungen)

Mrd DM	1973			
	Jan./ März	April/ Mai	Juni/ Aug.	Jan./ Aug.
Position				
A. Reserveaktiva (Zunahme: +)	+23,7	- 2,7	+ 5,0	+26,0
I. US-Dollar				
1. Zugänge aufgrund von Interventionen der Bundesbank vor dem Übergang zu beweglichen Wechselkursen gegenüber dem US-\$	+23,4	—	—	+23,4
2. Abgänge infolge der Abrechnung von Interventionen im Rahmen des europäischen Gruppenfloats zur Stützung des DM-Kurses 1)	—	- 1,5	- 0,3	- 1,8
3. Zugänge infolge der Abrechnung von Interventionen im Rahmen des europäischen Gruppenfloats zur Stützung des Kurses der übrigen Teilnehmerwährungen 2)	—	—	+ 2,4	+ 2,4
4. Sonstige Dollarbewegungen	+ 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,9
II. Währungen von Teilnehmern am Gruppenfloat				
1. Zugang auf Grund von Interventionen im Rahmen des Gruppenfloats	—	—	+ 5,7	+ 5,7
2. Abgang infolge von Abrechnungen	—	—	- 3,0	- 3,0
III. Sonstige Reserveaktiva	- 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,2
B. Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	- 3,8	+ 1,8	+ 1,9	- 0,1
darunter:				
I. Zunahme der Verbindlichkeiten aus Interventionen im Rahmen des Gruppenfloats zugunsten der DM	- 0,6	- 1,5	—	- 2,1
II. Abnahme der vorstehenden Verbindlichkeiten infolge von Abrechnungen	—	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,1
III. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Zentralbanken	- 3,1	+ 1,7	+ 1,4	- 0,0
C. Gesamte Veränderung der Netto-Währungsreserven (Zunahme: +)	+ 19,9	- 0,9	+ 6,9	+25,9

1 Wenn der DM-Kurs durch Interventionen anderer Teilnehmer am europäischen Gruppenfloat gestützt wird, dann erhöhen sich die DM-Guthaben dieser Teilnehmer und die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank nehmen zu (siehe Position B, I). Bei der Abrechnung der Interventionen — in der Regel am Ende des folgenden Monats — nehmen die DM-Verbindlichkeiten der Bundesbank wieder ab (siehe Position B, II), da die Bundesbank diese DM gegen Hergabe von Reserveaktiva zurückerwirbt. — 2 Stützt die Bundesbank die Kurse von Währungen der übrigen Teilnehmer des Gruppenfloats, dann erwirbt sie zunächst diese Währungen (siehe Position A II, 1). Bei der Abrechnung der Interventionen nehmen diese Forderungen wieder ab (siehe Position A II, 2), weil die betreffende ausländische Zentralbank ihre Währung gegen Hergabe von Reserveaktiva an die Bundesbank — z. B. US-\$ (siehe Position A I, 3) — zurückerwirbt.

Noten aus dem Ausland zur Bundesbank (siehe hierzu Seite 38/39) beitragen.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres haben sich die Währungsreserven — wenn Bewertungsverluste auf Grund von Wechselkursänderungen außer Acht gelassen werden⁶) — um fast 26 Mrd DM auf rechnerisch rund 93 Mrd DM erhöht. Bei diesen Zuflüssen handelte es sich zum geringsten Teil um „verdiente“ Reserven (der Leistungsbilanzüberschuß betrug von Januar bis Juli 1973 rd. 2,3 Mrd DM und unter Berücksichtigung statistisch nicht erfaßter Leistungstransaktionen möglicherweise 3½ Mrd DM). Zum weit überwiegenden Teil stellt der Reservezu-

arabwertung neu bewertet worden; die seitdem eingetretene Entwicklung des Dollarkurses der D-Mark macht vermutlich weitere „Wertberichtigungen“ erforderlich, deren Ausmaß sich allerdings noch nicht absehen läßt. Der im Februar bei der Bewertung zugrunde gelegte Dollarkurs betrug DM 2,8350 (= unterer Interventionspunkt des Leitkurses von DM 2,9003); jede weitere Ermäßigung der DM-\$-Relation um 10 Pfennig führt, sofern sie gegenüber allen Reserveaktiva wirksam wird, zu einer rechnerischen Wertminderung der Währungsreserven um rund 3 Mrd DM.

44 gang „geborgte“ Liquidität dar, da ihm eine entsprechende Zunahme der kurz- und langfristigen Auslandsverschuldung der Geschäftsbanken und Wirtschaft gegenübersteht. Rohen Schätzungen zufolge ist allein der kürzerfristig fällige oder relativ kurzfristig abrufbare Teil der Auslandsverschuldung von Banken und Nichtbanken (einschließlich der in Auslandsbesitz befindlichen deutschen festverzinslichen Wertpapiere) derzeit auf etwa 80 Mrd DM zu veranschlagen, was eine Art „Hypothek“ auf die zentralen Währungsreserven darstellt. Zwar dürfte es kaum jemals zu einem vollen Abzug dieser Gelder aus der Bundesrepublik kommen, aber bei einer nachhaltigen Beruhigung der internationalen Währungslage und bei einer auf längere Sicht nicht auszuschließenden Änderung des Zins- und Liquiditätsgefälles gegenüber dem Ausland könnte ein beträchtlicher Teil dieser kürzerfristigen Verschuldung in Bewegung geraten, von einer möglichen Passivierung der Leistungsbilanz infolge der eingetretenen Wechselkursverschiebungen ganz abgesehen.

Berechnung gewogener Aufwertungssätze für die D-Mark

Die währungspolitischen Unruhen der letzten Jahre haben zu einschneidenden Veränderungen in der Wechselkurspolitik vieler Länder geführt. Seit Anfang 1971 ist es unter den Mitgliedsländern des Internationalen Währungsfonds zu rund 180 Änderungen der Wechselkursrelationen gekommen. Wichtige Industrieländer wie beispielsweise Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und die Schweiz halten die Kurse ihrer Währungen nicht mehr innerhalb festgelegter Bandbreiten. Eine Reihe europäischer Länder, darunter die Bundesrepublik, haben lediglich in den Relationen ihrer Währungen untereinander vereinbarte Bandbreiten, während die Kurse gegenüber allen anderen Währungen freigegeben sind. Wieder andere Länder, vor allem Entwicklungsländer, halten die Kurse ihrer Währungen nur gegenüber einer bestimmten Währung (US-Dollar, Pfund Sterling, französischer Franc) stabil.

Durch die häufigen Wechselkursänderungen und durch das freie Schwanken zahlreicher Währungen auf den Devisenmärkten hat das internationale Wechselkursgefüge im Laufe der letzten Jahre fast ständig Verschiebungen erfahren, die es schwer machen, die durchschnittliche oder effektive Auf- oder Abwertung der Währung eines Landes gegenüber den Währungen einer Ländergruppe oder aller übrigen Länder zutreffend zu bestimmen. Andererseits setzen Veränderungen des Außenwertes einer Währung neue ökonomische Daten, die von entscheidender Bedeutung nicht nur für einen besseren Zahlungsbilanzausgleich sein können, sondern vielfach auch erhebliche konjunkturelle Rückwirkungen haben. Für die wirtschaftspolitischen Instanzen sowie für die Wirtschaft allgemein ist es daher von großer Bedeutung, einen hinreichend genauen Überblick über die Entwicklung des Außenwertes der heimischen Währung im Zeitablauf zu haben.

Zur Ermittlung der Veränderungen des Außenwertes einer Währung gibt es verschiedene Verfahren, die im Prinzip alle der regionalen Struktur des Außenhandels eines Landes Rechnung tragen, sich jedoch hinsichtlich der Berücksichtigung weiterer Faktoren (wie beispielsweise die unterschiedliche Zusammensetzung der von einem Land auf verschiedenen Märkten angebotenen Exportprodukte, die Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition auf dritten Märkten usw.) und damit in der Kompliziertheit der Berechnungsmethode unterscheiden. Die Bundesbank, die solche Berechnungen Anfang 1973 wieder aufgenommen hat, nachdem sie bereits während der Floating-Periode im Jahre 1971 gewogene DM-Aufwertungssätze errechnet hatte, hat sich bei der Ermittlung der Veränderung des Außenwertes der D-Mark für ein relativ einfaches Verfahren entschieden. Es klammert zwar eine Reihe von im Außenwirtschaftsverkehr relevanten Faktoren aus, bietet dafür aber die nicht zu gering einzuschätzende Möglichkeit, laufend, und zwar jeweils noch am gleichen Börsentag, gewogene DM-Aufwer-

46 tungssätze auf Grund der in Frankfurt amtlich notierten Devisenkurse feststellen zu können.

Die Bundesbank wird die Berechnungen gewogener DM-Aufwertungssätze sowie bilateraler DM-Aufwertungssätze, die mit Hilfe eines in der Bank entwickelten EDV-Programms durchgeführt werden, fortsetzen und sie künftig einmal wöchentlich (mit den Freitagswerten) ohne Kommentar mitteilen.

Im folgenden werden das von der Bundesbank seit Anfang dieses Jahres verwendete Verfahren sowie seine wichtigsten Ergebnisse erläutert.

Die Berechnung gewogener Aufwertungssätze

Auf der Grundlage der in Frankfurt a. M. amtlich festgestellten Devisenkassakurse (Mittel-Kurse) werden täglich die *bilateralen* Aufwertungs- oder Abwertungsraten der D-Mark gegenüber den in Frankfurt amtlich notierten 16 Währungen¹⁾ ermittelt, und zwar im Vergleich zu den Kursen an einigen Stichtagen in der Vergangenheit, die von besonderer wechselkurspolitischer Bedeutung sind:

- zu den Paritäten von Ende 1969 (d. h. im Vergleich zu den Paritäten nach der DM-Aufwertung vom 27. Oktober 1969 um 9,3 %)
- zu den Leitkursen von Ende 1971 (Leitkurse des Washingtoner Realignments vom 18. Dezember 1971)
- zu den Leitkursen von Ende 1972 (Kursgefüge unter Berücksichtigung der Freigabe des Pfund-Kurses am 23. Juni 1972)
- zu den Leitkursen vom 14. Februar 1973 (Kursgefüge nach der Abwertung des US-Dollars um 10 %; für Länder mit freiem Wechselkurs: Marktkurse vom 14. Februar 1973).

Bilaterale Auf- oder Abwertungssätze sind nicht identisch mit der Wechselkursentwicklung gegenüber einer Gruppe von Ländern oder gar gegenüber der gesamten übrigen Welt. Deshalb müssen die verschiedenen bilateralen Veränderungsdaten mit einem „Gewicht“ versehen werden, das der ökonomischen Bedeutung des betreffenden Landes für den Außenwirtschaftsverkehr der Bundesrepublik Rechnung trägt. Bei dem von der Bundesbank verwendeten Verfahren werden die einzelnen bilateralen Aufwertungs- oder Abwertungsraten mit den prozentualen Anteilen der entsprechenden Länder am deutschen Warenhandel gewogen, und zwar werden die Anteile der einzelnen Länder am deutschen Außenhandel (Ausfuhr + Einfuhr zusammengenommen) in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Durchschnitt der Jahre 1969–1971 zugrunde gelegt²⁾.

Die Anteile dieser 16 Länder am deutschen Außenhandel betragen in dem genannten Zeitraum (in %):

Belgien-Luxemburg	8,9
Dänemark	1,9
Finnland	1,0
Frankreich	12,9
Großbritannien	4,1
Italien	9,3
Japan	1,6
Kanada	1,2
Niederlande	11,4
Norwegen	1,4
Österreich	3,4
Portugal	0,5
Schweden	3,3
Schweiz	4,6
Spanien	1,5
USA	9,9

Die börsentäglich vorliegenden DM-Kurse der Währungen dieser 16 Länder (mit einem Anteil am deutschen Außenhandelsumsatz von rd. 77 %) erlauben es, die gewogenen Aufwertungssätze der D-Mark im Vergleich zu den oben aufgeführten Zeitpunkten gegenüber den nachstehend genannten Ländergruppen noch am gleichen Tag zu ermitteln (Anteile am deutschen Außenhandel in % in Klammern):

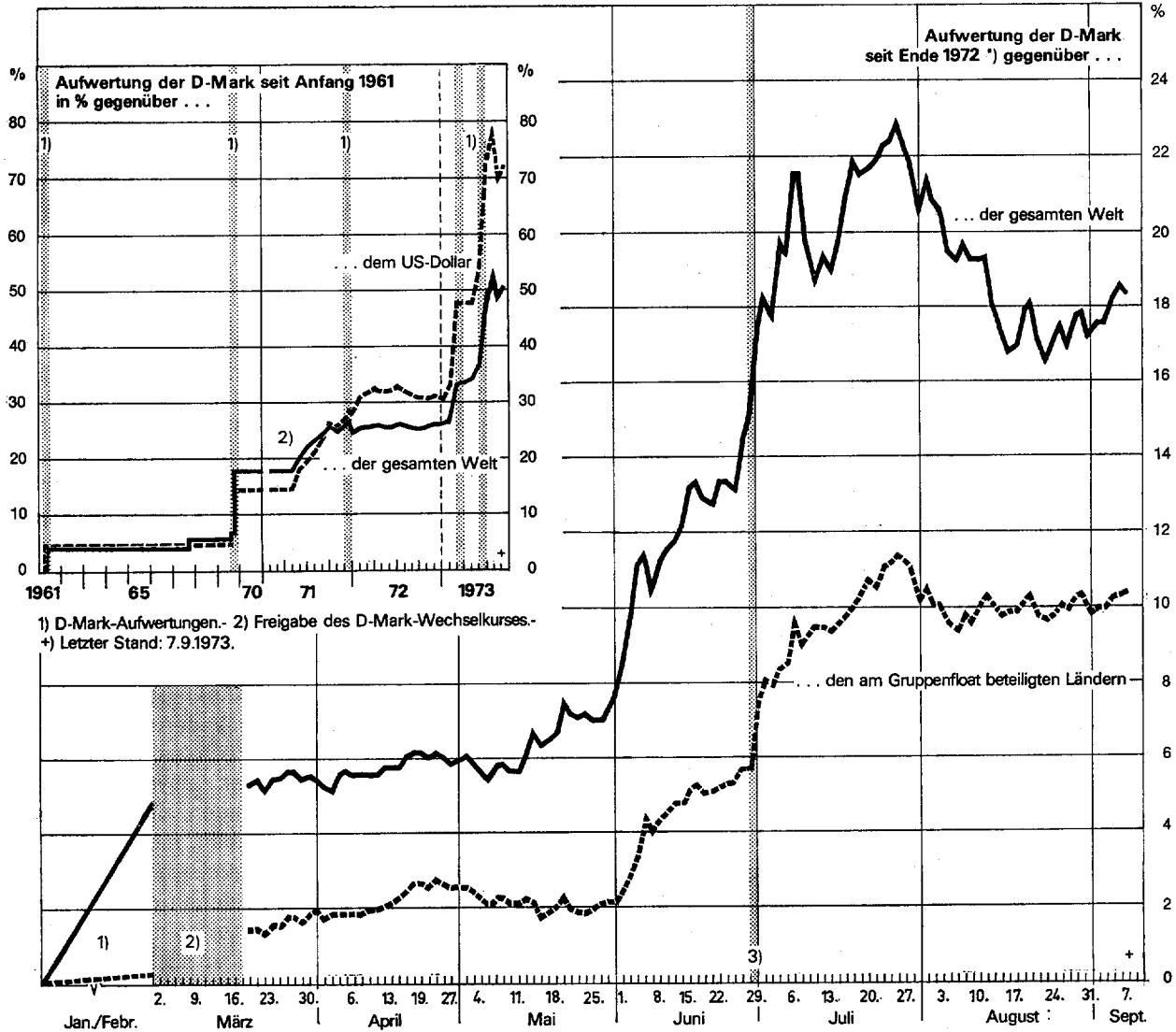
- Teilnehmerländer am Gruppenfloaten (39,7)
- Länder der Zehnergruppe (einschl. Schweiz) (67,2)
- 16 Länder mit amtlicher Notiz in Frankfurt (76,9)

Während die tägliche Errechnung gewogener DM-Aufwertungssätze gegenüber diesen Ländergruppen keine Probleme bietet, bereitet die Ermittlung *gewogener DM-Aufwertungssätze gegenüber der gesamten Welt* einige Schwierigkeiten. Für diejenigen Länder, deren Währungen in Frankfurt nicht amtlich notiert werden – etwa 140 Länder mit einem Anteil am deutschen Außenhandelsumsatz von zusammengenommen rd. 23 % – liegen zwar die einzelnen Anteile am deutschen Außenhandel vor, so daß eine individuelle Gewichtung prinzipiell möglich wäre; jedoch lassen sich die Devisenkurse der Währungen dieser Länder (und damit die bilateralen DM-Aufwertungsraten gegenüber diesen Währungen im Vergleich zu verschiedenen Zeitpunkten) am gleichen Tage nicht vollständig ermitteln. Selbst eine spätere fortlaufende Erfassung der Kurse stößt zumindest bei einer Reihe dieser Länder auf technische Schwierigkeiten. Da die Bundesbank jedoch auf die börsentägliche Ermittlung gewogener DM-Aufwertungssätze gegenüber der gesamten Welt nicht verzichten möchte, ist es notwendig, über die Kursentwicklung der Währungen der etwa 140 Länder, für die am gleichen Tage keine Kurse vorliegen, gewisse realitätsnahe Annahmen zu machen: Diese „übrigen Länder“ werden zu verschiedenen Grup-

¹ US-Dollar, Pfund Sterling, Kanadischer Dollar, Holländischer Gulden, Schweizer Franken, Belgischer Franc, Französischer Franc, Dänische Krone, Norwegische Krone, Schwedische Krone, Italienische Lira, Österreichischer Schilling, Spanische Peseta, Portugiesischer Escudo, Japanischer Yen, Finnmark.

² Als Bezugsperiode kann auch ein anderer Zeitraum gewählt werden; es ist vorgesehen, demnächst das Wägungsschema zu aktualisieren.

Aufwertung der D-Mark



DM-Aufwertungssätze				
In Prozent				
Währung bzw. Ländergruppe	Amtliche Kassamittelkurse am 7.9.1973 im Vergleich zu den ...			
	... Leitkurse vom 14. Febr. 1973 3)	... Leitkurse von Ende 1972 4)	... Leitkurse von Ende 1971 5)	... Paritäten von Ende 1969 6)
I. Aufwertung der D-Mark gegenüber einzelnen Währungen				
US-Dollar	19,2	32,5	32,5	50,5
Währungen der am Gruppenfloaten beteiligten Länder				
Belgischer Franc	10,1	10,1	10,1	12,1
Dänische Krone	8,7	8,7	8,7	14,9
Französischer Franc	11,0	11,0	11,0	16,1
Holländischer Gulden	8,6	8,6	8,6	10,5
Norwegische Krone	11,0	11,0	11,0	17,3
Schwedische Krone	10,3	16,1	16,1	22,7
Währungen sonstiger Länder				
Italienische Lira	17,5	28,6	28,6	35,8
Japanischer Yen	16,4	13,9	13,9	10,7
Kanadischer Dollar 1)	20,9	34,2	36,1	40,3
Österreichischer Schilling	2,3	2,3	2,3	4,2
Pfund Sterling	21,3	26,6	42,8	49,4
Schweizer Franken	5,9	4,2	4,2	3,9
II. Gewogene Aufwertung der D-Mark 2) gegenüber ...				
... den am Gruppenfloaten beteiligten Ländern	9,9	10,4	10,4	14,1
... den 16 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt a. M.	12,6	16,4	17,2	23,0
... der gesamten Welt	14,0	16,4	20,0	27,8

1 Für den kanadischen Dollar, dessen Wechselkurs seit dem 1. Juni 1970 freigegeben ist, wurden die Marktkurse der angegebenen Zeitpunkte zugrunde gelegt. — 2 Gewogen mit dem Anteil am deutschen Außenhandel (Ausfuhr + Einfuhr) in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Durchschnitt der Jahre 1969 bis 1971. — 3 Kursgefüge nach der Abwertung des US-Dollars um 10%; für Länder mit freiem Wechselkurs: Marktkurse vom 14.2.1973. — 4 Kursgefüge unter Berücksichtigung der Freigabe des Pfund-Kurses am 23. Juni 1972. — 5 Leitkurse des Realignments vom 18. Dezember 1971. — 6 Paritäten nach der DM-Aufwertung vom 27.10.1969 um 9,3%.

pen zusammengefaßt, für die angenommen werden kann, daß die Länder einer bestimmten Gruppe jeweils das gleiche wechselkurspolitische Verhalten gegenüber der D-Mark aufweisen. So gehören z. B. alle diejenigen Länder zu einer Gruppe, die die Kurse ihrer Währungen gegenüber dem US-Dollar relativ stabil halten, denen gegenüber sich der Kurs der D-Mark also ebenso verhält wie gegenüber dem US-Dollar; mit anderen Worten: gegenüber dieser Ländergruppe geht die Aufwertungsrate der D-Mark im Vergleich zum US-Dollar in den Rechengang ein. Entsprechende Gruppen werden für Länder gebildet, bei denen angenommen werden kann, daß sie in ihrer Kursentwicklung gegenüber der D-Mark dem französischen Franc oder dem Pfund Sterling folgen. Stichproben für verschiedene Währungen zu verschiedenen Zeitpunkten haben ergeben, daß solche Zuordnungen von mehreren Währungen zu Gruppen mit gleichem wechselkurspolitischem Verhalten zu durchaus vertretbaren Ergebnissen führen.

Was die Aussagefähigkeit der nach dem oben geschilderten Verfahren errechneten gewogenen Aufwertungssätze der D-Mark anbetrifft, so ist erstens darauf hinzuweisen, daß dem Rechenvorgang lediglich Kassakurse zugrunde liegen. Es trifft zwar zu, daß Teile des Außenhandels (und außerdem auch ein Teil der übrigen Leistungstransaktionen und des Kapitalverkehrs) zu Terminkursen abgewickelt werden, die häufig von den Kassakursen nach oben oder unten abweichen. Außer in Zeiten währungspolitischer Unruhe sind diese Abweichungen jedoch nicht sehr gravierend.

Zweitens beruht das von der Bundesbank verwendete Wägungsschema auf dem gesamten Außenhandelsumsatz, also auf Ausfuhr und Einfuhr zusammengenommen. Mit anderen Worten, es wird bei Wechselkursverschiebungen nicht nach den unterschiedlichen rechnerischen Auswirkungen auf der Export- und der Importseite differenziert. Die Aufwertung einer Währung um beispielsweise 10% bedeutet, daß sich inländische Exportprodukte in fremder Währung (z. B. US-\$) um 10% verteuern, falls die Exportpreise des aufwertenden Landes in heimischer Währung unverändert bleiben. Auf der Einfuhrseite entspricht dies aber, wenn der ausländische Exporteur seine Fremdwährungspreise beibehält, nur einer Verbilligung um 9,09%. Diese Diskrepanz ist um so größer, je größer die Wechselkursänderung ist. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, daß das von der Bundesbank benutzte Verfahren „asymmetrische“ Auswirkungen von Paritätsänderungen, die sich aus strukturellen Gründen ergeben können, nicht berücksichtigt. „Asymmetrisch“ wirken beispielsweise Wechselkursänderungen in den Fällen, in denen die Exporterzeugnisse eines Landes weltmarktpreisabhängig sind. Wertet ein solches Land seine Währung ab, so bleiben seine Exportgüterpreise, ausgedrückt in einer dritten Währung (z. B. in US-\$), konstant. Mithin hat die Verbesserung des Außenwertes der D-Mark gegenüber der Währung dieses Landes keine entsprechende Verbilligung der deutschen Importe zur Folge, wohl aber wird die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exportprodukte auf dem Inlandsmarkt dieses Landes beeinträchtigt³⁾.

Drittens ist darauf hinzuweisen, daß das von der Bundesbank herangezogene Verfahren weder die von Wechselkursverschiebungen zwischen zwei Ländern ausgehenden Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition dieser beiden Länder auf dritten Märkten in Rechnung stellt, noch die unterschiedliche Zusammensetzung der von einem Land auf den verschiedenen Außenhandelsmärkten angebotenen oder bezogenen Waren berücksichtigt.

Schließlich darf viertens bei der Verwendung der nach dem Verfahren der Bundesbank errechneten gewogenen Aufwertungssätze als Maßstab für Veränderungen des Außenwertes der D-Mark nicht übersehen werden, daß die Gewichtung allein nach der geographischen Struktur

3 Solche „asymmetrischen“ Auswirkungen können vornehmlich in den Handelsbeziehungen mit solchen Ländern auftreten, die einseitig, auf wenige Rohstoffe beschränkte Exportstrukturen aufweisen.

DM-Aufwertungssätze im Vergleich zu den Leitkursen von Ende 1972 *)

In Prozent

Zeit	Aufwertung (+) oder Abwertung (—) der D-Mark gegenüber einzelnen Währungen auf der Basis amtlicher Kassa-Mittelkurse							Gewogene Aufwertung der D-Mark gegenüber ... 1)		
	US-Dollar	Fran- zösischer Franc	Hollän- discher Gulden	Schwe- dische Krone	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Schweizer Franken	... den am Gruppen- floaten beteiligten Ländern	... den 16 Ländern mit amt- licher Notiz in Frankfurt a. M.	... der ge- samten Welt
19. 3. 73	+ 14,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 6,0	+ 11,1	+ 8,9	— 3,9	+ 1,5	+ 4,5	+ 5,3
30. 3. 73	+ 13,5	+ 0,7	+ 2,9	+ 6,0	+ 13,5	+ 7,5	— 4,2	+ 2,0	+ 4,9	+ 5,5
30. 4. 73	+ 13,6	+ 1,4	+ 3,5	+ 6,7	+ 15,3	+ 7,1	— 4,2	+ 2,6	+ 5,5	+ 6,0
15. 5. 73	+ 16,3	+ 1,3	+ 2,9	+ 6,0	+ 17,0	+ 6,3	— 5,1	+ 2,2	+ 5,9	+ 6,8
30. 5. 73	+ 18,0	+ 1,1	+ 3,0	+ 6,3	+ 18,9	+ 8,0	— 4,7	+ 2,2	+ 6,5	+ 7,7
15. 6. 73	+ 25,4	+ 4,1	+ 5,3	+ 9,7	+ 32,2	+ 13,8	— 0,4	+ 5,2	+ 11,6	+ 13,2
28. 6. 73	+ 29,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 10,4	+ 30,8	+ 18,0	+ 2,1	+ 5,7	+ 13,0	+ 15,2
29. 6. 73	+ 32,9	+ 7,3	+ 7,0	+ 11,9	+ 32,6	+ 20,8	+ 1,6	+ 7,5	+ 14,8	+ 17,2
2. 7. 73	+ 35,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 12,5	+ 33,7	+ 22,8	+ 0,0	+ 8,1	+ 15,6	+ 18,4
3. 7. 73	+ 33,9	+ 7,8	+ 7,4	+ 12,2	+ 33,8	+ 21,6	+ 0,7	+ 8,0	+ 15,4	+ 17,9
4. 7. 73	+ 36,0	+ 8,6	+ 7,4	+ 12,9	+ 36,9	+ 25,5	— 0,1	+ 8,4	+ 16,9	+ 19,9
5. 7. 73	+ 37,1	+ 8,0	+ 7,7	+ 14,2	+ 36,8	+ 25,0	+ 0,0	+ 8,5	+ 16,8	+ 19,6
6. 7. 73	+ 40,1	+ 9,6	+ 9,8	+ 15,7	+ 39,4	+ 27,6	+ 0,1	+ 9,8	+ 18,5	+ 21,6
9. 7. 73	+ 41,1	+ 7,5	+ 10,0	+ 15,6	+ 38,9	+ 29,1	— 0,3	+ 9,1	+ 18,3	+ 21,6
10. 7. 73	+ 36,9	+ 8,0	+ 9,6	+ 15,7	+ 36,9	+ 25,4	— 0,3	+ 9,3	+ 17,1	+ 19,8
11. 7. 73	+ 33,9	+ 8,7	+ 9,4	+ 15,3	+ 35,9	+ 23,3	+ 0,3	+ 9,5	+ 16,5	+ 18,8
12. 7. 73	+ 35,9	+ 8,9	+ 9,5	+ 15,6	+ 35,7	+ 25,2	+ 0,8	+ 9,5	+ 17,0	+ 19,5
13. 7. 73	+ 34,8	+ 8,6	+ 9,1	+ 15,4	+ 35,7	+ 24,3	+ 0,9	+ 9,4	+ 16,8	+ 19,1
16. 7. 73	+ 36,4	+ 8,7	+ 9,7	+ 15,5	+ 35,8	+ 25,6	+ 1,1	+ 9,6	+ 17,3	+ 19,8
17. 7. 73	+ 38,5	+ 8,8	+ 9,9	+ 16,6	+ 37,2	+ 27,5	+ 1,8	+ 9,8	+ 18,1	+ 20,9
18. 7. 73	+ 40,8	+ 9,3	+ 9,6	+ 17,0	+ 38,8	+ 29,7	+ 1,6	+ 10,0	+ 18,8	+ 22,0
19. 7. 73	+ 39,3	+ 10,1	+ 10,2	+ 17,0	+ 38,9	+ 28,8	+ 1,9	+ 10,4	+ 18,7	+ 21,6
20. 7. 73	+ 39,0	+ 10,8	+ 10,1	+ 17,0	+ 38,8	+ 28,7	+ 2,3	+ 10,8	+ 18,9	+ 21,7
23. 7. 73	+ 39,7	+ 10,5	+ 10,2	+ 17,0	+ 39,2	+ 29,1	+ 2,0	+ 10,6	+ 19,0	+ 21,9
24. 7. 73	+ 40,1	+ 10,8	+ 10,5	+ 17,0	+ 39,9	+ 29,9	+ 2,3	+ 11,1	+ 19,4	+ 22,3
25. 7. 73	+ 40,0	+ 11,0	+ 10,9	+ 17,0	+ 40,3	+ 30,5	+ 2,5	+ 11,2	+ 19,6	+ 22,4
26. 7. 73	+ 41,0	+ 11,1	+ 11,1	+ 17,0	+ 40,6	+ 33,4	+ 2,4	+ 11,4	+ 20,1	+ 23,0
27. 7. 73	+ 39,9	+ 11,1	+ 11,0	+ 17,0	+ 40,0	+ 31,1	+ 2,5	+ 11,3	+ 19,6	+ 22,4
30. 7. 73	+ 39,2	+ 11,1	+ 10,8	+ 16,8	+ 39,1	+ 30,5	+ 2,2	+ 11,1	+ 19,2	+ 21,9
31. 7. 73	+ 37,0	+ 10,3	+ 9,9	+ 15,6	+ 37,7	+ 28,8	+ 2,3	+ 10,3	+ 18,1	+ 20,7
1. 8. 73	+ 36,7	+ 10,9	+ 9,9	+ 16,3	+ 38,1	+ 29,3	+ 2,3	+ 10,6	+ 18,7	+ 21,5
2. 8. 73	+ 37,8	+ 10,1	+ 9,3	+ 15,7	+ 36,9	+ 28,4	+ 2,4	+ 10,1	+ 18,0	+ 20,8
3. 8. 73	+ 37,4	+ 10,3	+ 9,2	+ 15,5	+ 36,5	+ 28,7	+ 2,0	+ 10,1	+ 17,9	+ 20,6
6. 8. 73	+ 35,7	+ 10,0	+ 9,0	+ 14,4	+ 34,7	+ 27,4	+ 0,7	+ 9,6	+ 17,0	+ 19,5
7. 8. 73	+ 35,3	+ 9,8	+ 8,6	+ 14,4	+ 34,1	+ 27,3	+ 1,5	+ 9,4	+ 16,8	+ 19,3
8. 8. 73	+ 36,1	+ 10,1	+ 9,0	+ 14,9	+ 34,2	+ 27,8	+ 1,5	+ 9,9	+ 17,2	+ 19,8
9. 8. 73	+ 35,2	+ 10,2	+ 8,5	+ 15,5	+ 33,6	+ 27,6	+ 1,5	+ 9,7	+ 16,9	+ 19,3
10. 8. 73	+ 34,6	+ 10,4	+ 9,0	+ 15,0	+ 33,4	+ 27,4	+ 2,6	+ 10,1	+ 17,0	+ 19,3
13. 8. 73	+ 34,4	+ 11,1	+ 9,2	+ 15,0	+ 33,3	+ 27,3	+ 2,6	+ 10,4	+ 17,1	+ 19,4
14. 8. 73	+ 32,1	+ 10,6	+ 8,3	+ 14,6	+ 30,6	+ 25,2	+ 3,9	+ 10,1	+ 16,1	+ 18,1
15. 8. 73	+ 31,1	+ 10,0	+ 8,5	+ 14,2	+ 29,6	+ 24,8	+ 3,5	+ 9,8	+ 15,6	+ 17,5
16. 8. 73	+ 29,4	+ 10,0	+ 8,9	+ 13,6	+ 29,6	+ 23,4	+ 3,2	+ 9,9	+ 15,3	+ 16,9
17. 8. 73	+ 29,8	+ 10,2	+ 8,8	+ 13,5	+ 29,0	+ 23,8	+ 3,3	+ 9,9	+ 15,3	+ 17,0
20. 8. 73	+ 31,6	+ 10,5	+ 9,1	+ 13,8	+ 29,2	+ 24,9	+ 2,9	+ 10,2	+ 15,9	+ 17,9
21. 8. 73	+ 32,4	+ 10,9	+ 9,1	+ 14,5	+ 29,5	+ 25,4	+ 2,9	+ 10,4	+ 16,2	+ 18,2
22. 8. 73	+ 30,6	+ 10,3	+ 8,5	+ 13,6	+ 27,8	+ 24,2	+ 3,0	+ 9,8	+ 15,3	+ 17,2
23. 8. 73	+ 29,7	+ 10,4	+ 8,1	+ 13,8	+ 27,2	+ 23,8	+ 3,4	+ 9,7	+ 15,0	+ 16,7
24. 8. 73	+ 30,8	+ 10,3	+ 8,6	+ 13,7	+ 27,1	+ 24,8	+ 3,6	+ 9,8	+ 15,3	+ 17,2
27. 8. 73	+ 31,3	+ 10,6	+ 8,7	+ 14,4	+ 27,6	+ 25,0	+ 3,5	+ 10,1	+ 15,7	+ 17,6
28. 8. 73	+ 30,3	+ 10,7	+ 8,5	+ 14,6	+ 27,1	+ 24,5	+ 3,3	+ 10,0	+ 15,3	+ 17,1
29. 8. 73	+ 31,6	+ 10,9	+ 8,7	+ 14,8	+ 28,0	+ 25,3	+ 3,6	+ 10,3	+ 15,9	+ 17,8
30. 8. 73	+ 31,9	+ 10,9	+ 8,7	+ 14,9	+ 27,9	+ 25,5	+ 3,3	+ 10,4	+ 15,9	+ 17,9
31. 8. 73	+ 30,8	+ 10,5	+ 8,3	+ 14,6	+ 27,3	+ 25,0	+ 3,4	+ 9,9	+ 15,4	+ 17,3
3. 9. 73	+ 31,2	+ 10,5	+ 8,3	+ 15,2	+ 27,7	+ 25,1	+ 3,5	+ 10,0	+ 15,6	+ 17,6
4. 9. 73	+ 31,1	+ 10,7	+ 8,3	+ 14,9	+ 27,7	+ 25,6	+ 3,7	+ 10,0	+ 15,6	+ 17,6
5. 9. 73	+ 32,2	+ 10,9	+ 8,4	+ 15,5	+ 27,9	+ 28,1	+ 3,9	+ 10,3	+ 16,1	+ 18,2
6. 9. 73	+ 33,0	+ 10,7	+ 8,5	+ 15,7	+ 28,6	+ 29,9	+ 4,1	+ 10,3	+ 16,5	+ 18,6
7. 9. 73	+ 32,5	+ 11,0	+ 8,6	+ 16,1	+ 28,6	+ 28,6	+ 4,2	+ 10,4	+ 16,4	+ 18,4

* Kursgefüge unter Berücksichtigung der Freigabe des Pfund-Kurses am 23. Juni 1972 und der Freigabe des kanadischen Dollars am 1. Juni 1970. — 1 Gewogen mit dem Anteil am deutschen Außenhandel (Ausfuhr + Einfuhr)

In der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Durchschnitt der Jahre 1969 bis 1971.

50 des Warenverkehrs erfolgt. Es wird also vereinfachend angenommen, daß der Anteil der einzelnen Länder am deutschen Außenhandel indikativ für die gesamten außenwirtschaftlichen Beziehungen mit der Bundesrepublik ist. Hinzu kommt, daß sich die regionale Struktur des Außenhandels auf eine vorausgegangene Periode bezieht, diese Struktur sich aber bei der Berechnung aktueller Sätze bereits verschoben haben kann.

Wenn die Bundesbank trotz dieser Einschränkungen laufend gewogene Aufwertungssätze nach dem erläuterten Verfahren errechnet, so sind hierfür u. a. folgende Gründe maßgebend:

- i) Es besteht aus währungs- und wirtschaftspolitischen Erwägungen ein großes Interesse daran, Veränderungen des Außenwertes der D-Mark laufend und möglichst zeitnahe zu erfassen; das gewählte Verfahren erlaubt die rasche Feststellung gewogener DM-Aufwertungssätze auf Grund der Frankfurter Devisenkurse an jedem Börsentag.
- ii) Die gewogenen Aufwertungssätze sind ein besserer Indikator für die Veränderung des Außenwertes der D-Mark als die bloße Heranziehung von Veränderungen des Wechselkurses gegenüber nur einer Währung (z. B. nur gegenüber dem US-Dollar).
- iii) Durch die Errechnung gewogener Aufwertungssätze auch für andere wichtige Währungen nach dem gleichen Verfahren, das bei der Ermittlung gewogener DM-Aufwertungssätze angewendet wird, liegen Vergleichszahlen vor.

Entwicklung der DM-Aufwertungssätze

In den beiden vorstehenden Tabellen werden die bilateralen und gewogenen Aufwertungssätze der D-Mark am 7. September 1973 und im Verlauf der Monate März bis Anfang September 1973 dargestellt. Danach betrug Anfang September 1973 (7. 9.) der gewogene Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber der gesamten Welt im Vergleich zu dem Wechselkursgefüge von Ende 1969 knapp 28 %. Gegenüber den 16 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt a. M. stellte sich die gewogene DM-Aufwertung Anfang September 1973 im Vergleich zum Jahresende 1969 auf 23 %. Wie aus der Tabelle auf Seite 49 abzulesen ist, hat sich die gewogene DM-Aufwertung im laufenden Jahr unter Schwankungen stark erhöht, vor allem auf Grund der Dollarabwertung im Februar 1973 und der DM-Aufwertungen im März und Juni sowie auf Grund des starken Kursrückgangs des US-Dollars und anderer wichtiger Währungen mit freigegebenem Wechselkurs im Juni und Juli dieses Jahres.

Im Vergleich zu dem Wechselkursgefüge von Ende 1972 ergaben sich Anfang September 1973 (7. 9.) folgende gewogene Aufwertungssätze der D-Mark:

– gegenüber den am Gruppenfloaten beteiligten Ländern	10,4 %
– gegenüber den 16 Ländern mit amtlicher Devisenkursnotiz in Frankfurt a. M.	16,4 %
– gegenüber der gesamten Welt	18,4 %

Das bedeutet, daß von der seit Ende 1969 zu verzeichnenden DM-Aufwertung gegenüber der gesamten Welt von, wie gesagt, knapp 28 % etwa zwei Drittel im bisherigen Verlauf von 1973 eingetreten sind. Seit dem Beginn des Gruppenfloatens am 19. März 1973 ist die D-Mark gegenüber den übrigen Teilnehmerwährungen um gut 8 1/2 % aufgewertet worden.

Die stärksten Aufwertungsraten der D-Mark gegenüber einzelnen Währungen haben sich in der Kursrelation zum US-Dollar, zum Pfund Sterling, zum kanadischen Dollar und zur italienischen Lira herausgebildet. Gegenüber dem US-Dollar stellte sich der DM-Aufwertungssatz Anfang September 1973 auf gut 32 % im Vergleich zum Jahresende 1972 und auf gut 50 % im Vergleich zu Ende 1969; gegenüber dem Pfund Sterling lauten die entsprechenden Sätze knapp 29 % bzw. gut 49 %. Keine nennenswerten Aufwertungsraten ergeben sich dagegen für die D-Mark gegenüber dem Schweizer Franken und dem österreichischen Schilling (jeweils etwa 4 % Anfang September 1973 im Vergleich zu Ende 1969).

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens 2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität 6*

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank 8*

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute 10*
2. Aktiva 12*
3. Passiva 14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten 16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten 20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen 24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 24*
8. Aktiva der Bankengruppen 26*
9. Passiva der Bankengruppen 28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten 30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten 32*
12. Schatzwechselbestände 34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten 34*
14. Wertpapierbestände 35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern 36*
16. Spareinlagen 38*
17. Bausparkassen 39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken 40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen 40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen 41*

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze 42*
2. Reserveklassen 44*
3. Reservehaltung 44*

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls 46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt 46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps 47*
4. Privatkontosätze 47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten 47*
6. Soll- und Habenzinsen 48*
7. Diskontsätze im Ausland 49*
8. Geldmarktsätze im Ausland 49*

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren 50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs 53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere 53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften 55*

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder 57*
4. Ausgleichsforderungen 57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen 60*
8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank 60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 61*
10. Verschuldung des Bundes 62*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 63*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 63*

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion 65*
3. Arbeitsmarkt 65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie 66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung 67*
6. Einzelhandelsumsätze 67*
7. Preise 68*
8. Masseneinkommen 69*
9. Tarif- und Effektivverdienste 69*

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern 71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland 72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) 72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland 73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank 74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten 76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse 77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds 78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens*)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)						III. Geldaus In-	
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute					
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristig	darunter mittel- und langfristig	Insgesamt		
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen								darunter Wertpapiere
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933		
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707		
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118		
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541		
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918		
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 738	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+30 949		
1969	+53 480	+ 672	+52 808	+51 215	+ 1 314	+ 1 593	+ 590	- 2 874	-10 520	+ 7 646	+11 971	+34 635		
1970	+50 531	- 240	+50 771	+43 805	+ 895	+ 6 966	- 958	+14 231	+21 595	- 7 364	- 291	+35 397		
1971	+69 054	- 626	+69 680	+59 522	+ 601	+10 158	- 404	+11 518	+15 913	- 4 397	- 3 284	+46 397		
1972	+86 414	- 2 068	+88 482	+78 227	+ 353	+10 255	- 131	+10 157	+15 491	- 5 334	- 4 900	+62 130		
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534		
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 788	+ 5 133		
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859		
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 068	- 1 124	+ 1 229	+11 423		
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243		
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	+ 1 609	+ 1 968	+ 6 422		
3. Vj.	+11 042	- 19	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	- 2 480	+ 1 697	+ 6 447		
4. Vj.	+24 097	+ 2 467	+21 630	+22 095	+ 260	- 465	+ 21	-17 363	-18 190	+ 827	+ 5 333	+11 527		
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	+ 454	+ 1 179	- 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	+ 1 881	+ 7 094		
2. Vj.	+14 206	+ 415	+13 791	+12 881	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 819		
3. Vj.	+ 9 307	- 757	+10 064	+ 8 342	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 497		
4. Vj.	+20 140	+ 2 116	+18 024	+14 869	+ 670	+ 3 155	- 168	+ 2 701	+ 7 622	+ 4 921	- 674	+16 987		
1971 1. Vj.	+ 6 037	- 2 412	+ 8 449	+ 6 833	- 127	+ 1 616	- 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	- 423	+ 9 215		
2. Vj.	+16 490	+ 344	+16 146	+13 928	- 33	+ 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 359		
3. Vj.	+18 760	- 77	+18 837	+16 559	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 1 231	+ 1 781	+ 3 012	- 1 139	+ 9 175		
4. Vj.	+27 767	+ 1 519	+26 248	+22 202	+ 277	+ 4 046	- 26	- 5 239	+ 3 301	- 8 540	- 334	+20 648		
1972 1. Vj.	+12 782	- 2 409	+15 191	+12 780	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 962	+ 3 177	+ 4 785	- 1 855	+14 643		
2. Vj.	+23 371	+ 5	+23 366	+20 725	- 466	+ 2 641	- 281	+ 4 980	+ 9 922	+ 4 942	- 2 124	+13 821		
3. Vj.	+17 532	- 158	+17 690	+15 042	- 6	+ 2 648	- 140	+ 3 213	+ 4 407	- 1 194	- 439	+12 020		
4. Vj.	+32 729	+ 494	+32 235	+29 680	+ 278	+ 2 555	- 211	- 5 998	- 2 015	- 3 983	- 482	+21 646		
1973 1. Vj.	+15 051	- 626	+15 677	+12 715	+ 342	+ 2 962	+ 135	+13 552	+19 927	- 6 375	- 687	7) +13 030		
2. Vj.	+18 045	+ 438	+17 607	+16 599	- 290	+ 1 008	- 226	+ 7 682	+ 2 733	+ 4 949	r) - 833	7) + 9 618		
1971 Jan.	- 671	- 1 228	+ 557	- 452	- 315	+ 1 009	- 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	- 317	+ 3 196		
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	+ 141	+ 341	- 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	+ 114	+ 3 410		
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609		
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	+ 2 566	- 86	+ 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 258	+ 2 772		
Mai	+ 4 080	- 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	+ 1 990	- 454	+ 2 624		
Juni	+ 8 575	+ 57	+ 8 518	+ 7 981	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 1 963		
Juli	+ 4 925	+ 555	+ 4 370	+ 3 511	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 055	+ 1 831	- 776	- 754	+ 3 415		
Aug.	+ 6 124	- 211	+ 6 335	+ 5 606	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 609	- 626	- 1 983	- 168	+ 3 686		
Sept.	+ 7 711	- 421	+ 8 132	+ 7 442	+ 121	+ 690	+ 119	+ 323	+ 576	- 253	- 217	+ 2 074		
Okt.	+ 6 253	- 405	+ 6 658	+ 5 559	+ 431	+ 1 099	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 484		
Nov.	+ 7 077	+ 585	+ 6 492	+ 5 153	- 77	+ 1 339	+ 111	- 30	+ 691	- 721	- 302	+ 2 751		
Dez.	+14 437	+ 1 339	+13 098	+11 490	- 77	+ 1 608	- 106	- 5 478	+ 2 168	- 7 646	+ 1	+14 413		
1972 Jan.	- 736	- 2 019	+ 1 283	+ 202	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 769	+ 1 383	+ 5 386	- 705	+ 5 423		
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 2 135	+ 1 821	+ 34	- 199	+ 5 034		
März	+ 8 744	+ 39	+ 8 705	+ 8 067	+ 56	+ 638	+ 68	- 942	- 27	- 915	- 951	+ 4 186		
April	+ 7 156	+ 163	+ 6 993	+ 6 268	- 53	+ 725	- 131	- 312	+ 403	- 715	- 541	+ 5 029		
Mai	+ 6 826	- 163	+ 6 989	+ 6 336	+ 172	+ 653	- 1	+ 356	+ 465	- 109	- 158	+ 4 023		
Juni	+ 9 389	+ 5	+ 9 384	+ 8 121	- 585	+ 1 263	- 149	+ 4 936	+ 9 054	- 4 118	- 1 425	+ 4 769		
Juli	+ 2 752	- 189	+ 2 941	+ 2 010	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 885	+ 5 687	- 2 802	- 552	+ 4 548		
Aug.	+ 4 281	- 135	+ 4 416	+ 3 646	+ 12	+ 770	- 240	+ 1 198	- 457	+ 1 655	+ 92	+ 4 130		
Sept.	+10 499	+ 166	+10 333	+ 9 386	- 107	+ 947	+ 95	- 870	- 823	- 47	+ 21	+ 3 342		
Okt.	+ 5 807	+ 83	+ 5 724	+ 4 636	- 31	+ 1 088	+ 78	- 1 024	- 493	- 531	+ 391	+ 3 988		
Nov.	+10 004	+ 247	+ 9 757	+ 9 305	+ 154	+ 452	- 226	- 242	- 1 183	+ 941	- 116	+ 2 945		
Dez.	+16 918	+ 164	+16 754	+15 739	+ 155	+ 1 015	- 63	- 4 732	- 339	- 4 393	- 757	+14 713		
1973 Jan.	+ 1 347	+ 203	+ 1 144	+ 180	- 255	+ 964	- 36	+ 2 922	- 458	+ 3 380	+ 423	+ 5 335		
Febr.	+ 5 763	- 920	+ 6 683	+ 5 627	+ 51	+ 1 056	+ 50	+ 6 763	+14 032	- 7 269	- 640	+ 5 248		
März	+ 7 941	+ 91	+ 7 850	+ 6 908	+ 546	+ 942	+ 121	+ 3 867	+ 6 353	- 2 486	- 470	7) + 2 447		
April	+ 4 202	+ 137	+ 4 065	+ 3 943	- 185	+ 122	- 233	+ 1 455	- 522	+ 1 977	- 319	7) + 3 307		
Mai	+ 4 781	+ 464	+ 4 317	+ 4 288	+ 41	+ 29	- 24	+ 2 785	- 386	+ 3 171	r) - 24	7) + 3 951		
Juni	+ 9 062	- 163	+ 9 225	+ 8 368	- 146	+ 857	+ 31	+ 3 442	+ 3 641	- 199	- 490	7) + 2 360		
Juli p)	+ 1 320	+ 250	+ 1 070	+ 770	+ 35	+ 300	+ 24	+ 2 430	+ 4 823	- 2 393	- 803	7) + 1 979		

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfekredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten ländischen Quellen 3)							VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	Zeit
								zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 136	+ 1 555	1963
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966
+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 826	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 871	+ 5 883	1967
+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	+ 405	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968
+ 5 524	+19 649	+ 1 941	+ 4 915	+ 2 606	+ 443	- 980	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969
+ 4 257	+19 052	+ 1 457	+ 7 898	+ 2 733	+ 4 089	- 8 868	+16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	1970
+ 7 073	+26 343	+ 2 135	+ 8 152	+ 2 694	+ 4 203	- 5 003	+24 967	+13 243	+ 3 523	+ 9 720	+11 724	1971
+ 8 683	+30 779	+ 3 475	+14 984	+ 4 209	- 3 846	- 4 782	+33 505	+17 546	+ 5 475	+12 071	+15 959	1972
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.
+ 831	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	+ 5 753	+12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 438	+ 796	+ 2 727	- 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.
+ 958	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	- 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 985	2. Vj.
+ 908	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	- 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 581	3. Vj.
+ 1 551	+ 6 202	+ 336	+ 1 028	+ 406	- 3 480	+ 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	+ 1 454	+ 1 021	+ 3 251	- 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.
+ 388	+ 1 518	+ 338	+ 1 713	+ 862	+ 253	- 3 341	+10 106	+ 5 088	+ 930	+ 4 158	+ 5 018	2. Vj.
+ 1 511	+ 1 896	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 814	+ 1 283	+ 532	+ 610	- 78	+ 751	3. Vj.
+ 1 315	+12 548	+ 352	+ 2 330	+ 442	- 793	+ 6 413	+13 060	+ 9 047	+ 1 291	+ 7 756	+ 4 013	4. Vj.
+ 1 208	+ 5 410	+ 699	+ 1 275	+ 623	+ 4 618	- 8 187	- 4 058	- 6 360	- 934	- 5 426	+ 2 302	1971 1. Vj.
+ 1 011	+ 3 508	+ 348	+ 1 422	+ 1 074	+ 1 020	- 4 070	+10 102	+ 8 227	+ 1 457	+ 6 770	+ 1 875	2. Vj.
+ 2 418	+ 2 957	+ 415	+ 2 905	+ 480	+ 924	- 5 184	+ 2 246	+ 2 163	+ 1 044	+ 1 119	+ 83	3. Vj.
+ 2 436	+14 470	+ 675	+ 2 550	+ 517	- 2 359	+12 438	+16 677	+ 9 213	+ 1 956	+ 7 257	+ 7 464	4. Vj.
+ 1 559	+ 6 082	+ 1 330	+ 4 626	+ 1 046	+ 4 436	- 8 222	- 6 557	- 4 377	+ 124	- 4 501	- 2 180	1972 1. Vj.
+ 1 722	+ 6 473	+ 520	+ 3 788	+ 1 318	- 2 500	- 4 507	+12 523	+ 8 751	+ 2 299	+ 6 452	+ 3 772	2. Vj.
+ 1 968	+ 4 447	+ 870	+ 3 847	+ 888	- 718	- 3 742	+ 5 701	+ 2 198	+ 612	+ 1 586	+ 3 503	3. Vj.
+ 3 434	+13 777	+ 755	+ 2 723	+ 957	- 5 064	+11 689	+21 838	+10 974	+ 2 440	+ 8 534	+10 864	4. Vj.
+ 2 518	+ 1 920	+ 1 782	+ 5 577	+ 1 233	8) + 5 465	-11 162	- 1 054	- 5 984	- 1 094	- 4 890	+ 4 930	1973 1. Vj.
+ 2 187	- 1 841	+ 934	+ 7 008	+ 1 330	8) + 47	- 5 688	+10 374	- 35	+ 1 554	- 1 589	+10 409	2. Vj.
+ 414	+ 1 768	+ 369	+ 536	+ 109	+ 947	- 6 442	- 5 924	- 7 597	- 1 495	- 6 102	+ 1 673	1971 Jan.
+ 343	+ 2 296	+ 181	+ 326	+ 264	+ 837	+ 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.
+ 451	+ 1 346	+ 149	+ 413	+ 250	+ 2 834	- 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März
+ 425	+ 1 228	+ 161	+ 448	+ 510	- 654	+ 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 668	April
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mal
+ 202	+ 1 159	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 864	- 3 209	+ 432	- 318	+ 750	+ 3 641	Juni
+ 1 254	+ 636	+ 155	+ 1 190	+ 180	- 1 781	- 2 360	+ 1 986	+ 2 663	+ 1 798	+ 867	- 677	Juli
+ 622	+ 1 622	+ 139	+ 1 045	+ 58	+ 473	+ 1 259	+ 615	+ 106	- 577	+ 683	+ 509	Aug.
+ 342	+ 699	+ 121	+ 670	+ 242	+ 2 232	- 4 083	- 355	- 606	- 175	- 431	+ 251	Sept.
+ 664	+ 1 549	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	- 1 544	+ 3 145	+ 900	+ 153	+ 747	+ 2 245	Okt.
+ 496	+ 1 350	+ 168	+ 652	+ 85	- 495	+ 1 978	+ 6 769	+ 6 081	+ 952	+ 5 129	+ 688	Nov.
+ 1 276	+11 571	+ 311	+ 857	+ 398	- 213	+12 004	+ 6 763	+ 2 232	+ 851	+ 1 381	+ 4 531	Dez.
+ 238	+ 2 415	+ 531	+ 1 863	+ 376	+ 1 733	- 5 995	- 7 118	- 7 829	- 1 499	- 6 330	+ 711	1972 Jan.
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 1 130	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.
+ 559	+ 1 242	+ 371	+ 1 633	+ 381	+ 2 143	- 2 724	- 1 251	+ 2 611	+ 1 729	+ 882	- 3 862	März
+ 660	+ 2 572	+ 191	+ 1 314	+ 292	- 1 318	+ 245	+ 3 378	+ 2 625	+ 424	+ 2 201	+ 753	April
+ 800	+ 1 847	+ 146	+ 983	+ 247	- 644	+ 146	+ 3 949	+ 646	- 49	+ 695	+ 3 303	Mal
+ 262	+ 2 054	+ 183	+ 1 491	+ 779	- 536	- 4 898	+ 5 196	+ 5 480	+ 1 924	+ 3 556	- 284	Juni
+ 519	+ 1 733	+ 328	+ 1 640	+ 328	- 3 219	+ 837	+ 5 245	+ 2 749	+ 789	+ 1 960	+ 2 496	Juli
+ 859	+ 1 606	+ 305	+ 1 015	+ 345	- 725	+ 1 087	+ 987	- 1 092	- 509	- 583	+ 2 079	Aug.
+ 590	+ 1 108	+ 237	+ 1 192	+ 215	+ 3 226	- 3 592	- 531	+ 541	+ 332	+ 209	- 1 072	Sept.
+ 520	+ 2 118	+ 245	+ 993	+ 112	- 1 217	+ 489	+ 2 501	+ 201	- 1 091	+ 1 292	+ 2 300	Okt.
+ 806	+ 1 119	+ 228	+ 719	+ 73	- 3 252	- 855	+ 9 214	+ 8 880	+ 2 494	+ 6 386	+ 334	Nov.
+ 2 108	+10 540	+ 282	+ 1 011	+ 772	- 595	+12 055	+10 123	+ 1 893	+ 1 037	+ 856	+ 8 230	Dez.
+ 918	+ 1 213	+ 772	+ 1 997	+ 435	+ 851	- 6 666	- 8 583	-11 449	- 3 137	- 8 312	+ 2 868	1973 Jan.
+ 1 127	+ 974	+ 546	+ 2 271	+ 330	+ 1 256	- 1 127	+ 4 895	+ 740	+ 670	+ 70	+ 4 155	Febr.
+ 473	- 267	+ 464	+ 1 309	+ 468	8) + 3 358	- 3 369	+ 2 634	+ 4 725	+ 1 373	+ 3 352	- 2 091	März
+ 706	+ 46	+ 317	+ 1 952	+ 286	8) - 1 668	- 69	+ 3 949	+ 590	+ 261	+ 329	+ 3 359	April
+ 1 390	- 589	+ 302	+ 2 139	+ 709	8) - 1 028	+ 1 685	+ 6 328	- 3 162	+ 99	+ 3 261	+ 9 490	Mal
+ 91	- 1 298	+ 315	+ 2 917	+ 335	8) + 2 743	- 7 304	+ 97	+ 2 537	+ 1 194	+ 1 343	- 2 440	Juni
+ 889	- 1 625	+ 608	+ 1 930	+ 177	8) - 501	+ 496	+ 2 768	- 463	+ 183	- 646	+ 3 231	Juli p)

Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-
änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-
kungen der bankinternen schwebenden Verrech-
nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie

der Interbankbeziehungen. - 6 Ohne Kassenbestände
der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland
befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 7 Ohne
Gegenwert der Stabilitätsanleihe der Deutschen

Bundesbank. - 8 Noch einschl. Gegenwert der
Stabilitätsanleihe. - p Vorläufig. - r Berichtigt
wegen Befristungsänderung.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										Kreditinstitute	
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							Bundesbahn und Bundespost			
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Wechsel und U-Schätze	Wertpapiere		
				zusammen	Buchkredite sowie Wechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite							Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Wechsel und U-Schätze	Wertpapiere
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267	
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744	
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879	
1968 Dez. 11)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	1 808	8 683	—	503	408 865	329 804	
Dez. 11)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	1 808	8 683	—	503	408 915	334 545	
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948	
1970 Dez. 12)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884	
Dez. 12)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542	
1971 Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567	
1972 März	765 775	607 604	9 145	8 785	—	61	41	8 683	120	240	598 459	503 417	
April	768 387	614 790	9 308	9 059	274	61	41	8 683	20	229	605 482	509 715	
Mai	776 941	621 646	9 145	8 936	151	61	41	8 683	—	209	612 501	516 081	
Juni	795 595	631 165	9 150	9 049	305	61	—	8 683	—	101	622 015	524 332	
Juli	804 574	634 047	8 961	8 900	157	60	—	8 683	—	61	625 086	526 472	
Aug.	809 038	638 348	8 826	8 772	30	59	—	8 683	—	54	629 522	530 138	
Sept.	817 884	648 867	8 992	8 741	—	58	—	8 683	218	33	639 875	539 539	
Okt.	821 580	654 704	9 075	8 726	—	43	—	8 683	318	31	645 629	544 205	
Nov.	834 000	664 748	9 322	8 961	236	42	—	8 683	332	29	655 426	553 550	
Dez.	848 564	681 676	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 190	569 329	
1973 Jan.	854 161	683 063	9 689	9 571	875	13	—	8 683	98	20	673 374	569 589	
Febr.	877 394	691 826	8 769	8 690	—	7	—	8 683	62	17	683 057	578 216	
März	892 373	699 767	8 860	8 690	—	7	—	8 683	150	20	690 907	585 124	
April	892 429	703 969	8 997	8 776	86	7	—	8 683	200	21	694 972	589 067	
Mai	899 450	708 750	9 461	9 253	563	7	—	8 683	189	19	699 289	593 355	
Juni	910 994	717 912	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	708 614	601 823	
Juli p)	913 069	719 292	9 548	9 340	650	7	—	8 683	189	19	709 744	602 653	

Passiva

Mio DM															
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Sichteinlagen und Sonderinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank 6)	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot		
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)							
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbankeinlagen)	Unternehmen und Privatpersonen 1)			Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbankeinlagen)								
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—		
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	1 720	—		
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—		
1968 Dez. 11)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—		
Dez. 11)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—		
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—		
1970 Dez. 12)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—		
Dez. 12)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—		
1971 Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—		
1972 März	765 775	192 068	117 175	40 416	76 759	72 120	4 639	74 893	59 080	15 813	33 996	15 365	22		
April	768 387	195 456	119 810	40 840	78 970	73 818	5 152	75 646	59 835	15 811	34 184	14 047	312		
Mai	776 941	199 415	120 466	40 791	79 675	74 549	5 126	78 949	61 118	17 831	36 413	13 403	1 177		
Juni	795 595	204 661	125 996	42 715	83 281	78 061	5 220	78 665	60 691	17 974	35 434	12 865	751		
Juli	804 574	209 956	128 795	43 504	85 291	80 253	5 038	81 161	63 097	18 064	37 491	9 646	822		
Aug.	809 038	210 953	127 713	42 995	84 718	79 369	5 349	83 240	63 354	19 886	37 989	8 921	1 797		
Sept.	817 884	210 432	128 264	43 327	84 937	79 407	5 530	82 168	62 183	19 985	36 227	12 147	3 077		
Okt.	821 580	212 943	128 475	42 236	86 239	80 435	5 804	84 468	64 346	20 122	36 623	10 930	3 229		
Nov.	834 000	222 177	137 375	44 730	92 645	86 897	5 748	84 802	65 391	19 411	38 787	7 678	2 984		
Dez.	848 564	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	43 915	7 083	1 336		
1973 Jan.	854 161	223 787	127 889	42 630	85 259	79 495	5 764	95 998	75 187	20 711	45 528	7 934	1 852		
Febr.	877 394	228 682	128 629	43 300	85 329	79 346	5 983	100 053	78 025	22 028	41 735	9 190	1 635		
März	892 373	231 316	133 354	44 673	88 681	83 043	5 638	97 962	76 636	21 326	35 448	12 548	1 121		
April	892 429	235 265	133 944	44 934	89 010	82 853	6 157	101 321	80 683	20 638	41 026	10 880	806		
Mai	899 450	241 593	130 782	45 033	85 749	80 240	5 509	110 811	87 755	23 056	53 489	9 852	555		
Juni	910 994	241 730	133 359	46 227	87 132	80 984	6 148	108 371	86 718	21 653	52 936	12 595	460		
Juli p)	913 069	244 518	132 916	46 410	86 506	80 928	5 578	111 602	90 509	21 093	56 790	12 094	446		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der

Bundespost, vgl. Anm. 10). — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl.

der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Ab März 1973 einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — 7 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)								Öffentliche Haushalte				Auslandsaktiva			Stand am Monatsende
kurz- fristig 2)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)				
67 906	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.			
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.			
74 286	218 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 650	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.			
80 852	237 801	11 161	79 061	8 820	53 172	8 399	8 870	62 493	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 11)			
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 11)			
101 582	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.			
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 12)			
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 798	Dez. 12)			
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	1971 Dez.			
134 979	354 486	13 952	95 042	3 496	76 080	7 942	7 524	122 579	66 843	55 736	35 592	1972 März			
137 837	357 979	13 899	95 767	3 344	77 087	7 811	7 525	121 979	67 020	54 959	31 618	April			
139 747	362 263	14 071	96 420	2 967	78 115	7 810	7 528	122 896	67 218	55 678	32 399	Mal			
145 167	365 679	13 486	97 683	3 348	79 263	7 661	7 411	131 494	76 032	55 462	32 936	Juni			
142 953	369 944	13 575	98 614	3 152	80 532	7 666	7 264	137 392	82 977	54 415	33 135	Juli			
141 352	375 199	13 587	99 384	3 092	81 602	7 426	7 264	137 093	82 300	54 793	33 597	Aug.			
146 302	379 757	13 480	100 336	3 211	82 343	7 521	7 261	134 843	81 011	53 832	34 174	Sept.			
146 390	384 366	13 449	101 424	3 071	83 492	7 599	7 262	132 556	80 167	52 389	34 320	Okt.			
150 006	389 941	13 603	101 876	3 221	84 019	7 373	7 263	133 261	79 078	54 183	35 991	Nov.			
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 880	Dez.			
152 525	403 611	13 453	103 785	3 229	86 223	7 204	7 129	133 189	77 005	56 184	37 909	1973 Jan.			
154 079	410 633	13 504	104 841	3 029	87 431	7 254	7 127	140 173	86 423	53 750	45 395	Febr.			
154 948	416 126	14 050	105 783	3 174	88 095	7 375	7 129	147 150	93 917	53 233	45 456	März			
154 177	421 025	13 865	105 905	2 994	88 652	7 142	7 117	145 727	92 946	52 781	42 733	April			
154 903	424 546	13 906	105 934	2 447	89 253	7 118	7 118	146 698	91 265	55 433	44 002	Mal			
159 621	428 442	13 760	106 791	2 831	89 833	7 149	6 978	149 388	93 522	55 866	43 694	Juni			
157 177	431 681	13 795	107 091	2 671	90 481	7 173	6 766	150 609	98 206	52 403	43 168	Juli p)			

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital							Auslandspassiva					Stand am Monatsende	
Ins- gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar- briefe	Spar- einlagen	Kapital und Rück- lagen 7)	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 8)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 9)	Kredit- institute	Ober- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten 10)		Sonstige Passiva
	Inlän- dische Nicht- banken zusam- men	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 1)	Öffent- liche Haus- halte										
197 545	67 996	4 963	63 033	.	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
218 988	74 047	5 396	68 651		126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
241 098	76 601	5 478	71 123	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
267 256	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 609	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 11)
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 11)
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	53 159	24 813	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 12)
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 12)
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	1971 Dez.
379 872	103 402	19 684	83 718	8 661	236 436	31 373	77 866	39 469	5 496	33 973	17 279	43 834	1972 März
383 617	104 062	20 148	83 914	8 852	239 038	31 665	79 846	38 515	5 270	33 245	16 423	40 171	April
386 687	104 862	20 570	84 292	8 998	240 915	31 912	81 270	38 048	5 003	33 045	15 296	41 645	Mal
390 115	105 124	20 945	84 179	9 181	243 119	32 691	83 764	40 707	4 763	35 944	17 078	45 654	Juni
393 173	105 643	21 393	84 250	9 509	245 002	33 019	85 502	43 622	6 021	37 601	16 647	45 206	Juli
396 308	106 502	21 788	84 714	9 814	246 628	33 364	86 427	41 781	5 801	35 980	16 532	46 319	Aug.
398 478	107 092	22 074	85 018	10 051	247 756	33 579	87 517	40 702	5 335	35 367	15 244	50 287	Sept.
401 503	107 612	22 386	85 226	10 296	249 904	33 691	88 440	39 801	4 984	34 817	16 137	48 597	Okt.
403 769	108 418	22 918	85 500	10 524	251 063	33 764	89 059	40 122	5 078	35 044	16 057	52 154	Nov.
417 541	110 526	23 805	86 721	10 806	261 673	34 536	90 086	43 780	4 809	38 971	15 198	41 210	Dez.
420 979	111 444	24 412	87 032	11 578	262 986	34 971	92 270	41 736	4 876	36 860	18 660	46 943	1973 Jan.
426 956	115 571	24 889	90 682	12 124	263 960	35 301	94 746	49 557	7 479	42 078	20 056	46 572	Febr.
428 094	116 044	25 135	90 909	12 588	263 693	35 769	96 106	52 580	8 620	43 960	21 148	49 460	März
429 298	116 750	25 598	91 152	12 905	263 739	35 904	97 636	49 918	8 171	41 747	21 101	47 525	April
431 110	118 140	26 163	91 977	13 207	263 150	36 613	99 714	47 450	6 876	40 574	18 795	50 381	Mal
430 653	118 231	26 606	91 625	13 522	261 952	36 948	102 624	45 108	5 492	39 616	20 437	57 387	Juni
430 762	119 120	27 180	91 940	14 130	260 387	37 125	104 898	45 931	5 353	40 578	17 337	57 083	Juli p)

eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Be-
teiligungen an inländischen Kreditinstituten. —
8 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen
(eigener und fremder Emissionen) im Bestand von

Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen
in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. an Ausländer
abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Die Inter-
bankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentral-

bankerlagen der Bundespost, da diese über-
wiegend Einlagen der Postscheck- und Postspark-
kassenämter darstellen. — 11 S. Tab. III, 2
Anm. *) — 12 S. Tab. III, 2 Anm. 12). — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM; berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate (bei Jahren und Viertel) Jahren des letzten Monats im Zeitraum)

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren								II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren					
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber Banken und Bun- desbank (Zu- nahme: +)	Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank	Sonstige Faktoren	Insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 4) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)	Offenmarktgeschäfte (Käufe durch Bun- desbank: +)		
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)							in Inlän- dischen Geld- markt- papieren 5)	mit Rück- kaufsver- einbarung	
1972	+14 627	- 6 033	+ 2 486	+ 3 921	- 1 435	- 813	+16 905	+ 2 082	-22 084	-12 487	- 1 487	- 362	-	
1971 3. Vj.	- 4 140	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 2 493	+ 228	+ 421	+ 1 102	-	- 681	-	
4. Vj.	+ 2 391	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 2 556	+ 321	+ 1 157	+ 1 993	-	+ 174	-	
1972 1. Vj.	+ 55	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 4 427	- 201	- 1 802	+ 1 642	- 22	- 609	-	
2. Vj.	+ 4 525	- 2 269	+ 1 612	+ 1 567	+ 45	-	+ 4 059	+ 1 129	- 1 693	+ 679	- 624	- 390	-	
3. Vj.	+10 983	- 1 866	+ 2 686	+ 3 179	- 493	- 127	+10 714	- 424	-20 872	-13 243	- 2 373	- 321	-	
4. Vj.	- 938	- 3 408	+ 3 287	+ 4 340	- 1 053	- 104	- 2 295	+ 1 584	+ 2 283	- 207	+ 1 532	+ 958	-	
1973 1. Vj.	+18 475	+ 2 449	- 3 563	- 4 255	+ 692	- 375	+20 509	- 545	-23 827	-14 004	+ 325	- 1 029	-	
2. Vj.	- 1 476	- 1 685	- 596	- 254	- 342	+ 527	+ 96	+ 182	+ 1 248	+ 5 451	+ 694	- 715	+ 525	
1971 Mai	+ 7 228	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 7 975	- 125	- 1 023	- 975	-	- 48	-	
Juni	- 5 202	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 3 687	+ 312	- 6 052	- 6 418	-	+ 366	-	
Juli	- 2 509	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 2 540	+ 40	+ 992	+ 1 192	-	- 200	-	
Aug.	+ 399	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 309	- 169	+ 104	+ 220	-	- 324	-	
Sept.	- 2 030	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 356	+ 357	- 467	- 310	-	- 157	-	
Okt.	+ 842	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 743	+ 441	- 1 266	+ 25	-	- 281	-	
Nov.	+ 2 139	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	+ 549	+ 336	+ 2 588	+ 2 627	-	- 39	-	
Dez.	- 590	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 1 264	- 456	- 165	- 659	-	+ 494	-	
1972 Jan.	+ 2 553	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 2 321	- 525	+ 861	+ 1 307	-	- 446	-	
Febr.	+ 626	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 1 876	- 38	+ 607	+ 489	-	+ 118	-	
März	- 3 124	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 230	+ 362	- 3 270	- 154	-	- 281	-	
April	+ 788	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 267	+ 325	- 816	+ 3	- 270	- 549	-	
Mai	+ 1 459	- 693	+ 1 428	+ 1 531	- 103	+ 27	+ 409	+ 288	- 855	- 275	- 872	+ 292	-	
Juni	+ 2 278	- 630	- 909	- 741	- 168	- 76	+ 3 383	+ 510	- 22	- 407	+ 518	- 133	-	
Juli	+10 449	- 1 965	+ 3 386	+ 3 997	- 611	- 85	+10 017	- 904	-12 703	- 9 033	- 94	- 982	-	
Aug.	+ 3 241	+ 248	+ 1 189	+ 1 373	- 184	- 48	+ 1 637	+ 215	- 8 744	- 5 616	- 910	+ 123	-	
Sept.	- 2 707	- 149	- 1 889	- 2 191	+ 302	+ 6	- 940	+ 265	+ 575	+ 1 406	- 1 369	+ 538	-	
Okt.	- 934	+ 343	- 669	- 750	+ 81	+ 55	- 775	+ 112	+ 851	+ 498	+ 86	+ 267	-	
Nov.	+ 1 688	- 451	+ 2 357	+ 2 556	- 199	+ 57	- 972	+ 697	- 134	- 190	- 122	+ 178	-	
Dez.	- 1 690	- 3 300	+ 1 599	+ 2 534	- 935	- 216	- 548	+ 775	+ 1 566	- 515	+ 1 568	+ 513	-	
1973 Jan.	+ 2 475	+ 3 103	+ 543	+ 15	+ 528	- 239	- 484	- 448	- 1 821	- 1 876	- 312	+ 367	-	
Febr.	+11 184	+ 470	- 1 543	- 1 393	- 150	- 136	+12 288	+ 105	- 8 025	- 700	+ 216	- 888	-	
März	+ 4 816	- 1 124	- 2 563	- 2 877	+ 314	-	+ 8 705	- 202	-13 981	-11 428	+ 421	- 508	-	
April	- 1 380	- 1 032	+ 410	+ 230	+ 180	+ 169	- 1 250	+ 323	+ 535	+ 830	+ 347	- 75	+ 1 135	
Mai	+ 507	+ 389	+ 165	+ 572	+ 407	+ 64	- 149	+ 38	+ 2 513	+ 3 182	+ 258	+ 208	+ 1 135	
Juni	- 603	- 1 042	- 1 171	- 1 056	- 115	+ 294	+ 1 495	- 179	- 1 800	+ 1 439	+ 89	- 848	+ 525	
Juli p)	+ 2 914	- 1 136	- 212	- 37	- 175	-	+ 5 200	- 938	- 2 190	- 700	+ 16	- 1 863	+ 357	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. -
2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
Position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommene Kassenkredite (nicht dagegen die

Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -
4 Ohne Bundespost. - 5 Nicht enthalten sind Trans-
aktionen mit Banken in marktregulierten Titeln; sie
finden ihren Niederschlag in III. - 6 Einschl. Be-

grenzung der Kontingentausnutzung. - 7 Differenz
aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier
Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatzwechsel

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

		III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven					IV. Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 4)					
Veränderung der Rediskontkontingente 6)	Veränderung der Lombardwarnmarke	Insgesamt	Oberschußguthaben 7) (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Freier Lombardspielraum (Zunahme: +)	Insgesamt	Oberschußguthaben 7) 9)	Inländische Geldmarktpapiere 8)	Unausgenutzte Rediskontkontingente	Freier Lombardspielraum 10)	Zeit
- 6 457	- 1 291	- 7 457	- 344	- 3 549	- 3 948	+ 384	7 344	641	1 875	2 593	2 235	1972
-	-	- 3 719	- 504	- 2 327	- 1 695	+ 807	11 253	- 588	4 400	4 762	2 679	1971 3. Vj.
- 842	- 168	+ 3 548	+ 1 573	+ 1 024	+ 1 779	- 828	14 801	985	5 424	6 541	1 851	4. Vj.
- 2 344	- 469	- 1 747	- 1 342	- 392	- 2 086	+ 2 073	13 054	- 357	5 032	4 455	3 924	1972 1. Vj.
-	-	+ 2 832	+ 1 919	- 345	+ 965	+ 299	15 886	1 556	4 687	5 420	4 223	2. Vj.
- 4 113	- 822	- 9 889	- 1 758	- 2 132	- 3 032	- 2 967	5 997	- 202	2 555	2 388	1 256	3. Vj.
-	-	+ 1 347	+ 843	- 680	+ 205	+ 979	7 344	641	1 875	2 593	2 235	4. Vj.
- 8 744	- 375	- 5 352	- 429	- 1 033	- 1 049	- 2 841	1 992	212	842	1 544	- 606	1973 1. Vj.
- 1 280	- 3 427	- 228	- 648	+ 381	- 567	+ 606	1 764	- 436	1 223	977	-	2. Vj.
-	-	+ 6 205	+ 2 371	+ 255	+ 3 517	+ 82	26 226	2 286	8 452	11 066	4 422	1971 Mal
-	-	-11 254	- 2 370	+ 1 725	- 4 609	- 2 550	14 972	- 84	6 727	6 457	1 872	Juni
-	-	- 1 517	+ 331	- 1 886	- 1 814	+ 1 852	13 455	247	4 841	4 643	3 724	Juli
-	-	+ 295	- 201	- 46	+ 189	+ 353	13 750	46	4 795	4 832	4 077	Aug.
-	-	- 2 497	- 634	- 395	- 70	- 1 398	11 253	- 588	4 400	4 762	2 679	Sept.
- 842	- 168	- 424	+ 1 509	- 500	- 152	- 1 281	10 829	921	3 900	4 610	1 398	Okt.
-	-	+ 4 727	- 1 080	+ 1 515	+ 1 834	+ 2 458	15 556	- 159	5 415	6 444	3 856	Nov.
-	-	- 755	+ 1 144	+ 9	+ 97	- 2 005	14 801	985	5 424	6 541	1 851	Dez.
-	-	+ 3 414	- 1 389	- 324	+ 2 818	+ 2 309	18 215	- 404	5 100	9 359	4 160	1972 Jan.
-	-	+ 1 233	+ 643	+ 269	+ 962	- 641	19 448	239	5 369	10 321	3 519	Febr.
- 2 344	- 469	- 6 394	- 596	- 337	- 5 866	+ 405	13 054	- 357	5 032	4 455	3 924	März
-	-	- 28	+ 1 171	- 418	- 564	- 219	13 026	814	4 616	3 891	3 705	April
-	-	+ 604	- 381	- 49	+ 611	+ 423	13 630	433	4 567	4 502	4 128	Mal
-	-	+ 2 256	+ 1 123	+ 120	+ 918	+ 95	15 886	1 556	4 687	5 420	4 223	Juni
- 2 162	- 432	- 2 254	- 1 043	- 446	- 331	- 434	13 632	513	4 241	5 089	3 789	Juli
- 1 951	- 390	- 5 503	- 395	- 691	- 2 180	- 2 237	8 129	118	3 550	2 909	1 552	Aug.
-	-	- 2 132	- 320	- 995	- 521	- 296	5 997	- 202	2 555	2 388	1 256	Sept.
-	-	- 83	+ 425	- 450	- 395	+ 337	5 914	223	2 105	1 993	1 593	Okt.
-	-	+ 1 554	- 29	- 242	+ 136	+ 1 689	7 468	194	1 863	2 129	3 282	Nov.
-	-	- 124	+ 447	+ 12	+ 464	- 1 047	7 344	641	1 875	2 593	2 235	Dez.
-	-	+ 654	- 763	- 126	+ 563	+ 980	7 998	- 122	1 749	3 156	3 215	1973 Jan.
- 6 278	- 375	+ 3 159	+ 5 441	- 77	- 2 344	+ 139	11 157	5 319	1 672	812	3 354	Febr.
- 2 466	-	- 9 165	- 5 107	- 830	+ 732	- 3 960	1 992	212	842	1 544	- 606	März
- 1 280	- 422	- 845	- 358	- 331	- 802	+ 646	1 147	- 146	511	742	40	April
-	-	+ 3 020	+ 653	+ 141	+ 134	+ 2 082	4 167	507	652	876	2 132	Mal
-	- 3 005	- 2 403	- 943	+ 571	+ 101	- 2 132	1 764	- 436	1 223	977	- 0	Juni
-	-	+ 724	+ 883	+ 29	- 188	-	2 488	447	1 252	789	-	Juli p)

und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel, Privatdiskonten, Plafond-B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Deutschen Bundes-

bank einbezogen. - 9 -: An einzelnen Stichtagen - und auch im Durchschnitt von vier Stichtagen - können die Zentralbankguthaben das Mindest-

reserve-Soll unterschreiten, was im Tagesdurchschnitt nicht zulässig ist. - 10 -: Überschreitung der Warnmarke. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva						Kredite an inländische Kreditinstitute							
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Kredite auf Grund der Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne Marktwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Im Offenermarktgeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Sonderziehungsrechte								
1967 Dez.	56 114	34 095	18 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	—		
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	—		
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	—		
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	—	2 131	18 738	17 977	14 151	—		
1971 Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	—		
1972 Juni	107 757	75 936	14 722	50 783	2 249	3 507	—	2 327	2 348	16 465	15 824	14 652	—		
Juli	112 328	82 881	14 722	56 682	1 999	4 162	—	2 968	2 348	14 055	13 450	12 622	—		
Aug.	118 922	82 292	14 722	56 010	1 999	4 155	—	2 968	2 438	21 200	19 961	17 143	—		
Sept.	117 232	81 003	14 717	54 188	2 493	4 148	—	2 968	2 489	21 363	20 057	18 035	—		
Okt.	115 906	80 159	14 717	53 976	1 993	4 016	—	2 968	2 489	20 044	18 673	18 749	—		
Nov.	115 712	79 070	14 717	52 889	1 993	4 014	—	2 968	2 489	19 722	18 154	18 509	—		
Dez.	115 716	77 388	13 971	52 225	1 993	3 900	—	2 812	2 487	20 178	18 624	17 847	—		
1973 Jan.	114 095	76 997	13 997	51 465	2 485	3 772	—	2 813	2 465	19 324	17 979	16 989	—		
Febr.	122 561	86 415	13 997	61 536	1 836	3 772	—	2 813	2 461	11 953	10 654	11 207	—		
März	135 268	93 909	13 997	69 054	1 836	3 748	—	2 813	2 461	17 550	15 573	11 838	—		
April	127 089	92 938	13 997	68 142	1 836	3 689	—	2 813	2 461	12 674	10 888	11 528	174		
Mal	126 419	91 257	14 001	66 650	1 836	3 715	—	2 594	2 461	12 515	10 371	11 916	—		
Juni	127 420	93 514	13 982	68 441	2 336	3 709	—	2 585	2 461	11 823	9 793	11 361	2		
7. Juli	129 284	95 481	13 982	70 408	2 336	3 709	—	2 585	2 461	12 109	10 084	11 643	—		
15. Juli	130 002	95 883	13 982	70 810	2 336	3 709	—	2 585	2 461	12 209	10 324	11 749	—		
23. Juli	129 530	96 470	13 982	71 397	2 336	3 709	—	2 585	2 461	12 377	10 557	11 923	—		
31. Juli	134 528	98 198	14 001	73 117	2 336	3 696	—	2 585	2 461	13 621	11 979	9 631	3 527		
7. Aug.	131 912	98 273	14 001	73 192	2 336	3 698	—	2 585	2 461	12 559	10 999	11 602	507		
15. Aug.	130 258	97 291	14 001	72 158	2 336	3 750	—	2 585	2 461	10 896	9 409	10 327	135		
23. Aug.	129 595	96 940	14 001	71 826	2 336	3 729	—	2 585	2 461	11 118	9 639	10 702	4		
31. Aug.	132 729	96 203	14 001	71 092	2 336	3 728	—	2 585	2 461	14 665	12 987	11 490	2 768		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Inländische Kreditinstitute 10)	Einlagen										
				zusammen	Inländische öffentliche Haushalte					Sondereinlagen (Weitere Aufgliederung s. darunter)				
					Bund	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Konjunkturausgleichsrücklagen	Stabilitätszuschlag	Investitionsteuer	Stille-gung von Steuer-ein-nahmen
						Lasten-aus-gleichs-fonds und ERP-Sonder-vermögen	Länder							
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	2 637	46	173	1 940	42	436	436	—	—	—	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	6 726	32	236	1 030	47	5 381	2 936	—	—	—	—
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	10 929	69	287	510	53	10 010	4 131	—	—	—	—
1972 Juni	107 757	42 379	34 695	12 865	2 313	276	2 147	75	8 054	3 936	—	—	—	—
Juli	112 328	43 121	37 783	9 646	1 849	478	1 444	69	5 806	3 936	—	—	—	—
Aug.	118 922	42 656	45 876	8 921	1 545	477	2 293	38	4 568	3 936	—	—	—	—
Sept.	117 232	42 722	41 456	12 147	2 913	557	4 294	33	4 350	3 936	—	—	—	—
Okt.	115 906	41 737	42 680	10 930	2 709	430	3 509	25	4 257	3 936	—	—	—	—
Nov.	115 712	44 754	42 533	7 678	47	346	3 037	33	4 215	3 936	—	—	—	—
Dez.	115 716	44 504	46 388	7 083	98	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	—	—
1973 Jan.	114 095	42 147	45 281	7 934	23	499	3 200	38	4 174	3 936	—	—	—	—
Febr.	122 561	42 752	47 939	9 190	272	376	4 349	44	4 149	3 936	—	—	—	—
März	135 268	43 954	55 823	12 548	1 066	386	5 459	42	5 595	3 936	—	—	—	—
April	127 089	44 162	52 894	10 880	1 632	297	3 326	35	5 590	3 936	—	—	—	—
Mal	126 419	44 438	52 703	9 852	801	258	3 177	24	5 582	3 936	—	—	—	—
Juni	127 420	45 508	49 807	12 595	2 389	131	4 409	74	5 592	3 936	—	—	—	—
7. Juli	129 284	45 169	53 734	11 121	1 485	185	3 824	28	5 599	3 936	—	—	—	—
15. Juli	130 002	44 923	54 014	12 111	1 571	489	4 402	47	5 602	3 936	—	—	—	—
23. Juli	129 530	42 775	50 961	17 072	4 060	544	6 309	68	6 091	3 936	—	—	—	—
31. Juli	134 528	45 822	55 601	12 094	1 654	459	3 848	42	6 091	3 936	—	—	—	—
7. Aug.	131 912	44 568	57 975	10 438	601	574	3 113	51	6 099	3 936	—	—	—	—
15. Aug.	130 258	43 793	52 582	11 956	1 143	708	3 830	75	6 200	3 936	—	—	—	—
23. Aug.	129 595	41 911	47 711	17 192	3 862	618	5 986	91	6 633	3 936	—	—	—	—
31. Aug.	132 729	45 696	54 422	11 806	789	414	3 885	34	6 636	3 936	4	1	310	330

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das

Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. * — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den

Bund“, — 5 Vorratstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere			Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag
		Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere		
		zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder						
1 945	949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	591	684	997	1 494	1967	Dez.
3 128	875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	348	503	801	1 509	1968	Dez.
3 440	2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	247	578	2 614	1969	Dez.
2 905	1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	388	2 264	1970	Dez.
1 612	1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	184	8 268	1971	Dez.
1 712	101	8 836	153	—	—	8 683	152	—	61	96	6 110	1972	Juni
1 380	53	8 795	112	—	—	8 683	45	—	60	96	6 335		Juli
1 197	2 860	8 683	—	—	—	8 683	30	—	59	8	6 596		Aug.
1 100	2 228	8 683	—	—	—	8 683	—	218	58	8	5 866		Sept.
1 010	285	8 683	—	—	—	8 683	—	318	43	8	6 620		Okt.
1 108	105	8 919	238	—	—	8 683	—	332	42	8	7 590		Nov.
1 185	1 146	9 051	368	—	—	8 683	72	318	20	8	8 656		Dez.
1 015	1 320	9 558	875	—	—	8 683	—	98	13	8	8 077	1973	Jan.
667	79	8 683	—	—	—	8 683	—	62	7	8	15 416		Febr.
531	5 181	8 683	—	—	—	8 683	—	150	7	8	14 941		März
543	429	8 683	—	—	—	8 683	86	200	7	8	12 472		April
513	86	9 083	—	400	—	8 683	163	189	7	8	13 178		Mal
460	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	8	12 777		Juni
466	—	9 083	—	400	—	8 683	23	189	7	8	12 365		7. Juli
460	—	9 083	—	400	—	8 683	17	189	7	8	12 567		15. Juli
454	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	8	11 377		23. Juli
463	—	9 198	115	400	—	8 683	135	189	7	8	13 153		31. Juli
450	—	9 083	—	400	—	8 683	124	189	7	8	11 650		7. Aug.
434	—	9 083	—	400	—	8 683	82	189	7	8	12 683		19. Aug.
412	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	8	12 231		23. Aug.
407	—	9 083	—	400	—	8 683	73	189	7	8	12 482		31. Aug.

Stabilitätsanleihe 12)	Inländische Unternehmen und Privatpersonen				ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zu-gestellte Sonder-ziehungs-rechte	Verbind-lichkeiten aus abge-gbenen Mobili-sierungs-und Liqui-ditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-pos-tionen 14)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweis-stichtag	
	zu-sammen	Bundes-post 13)	sonstige Unter-nehmen und Privat-per-sonen	Gut-haben auf Sonder-konten Bardepot							ins-gesamt	darunter: Scheide-münzen		
														Tab. VII. 8)
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971	Dez.
—	2 392	1 912	480	751	1 302	1 985	6 592	2 370	1 370	1 056	46 369	3 990	1972	Juni
—	2 805	2 359	446	822	1 862	1 985	9 200	2 370	1 370	1 364	47 228	4 107		Juli
—	3 379	2 986	393	1 797	1 629	1 985	7 317	2 370	1 370	1 622	46 975	4 319		Aug.
—	2 486	2 061	425	3 077	1 200	1 985	6 681	2 370	1 370	1 738	47 055	4 333		Sept.
—	2 574	2 150	424	3 229	1 156	1 985	5 838	2 370	1 370	2 037	46 087	4 350		Okt.
—	3 236	2 764	472	2 984	1 110	1 985	5 569	2 370	1 370	2 123	49 120	4 366		Nov.
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441		Dez.
—	3 567	3 040	527	1 852	803	1 855	5 145	1 296	1 370	2 845	46 538	4 391	1973	Jan.
—	4 035	3 632	403	1 635	3 363	1 855	6 078	1 296	1 370	3 048	47 153	4 401		Febr.
1 455	2 924	2 490	434	1 121	4 955	1 855	5 972	1 296	1 370	3 450	48 387	4 433		März
1 458	2 516	2 067	449	806	4 882	1 855	5 861	1 296	1 219	718	48 661	4 499		April
1 457	4 429	4 012	417	555	3 526	1 855	5 512	1 296	1 219	1 034	49 000	4 562		Mal
1 473	3 413	2 957	456	490	2 352	1 855	7 790	1 296	1 219	1 145	50 091	4 583		Juni
1 480	3 098	2 686	412	453	2 173	1 855	7 995	1 296	1 219	1 171	49 773	4 604		7. Juli
1 485	2 550	2 171	379	457	2 121	1 855	8 208	1 296	1 219	1 248	49 534	4 611		15. Juli
1 974	2 107	1 725	382	450	2 062	1 855	8 344	1 296	1 219	1 389	47 393	4 618		23. Juli
1 975	3 927	3 535	392	446	2 219	1 855	8 539	1 296	1 219	1 510	50 467	4 645		31. Juli
1 983	2 301	1 924	377	397	2 169	1 855	8 123	1 296	1 219	1 571	49 203	4 635		7. Aug.
2 088	2 461	2 091	370	444	2 027	1 855	11 020	1 296	1 219	1 605	48 412	4 619		15. Aug.
2 210	2 263	1 905	358	484	2 016	1 855	12 035	1 296	1 219	1 613	46 523	4 612		23. Aug.
2 240	3 389	3 045	344	516	1 863	1 855	8 953	1 296	1 219	1 712	50 313	4 617		31. Aug.

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“ sowie bis Dez. 1969 „Sonstige inländische Wertpapiere“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten

waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 1970 Bundesbildungsanleihe. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „Inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslands-geschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegen- über Ausländern noch gegenüber Inländischen

Kreditinstituten darstellen. — 15 Einschl. „Ausgleichsbedarf wegen Neubewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten“. Ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM, ab 15. 2. 1973 10 318 Mio DM; ab 23. 4. 1973 7 217 Mio DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM													
Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek-kungsfor-derungen	Bestände an in-ländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte		
				Zu-sammen	darunter Bestände an in-ländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobill-sierungs-papiere)								
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	- 17	- 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	- 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	- 106	+28 835	+20 316	+ 8 519	- 180	+ 4 526
1969	+52 808	+14 459	+20 564	- 6 105	- 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	+24 776	+ 7 428	- 354	+ 1 904
1970	+50 771	+12 127	+12 095	+ 32	- 345	+10 291	+ 9 169	+ 1 122	+28 826	+21 646	+ 7 180	- 410	- 63
1971	+69 680	+18 790	+17 977	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 127	+28 789	+ 9 338	- 405	+ 197
1972	+88 482	+23 745	+24 047	- 302	- 200	+12 130	+11 299	+ 831	+52 773	+42 528	+10 245	- 388	+ 222
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	- 818	+ 1 765	+ 1 834	- 231	- 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	- 161	- 182	+ 1 361	+ 1 375	- 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	- 44	+ 790
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	- 54	- 54	- 239	- 173	- 66	+ 8 040	+ 5 301	+ 2 739	- 102	+ 1 080
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	- 458	- 596	+ 310	+ 366	- 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	- 102	+ 1 248
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	- 1 205	- 1 476	- 62	+ 57	- 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	- 1 018	- 979	+ 1 068	+ 1 115	- 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	- 109	- 111
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	- 1 285	- 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	- 163	+ 768
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	- 2 597	- 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	+ 7 848	+ 2 058	- 130	+ 281
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	- 334	- 433	+ 749	+ 1 002	- 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	- 7	+ 27
2. Vj.	+13 791	+ 6 036	+ 6 076	- 40	- 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 866	+ 4 642	+ 1 224	- 127	- 427
3. Vj.	+10 064	- 43	- 15	- 28	+ 22	+ 2 997	+ 2 717	+ 280	+ 7 402	+ 5 727	+ 1 675	- 147	- 145
4. Vj.	+18 024	+ 4 182	+ 3 748	+ 434	+ 154	+ 4 102	+ 3 145	+ 957	+ 9 387	+ 7 306	+ 2 081	- 129	+ 482
1971 1. Vj.	+ 8 449	+ 1 290	+ 1 029	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	- 12	+ 5 936	+ 4 299	+ 1 637	+ 25	- 422
2. Vj.	+16 146	+ 6 127	+ 5 712	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 424	+ 5 701	+ 1 723	- 96	- 328
3. Vj.	+18 837	+ 2 925	+ 3 305	- 380	- 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 002	+ 8 788	+ 2 214	- 179	+ 696
4. Vj.	+26 248	+ 8 448	+ 7 931	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	- 54	+13 765	+10 001	+ 3 764	- 155	+ 251
1972 1. Vj.	+15 191	+ 3 232	+ 3 225	+ 7	- 100	+ 357	+ 404	- 47	+10 533	+ 8 604	+ 1 929	+ 21	+ 1 048
2. Vj.	+23 366	+ 9 980	+10 128	- 148	- 100	+ 2 819	+ 2 500	+ 319	+11 427	+ 8 563	+ 2 864	- 113	- 747
3. Vj.	+17 690	+ 958	+ 1 095	- 137	-	+ 3 633	+ 3 273	+ 360	+13 395	+10 680	+ 2 715	- 150	- 146
4. Vj.	+32 235	+ 9 575	+ 9 599	- 24	-	+ 5 321	+ 5 122	+ 199	+17 418	+14 681	+ 2 737	- 146	+ 67
1973 1. Vj.	+15 677	- 1 046	- 1 033	- 13	-	+ 3 365	+ 3 307	+ 58	+12 857	+10 099	+ 2 758	+ 24	+ 477
2. Vj.	+17 607	+ 4 290	+ 4 633	- 343	- 400	+ 3 620	+ 3 732	- 112	+10 374	+ 8 524	+ 1 850	- 161	- 516
1971 Jan.	+ 557	- 1 117	- 1 215	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 795	+ 926	+ 869	+ 19	- 447
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	- 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	- 1	+ 115
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	- 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	- 90
April	+ 3 371	- 81	- 54	- 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	+ 2 335	+ 596	- 3	- 101
Mal	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	-	+ 194
Juni	+ 8 518	+ 5 292	+ 4 930	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 056	+ 1 605	+ 451	- 93	- 421
Juli	+ 4 370	- 148	- 254	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 866	+ 2 990	+ 876	- 187	- 72
Aug.	+ 6 335	+ 80	+ 428	- 348	- 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 832	+ 3 019	+ 813	+ 3	+ 528
Sept.	+ 8 132	+ 2 993	+ 3 131	- 138	- 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 304	+ 2 779	+ 525	+ 5	+ 240
Okt.	+ 6 658	+ 1 695	+ 1 321	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	- 85	+ 3 437	+ 2 598	+ 839	+ 2	+ 400
Nov.	+ 6 492	+ 2 050	+ 2 134	- 84	-	+ 487	+ 361	+ 128	+ 3 913	+ 2 735	+ 1 178	+ 8	+ 34
Dez.	+13 098	+ 4 703	+ 4 476	+ 227	- 25	+ 2 328	+ 2 423	- 95	+ 6 415	+ 4 668	+ 1 747	- 165	- 183
1972 Jan.	+ 1 283	- 2 041	- 2 226	+ 185	-	- 348	- 536	+ 188	+ 2 787	+ 2 386	+ 401	+ 5	+ 880
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	- 86	-	+ 213	+ 291	- 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	- 1	+ 44
März	+ 8 705	+ 4 160	+ 4 252	- 92	- 100	+ 492	+ 649	- 157	+ 3 912	+ 3 110	+ 802	+ 17	+ 124
April	+ 6 993	+ 2 696	+ 2 848	- 152	- 100	+ 783	+ 700	+ 63	+ 3 717	+ 2 773	+ 944	+ 1	- 184
Mal	+ 6 989	+ 1 523	+ 1 900	- 377	-	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 200	+ 3 309	+ 891	+ 3	+ 171
Juni	+ 9 384	+ 5 761	+ 5 380	+ 381	-	+ 964	+ 845	+ 119	+ 3 510	+ 2 481	+ 1 029	- 117	- 734
Juli	+ 2 941	- 2 450	- 2 254	- 196	-	+ 849	+ 697	+ 152	+ 4 595	+ 3 478	+ 1 117	- 147	+ 94
Aug.	+ 4 416	- 1 661	- 1 601	- 60	-	+ 1 234	+ 1 098	+ 136	+ 5 071	+ 4 137	+ 934	-	+ 228
Sept.	+10 333	+ 5 069	+ 4 950	+ 119	-	+ 1 550	+ 1 478	+ 72	+ 3 729	+ 3 065	+ 664	- 3	- 12
Okt.	+ 5 724	- 62	+ 78	- 140	-	+ 1 402	+ 1 275	+ 127	+ 4 336	+ 3 314	+ 1 022	+ 1	+ 47
Nov.	+ 9 757	+ 3 755	+ 3 606	+ 150	-	+ 785	+ 865	- 80	+ 5 287	+ 4 680	+ 607	+ 1	- 72
Dez.	+16 754	+ 5 881	+ 5 915	- 34	-	+ 3 134	+ 2 982	+ 152	+ 7 795	+ 6 687	+ 1 108	- 148	+ 92
1973 Jan.	+ 1 144	- 3 414	- 3 456	+ 42	-	+ 319	+ 310	+ 9	+ 4 516	+ 3 581	+ 935	+ 14	- 291
Febr.	+ 6 683	+ 1 354	+ 1 554	- 200	-	+ 825	+ 744	+ 81	+ 4 405	+ 3 278	+ 1 127	- 2	+ 101
März	+ 7 850	+ 1 014	+ 869	+ 145	-	+ 2 221	+ 2 253	- 32	+ 3 936	+ 3 240	+ 696	+ 12	+ 667
April	+ 4 065	- 951	- 771	- 180	-	+ 1 546	+ 1 668	- 122	+ 3 910	+ 3 231	+ 679	- 22	- 418
Mal	+ 4 317	+ 179	+ 726	- 547	- 400	+ 466	+ 563	- 97	+ 3 656	+ 2 958	+ 698	- 1	+ 17
Juni	+ 9 225	+ 5 092	+ 4 678	+ 384	-	+ 1 608	+ 1 501	+ 107	+ 2 808	+ 2 335	+ 473	- 138	- 115
Juli p)	+ 1 070	- 2 624	- 2 464	- 160	-	+ 38	- 60	+ 98	+ 3 809	+ 3 259	+ 550	- 212	+ 59

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. - 1 Ohne Wertpapierbestände. - 2 Ohne Ausgleichs- und

Deckungsforderungen. - 3 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. - p Vorläufig.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken												Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)						Spareinlagen			Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute	
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe				
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte							
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963	
+ 3 037	+ 3 070	33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964	
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965	
- 153	+ 131	- 284	+ 8 628	- 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966	
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967	
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968	
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 272	+ 4 915	1969	
+ 6 466	+ 6 719	- 253	+ 11 975	+ 13 605	- 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 052	+ 19 558	+ 1 457	+ 11 690	+ 7 898	1970	
+ 9 625	+ 9 481	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 664	+ 26 343	+ 25 955	+ 2 135	+ 14 672	+ 8 152	1971	
+ 12 067	+ 10 361	+ 1 706	+ 24 642	+ 6 578	+ 18 064	+ 17 196	+ 7 446	+ 30 779	+ 28 695	+ 3 475	+ 23 509	+ 14 984	1972	
- 6 366	- 5 192	- 1 174	+ 2 351	- 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.	
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.	
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.	
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	+ 3 246	+ 6 296	+ 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.	
- 5 857	- 4 844	- 1 013	+ 2 981	- 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.	
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.	
+ 1 282	+ 1 642	- 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.	
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	- 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 884	+ 1 028	4. Vj.	
- 5 321	- 3 990	- 1 331	- 1 021	- 372	- 649	- 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 488	+ 2 200	+ 1 454	1970 1. Vj.	
+ 4 159	+ 3 671	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 518	+ 2 157	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. Vj.	
- 77	+ 465	- 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 1 896	+ 2 135	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.	
+ 7 705	+ 6 573	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	- 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 548	+ 11 694	+ 352	+ 3 909	+ 2 330	4. Vj.	
- 5 379	- 4 006	- 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 410	+ 5 645	+ 699	+ 2 976	+ 1 275	1971 1. Vj.	
+ 6 684	+ 5 684	+ 1 000	+ 2 886	+ 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 506	+ 3 432	+ 346	+ 3 616	+ 1 422	2. Vj.	
+ 1 175	+ 1 620	- 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 2 957	+ 3 010	+ 415	+ 3 842	+ 2 905	3. Vj.	
+ 7 145	+ 6 183	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	+ 2 918	+ 8 390	+ 1 510	+ 14 470	+ 13 868	+ 675	+ 4 238	+ 2 550	4. Vj.	
- 4 404	- 3 355	- 1 049	- 621	- 3 341	+ 2 720	- 427	- 194	+ 6 082	+ 5 188	+ 1 330	+ 8 212	+ 4 626	1972 1. Vj.	
+ 6 382	+ 5 801	+ 581	+ 5 494	+ 1 438	+ 4 058	+ 2 872	+ 2 622	+ 6 473	+ 6 122	+ 520	+ 4 892	+ 3 788	2. Vj.	
+ 1 641	+ 1 331	+ 310	+ 5 471	+ 793	+ 4 678	+ 2 621	+ 2 850	+ 4 447	+ 4 237	+ 870	+ 6 508	+ 3 847	3. Vj.	
+ 8 448	+ 6 584	+ 1 864	+ 14 298	+ 7 688	+ 6 610	+ 12 130	+ 2 168	+ 13 777	+ 13 348	+ 755	+ 3 897	+ 2 723	4. Vj.	
- 4 813	- 3 057	- 1 756	+ 7 448	- 8 467	+ 15 915	+ 5 384	+ 2 064	+ 1 920	+ 2 079	+ 1 782	+ 6 909	+ 5 577	1973 1. Vj.	
- 1 611	- 2 121	+ 510	+ 12 596	+ 17 488	- 4 892	+ 11 553	+ 1 043	- 1 841	- 1 448	+ 934	+ 6 325	+ 7 008	2. Vj.	
- 6 016	- 4 714	- 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 768	+ 1 988	+ 369	+ 1 145	+ 536	1971 Jan.	
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	+ 326	Febr.	
+ 170	+ 322	- 492	+ 198	- 620	+ 818	+ 336	- 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	+ 413	März	
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	+ 448	April	
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai	
+ 715	+ 519	+ 196	- 3 439	- 3 805	+ 366	- 2 382	- 1 057	+ 1 159	+ 1 227	+ 81	+ 664	+ 339	Juni	
+ 912	+ 1 475	- 563	+ 577	+ 1 313	- 736	+ 659	- 82	+ 636	+ 734	+ 155	+ 1 633	+ 1 190	Juli	
+ 682	+ 468	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 622	+ 1 529	+ 139	+ 1 202	+ 1 045	Aug.	
- 419	- 323	- 96	+ 593	- 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 699	+ 747	+ 121	+ 1 007	+ 670	Sept.	
+ 757	+ 808	- 51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	- 286	+ 1 549	+ 1 590	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.	
+ 5 090	+ 4 848	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	- 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 350	+ 1 353	+ 168	+ 1 272	+ 652	Nov.	
+ 1 298	+ 527	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	+ 2 139	+ 4 387	+ 1 420	+ 11 571	+ 10 925	+ 311	+ 1 643	+ 857	Dez.	
- 6 268	- 5 191	- 1 077	+ 949	+ 2 101	- 1 152	+ 1 282	- 333	+ 2 415	+ 2 113	+ 531	+ 3 980	+ 1 863	1972 Jan.	
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	- 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	+ 2 151	+ 428	+ 2 731	+ 1 130	Febr.	
+ 909	+ 1 435	- 526	- 3 303	- 5 430	+ 2 127	- 2 395	- 908	+ 1 242	+ 924	+ 371	+ 1 501	+ 1 633	März	
+ 2 177	+ 1 664	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 572	+ 2 571	+ 191	+ 1 408	+ 1 314	April	
+ 719	+ 745	- 26	+ 4 103	+ 2 229	+ 1 874	+ 1 705	+ 2 998	+ 1 847	+ 1 563	+ 146	+ 1 823	+ 983	Mai	
+ 3 486	+ 3 392	+ 94	- 22	- 979	+ 957	- 52	+ 30	+ 2 054	+ 1 988	+ 183	+ 1 661	+ 1 491	Juni	
+ 1 994	+ 2 176	- 182	+ 3 015	+ 2 057	+ 958	+ 2 854	+ 161	+ 1 733	+ 1 684	+ 328	+ 2 602	+ 1 640	Juli	
- 530	- 841	+ 311	+ 2 938	+ 498	+ 2 440	+ 652	+ 2 286	+ 1 606	+ 1 392	+ 305	+ 1 967	+ 1 015	Aug.	
+ 177	- 4	+ 181	- 482	- 1 762	+ 1 280	- 885	+ 403	+ 1 108	+ 1 161	+ 237	+ 1 939	+ 1 192	Sept.	
+ 1 293	+ 1 019	+ 274	+ 2 820	+ 396	+ 2 424	+ 2 475	+ 345	+ 2 118	+ 2 173	+ 245	+ 1 011	+ 993	Okt.	
+ 6 338	+ 6 394	- 56	+ 1 140	+ 2 164	- 1 024	+ 1 577	- 437	+ 1 119	+ 1 126	+ 228	+ 1 382	+ 719	Nov.	
+ 817	- 829	+ 1 646	+ 10 338	+ 5 128	+ 5 210	+ 8 078	+ 2 260	+ 10 540	+ 10 049	+ 282	+ 1 504	+ 1 011	Dez.	
- 8 328	- 6 698	- 1 630	+ 3 784	+ 1 613	+ 2 171	+ 3 212	+ 572	+ 1 213	+ 1 359	+ 772	+ 2 410	+ 1 997	1973 Jan.	
+ 194	- 25	+ 219	+ 5 292	- 3 793	+ 9 075	+ 3 315	+ 1 967	+ 974	+ 875	+ 546	+ 3 144	+ 2 271	Febr.	
+ 3 321	+ 3 666	- 345	- 1 618	- 6 287	+ 4 669	- 1 143	- 475	- 267	- 155	+ 464	+ 1 355	+ 1 309	März	
+ 314	- 205	+ 519	+ 4 065	+ 5 578	- 1 513	+ 4 510	- 445	+ 46	+ 259	+ 317	+ 949	+ 1 952	April	
- 3 229	- 2 581	- 648	+ 10 880	+ 12 463	- 1 583	+ 7 637	+ 3 243	- 589	- 586	+ 302	+ 1 800	+ 2 139	Mai	
+ 1 304	+ 665	+ 639	- 2 349	- 553	- 1 796	- 594	- 1 755	- 1 298	- 1 121	+ 315	+ 3 576	+ 2 917	Juni	
- 582	- 12	- 570	+ 4 120	+ 3 854	+ 266	+ 4 365	- 245	- 1 625	- 1 447	+ 608	+ 1 978	+ 1 930	Juli p)	

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bank-schuldver-schreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite 4)	
												insgesamt	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	33 099
1964 Dez.	3 765	408 038	17 680	15 938	1 547	95 605	60 988	4 105	6 949	23 563	280 701	211 585	36 876
1965 Dez.	3 743	456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	316 728	240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	345 438	263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 660	92 487	6 575	9 573	35 025	380 886	286 175	46 016
1968 Dez. 11)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 11)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 368
1969 Dez.	3 702	733 057	21 796	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	51 251	491 247	381 150	70 791
1970 Dez. 12)	3 605	822 158	31 241	28 445	2 356	218 748	143 616	10 560	10 443	54 129	543 075	430 925	81 789
Dez. 12)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789
1971 März	3 580	820 697	29 846	26 278	1 930	208 921	137 360	9 802	6 752	55 007	551 534	441 869	85 132
Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426
Sept.	3 518	876 356	36 097	32 307	2 244	223 504	148 020	10 609	6 870	58 205	586 003	475 475	93 707
Dez.	3 511	924 513	38 822	35 770	2 393	241 181	163 041	11 356	6 891	59 893	612 841	497 626	99 084
1972 Jan.	3 500	918 366	32 273	28 677	1 988	239 602	161 022	9 697	6 873	62 010	613 239	499 790	98 420
Febr.	3 500	929 324	33 877	30 207	1 858	243 817	163 779	9 548	6 879	63 611	618 639	505 412	100 122
März	3 498	938 557	31 157	27 266	2 403	245 935	165 285	10 349	6 822	63 479	627 010	512 814	103 265
April	3 495	950 596	32 138	28 356	1 766	250 194	168 853	10 947	6 821	63 573	633 925	519 522	105 185
Mal	3 487	967 229	36 015	31 935	1 713	256 226	173 634	11 215	6 964	64 413	640 947	525 363	105 768
Juni	3 465	982 050	39 264	35 216	2 413	258 449	176 400	10 451	7 015	64 583	650 430	535 671	111 618
Juli	3 434	995 983	42 935	38 797	2 026	264 339	181 745	9 986	7 063	65 545	652 781	538 843	109 695
Aug.	3 427	1 002 758	51 528	47 218	1 901	260 057	176 269	10 190	7 101	66 497	657 068	543 846	108 655
Sept.	3 429	1 010 776	46 996	42 985	2 571	261 713	176 688	10 691	7 090	67 244	667 241	554 398	114 229
Okt.	3 427	1 008 129	47 835	43 726	1 878	253 148	167 520	11 233	7 133	67 262	673 147	559 835	113 941
Nov.	3 428	1 036 169	49 325	44 678	2 058	269 652	183 687	10 862	7 178	67 925	682 588	569 127	117 664
Dez.	3 414	1 060 335	53 717	50 321	3 592	273 179	186 768	10 938	7 175	68 298	696 933	585 284	123 335
1973 Jan.	3 393	1 065 202	49 787	45 624	2 157	270 253	183 702	10 823	7 327	68 401	700 360	589 681	122 959
Febr.	3 391	1 070 948	52 457	48 367	2 076	273 859	188 699	8 657	7 339	69 164	709 190	601 928	127 276
März	3 393	1 071 467	59 354	55 378	2 953	259 303	174 047	8 789	7 317	69 150	716 618	610 294	130 067
April	3 390	1 067 838	56 812	52 742	2 264	254 533	170 636	8 349	7 401	68 147	719 935	615 685	130 909
Mal	3 388	1 081 461	60 151	55 846	2 191	260 641	177 154	8 118	7 561	67 808	723 924	620 958	132 414
Juni	3 385	1 095 620	55 027	50 752	2 670	269 893	186 114	7 695	7 617	68 467	732 985	631 539	139 159
Juli p)	3 374	1 094 377	62 907	58 502	2 204	260 359	176 370	7 845	7 629	68 515	733 233	631 365	135 759
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	180 362	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	272 290	206 799	36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	306 797	234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27 185	334 708	257 799	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 622	85 105	5 016	9 476	32 025	366 771	279 432	45 337
1968 Dez. 11)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 139
Dez. 11)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	8 719	9 518	51 251	461 662	363 842	68 370
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	197 365	124 208	9 593	9 435	54 129	512 422	412 600	79 895
Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895
1971 März	.	.	29 511	26 278	1 930	184 510	114 634	9 228	5 741	55 007	521 511	423 820	83 427
Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 261	88 684
Sept.	.	.	35 838	32 307	2 244	198 936	124 852	10 324	5 555	58 205	556 794	458 151	92 216
Dez.	.	.	38 637	35 770	2 393	219 282	142 576	11 102	5 711	59 893	583 198	479 820	97 308
1972 Jan.	.	.	32 047	28 677	1 988	214 772	137 522	9 530	5 710	62 010	584 531	482 576	96 950
Febr.	.	.	33 628	30 207	1 858	218 086	139 369	9 406	5 700	63 611	589 734	488 045	98 643
März	.	.	30 832	27 266	2 403	219 813	140 485	10 210	5 639	63 479	598 459	495 434	101 820
April	.	.	31 823	28 356	1 766	224 727	144 717	10 810	5 627	63 573	605 482	502 036	103 803
Mal	.	.	35 644	31 935	1 713	230 120	149 001	11 067	5 639	64 413	612 501	507 793	104 408
Juni	.	.	38 870	35 216	2 413	232 557	151 999	10 291	5 684	64 583	625 015	518 012	110 040
Juli	.	.	42 521	38 797	2 026	238 822	157 721	9 833	5 723	65 545	625 066	521 684	108 314
Aug.	.	.	51 198	47 218	1 901	233 935	151 643	10 056	5 739	66 497	629 522	526 731	107 196
Sept.	.	.	46 713	42 985	2 571	236 353	152 837	10 568	5 704	67 244	639 875	537 531	112 794
Okt.	.	.	47 577	43 726	1 878	229 369	145 313	11 102	5 692	67 262	645 629	542 907	112 478
Nov.	.	.	49 068	44 678	2 058	243 802	159 426	10 738	5 713	67 925	655 426	552 577	116 137
Dez.	.	.	53 499	50 321	3 592	250 486	165 677	10 807	5 704	68 298	672 190	568 725	121 528
1973 Jan.	.	.	49 532	45 624	2 157	242 290	157 512	10 700	5 677	68 401	673 374	573 132	121 145
Febr.	.	.	52 220	48 367	2 076	247 489	164 105	8 540	5 680	69 164	683 057	585 840	125 637
März	.	.	59 092	55 378	2 953	233 048	149 580	8 680	5 638	69 150	690 907	594 672	128 389
April	.	.	56 469	52 742	2 264	228 090	146 072	8 258	5 613	68 147	694 972	600 820	129 359
Mal	.	.	59 813	55 846	2 191	231 254	149 801	8 031	5 614	67 808	699 289	606 420	130 982
Juni	.	.	54 616	50 752	2 670	239 935	158 232	7 611	5 625	68 467	708 614	601 617	137 483
Juli p)	.	.	62 559	58 502	2 204	232 969	151 062	7 763	5 629	68 515	709 744	618 023	134 400

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachsituationen). Die Reihen sind - soweit möglich - vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 13 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit

der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Ohne Sparrprämienforderungen. - 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. - 3 Einschl. Postscheckguthaben. - 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. - 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. - 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. - 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. - 8 Die Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen

somit keine Kreditgewährung der

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
15) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
18) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 176	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
22) 198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
28) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
34) 240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 11)
310 359	38 693	34 099	3 779	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1969 Dez.
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	78 698	1970 Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 12)
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	78 902	1971 März
61) 366 480	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
67) 381 768	38 188	38 025	2 667	23 990	7 658	2 920	2 681	5 899	17 008	20 477	5 587	82 195	Sept.
72) 398 542	41 489	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	6 178	83 744	Dez.
401 370	39 702	38 762	2 899	24 578	7 508	4 236	2 422	6 552	18 054	26 460	7 135	86 588	1972 Jan.
405 290	39 216	38 946	2 804	24 754	7 507	3 881	2 500	6 569	18 183	26 945	6 885	88 365	Febr.
409 549	40 286	39 070	2 704	24 612	7 524	4 332	2 859	6 693	18 168	23 893	7 036	88 901	März
414 337	41 088	38 825	2 631	24 334	7 525	4 692	3 051	6 759	18 071	23 588	7 323	87 907	April
419 595	41 985	38 930	2 695	24 446	7 528	4 336	3 028	6 806	18 159	24 287	7 031	88 859	Mal
75) 424 053	42 083	38 969	2 702	23 594	7 411	3 902	2 845	6 943	17 804	27 953	6 604	88 177	Juni
429 148	41 279	39 210	2 686	23 499	7 264	5 809	2 856	7 058	18 179	28 955	8 495	89 044	Juli
75) 435 191	40 856	39 207	2 658	23 237	7 264	4 013	2 821	7 119	18 251	24 742	6 671	89 734	Aug.
440 169	40 563	39 295	2 443	23 281	7 261	3 571	2 861	7 233	18 590	23 962	6 014	90 525	Sept.
445 894	40 790	39 533	2 421	23 306	7 262	3 072	2 970	7 414	18 665	24 018	5 493	90 568	Okt.
451 443	41 015	39 639	2 329	23 215	7 263	2 662	2 865	7 555	19 464	24 460	4 991	91 140	Nov.
461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	3 770	91 039	Dez.
61) 466 722	38 476	40 342	2 280	22 452	7 129	1 322	2 864	7 863	20 596	23 316	3 602	90 853	1973 Jan.
93) 474 652	35 272	40 454	2 240	22 169	7 127	1 886	2 869	7 912	20 699	25 075	4 126	91 333	Febr.
480 227	33 525	40 575	2 225	22 860	7 139	2 032	3 126	7 941	20 140	22 912	4 257	92 010	März
484 776	31 637	40 873	2 197	22 426	7 117	2 032	3 762	8 014	20 486	21 190	4 229	90 673	April
488 544	30 742	41 104	1 581	22 423	7 116	1 332	3 904	8 083	21 235	20 030	2 913	90 231	Mal
61) 492 380	29 302	41 259	1 587	22 320	6 978	1 964	3 801	8 220	21 060	18 923	3 551	90 787	Juni
495 606	29 709	41 401	1 571	22 421	6 766	2 244	3 959	8 271	21 200	20 816	3 815	90 936	Juli p)

130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
15) 149 838	21 673	17 960	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	7 528	18 542	5 943	29 408	1963 Dez.
18) 170 411	23 611	21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 176	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
22) 194 142	26 203	23 290	2 521	11 514	8 556	678	872	1 951	9 193	20 291	3 199	37 776	1965 Dez.
28) 212 985	27 168	25 738	3 389	11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 096	39 058	1966 Dez.
34) 234 095	28 275	26 842	8 348	15 024	8 850	1 513	941	2 364	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 550	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	1968 Dez. 11)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 138	Dez. 11)
295 472	37 159	28 005	3 327	21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	3 627	72 262	1969 Dez.
332 705	39 032	29 548	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 296	22 966	5 980	74 836	1970 Dez. 12)
332 705	39 032	30 206	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 076	22 966	5 980	74 836	Dez. 12)
340 393	36 711	30 161	2 659	20 227	7 933	4 500	2 336	5 859	18 054	23 636	6 766	83 736	1971 März
61) 350 597	37 766	30 368	2 606	19 899	7 837	2 571	2 586	5 188	16 752	18 874	5 177	75 234	Juni
67) 365 935	37 533	30 678	2 179	20 595	7 658	2 920	2 681	5 293	17 008	18 063	5 099	78 800	Sept.
66) 382 512	40 831	31 724	2 474	20 846	7 503	3 265	2 060	5 697	17 592	24 254	5 739	80 739	Dez.
385 626	39 092	31 099	2 530	21 726	7 508	4 236	2 422	5 859	18 054	23 636	6 766	83 736	1972 Jan.
389 402	38 591	31 287	2 534	21 770	7 507	3 881	2 500	5 868	18 183	24 349	6 415	85 381	Febr.
393 614	39 746	31 397	2 464	21 894	7 524	4 332	2 859	5 955	18 168	21 456	6 796	85 373	März
398 233	40 550	31 265	2 396	21 710	7 525	4 692	3 051	6 025	18 071	20 991	7 088	85 283	April
403 387	41 463	31 376	2 460	21 881	7 528	4 336	3 028	6 051	18 159	21 783	6 796	86 294	Mal
75) 407 972	41 590	31 394	2 461	21 147	7 411	3 902	2 845	6 182	17 804	25 333	6 363	85 730	Juni
75) 413 370	40 821	31 624	2 452	21 241	7 264	5 809	2 856	6 269	18 179	26 462	8 261	86 786	Juli
419 535	40 439	31 652	2 423	21 013	7 264	4 013	2 821	6 324	18 251	22 402	6 436	87 510	Aug.
424 737	40 159	31 714	2 209	21 001	7 261	3 571	2 861	6 410	18 590	21 646	5 780	88 245	Sept.
430 429	40 443	31 780	2 189	21 048	7 262	3 072	2 970	6 580	18 665	21 799	5 261	88 310	Okt.
436 440	40 657	31 856	2 097	20 976	7 263	2 662	2 865	6 641	19 464	22 175	4 759	88 901	Nov.
74) 447 197	41 243	32 016	2 083	21 008	7 115	1 455	2 313	6 867	19 321	23 413	3 538	89 306	Dez.
451 987	38 147	32 252	2 057	20 657	7 129	1 322	2 864	6 883	20 596	21 108	3 379	89 058	1973 Jan.
93) 460 203	34 970	32 325	2 037	20 758	7 127	1 886	2 869	6 902	20 699	22 966	3 923	89 922	Febr.
466 263	33 242	32 402	2 027	21 425	7 139	2 032	3 126	6 936	20 140	20 890	4 059	90 575	März
471 461	31 370	32 659	1 999	21 007	7 117	2 032	3 762	6 982	20 486	19 346	4 031	89 154	April
475 438	30 522	32 817	1 390	21 024	7 116	1 332	3 904	7 010	21 235	18 336	2 722	88 832	Mal
61) 479 794	29 105	32 927	1 418	20 909	6 978	1 964	3 801	7 094	21 060	17 339	3 382	89 376	Juni
483 623	29 527	33 052	1 408	20 968	6 766	2 244	3 959	7 095	21 200	19 317	3 652	89 483	Juli p)

15 + 75 Mio DM. - 16 - 122 Mio DM. -
 17 - 1 834 Mio DM. - 18 - 1 712 Mio DM. -
 19 + 1 712 Mio DM. - 20 - 130 Mio DM. -
 21 - 95 Mio DM. - 22 - 205 Mio DM. -
 23 + 205 Mio DM. - 24 - 593 Mio DM. -
 25 - 1 995 Mio DM. - 26 + 1 836 Mio DM. -
 27 - 434 Mio DM. - 28 - 703 Mio DM. -
 29 + 862 Mio DM. - 30 - 159 Mio DM. -
 31 + 143 Mio DM. - 32 + 113 Mio DM. -
 33 - 161 Mio DM. - 34 + 260 Mio DM. -
 35 - 260 Mio DM. - 36 - 134 Mio DM. -
 37 - 177 Mio DM. - 38 - 76 Mio DM. -
 39 - 101 Mio DM. - 40 - 769 Mio DM. - 41 - 904

Mio DM. - 42 + 280 Mio DM. - 43 - 270 Mio DM. -
 44 - 914 Mio DM. - 45 + 135 Mio DM. - 46 - 67
 Mio DM. - 47 + 567 Mio DM. - 48 - 365 Mio DM. -
 49 - 1 279 Mio DM. - 50 - 1 319 Mio DM. -
 51 - 1 263 Mio DM. - 52 - 440 Mio DM. - 53 - 823
 Mio DM. - 54 - 80 Mio DM. - 55 - 166 Mio DM. -
 56 + 150 Mio DM. - 57 - 903 Mio DM. - 58 + 71
 Mio DM. - 59 - 69 Mio DM. - 60 + 100 Mio DM. -
 61 + 60 Mio DM. - 62 + 300 Mio DM. - 63 + 236
 Mio DM. - 64 + 136 Mio DM. - 65 + 200 Mio DM. -
 66 + 70 Mio DM. - 67 + 130 Mio DM. - 68 - 136
 Mio DM. - 69 + 196 Mio DM. - 70 + 156 Mio DM. -
 71 + 131 Mio DM. - 72 + 111 Mio DM. - 73 + 66

Mio DM. - 74 + 50 Mio DM. - 75 + 90 Mio DM. -
 76 - 61 Mio DM. - 77 - 137 Mio DM. - 78 - 634
 Mio DM. - 79 + 297 Mio DM. - 80 - 241 Mio DM. -
 81 + 1 155 Mio DM. - 82 - 58 Mio DM. - 83 - 881
 Mio DM. - 84 - 230 Mio DM. - 85 - 90 Mio DM. -
 86 - 60 Mio DM. - 87 - 180 Mio DM. - 88 - 310
 Mio DM. - 89 - 120 Mio DM. - 90 - 370 Mio DM. -
 91 + 2 890 Mio DM. - 92 - 110 Mio DM. -
 93 + 3 Mrd DM. - 94 - 590 Mio DM. - 95 - 100
 Mio DM. - 96 - 220 Mio DM. - 97 - 620 Mio DM. -
 98 - 160 Mio DM. - p Vorkauf.

III. Kreditinstitute

3. Passiva*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	eigene Akzepte im Umlauf		Indossamentverbindlichkeiten 4)	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	13) 366 516	14) 72 505	14) 58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	15) 212 408	15) 194 211	15) 43 345	4 664
1964 Dez.	16) 408 038	17) 79 980	17) 64 202	16 265	6 154	7 329	7 329	1 007	5 772	18) 233 499	19) 211 734	20) 46 292	5 291
1965 Dez.	23) 456 815	21) 91 685	24) 71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	27) 50 174	5 207
1966 Dez.	30) 498 379	31) 100 245	32) 79 286	18 048	8 209	9 602	11 357	1 474	9 282	33) 285 813	34) 256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	38) 288 601	57 580	7 849
1968 Dez. 11)	646 681	40) 140 841	40) 119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	41) 361 243	41) 327 993	62 409	9 655
Dez. 11)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756
1969 Dez.	733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1970 Dez. 12)	822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	44) 447 058	410 719	45) 72 960	29 368
Dez. 12)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971 März	50) 820 697	51) 185 542	51) 150 915	32 925	25) 21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	53) 451 119	53) 414 529	67 367	31 194
Juni	58) 848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	57) 463 885	57) 427 133	74 291	28 944
Sept.	59) 876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 687	59) 470 657	59) 433 387	60) 75 622	30 562
Dez.	62) 924 513	224 546	187 151	45 226	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	63) 504 002	64) 466 114	83 460	37 552
1972 Jan.	918 366	69) 211 485	69) 177 687	69) 37 001	23 506	7 654	26 144	3 205	22 070	70) 501 106	70) 463 125	76 572	39 751
Febr.	929 324	213 476	181 049	39 091	20 540	7 659	24 768	2 949	20 847	506 934	468 768	77 792	39 707
März	938 557	218 366	181 070	38 340	18 815	7 552	29 744	3 002	25 963	506 002	467 662	78 503	34 268
April	950 596	222 283	183 670	36 749	23 154	7 217	31 396	2 949	27 674	512 349	473 920	80 672	34 368
Mai	967 229	228 196	188 848	37 489	24 264	7 338	32 010	3 097	28 037	519 194	480 638	81 441	36 588
Juni	74) 982 050	229 989	195 279	44 394	21 376	7 256	27 454	2 873	23 770	525 298	486 570	71) 85 063	35 666
Juli	74) 995 983	234 133	201 627	45 499	21 626	7 480	25 026	2 716	21 486	532 799	494 006	71) 87 398	37 699
Aug.	1 002 758	233 559	196 925	41 643	18 653	7 397	29 237	2 933	25 475	536 986	498 075	86 738	38 174
Sept.	1 010 776	234 126	196 183	42 559	17 022	7 436	30 507	3 215	26 449	538 323	499 374	87 153	36 393
Okt.	1 008 129	226 076	187 025	39 037	17 515	7 507	31 544	3 539	27 229	544 428	505 269	88 087	36 779
Nov.	53) 1 036 169	240 460	201 909	46 561	25 840	7 558	30 993	3 576	28 614	553 315	53) 514 056	94 431	38 940
Dez.	79) 1 060 335	251 121	213 321	43 968	31 414	7 588	30 212	3 628	25 957	45) 576 196	45) 536 720	95 937	44 148
1973 Jan.	80) 1 055 202	239 718	202 667	51 782	28 973	7 620	29 431	3 448	25 237	57) 573 572	57) 533 523	87 229	45 859
Febr.	82) 1 070 948	242 685	213 515	54 265	27 952	7 579	21 591	2 737	17 952	583 636	543 422	87 711	42 023
März	85) 1 071 467	236 770	207 023	55 428	17 381	7 574	22 173	2 771	18 506	585 687	545 369	91 179	35 681
April	1 067 838	226 556	197 431	54 014	15 414	7 795	21 330	2 534	17 990	590 241	549 762	91 149	41 405
Mai	86) 1 081 461	227 894	198 589	84) 48 642	23 344	7 896	21 409	2 579	17 954	595 708	556 939	88 012	53 827
Juni	88) 1 095 620	234 528	206 239	90) 54 315	23) 21 649	7 952	20 337	2 263	17 169	57) 595 861	57) 554 937	89 344	53 190
Juli p)	69) 1 094 377	228 591	201 953	92) 52 259	18 069	8 006	18 632	1 894	16 006	30) 599 006	60) 557 982	88 994	57 137
Inlandspassiva													
1962 Dez.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104	
1963 Dez.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571	
1964 Dez.	17) 76 014	60 350	13 926	6 124	17) 8 403	7 261	1 007	5 704	18) 230 443	19) 208 748	20) 44 896	5 228	
1965 Dez.	76) 86 866	77) 66 979	25) 14 132	7 457	25) 9 245	10 642	1 448	8 691	254 742	230 943	27) 48 592	5 155	
1966 Dez.	31) 95 451	32) 74 718	15 670	8 195	9 447	11 286	1 470	9 215	33) 282 285	34) 253 308	48 439	4 576	
1967 Dez.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	38) 284 937	56 064	7 800	
1968 Dez. 11)	40) 131 098	40) 110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	41) 356 516	41) 323 520	60 595	9 491	
Dez. 11)	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584	
1969 Dez.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 335	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822	
1970 Dez. 12)	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	44) 439 473	403 400	45) 70 918	28 427	
Dez. 12)	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427	
1971 März	51) 161 234	51) 127 082	52) 27 814	25) 17 446	6 953	27 199	2 355	24 288	53) 443 773	53) 407 434	65 559	30 331	
Juni	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	57) 457 335	57) 420 826	72 283	28 695	
Sept.	180 039	141 556	33 715	16 276	7 087	31 396	3 133	27 630	59) 464 683	59) 427 649	60) 73 538	30 355	
Dez.	194 504	157 492	37 008	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	63) 497 254	64) 459 612	80 723	37 337	
1972 Jan.	69) 184 358	69) 150 923	69) 30 609	20 147	7 366	26 069	3 205	21 995	70) 494 951	70) 457 212	74 475	39 438	
Febr.	186 102	154 006	32 614	17 102	7 393	24 703	2 949	20 782	500 492	462 566	75 430	39 426	
März	190 654	153 638	31 465	15 813	7 317	29 699	3 002	25 918	499 741	461 655	76 349	33 996	
April	195 253	156 906	30 338	19 706	6 993	31 354	2 949	27 632	506 134	467 943	78 536	34 184	
Mai	201 356	162 289	31 138	21 171	7 094	31 973	3 097	28 000	512 989	474 668	79 265	36 413	
Juni	200 453	166 024	35 754	18 022	7 014	27 415	2 873	23 731	74) 518 890	74) 480 402	71) 82 801	35 434	
Juli	203 171	170 937	35 534	18 359	7 243	24 991	2 716	21 451	74) 526 160	74) 487 591	71) 84 845	37 491	
Aug.	204 056	167 679	32 936	15 738	7 167	29 210	2 933	25 448	530 509	491 824	84 325	37 989	
Sept.	205 503	167 822	34 732	14 290	7 215	30 466	3 215	26 408	531 579	492 858	84 512	36 227	
Okt.	197 592	158 798	31 594	14 569	7 292	31 502	3 539	27 187	538 095	499 155	85 815	36 623	
Nov.	211 751	173 419	39 279	22 846	7 367	30 965	3 576	26 586	53) 546 980	53) 507 940	92 173	38 787	
Dez.	219 289	181 743	44 670	28 170	7 396	30 150	3 628	25 895	45) 569 057	45) 529 801	93 020	43 915	
1973 Jan.	209 792	172 988	35 750	26 370	7 438	29 366	3 448	25 172	57) 566 638	57) 526 935	84 732	45 528	
Febr.	207 609	178 681	38 740	24 712	7 391	21 537	2 737	17 898	83) 576 634	83) 536 745	84 926	41 735	
März	199 963	170 477	42 833	12 457	7 400	22 086	2 771	18 419	578 534	538 541	88 247	35 448	
April	191 774	162 922	42 820	11 162	7 612	21 240	2 534	17 900	583 276	543 130	88 561	41 026	
Mai	194 388	165 339	39 832	19 126	7 724	21 325	2 579	17 870	590 640	550 173	85 332	53 489	
Juni	202 021	173 988	45 546	18 603	7 746	20 287	2 263	17 119	57) 588 752	57) 548 109	86 676	52 936	
Juli p)	195 666	169 312	42 626	15 3									

von Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:		Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)														
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.		
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.		
22 926	21) 43 013	.	94 212	22) 21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.		
23 557	44 601	.	110 677	23) 23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.		
29 395	34) 45 619	.	127 112	24) 29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	.	1966 Dez.		
32 155	38) 46 096	.	144 672	25) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.		
43 250	41) 45 429	249	165 432	26) 33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 11)		
39 644	52 512	1 808	166 110	27) 33 266	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	Dez. 11)		
43 060	56 493	3 765	186 017	28) 34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	42) 17 876	711 244	26 769	2 337	1969 Dez.		
36 372	48) 59 345	5 234	205 440	29) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	49) 19 477	797 866	34 506	2 691	1970 Dez. 12)		
38 372	59 345	5 234	205 440	30) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 12)		
38 868	60 223	5 932	210 945	31) 36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	54) 23 304	795 782	36 994	3 837	1971 März		
41 869	61 113	6 281	214 635	32) 36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	58) 28 680	820 075	38 410	3 712	Juni		
39 580	63 107	6 720	217 796	33) 37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.		
65) 40 242	64 960	7 402	232 478	34) 37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	68) 21 001	899 147	41 182	3 991	Dez.		
38 804	65 136	7 920	234 942	35) 37 981	138 663	6 332	2 991	32 428	25 361	895 427	40 978	3 705	1972 Jan.		
39 774	65 764	8 350	237 381	36) 38 166	141 758	6 643	3 111	32 722	24 680	907 505	4 044	4 044	Febr.		
41 350	66 159	8 725	238 657	37) 38 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	911 815	41 424	3 470	März		
41 988	66 707	8 918	241 267	38) 38 429	146 866	6 929	3 256	33 413	25 500	922 149	41 277	3 223	April		
43 075	67 378	9 069	243 087	39) 38 556	149 105	6 885	3 274	33 674	26 901	938 316	42 009	2 980	Mai		
43 802	67 500	9 254	245 285	40) 38 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 692	957 469	42 864	2 847	Juni		
44 207	67 937	9 582	247 183	41) 38 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 914	973 673	43 365	3 040	Juli		
45 780	68 679	9 888	248 816	42) 38 911	156 123	6 752	3 230	35 210	30 898	976 454	43 801	3 160	Aug.		
46 524	69 222	10 127	249 955	43) 38 949	158 008	6 734	3 235	35 445	34 905	983 484	43 740	3 170	Sept.		
48 394	69 532	10 373	252 104	44) 39 159	159 090	6 687	3 236	35 633	32 979	980 124	44 213	3 175	Okt.		
46 575	70 251	10 602	253 257	45) 39 259	160 224	6 643	3 240	35 757	36 530	1 008 752	44 815	3 261	Nov.		
49 642	72 156	10 884	263 953	46) 39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	52) 25 231	1 033 751	45 814	2 882	Dez.		
50 879	72 655	11 656	265 245	47) 40 049	163 934	7 370	3 450	37 114	81) 30 044	1 029 219	45 374	2 826	1973 Jan.		
58 801	83) 76 473	12 200	266 214	48) 40 214	167 870	7 679	3 620	37 440	84) 28 618	1 052 094	46 015	3 213	Febr.		
63 046	76 841	12 662	265 960	49) 40 318	168 296	7 927	3 756	37 929	85) 30 502	1 052 065	46 596	3 236	März		
60 831	77 391	12 980	266 006	50) 40 479	170 035	7 983	3 789	38 260	30 974	1 049 042	47 235	3 517	April		
58 003	78 408	13 282	265 407	51) 40 769	172 015	7 948	3 805	38 961	50) 33 130	1 062 631	48 347	3 986	Mai		
56 289	78 323	13 597	264 194	52) 40 924	175 445	7 840	3 818	39 323	91) 36 805	1 077 546	49 782	4 146	Juni		
55 927	79 119	14 204	262 601	53) 41 024	177 959	7 752	3 824	39 522	71) 37 723	1 077 639	50 549	4 175	Juli p)		

(bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“) - 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. - 11 Vgl. Anm. * - 12 Vgl. Tab. III, 2. Ann. 12. - 13 - 870 Mio DM. - 14 - 133 Mio DM. - 15 + 133 Mio DM. - 16 - 107 Mio DM. - 17 + 76 Mio DM. - 18 - 183 Mio DM. - 19 - 1 819 Mio DM. - 20 - 122 Mio DM. - 21 - 1 697 Mio DM. - 22 + 1 638 Mio DM. - 23 - 130 Mio DM. - 24 - 254 Mio DM. - 25 - 200 Mio DM. - 26 + 264 Mio DM. - 27 - 92 Mio DM. - 28 + 92 Mio DM. - 29 - 59 Mio DM. - 30 - 593 Mio DM. - 31 - 294 Mio DM. - 32 - 253 Mio DM. - 33 + 2 797 Mio DM. - 34 + 58

Mio DM. - 35 + 2 739 Mio DM. - 36 - 433 Mio DM. - 37 - 2 620 Mio DM. - 38 + 260 Mio DM. - 39 - 260 Mio DM. - 40 + 137 Mio DM. - 41 - 137 Mio DM. - 42 - 177 Mio DM. - 43 - 769 Mio DM. - 44 + 330 Mio DM. - 45 + 100 Mio DM. - 46 - 297 Mio DM. - 47 + 230 Mio DM. - 48 + 297 Mio DM. - 49 - 1 099 Mio DM. - 50 - 1 319 Mio DM. - 51 - 460 Mio DM. - 52 - 180 Mio DM. - 53 + 60 Mio DM. - 54 - 166 Mio DM. - 55 - 763 Mio DM. - 56 + 71 Mio DM. - 57 + 140 Mio DM. - 58 - 69 Mio DM. - 59 + 300 Mio DM. - 60 + 80 Mio DM. - 61 + 220 Mio DM. - 62 + 196 Mio DM. - 63 + 381 Mio DM. - 64 + 315

Mio DM. - 65 + 185 Mio DM. - 66 + 90 Mio DM. - 67 + 66 Mio DM. - 68 - 185 Mio DM. - 69 - 100 Mio DM. - 70 + 70 Mio DM. - 71 + 50 Mio DM. - 72 + 205 Mio DM. - 73 + 250 Mio DM. - 74 + 200 Mio DM. - 75 + 150 Mio DM. - 76 - 194 Mio DM. - 77 - 458 Mio DM. - 78 + 68 Mio DM. - 79 - 80 Mio DM. - 80 - 230 Mio DM. - 81 - 370 Mio DM. - 82 + 2 890 Mio DM. - 83 + 3 Mrd DM. - 84 - 110 Mio DM. - 85 - 60 Mio DM. - 86 - 220 Mio DM. - 87 - 300 Mio DM. - 88 - 550 Mio DM. - 89 - 830 Mio DM. - 90 - 270 Mio DM. - 91 + 160 Mio DM. - 92 - 90 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buch- kredite und Dar- lehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	Schatz- wechsel- kredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		
			insgesamt mit	ohne				insgesamt mit	ohne			
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	190 524	172 849	21 920	21 151	
1964 Dez.	8) 280 701	8) 259 711	63 245	60 737	36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	24 713	23 635	
1965 Dez.	15) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	24) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	38 342	34 911	
1968 Dez. 4)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	28) 41 137	28) 36 748	
1969 Dez. 4)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1970 Dez. 5)	30) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 Dez. 5)	31) 543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	423 470	390 993	7) 58 163	7) 54 014	
1970 Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971 März	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700	
1971 Juni	35) 567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288	
1971 Sept.	42) 586 003	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 667	456 644	424 996	65 868	62 613	
1971 Dez.	45) 612 841	578 574	138 040	135 127	99 084	36 043	2 913	474 801	443 447	69 901	66 405	
1972 Jan.	51) 613 239	578 254	135 620	132 721	98 420	34 301	2 899	477 619	445 533	70 065	66 006	
1972 Febr.	618 639	583 574	136 656	133 852	100 122	33 730	2 804	481 983	449 722	70 386	66 324	
1972 März	627 010	592 170	140 666	137 962	103 265	34 697	2 704	486 344	454 208	70 731	66 743	
1972 April	633 925	599 435	143 301	140 670	105 185	35 485	2 631	490 624	458 765	71 342	67 435	
1972 Mai	640 947	606 278	144 795	142 100	105 768	36 332	2 695	496 152	464 178	72 370	68 521	
1972 Juni	44) 650 430	616 723	150 792	148 090	111 618	36 472	2 702	52) 499 638	468 633	72 599	69 405	
1972 Juli	44) 652 781	619 332	148 142	145 456	109 695	35 761	2 686	504 639	473 876	73 221	69 978	
1972 Aug.	657 068	623 909	146 516	143 858	108 655	35 203	2 658	510 552	480 051	74 208	71 110	
1972 Sept.	667 241	634 256	151 548	149 105	114 229	34 876	2 443	515 693	485 151	75 645	72 528	
1972 Okt.	673 147	640 158	151 465	149 044	113 941	35 103	2 421	521 682	491 114	77 000	73 918	
1972 Nov.	682 588	649 781	155 326	152 997	117 684	35 313	2 329	527 262	496 784	77 735	74 562	
1972 Dez.	698 933	666 782	161 474	159 159	123 335	35 824	2 315	537 459	51) 507 603	80 742	77 645	
1973 Jan.	700 360	668 499	158 081	155 801	122 959	32 842	2 280	542 279	512 698	81 041	77 973	
1973 Febr.	60) 709 190	677 654	159 213	156 973	127 276	29 697	2 240	549 977	520 681	82 053	78 782	
1973 März	716 618	684 394	160 243	158 018	130 067	27 951	2 225	556 375	526 376	84 225	80 859	
1973 April	719 935	688 195	159 148	156 951	130 909	26 042	2 197	560 787	531 244	85 272	81 954	
1973 Mai	723 924	692 804	159 155	157 574	132 414	25 160	1 581	564 769	535 230	85 525	82 321	
1973 Juni	732 985	702 100	164 457	162 870	139 159	23 711	1 587	568 528	539 230	86 976	83 817	
1973 Juli p)	29) 733 233	702 475	161 517	159 946	135 759	24 187	1 571	571 716	542 529	86 735	83 683	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	56 149	54 366	32 693	21 673	1 783	185 037	167 798	21 010	20 243	
1964 Dez.	8) 272 290	8) 251 638	61 655	59 999	36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	23 853	22 793	
1965 Dez.	15) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	24) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 Dez. 4)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	28) 39 321	28) 35 099	
1968 Dez. 4)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 828	39 518	35 334	
1969 Dez.	53) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Dez. 5)	512 422	54) 481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 129	367 514	7) 54 252	7) 50 295	
1970 Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626	
1971 März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246	
1971 Juni	35) 537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265	
1971 Sept.	42) 556 794	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 039	401 786	62 810	59 658	
1971 Dez.	45) 583 198	552 375	135 223	132 749	97 308	35 441	2 474	447 975	419 626	67 079	63 597	
1972 Jan.	51) 584 531	552 767	133 202	130 672	96 950	33 722	2 530	451 329	422 095	67 295	63 249	
1972 Febr.	589 734	557 923	134 315	131 781	98 643	33 138	2 534	455 419	426 142	67 510	63 462	
1972 März	598 459	566 577	138 475	136 011	101 820	34 191	2 464	459 984	430 566	67 929	63 954	
1972 April	605 482	573 851	141 181	138 785	103 803	34 982	2 396	464 301	435 066	68 611	64 717	
1972 Mai	612 501	580 632	142 714	140 254	104 406	35 848	2 460	469 787	440 378	69 645	65 809	
1972 Juni	44) 622 015	590 996	148 515	146 054	110 040	36 014	2 461	52) 473 500	444 942	69 953	66 773	
1972 Juli	44) 625 086	594 129	146 105	143 653	108 314	35 339	2 452	478 981	450 476	70 853	67 622	
1972 Aug.	629 522	598 822	144 444	142 021	107 196	34 825	2 423	485 078	456 801	71 940	68 856	
1972 Sept.	639 875	609 404	149 513	147 304	112 794	34 510	2 209	490 362	462 100	73 510	70 406	
1972 Okt.	645 629	615 130	149 461	147 272	112 478	34 794	2 189	496 168	467 858	74 878	71 808	
1972 Nov.	655 426	625 090	153 227	151 130	116 137	34 993	2 097	502 199	473 960	75 753	72 593	
1972 Dez.	672 190	43) 641 984	159 128	157 045	121 528	35 517	2 083	513 062	51) 484 939	78 824	75 727	
1973 Jan.	673 374	35) 643 531	155 754	153 697	121 145	32 552	2 057	517 620	489 834	79 114	76 046	
1973 Febr.	683 057	60) 653 135	157 108	155 071	125 637	29 436	2 037	525 949	498 064	80 142	76 871	
1973 März	690 907	660 316	158 122	156 095	128 389	27 704	2 027	532 785	504 221	82 458	79 092	
1973 April	694 972	664 849	157 171	155 172	129 359	25 813	1 999	537 801	509 677	83 956	80 638	
1973 Mai	699 289	669 759	157 350	155 960	130 982	24 978	1 390	541 939	513 799	84 308	81 104	
1973 Juni	35) 708 614	35) 679 309	162 452	161 034	137 483	23 551	1 418	548 162	518 275	85 871	82 712	
1973 Juli p)	29) 709 744	29) 680 602	159 848	158 440	134 400	24 040	1 408	549 896	522 162	85 802	82 750	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind - soweit möglich - vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminerbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. - 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. - 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 4 Vgl. Anm. 5. - 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. -

Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	langfristig		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	Stand am Monatsende
				insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen					
17 751	.	684	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
7) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
10) 22 840	.	11) 795	1 078	12) 192 743	12) 174 339	13) 151 869	14) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	805	937	15) 216 816	15) 197 093	16) 171 691	17) 25 402	11 167	8 556	1965 Dez.
32 465	.	846	1 072	18) 234 564	18) 214 475	21) 186 009	22) 28 466	11 348	8 741	1966 Dez.
19) 34 107	.	20) 804	3 431	25) 257 784	25) 236 557	26) 206 052	27) 30 505	12 377	8 850	1967 Dez.
37 709	.	846	4 389	29) 294 471	29) 267 824	29) 235 900	31 924	17 877	8 670	1968 Dez. 4)
47 541	3 921	922	4 352	30) 294 406	268 147	236 349	31 798	17 877	8 672	1969 Dez.
52 742	4 658	1 033	4 901	30) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1970 Dez. 5)
31 920	5 278	1 195	4 149	35) 365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	1970 Dez. 5)
47 541	5 278	1 526	4 149	36) 365 307	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1971 März
49 086	5 241	1 373	3 617	40) 371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	1971 Juni
51 566	5 320	1 402	2 933	29) 379 267	350 951	29) 314 894	36 067	20 489	7 837	1971 Sept.
56 072	5 203	1 338	3 255	44) 390 776	362 383	44) 325 696	36 687	20 735	7 858	1971 Dez.
59 309	5 426	1 670	3 496	47) 404 900	377 042	49) 339 233	37 809	20 355	7 503	1972 Jan.
59 207	5 401	1 398	4 059	40) 407 554	379 527	342 163	37 364	20 519	7 507	1972 Febr.
59 440	5 486	1 398	4 062	41) 411 597	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	1972 März
59 789	5 589	1 365	3 988	41) 415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	1972 April
60 575	5 603	1 257	3 907	41) 419 282	391 330	353 762	37 568	20 427	7 525	1972 Mai
61 596	5 653	1 272	3 849	42) 423 782	395 657	357 999	37 658	20 597	7 528	1972 Juni
62 570	5 611	1 224	3 194	52) 427 039	399 228	361 483	37 745	20 400	7 411	1972 Juli
63 130	5 518	1 330	3 243	52) 431 418	403 898	366 018	37 880	20 256	7 264	1972 Aug.
64 160	5 653	1 297	3 098	43) 436 344	408 941	371 031	37 910	20 139	7 264	1972 Sept.
65 574	5 687	1 267	3 117	44) 440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261	1972 Okt.
66 994	5 687	1 237	3 082	44) 444 682	417 196	378 900	38 296	20 224	7 262	1972 Nov.
67 609	5 702	1 251	3 173	44) 449 527	422 222	383 834	38 388	20 042	7 263	1972 Dez.
70 649	5 785	1 231	3 097	45) 456 717	429 956	391 300	38 658	19 644	7 115	1973 Jan.
71 019	5 634	1 320	3 068	46) 461 238	434 725	395 703	39 022	19 384	7 129	1973 Febr.
71 905	5 575	1 302	3 271	60) 467 924	441 899	402 747	39 152	18 898	7 127	1973 März
74 016	5 574	1 269	3 366	47) 472 150	445 517	406 211	39 306	19 494	7 139	1973 April
74 928	5 595	1 431	3 318	47) 475 515	449 290	409 848	39 442	19 108	7 117	1973 Mai
75 288	5 582	1 451	3 204	47) 479 244	452 909	413 256	39 653	19 219	7 116	1973 Juni
76 791	5 591	1 435	3 159	29) 481 552	455 413	415 589	39 824	19 161	6 978	1973 Juli p)
76 720	5 522	1 441	3 052	48) 484 981	458 846	418 866	39 960	19 369	6 766	

6 - 75 Mio DM. - 7 + 75 Mio DM. - 8 - 122 Mio DM. - 9 + 313 Mio DM. - 10 + 129 Mio DM. - 11 + 184 Mio DM. - 12 - 313 Mio DM. - 13 - 1 841 Mio DM. - 14 + 1 528 Mio DM. - 15 - 95 Mio DM. - 16 - 205 Mio DM. - 17 + 205 Mio DM. - 18 + 159 Mio DM. - 19 - 132 Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 571 Mio DM. - 22 + 730 Mio DM. - 23 - 159 Mio DM. - 24 - 161 Mio DM. - 25 - 134 Mio DM. - 26 + 260 Mio DM. - 27 - 260 Mio DM. - 28 - 60 Mio DM. - 29 + 60 Mio DM. - 30 - 101 Mio DM. - 31 + 135 Mio DM. - 32 + 500 Mio DM. - 33 + 175 Mio DM. - 34 + 540 Mio DM. - 35 + 100 Mio DM. - 36 + 465 Mio DM. - 37 - 73 Mio DM. - 38 + 538 Mio DM. - 39 - 365 Mio DM. - 40 - 50 Mio DM. - 41 - 80 Mio DM. - 42 + 200 Mio DM. - 43 + 70 Mio DM. - 44 + 130 Mio DM. - 45 + 156 Mio DM. - 46 + 197 Mio DM. - 47 + 136 Mio DM. - 48 + 177 Mio DM. - 49 + 111 Mio DM. - 50 + 66 Mio DM. - 51 + 50 Mio DM. - 52 + 90 Mio DM. - 53 - 61 Mio DM. - 54 + 230 Mio DM. - 55 + 270 Mio DM. - 56 + 195 Mio DM. - 57 + 268 Mio DM. - 58 - 241 Mio DM. - 59 - 58 Mio DM. - 60 + 3 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
	insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit	ohne	mittelfristig	
										insgesamt mit	ohne
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839
1963 Dez.	6) 206 657	6) 198 570	7) 55 359	7) 53 911	32 276	21 635	1 448	8) 151 298	8) 144 659	9) 20 145	9) 19 536
1964 Dez.	231 794	223 065	60 652	59 324	35 748	23 576	1 328	171 142	163 741	10) 22 445	10) 21 780
1965 Dez.	16) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	16) 191 961	183 910	25 673	25 315
1966 Dez.	20) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	20) 208 420	200 345	29 867	29 291
1967 Dez.	25) 298 879	289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	27) 224 593	218 178	31 458	30 296
1968 Dez. 4)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	31) 33 160	31) 31 543
Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969 Dez.	33) 385 948	34) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	33) 284 386	34) 272 352	38 633	36 941
1970 Dez. 5)	35) 429 894	36) 416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	37) 316 267	38) 303 437	9) 47 918	9) 46 185
Dez. 5)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 926	304 095	48 249	46 516
1971 März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 059	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148
Juni	44) 451 450	44) 437 819	120 408	119 421	86 962	32 439	987	45) 331 042	45) 318 398	51 952	50 696
Sept.	46) 468 209	46) 454 229	47) 123 783	47) 122 931	90 606	32 325	852	48) 344 426	48) 331 298	58 308	54 678
Dez.	49) 490 567	49) 476 290	131 734	130 862	95 450	35 412	872	50) 358 833	50) 345 426	60 621	58 671
1972 Jan.	52) 490 819	52) 475 908	129 528	128 600	94 905	33 695	928	361 291	347 306	60 496	58 135
Febr.	495 330	480 502	130 727	129 795	96 690	33 105	932	364 603	350 707	60 811	58 426
März	503 417	488 503	134 979	134 017	99 869	34 148	962	368 436	354 486	61 432	59 075
April	509 715	494 822	137 837	136 843	101 916	34 927	994	371 878	357 979	62 092	59 775
Mal	516 081	500 952	139 747	138 689	102 893	35 796	1 058	376 334	362 633	63 014	60 730
Juni	48) 524 332	48) 509 787	145 167	144 108	108 158	35 950	1 059	379 165	365 679	63 346	61 575
Juli	48) 526 472	48) 511 847	142 953	141 903	106 621	35 282	1 050	383 519	369 944	64 230	62 272
Aug.	530 138	515 530	141 352	140 331	105 561	34 770	1 021	388 786	375 199	65 220	63 370
Sept.	539 539	525 252	146 302	145 495	111 037	34 458	807	393 237	379 757	66 691	64 843
Okt.	544 205	529 969	146 390	145 603	110 860	34 743	787	397 815	384 386	67 944	66 118
Nov.	553 550	539 252	150 006	149 311	114 360	34 951	695	403 544	389 941	68 909	66 983
Dez.	569 329	554 920	155 941	155 260	119 771	35 489	681	413 388	399 660	71 888	69 965
1973 Jan.	67) 569 589	66) 555 481	152 525	151 870	119 343	32 527	655	417 064	32) 403 611	72 159	70 275
Febr.	68) 578 216	68) 564 077	154 079	153 444	124 033	29 411	635	424 137	68) 410 633	73 136	71 019
März	585 124	570 449	154 948	154 323	126 639	27 684	625	430 176	416 126	75 453	73 272
April	589 067	574 605	154 177	153 580	127 786	25 794	597	434 890	421 025	77 084	74 940
Mal	593 355	579 061	154 903	154 515	129 553	24 962	388	438 452	424 546	77 542	75 503
Juni	66) 601 823	66) 587 647	159 621	159 205	135 669	23 536	416	442 202	32) 428 442	78 968	77 004
Juli p)	32) 602 653	32) 588 452	157 177	156 771	132 748	24 025	406	445 476	431 681	78 871	76 944
Inländische Öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	54) 34 529	54) 23 574	790	455	417	38	335	33 739	23 139	865	707
1964 Dez.	55) 40 496	55) 28 593	1 003	675	640	35	328	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	30	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776
1966 Dez.	58) 53 964	59) 39 267	3 047	909	874	35	2 138	50 917	38 778	3 671	3 221
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 359	5 906	3 662
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556
Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954
1969 Dez.	63) 75 714	64) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	63) 73 070	64) 55 775	5 901	2 968
1970 Dez.	65) 82 538	65) 56 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110
1971 März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098
Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 617	82 955	67 663	6 042	4 569
Sept.	88 585	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 329	85 813	70 488	6 502	4 980
Dez.	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 196	6 458	4 926
1972 Jan.	93 712	78 859	3 674	2 072	2 045	27	1 602	90 038	74 787	6 799	5 114
Febr.	94 404	77 421	3 588	1 966	1 953	33	1 602	90 816	75 435	6 699	5 036
März	95 042	78 074	3 496	1 994	1 951	43	1 502	91 546	76 080	6 497	4 879
April	95 767	79 029	3 344	1 942	1 887	55	1 402	92 423	77 087	6 519	4 942
Mal	96 420	79 680	2 967	1 565	1 513	52	1 402	93 453	78 115	6 631	5 079
Juni	97 683	81 209	3 348	1 946	1 882	64	1 402	94 335	79 263	6 607	5 198
Juli	98 614	82 282	3 152	1 750	1 693	57	1 402	95 462	80 532	6 623	5 350
Aug.	99 384	83 292	3 092	1 690	1 635	55	1 402	96 292	81 602	6 720	5 486
Sept.	100 336	84 152	3 211	1 809	1 757	52	1 402	97 125	82 343	6 819	5 563
Okt.	101 424	85 161	3 071	1 669	1 618	51	1 402	98 353	83 492	6 934	5 690
Nov.	101 876	85 838	3 221	1 819	1 777	42	1 402	98 655	84 019	6 844	5 610
Dez.	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762
1973 Jan.	103 785	88 050	3 229	1 827	1 802	25	1 402	100 556	86 223	6 955	5 771
Febr.	104 841	89 058	3 029	1 627	1 604	23	1 402	101 812	87 431	7 006	5 852
März	105 783	89 867	3 174	1 772	1 750	22	1 402	102 609	88 095	7 005	5 820
April	105 905	90 244	2 994	1 592	1 573	19	1 402	102 911	88 652	6 872	5 698
Mal	105 934	90 698	2 447	1 445	1 429	16	1 002	103 487	89 253	6 766	5 601
Juni	106 791	91 662	2 831	1 829	1 814	15	1 002	103 960	89 833	6 903	5 708
Juli p)	107 091	92 150	2 671	1 669	1 654	15	1 002	104 420	90 481	6 931	5 806

Anmerkungen *: 1 bis 5 s. Tab. III, 4. S. 16*/17*. — Mio DM. — 17 — 205 Mio DM. — 18 + 185 Mio DM. — 29 — 260 Mio DM. — 30 — 130 Mio DM. — 31 — 60
 6 — 168 Mio DM. — 7 — 75 Mio DM. — 8 — 93 Mio DM. — 19 — 65 Mio DM. — 20 — 79 Mio DM. — 21 — 132 Mio DM. — 32 + 60 Mio DM. — 33 + 189 Mio DM. —
 DM. — 9 + 75 Mio DM. — 10 + 313 Mio DM. — 11 + 129 Mio DM. — 22 + 132 Mio DM. — 23 — 310 Mio DM. — 34 + 213 Mio DM. — 35 + 131 Mio DM. — 36 + 230 Mio DM. — 37 + 171 Mio DM. — 38 + 270 Mio DM. —
 Mio DM. — 12 + 184 Mio DM. — 13 — 313 Mio DM. — 14 — 1 757 Mio DM. — 15 + 1 444 Mio DM. — 16 — 85 Mio DM. — 24 + 310 Mio DM. — 25 — 197 Mio DM. — 26 — 67 Mio DM. — 39 + 96 Mio DM. — 40 + 195 Mio DM. — 41 — 73

										Langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	I ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
9) 16 297	.	542	480	115 714	109 989	6) 94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
18 897	.	639	609	6) 131 153	6) 125 123	6) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
21 098	.	682	665	13) 148 697	13) 141 961	14) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	486	658	16) 165 988	158 595	17) 136 652	18) 21 943	7 393	—	1965 Dez.	
28 601	.	690	598	20) 178 533	171 054	23) 147 451	24) 23 603	7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	27) 193 135	185 882	28) 161 311	29) 24 571	7 253	—	1967 Dez.	
30 863	.	680	1 617	32) 215 792	206 258	32) 180 676	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)	
27 801	3 913	686	1 602	219 585	210 422	185 167	25 255	9 143	—	Dez. 4)	
31) 31 580	4 650	711	1 692	33) 245 753	34) 235 411	34) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.	
39 994	5 261	930	1 733	38) 268 349	40) 257 252	41) 230 630	42) 26 622	11 097	—	1970 Dez. 5)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 5)	
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 908	234 919	26 989	11 098	—	1971 März	
44 292	5 296	1 109	1 266	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni	
48 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept.	
51 671	5 390	1 410	1 950	298 212	286 757	258 801	27 956	11 455	—	Dez.	
51 644	5 370	1 121	2 361	300 795	289 173	261 520	27 653	11 622	—	1972 Jan.	
51 858	5 453	1 115	2 385	303 792	292 281	264 457	27 824	11 511	—	Febr.	
52 434	5 555	1 086	2 357	307 006	295 411	267 516	27 895	11 595	—	März	
53 224	5 568	983	2 317	309 788	298 204	270 360	27 844	11 582	—	April	
54 113	5 615	1 002	2 284	313 320	301 533	273 613	27 920	11 787	—	Mal	
55 029	5 576	970	1 771	315 819	304 104	276 163	27 941	11 715	—	Juni	
55 715	5 482	1 075	1 958	319 289	307 672	279 621	28 051	11 617	—	Juli	
56 720	5 614	1 036	1 850	323 568	311 829	283 677	28 152	11 737	—	Aug.	
58 167	5 649	1 027	1 848	326 546	314 914	286 735	28 179	11 632	—	Sept.	
59 463	5 649	1 006	1 826	329 871	318 248	289 970	28 278	11 623	—	Okt.	
60 293	5 664	1 026	1 926	334 635	322 958	294 606	28 352	11 677	—	Nov.	
63 243	5 726	996	1 923	341 500	329 695	301 184	28 511	11 805	—	Dez.	
63 605	5 595	1 075	1 884	344 905	323 336	304 698	28 638	11 569	—	1973 Jan.	
64 440	5 536	1 043	2 117	351 001	339 614	310 936	28 678	11 387	—	Febr.	
66 698	5 536	1 038	2 181	354 723	342 854	314 306	28 724	11 869	—	März	
68 176	5 557	1 207	2 144	357 806	346 085	317 100	28 779	11 721	—	April	
68 734	5 544	1 225	2 039	360 910	349 043	320 163	28 880	11 867	—	Mal	
70 235	5 554	1 215	1 964	363 234	351 438	322 493	28 945	11 796	—	Juni	
70 257	5 487	1 200	1 927	366 605	354 737	325 682	29 055	11 868	—	Juli p)	

688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	32 874	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 804	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	47 246	35 157	33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 385	8 850	1967 Dez.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 4)
2 964	—	24	2 913	63) 67 169	52 987	50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.
4 090	—	20	2 224	73 528	59 767	57 991	1 976	5 653	7 908	1970 Dez.
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	1971 März
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 637	Juni
4 880	—	100	1 522	79 111	65 508	63 350	2 158	5 945	7 658	Sept.
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	Dez.
5 078	—	36	1 685	83 239	69 673	67 384	2 289	6 058	7 508	1972 Jan.
4 994	—	42	1 663	84 117	70 399	68 093	2 306	6 211	7 507	Febr.
4 838	—	41	1 618	85 049	71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	März
4 898	—	44	1 577	85 904	72 145	69 751	2 394	6 234	7 525	April
5 035	—	44	1 552	86 822	73 036	70 626	2 410	6 258	7 528	Mal
5 163	—	35	1 409	87 728	74 065	71 617	2 448	6 252	7 411	Juni
5 309	—	41	1 273	88 839	75 182	72 725	2 457	6 393	7 264	Juli
5 433	—	53	1 234	89 572	76 116	73 705	2 411	6 192	7 264	Aug.
5 519	—	44	1 256	90 306	76 780	74 316	2 464	6 265	7 261	Sept.
5 650	—	40	1 244	91 419	77 802	75 346	2 456	6 355	7 262	Okt.
5 574	—	36	1 234	91 811	78 409	75 967	2 442	6 139	7 263	Nov.
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	Dez.
5 723	—	48	1 184	93 601	80 452	77 961	2 491	6 020	7 129	1973 Jan.
5 787	—	65	1 154	94 806	81 579	79 040	2 539	6 100	7 127	Febr.
5 774	—	46	1 185	95 604	82 275	79 681	2 594	6 190	7 139	März
5 656	—	42	1 174	96 039	82 954	80 323	2 631	5 968	7 117	April
5 556	—	45	1 165	96 721	83 652	80 985	2 667	5 953	7 116	Mal
5 666	—	42	1 195	97 057	84 125	81 400	2 725	5 954	6 978	Juni
5 735	—	71	1 125	97 489	84 675	81 949	2 726	6 048	6 766	Juli p)

Mio DM. — 42 + 268 Mio DM. — 43 — 99 Mio DM. — 44 + 133 Mio DM. — 45 + 99 Mio DM. — 46 + 200 Mio DM. — 47 + 70 Mio DM. — 48 + 130 Mio DM. — 49 + 156 Mio DM. — 50 + 136 Mio DM. — 51 + 66

Mio DM. — 52 + 50 Mio DM. — 53 + 90 Mio DM. — 54 + 168 Mio DM. — 55 + 122 Mio DM. — 56 + 84 Mio DM. — 57 + 84 Mio DM. — 58 + 79 Mio DM. — 59 + 159 Mio DM. — 60 — 261 Mio DM. — 61 + 420

Mio DM. — 62 — 80 Mio DM. — 63 — 246 Mio DM. — 64 — 213 Mio DM. — 65 — 142 Mio DM. — 66 + 100 Mio DM. — 67 + 80 Mio DM. — 68 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	5) 212 408	43 345	.	.	5) 69 345	5) 27 358	4 664	5) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	6) 233 499	46 292	.	.	8) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	43 013
1965 Dez.	258 110	10) 50 174	.	.	11) 73 865	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	16) 285 813	49 905	.	.	17) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	45 619
1967 Dez.	319 856	62 298	.	.	19) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 Dez. 4)	21) 361 243	62 409	.	.	21) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	45 429
1968 Dez. 4)	365 364	57 580	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Dez.	22) 447 058	72 960	23) 70 620	2 340	24) 127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	24) 59 345
1971 März	29) 451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
1971 Juni	30) 463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
1971 Sept.	31) 470 657	75 622	32) 74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
1971 Dez.	36) 504 002	83 460	81 114	2 346	37) 142 774	37) 77 794	37 552	37) 36 408	3 834	64 980
1972 Jan.	27) 501 106	76 572	76 016	556	143 691	78 555	39 751	34 376	4 428	65 136
1972 Febr.	506 934	77 792	77 218	574	145 245	79 481	39 707	35 158	4 616	65 764
1972 März	506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 788	4 562	66 159
1972 April	512 349	80 672	80 017	655	143 063	76 356	34 368	37 406	4 582	66 707
1972 Mai	519 194	81 441	80 847	594	147 041	79 663	36 588	38 364	4 711	67 378
1972 Juni	39) 525 298	85 063	35) 84 595	468	146 968	79 468	35 666	39 167	4 635	67 500
1972 Juli	38) 532 799	87 398	35) 86 974	424	149 843	81 906	37 699	39 487	4 720	67 937
1972 Aug.	536 986	86 738	86 085	653	152 633	83 954	38 174	41 074	4 708	68 679
1972 Sept.	538 323	87 153	86 278	875	152 139	82 917	36 393	41 944	4 580	69 222
1972 Okt.	544 428	88 087	87 096	991	154 705	85 173	36 779	43 960	4 434	69 532
1972 Nov.	29) 553 315	94 431	93 521	910	155 766	85 515	38 940	42 241	4 334	70 251
1972 Dez.	23) 576 196	95 937	93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 Jan.	30) 573 572	87 229	86 292	937	169 393	96 738	45 859	46 266	4 613	72 655
1973 Febr.	45) 583 636	87 711	87 289	422	177 297	100 824	42 023	54 406	4 395	76 473
1973 März	585 687	91 179	89 776	1 403	175 568	98 727	35 681	58 752	4 294	76 841
1973 April	590 241	91 149	89 478	1 671	179 627	102 236	41 405	56 894	4 137	77 391
1973 Mai	597 708	88 012	87 148	864	190 238	111 830	53 827	63 913	4 090	78 408
1973 Juni	30) 595 861	89 344	88 103	1 241	187 802	109 479	53 190	52 330	3 959	78 323
1973 Juli p)	32) 599 006	88 994	87 672	1 322	192 183	113 064	57 137	52 191	3 736	79 119
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 985	12 182	41 587
1964 Dez.	6) 230 443	44 896	.	.	8) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	42 576
1965 Dez.	254 742	10) 48 592	.	.	41) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	16) 282 285	48 439	.	.	17) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	19) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	45 543
1968 Dez. 4)	21) 356 516	60 595	.	.	21) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	44 953
1968 Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Dez.	22) 439 473	70 918	23) 68 736	2 182	24) 123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	24) 58 631
1971 März	29) 443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
1971 Juni	30) 457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
1971 Sept.	31) 464 683	73 538	32) 72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307
1971 Dez.	36) 497 254	80 723	78 391	2 332	37) 141 274	37) 77 073	37 337	37) 35 961	3 775	64 201
1972 Jan.	27) 494 951	74 475	73 941	534	142 126	77 784	39 438	33 982	4 364	64 342
1972 Febr.	500 492	75 430	74 888	542	143 672	78 755	39 426	34 770	4 559	64 917
1972 März	499 741	76 349	75 749	600	140 209	74 893	33 996	36 389	4 506	65 316
1972 April	506 134	78 536	77 899	637	141 517	75 646	34 184	36 946	4 516	65 871
1972 Mai	512 989	79 265	78 687	578	145 490	78 949	36 413	37 885	4 651	66 541
1972 Juni	39) 518 890	82 801	35) 82 336	465	145 301	78 665	35 434	38 645	4 586	66 636
1972 Juli	39) 526 160	84 845	35) 84 438	407	148 235	81 161	37 491	38 980	4 690	67 074
1972 Aug.	530 509	84 325	83 685	640	151 057	83 240	37 989	40 575	4 676	67 817
1972 Sept.	531 579	84 512	83 668	846	150 539	82 168	36 227	41 390	4 551	68 371
1972 Okt.	538 095	85 815	84 831	984	153 140	84 468	36 623	43 438	4 407	68 672
1972 Nov.	29) 546 980	92 173	91 300	873	154 180	84 802	38 787	41 711	4 304	69 378
1972 Dez.	23) 569 057	93 020	90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 Jan.	30) 566 638	84 732	83 856	876	167 639	95 898	45 528	45 791	4 579	71 741
1973 Febr.	45) 576 634	84 926	84 540	366	175 735	100 053	41 735	53 959	4 599	75 682
1973 März	578 534	88 247	86 897	1 350	174 013	97 962	35 448	58 259	4 255	76 051
1973 April	583 276	88 561	86 910	1 651	177 925	101 321	41 026	56 194	4 101	76 604
1973 Mai	590 640	85 332	84 484	848	188 484	110 811	53 489	53 275	4 047	77 673
1973 Juni	30) 588 752	86 676	85 460	1 216	185 959	108 371	52 936	51 530	3 905	77 588
1973 Juli p)	32) 591 353	86 114	84 854	1 260	189 961	111 602	56 790	51 134	3 678	78 359

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine entsprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen				mit vereinbarter Kündigungsfrist				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Insgesamt		4 Jahre und darüber						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige					
.	.	.	69 873	.	.	.	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.		
.	.	.	81 521	55 197	26 324	.	6 026	.	18 197	.	1963 Dez.		
.	.	.	94 212	63 067	31 145	.	8 269	.	9) 21 765	.	1964 Dez.		
.	.	.	110 677	74 404	36 273	.	10 397	.	15) 23 894	.	1965 Dez.		
.	.	.	127 112	83 030	44 062	.	12 786	.	18) 29 144	.	1966 Dez.		
.	.	.	144 672	92 350	52 322	.	15 213	.	20) 31 255	.	1967 Dez.		
249	5	244	166 432	102 613	62 819	.	17 301	.	33 250	.	1968 Dez. 4)		
1 818	24	1 794	166 110	103 016	63 094	43 232	2 507	5 391	33 236	.	Dez. 4)		
1 808	24	1 784	186 017	111 418	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	.	1969 Dez.		
3 785	28	3 737	205 440	119 107	86 333	23) 86 333	27) 56 349	20 239	28) 36 339	.	1970 Dez.		
5 234	17	5 217	210 945	123 407	87 538	87 538	57 367	10 564	36 590	.	1971 März		
5 932	15	5 917	214 635	124 049	90 586	90 586	57 988	11 485	36 752	.	Juní		
6 281	24	6 257	217 796	127 007	90 789	34) 90 789	58 746	19 692	37 270	.	Sept.		
6 720	13	6 707	232 478	133 179	99 299	99 299	62 572	13 996	37 888	.	Dez.		
7 402	14	7 388	234 942	135 800	99 142	99 142	63 686	14 624	37 981	.	1972 Jan.		
7 920	.	.	237 381	136 671	100 710	100 710	64 238	15 170	38 166	.	Febr.		
8 350	.	.	238 657	136 280	102 377	102 377	64 863	15 666	38 340	.	März		
8 725	.	.	241 267	137 228	104 039	104 039	65 557	16 123	38 429	.	April		
8 918	.	.	243 087	137 757	105 330	105 330	65 960	16 497	38 556	.	Mal		
9 069	.	.	245 285	138 623	106 662	27) 106 662	66 278	16 920	38 728	.	Juní		
9 254	.	.	247 183	141 138	108 045	108 045	66 865	17 322	38 793	.	Juli		
9 582	.	.	248 816	141 687	107 129	107 129	67 183	17 657	38 911	.	Aug.		
9 888	.	.	249 955	141 941	108 014	108 014	67 348	17 892	38 949	.	Sept.		
10 127	.	.	252 104	142 943	109 161	109 161	67 627	18 235	39 159	.	Okt.		
10 373	.	.	253 257	143 223	110 034	110 034	67 727	18 466	39 259	.	Nov.		
10 602	.	.	263 953	147 259	116 694	116 694	71 074	19 736	39 476	.	Dez.		
10 884	.	.	265 245	147 007	118 238	118 238	71 049	20 624	40 049	.	1973 Jan.		
11 658	.	.	266 214	146 928	119 286	119 286	71 112	20 087	40 214	.	Febr.		
12 200	.	.	265 960	146 409	119 551	119 551	70 553	21 349	40 318	.	März		
12 862	.	.	266 006	145 956	120 050	120 050	70 273	21 590	40 479	.	April		
12 980	.	.	265 407	145 013	120 394	120 394	69 863	21 823	40 769	.	Mal		
13 282	.	.	264 194	143 688	120 506	120 506	69 235	21 966	40 924	.	Juní		
13 597	.	.	262 601	142 542	120 059	120 059	68 384	22 177	41 024	.	Juli p)		
14 204	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. * — 5 + 133 Mio DM. — 6 — 183 Mio DM. — 7 — 122 Mio DM. — 8 — 1 697 Mio DM. — 9 + 1 636 Mio DM. — 10 — 92 Mio DM. — 11 + 141 Mio DM. — 12 + 92 Mio DM. — 13 — 233 Mio DM. — 14 + 325 Mio DM. — 15 — 59

Mio DM. — 16 + 2 797 Mio DM. — 17 + 58 Mio DM. — 18 + 2 739 Mio DM. — 19 + 280 Mio DM. — 20 — 260 Mio DM. — 21 — 137 Mio DM. — 22 + 330 Mio DM. — 23 + 100 Mio DM. — 24 — 297 Mio DM. — 25 + 230 Mio DM. — 26 + 130 Mio DM. — 27 + 70 Mio DM. — 28 + 297 Mio DM. — 29 + 60 Mio DM. — 30 + 140 Mio DM. — 31 + 300 Mio DM. — 32 + 80 Mio DM. —

33 + 220 Mio DM. — 34 + 90 Mio DM. — 35 + 50 Mio DM. — 36 + 361 Mio DM. — 37 + 185 Mio DM. — 38 + 66 Mio DM. — 39 + 200 Mio DM. — 40 + 150 Mio DM. — 41 + 105 Mio DM. — 42 + 68 Mio DM. — 43 — 237 Mio DM. — 44 + 307 Mio DM. — 45 + 9 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	6) 168 214	7) 42 862	.	.	8) 22 844	9) 18 121	2 944	10) 6 159	11) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
	262 311	55 420	54 903	.	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	517	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Dez.	13) 331 406	14) 65 374	14) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 März	18) 336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
1971 Juni	19) 347 941	67 112	66 534	578	68 789	52 350	20 735	28 891	2 724	16 439
1971 Sept.	20) 354 884	70 812	68 225	587	70 233	53 129	22 199	28 431	2 499	17 104
1971 Dez.	16) 384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Jan.	17) 383 650	69 864	69 365	499	79 837	61 644	29 693	28 156	3 795	18 193
1972 Febr.	387 517	70 265	69 767	498	80 421	61 777	28 595	29 199	3 983	18 644
1972 März	388 128	71 710	71 150	560	78 014	59 080	24 153	31 004	3 923	18 934
1972 April	393 847	73 384	72 802	582	79 219	59 835	24 581	31 319	3 935	19 384
1972 Mai	398 224	74 139	73 621	518	80 906	61 118	26 170	30 880	4 068	19 788
1972 Juni	25) 404 015	77 581	77 135	446	80 851	60 691	25 976	30 701	4 014	20 160
1972 Juli	25) 411 349	79 807	79 436	371	83 679	63 097	28 328	30 679	4 090	20 582
1972 Aug.	413 025	78 976	78 467	509	84 326	63 354	27 707	31 598	4 049	20 972
1972 Sept.	413 540	78 982	78 242	740	83 441	62 183	25 553	32 666	3 964	21 258
1972 Okt.	419 506	80 011	79 279	732	85 897	64 346	25 847	34 692	3 807	21 551
1972 Nov.	18) 428 891	86 425	85 686	739	87 452	65 391	27 567	34 105	3 719	22 061
1972 Dez.	14) 446 826	85 626	83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 Jan.	19) 445 615	78 968	78 125	843	98 633	75 187	34 083	37 034	4 070	23 446
1973 Febr.	450 401	78 943	78 607	336	101 921	78 025	31 918	42 248	3 859	23 896
1973 März	453 241	82 609	81 344	1 265	100 776	76 636	27 637	45 251	3 748	24 140
1973 April	458 054	82 404	81 126	1 278	105 274	80 683	33 325	43 775	3 583	24 591
1973 Mai	462 822	79 823	79 108	715	112 891	87 755	42 139	42 073	3 543	25 136
1973 Juni	19) 462 177	80 528	79 431	1 097	112 271	86 718	41 936	41 353	3 429	25 553
1973 Juli p)	21) 465 717	80 536	79 432	1 104	116 625	90 509	45 458	41 846	3 205	26 116
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	27) 83 161	5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	29) 38 216
1965 Dez.	31) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	33) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	34) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	40 383
1968 Dez. 5)	38) 102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	38) 39 629
1968 Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Jan.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1969 Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	39) 43 304
1971 März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
1971 Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 966	16 991	7 960	8 355	676	43 975
1971 Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 498	16 295	8 156	7 565	574	45 203
1971 Dez.	41) 112 745	5 688	5 488	200	62 670	42) 16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Jan.	111 301	4 611	4 576	35	62 289	16 140	9 745	5 826	569	46 149
1972 Febr.	112 975	5 165	5 121	44	63 251	16 978	10 831	5 571	576	46 273
1972 März	111 613	4 639	4 599	40	62 195	15 813	9 843	5 385	585	46 382
1972 April	112 287	5 152	5 097	55	62 298	15 811	9 603	5 627	581	46 487
1972 Mai	114 765	5 126	5 066	60	64 584	17 831	10 243	7 005	583	46 753
1972 Juni	114 875	5 220	5 201	19	64 450	17 974	9 458	7 944	572	46 476
1972 Juli	114 811	5 038	5 002	36	64 556	18 064	9 163	8 301	600	46 492
1972 Aug.	117 484	5 349	5 218	131	66 731	19 886	10 282	8 977	627	46 845
1972 Sept.	118 039	5 530	5 424	106	67 098	19 985	10 674	8 724	587	47 113
1972 Okt.	118 589	5 804	5 552	252	67 243	20 122	10 776	8 746	600	47 121
1972 Nov.	118 089	5 748	5 614	134	66 728	19 411	11 220	7 606	585	47 317
1972 Dez.	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 Jan.	121 023	5 764	5 731	33	69 006	20 711	11 445	8 757	509	48 295
1973 Febr.	126 233	5 983	5 933	50	73 814	22 028	9 817	11 711	500	4) 51 786
1973 März	125 293	5 638	5 553	85	73 237	21 326	7 811	13 008	507	51 911
1973 April	125 222	6 157	5 784	373	72 651	20 638	7 701	12 419	518	52 013
1973 Mai	127 818	5 509	5 378	133	75 593	23 056	11 350	11 202	504	52 537
1973 Juni	126 575	6 148	6 029	119	73 688	21 653	11 000	10 177	476	52 035
1973 Juli p)	125 636	5 578	5 422	156	73 336	21 093	11 332	9 288	473	52 243

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — 4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar; vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. *. — 5 Vgl.

Anm. *. — 6 + 82 Mio DM. — 7 — 92 Mio DM. — 8 + 87 Mio DM. — 9 + 68 Mio DM. — 10 — 217 Mio DM. — 11 + 285 Mio DM. — 12 + 87 Mio DM. — 13 + 330 Mio DM. — 14 + 100 Mio DM. — 15 + 230

Mio DM. — 16 + 130 Mio DM. — 17 + 70 Mio DM. — 18 + 60 Mio DM. — 19 + 140 Mio DM. — 20 + 300 Mio DM. — 21 + 80 Mio DM. — 22 + 220 Mio DM. — 23 + 90 Mio DM. — 24 + 50 Mio DM. — 25 + 200

Sparbriefe 3)			Spareinlagen				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 4)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist					
					Insgesamt	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						prämienbegünstigte	sonstige			
.	.	.	63 737	.	.	.	3 878	.	310	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	6 026	.	338	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	8 269	.	216	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	10 397	12)	240	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	12 786	.	289	1966 Dez.
.	.	.	134 582	.	.	.	15 213	.	318	1967 Dez.
249	5	244	154 073	.	.	.	17 301	.	386	1968 Dez. 5)
1 818	24	1 794	156 763	98 803	58 160	38 610	17 355	2 195	370	Dez. 5)
1 714	24	1 690	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	1969 Dez.
3 575	28	3 547	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 628	450	1970 Dez.
5 004	17	4 987	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	504	1971 März
5 699	15	5 684	205 480	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	542	Juni
6 038	24	6 014	206 804	123 321	85 483	54 555	19 692	11 236	568	Sept.
6 467	13	6 454	223 182	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	Dez.
7 121	14	7 107	225 661	131 983	93 878	59 448	20 832	13 398	636	1972 Jan.
7 652	.	.	228 032	132 790	95 242	60 033	21 302	13 907	738	Febr.
8 061	.	.	229 226	132 407	96 819	60 576	21 848	14 395	750	März
8 428	.	.	231 867	133 368	98 499	61 289	22 359	14 851	784	April
8 613	.	.	233 640	133 819	99 821	61 754	22 873	15 194	782	Mal
8 757	.	.	235 857	134 693	101 164	62 096	23 464	15 602	785	Juni
8 941	.	.	237 780	137 221	100 559	62 723	21 858	15 978	811	Juli
9 272	.	.	239 331	137 716	101 615	63 048	22 289	16 278	816	Aug.
9 576	.	.	240 507	138 038	102 469	63 194	22 774	16 501	816	Sept.
9 794	.	.	242 722	139 063	103 659	63 519	23 299	16 841	835	Okt.
10 041	.	.	243 890	139 376	104 514	63 820	23 841	17 053	857	Nov.
10 267	.	.	254 277	143 306	110 971	66 804	25 884	18 283	850	Dez.
10 536	.	.	255 745	143 106	112 639	66 891	26 565	19 183	966	1973 Jan.
11 303	.	.	256 702	143 002	113 700	66 991	27 067	19 622	993	Febr.
11 842	.	.	256 549	142 536	114 013	66 534	27 649	19 830	995	März
12 312	.	.	256 748	142 178	114 570	66 277	28 187	20 106	1 007	April
12 621	.	.	256 176	141 256	114 920	65 891	28 708	20 321	1 027	Mal
12 905	.	.	255 108	140 031	115 077	65 299	29 305	20 473	1 053	Juni
13 217	.	.	253 696	136 948	114 748	64 584	29 498	20 686	1 064	Juli p)
13 796	.	.								
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	16 470	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	—	17 793	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	30) 21 479	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	32) 23 559	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	35) 28 688	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	37) 30 740	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	32 610	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	1969 Dez.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	40) 35 623	1970 Dez.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835	1971 März
203	—	203	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	35 987	Juni
189	—	189	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	36 486	Sept.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	43) 37 055	Dez.
210	.	.	7 088	2 771	4 317	3 282	—	1 035	37 103	1972 Jan.
229	.	.	7 142	2 831	4 311	3 242	—	1 069	37 188	Febr.
233	.	.	7 210	2 814	4 396	3 322	—	1 074	37 336	März
239	.	.	7 171	2 795	4 376	3 305	—	1 071	37 427	April
241	.	.	7 275	2 851	4 424	3 325	—	1 099	37 539	Mal
240	.	.	7 262	2 836	4 426	3 317	—	1 109	37 703	Juni
237	.	.	7 222	2 819	4 403	3 269	—	1 134	37 756	Juli
236	.	.	7 297	2 863	4 434	3 271	—	1 163	37 869	Aug.
257	.	.	7 249	2 794	4 455	3 286	—	1 169	37 905	Sept.
255	.	.	7 182	2 773	4 409	3 244	—	1 165	38 105	Dez.
257	.	.	7 173	2 741	4 432	3 247	—	1 185	38 183	1973 Jan.
270	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	Febr.
275	.	.	7 241	2 769	4 472	3 274	—	1 198	38 737	März
282	.	.	7 258	2 795	4 463	3 246	—	1 217	38 896	April
276	.	.	7 144	2 736	4 408	3 139	—	1 269	38 998	Mal
284	.	.	6 991	2 642	4 349	3 117	—	1 232	39 139	Juni
302	.	.	6 974	2 613	4 361	3 114	—	1 247	39 440	Juli p)
305	.	.	6 844	2 523	4 321	3 086	—	1 235	39 590	
334	.	.	6 691	2 471	4 220	2 987	—	1 233	39 697	

Mio DM. — 26 + 150 Mio DM. — 27 — 171 Mio DM. — 28 — 122 Mio DM. — 29 — 1 712 Mio DM. — 30 + 1 663 Mio DM. — 31 — 128 Mio DM. — 32 — 146 Mio DM. —

33 + 2 797 Mio DM. — 34 + 58 Mio DM. — 35 + 2 739 Mio DM. — 36 + 260 Mio DM. — 37 — 280 Mio DM. — 38 — 137 Mio DM. — 39 — 297 Mio DM. — 40 + 297

Mio DM. — 41 + 251 Mio DM. — 42 + 185 Mio DM. — 43 + 66 Mio DM. — 44 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig.

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen*)
(ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	3) 56 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	4) 10 515	376	1 320	5) 8 819
1971 März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
Juni	69 596	1 733	4 589	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 548	693	1 718	10 135
Dez.	76 085	1 867	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Jan.	76 859	2 072	5 114	69 673	18 377	209	1 339	16 829	13 296	741	1 640	10 915
Febr.	77 421	1 986	5 036	70 399	18 434	168	1 314	16 954	13 393	712	1 639	11 042
März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
April	79 029	1 942	4 942	72 145	18 630	146	1 325	17 159	13 410	493	1 526	11 391
Mai	79 680	1 565	5 079	73 036	18 652	162	1 380	17 110	13 719	397	1 535	11 787
Juni	81 209	1 946	5 198	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 761	419	1 484	11 858
Juli	82 282	1 750	5 350	75 182	19 158	179	1 515	17 464	13 945	386	1 406	12 153
Aug.	83 292	1 690	5 496	76 116	19 471	161	1 553	17 757	14 230	404	1 392	12 434
Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	368	1 395	12 527
Okt.	85 161	1 669	5 690	77 802	19 777	156	1 544	18 077	14 339	365	1 402	12 572
Nov.	85 838	1 819	5 610	78 409	19 691	145	1 439	18 107	14 601	420	1 380	12 801
Dez.	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 Jan.	88 500	1 827	5 771	80 452	20 106	217	1 421	18 468	14 802	420	1 341	13 041
Febr.	89 058	1 627	5 852	81 579	20 344	182	1 475	18 687	15 113	313	1 347	13 453
März	89 867	1 772	5 820	82 275	20 544	237	1 493	18 814	15 191	342	1 325	13 524
April	90 244	1 592	5 698	82 954	20 438	137	1 470	18 831	15 158	327	1 238	13 593
Mai	90 698	1 445	5 601	83 652	20 212	102	1 331	18 779	15 300	255	1 263	13 782
Juni	91 662	1 829	5 708	84 125	20 186	141	1 372	18 673	15 405	275	1 274	13 856
Juli p)	92 150	1 669	5 806	84 675	20 440	266	1 358	18 816	15 405	217	1 310	13 878

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		Insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	Insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	Insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 808	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 Dez.	108 067	3) 30 291	98	974	3) 29 172	47	4) 45 259	874	944	4) 43 297	44	5) 13 349	2 714
1971 März	107 664	30 382	115	731	29 490	48	45 345	649	1 273	43 385	38	12 158	1 913
Juni	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Dez.	7) 112 745	8) 31 830	83	8) 1 274	30 448	25	9) 45 808	910	827	9) 44 033	38	12 603	2 884
1972 Jan.	111 301	31 547	299	742	30 481	25	45 485	623	916	43 909	37	11 705	2 183
Febr.	112 975	31 657	298	737	30 599	23	45 811	667	1 113	43 992	39	12 859	2 528
März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
April	112 287	31 746	84	776	30 863	23	45 904	701	1 086	44 081	36	12 665	2 639
Mai	114 765	31 933	81	802	31 028	22	46 101	728	1 151	44 185	37	13 656	2 602
Juni	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Juli	114 811	32 000	76	852	31 050	22	46 210	707	1 244	44 220	39	12 819	2 551
Aug.	117 484	32 304	83	1 007	31 192	22	46 477	775	1 403	44 261	38	14 024	2 720
Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 876	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Okt.	118 589	32 523	95	959	31 447	22	46 759	828	1 597	44 297	37	13 488	2 892
Nov.	118 089	32 667	107	987	31 552	21	46 872	946	1 526	44 363	37	14 184	2 843
Dez.	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 Jan.	121 023	32 925	346	784	31 774	21	46 691	843	1 378	44 431	39	14 016	2 700
Febr.	126 233	33 124	297	849	31 956	22	10) 50 273	816	1 518	10) 47 901	38	15 238	2 806
März	125 293	33 191	359	714	32 092	26	50 817	1 058	1 633	48 089	37	14 065	2 254
April	125 222	33 163	149	807	32 190	17	50 550	847	1 596	48 069	38	13 947	2 688
Mai	127 818	33 395	94	824	32 460	17	50 572	770	1 570	48 193	39	15 474	2 684
Juni	126 575	33 673	94	1 240	32 322	17	51 045	1 369	1 604	48 034	38	14 504	2 453
Juli p)	125 636	33 333	92	883	32 342	16	50 723	851	1 589	48 246	37	14 323	2 605

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970 Dez.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	15	1971 März
36 025	700	1 737	33 588	3 789	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 636	1 045	1 967	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April
43 010	858	2 040	40 112	4 224	88	122	4 014	75	60	2	13	Mai
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
44 754	1 029	2 291	41 434	4 351	98	136	4 117	74	58	2	12	Aug.
45 135	942	2 404	41 789	4 351	93	134	4 124	105	90	3	4	Sept.
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Dez.
46 487	1 005	2 554	42 928	4 462	97	153	4 212	96	46	37	13	1973 Jan.
46 784	992	2 558	43 234	4 523	97	172	4 254	239	165	61	13	Febr.
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	März
48 351	1 013	2 754	44 584	4 630	96	189	4 345	161	81	66	14	April
48 801	984	2 779	45 038	4 687	113	185	4 389	113	35	66	12	Febr.
49 242	1 027	2 740	45 475	4 766	123	193	4 450	124	43	69	12	März
49 798	987	2 757	46 054	4 751	93	196	4 462	99	48	37	14	April
50 244	935	2 793	46 516	4 847	109	191	4 547	95	44	23	28	Mai
51 054	1 231	2 844	46 979	4 874	90	195	4 589	143	92	23	28	Juni
51 319	1 034	2 919	47 386	4 878	90	195	4 593	108	62	24	22	Juli p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 + 92 Mio DM. —

5 + 81 Mio DM. — 6 — 66 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)	unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	18	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970 Dez.
3 961	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	1971 März
3 589	403	5 569	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 880	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April
4 661	373	6 020	846	273	405	25	143	22 229	1 442	10 812	8 681	1 294	Mai
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 026	348	5 894	825	275	378	26	146	22 957	1 429	11 564	8 606	1 358	Juli
4 989	354	5 961	913	301	439	24	149	23 766	1 470	12 048	8 883	1 365	Aug.
4 531	324	5 933	868	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept.
4 387	334	5 875	892	292	413	27	160	24 927	1 697	12 766	9 121	1 343	Okt.
5 103	338	5 900	921	323	413	26	159	23 445	1 529	11 382	9 221	1 313	Nov.
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	Dez.
4 932	356	6 028	878	303	403	28	144	26 513	1 572	13 214	10 443	1 284	1973 Jan.
6 011	360	6 061	882	278	425	29	150	26 716	1 786	13 225	10 436	1 269	Febr.
5 479	351	5 981	883	275	435	28	145	26 337	1 692	13 065	10 349	1 231	März
5 076	353	5 830	931	313	446	29	143	26 631	2 160	12 713	10 511	1 247	April
6 598	375	5 817	935	286	474	29	146	27 442	1 675	13 590	10 920	1 257	Mai
5 968	379	5 704	934	276	483	30	145	26 419	1 956	12 358	10 860	1 245	Juni
5 785	382	5 551	938	295	473	27	143	26 319	1 735	12 363	10 943	1 278	Juli p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 800 Mio DM. —

4 + 985 Mio DM. — 5 — 225 Mio DM. — 6 — 185 Mio DM. — 7 + 251 Mio DM. — 8 + 185

Mio DM. — 9 + 66 Mio DM. — 10 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			Ins-gesamt	darunter Gut-haben bei der Deutschen Bundes-bank		Ins-gesamt	Gut-haben und Darlehen 3) 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	Ins-gesamt	Ins-gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1973 Juni	3 385	1 095 620	55 027	50 752	2 670	269 893	186 114	7 695	7 617	68 467	732 985	631 539	139 159
Juli p)	3 374	1 094 377	62 907	58 502	2 204	260 359	176 370	7 845	7 629	68 515	733 233	631 365	135 759
Kreditbanken													
1973 Juni	319	286 684	23 698	22 433	1 064	76 447	64 489	2 428	48	9 482	175 895	146 890	70 158
Juli p)	319	283 100	26 771	25 394	968	70 520	58 605	2 487	45	9 383	175 061	145 470	68 883
Großbanken													
1973 Juni	6	117 394	13 263	12 526	508	26 548	22 493	1 524	6	2 526	72 601	59 438	25 425
Juli p)	6	116 922	15 408	14 621	501	23 079	18 911	1 625	6	2 537	73 304	59 092	25 429
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1973 Juni	122	121 978	7 482	7 029	419	30 756	24 922	645	42	5 147	79 597	68 479	30 088
Juli p)	121	120 983	8 375	7 863	334	29 356	23 587	627	39	5 103	79 146	68 381	29 725
Zweigstellen ausländischer Banken													
1973 Juni	38	21 591	1 062	1 052	27	11 433	10 814	29	0	590	8 750	7 686	6 227
Juli p)	40	21 363	1 204	1 193	28	11 362	10 775	36	0	571	8 371	7 362	5 880
Privatbankiers													
1973 Juni	153	25 721	1 891	1 826	130	7 710	6 260	230	0	1 220	14 947	11 287	8 418
Juli p)	152	23 832	1 784	1 717	105	6 703	5 332	199	0	1 172	14 240	10 635	7 849
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1973 Juni	12	178 783	1 963	1 841	607	50 455	40 327	608	221	9 299	120 177	101 761	10 296
Juli p)	12	178 037	3 897	3 768	457	47 190	36 784	639	225	9 542	121 004	102 464	10 113
Sparkassen													
1973 Juni	751	246 804	18 677	16 657	364	50 712	19 912	520	27	30 253	168 908	153 672	30 397
Juli p)	749	247 242	19 014	17 031	288	51 516	20 715	574	27	30 200	168 187	153 276	29 122
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1973 Juni	13	35 659	2 298	2 251	249	23 627	18 116	602	189	4 720	8 327	6 048	1 802
Juli p)	13	38 624	3 386	3 336	165	23 484	17 991	607	196	4 690	8 348	6 037	1 728
Kreditgenossenschaften 10)													
1973 Juni	2 039	93 835	5 603	4 835	338	18 909	11 817	144	—	6 948	65 357	59 381	21 122
Juli p)	2 030	94 960	5 652	5 033	314	19 612	12 516	143	—	6 953	65 542	59 582	20 974
Realkreditinstitute													
1973 Juni	43	132 224	61	59	5	9 275	8 516	1	64	694	120 471	114 751	1 205
Juli p)	43	132 048	40	38	2	8 727	7 983	1	62	681	120 927	115 152	892
Private Hypothekendarlehenbanken													
1973 Juni	28	78 984	58	56	1	7 448	7 121	1	0	326	69 854	67 397	778
Juli p)	28	78 979	37	35	1	7 073	6 732	1	0	340	70 249	67 777	675
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1973 Juni	15	63 240	3	3	4	1 827	1 395	—	64	368	50 617	47 354	427
Juli p)	15	53 069	3	3	1	1 654	1 251	—	62	341	50 678	47 375	217
Teilzahlungskreditinstitute													
1973 Juni	175	13 532	354	331	2	977	834	20	7	116	11 785	10 487	2 332
Juli p)	175	13 340	387	366	2	749	613	20	—	116	11 785	10 477	2 316
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1973 Juni	18	85 828	319	291	21	31 880	20 775	3 372	7 061	672	50 759	29 697	1 847
Juli p)	18	85 461	584	560	8	30 913	19 793	3 374	7 074	672	51 058	30 059	1 731
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1973 Juni	15	22 271	2 054	2 054	—	7 611	1 328	—	—	6 283	11 306	8 854	—
Juli p)	15	23 545	2 976	2 976	—	7 648	1 370	—	—	6 278	11 321	8 848	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Tellerhebung, es sind nur Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967
5 Mio DM oder mehr betrug, s. auch Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen). Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossen-

Darlehen (Kredite) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	Mobilisierung- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 8)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bankgebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand	Schatzwechsel und U-Schätze (einschl. Mobilisierung- und Liquiditätspapiere)	Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
492 380	29 302	41 259	1 587	22 320	6 978	1 964	3 801	8 220	21 060	18 923	3 551	90 787	1973 Juni Juli p)
495 606	29 709	41 401	1 571	22 421	6 786	2 244	3 959	8 271	21 200	20 816	3 815	90 936	
Kreditbanken													
76 732	14 359	2 298	2	10 849	1 497	—	233	4 487	4 840	10 326	2	20 331	1973 Juni Juli p)
76 587	14 962	2 312	2	10 846	1 469	—	252	4 483	5 045	10 632	2	20 229	
Großbanken													
34 013	7 229	368	—	4 664	904	—	7	2 002	2 465	5 888	—	7 189	1973 Juni Juli p)
33 663	8 292	353	—	4 683	884	—	6	2 002	2 622	6 752	—	7 220	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
38 391	4 993	1 341	2	4 229	553	—	226	1 940	1 558	3 384	2	9 376	1973 Juni Juli p)
38 656	4 635	1 362	2	4 220	546	—	246	1 954	1 572	2 977	2	9 323	
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 459	577	11	—	475	1	—	—	8	311	288	—	1 065	1973 Juni Juli p)
1 482	514	11	—	483	1	—	—	8	370	224	—	1 054	
Privatbankiers													
2 869	1 560	580	—	1 481	39	—	—	537	506	786	—	2 701	1973 Juni Juli p)
2 786	1 521	586	—	1 460	38	—	—	519	481	679	—	2 632	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
91 465	1 792	12 804	205	3 121	494	600	1 989	1 539	1 453	1 176	805	12 420	1973 Juni Juli p)
92 351	1 764	12 850	195	3 253	478	600	2 086	1 540	1 263	1 112	795	12 795	
Sparkassen													
123 275	5 564	3 917	—	2 594	3 161	2	—	970	7 171	3 847	2	32 847	1973 Juni Juli p)
124 154	5 379	3 911	—	2 580	3 041	2	—	974	7 281	3 634	2	32 780	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
4 244	1 042	36	—	974	229	—	28	464	666	471	—	5 694	1973 Juni Juli p)
4 309	1 114	36	—	933	228	—	38	510	693	548	—	5 623	
Kreditgenossenschaften 10)													
38 259	3 014	461	—	1 748	753	1	—	306	3 321	2 093	1	8 696	1973 Juni Juli p)
38 608	3 005	470	—	1 755	730	1	—	307	3 352	2 030	1	8 708	
Realkreditinstitute													
113 546	6	4 112	—	1 250	352	28	1 330	107	947	3	28	1 944	1973 Juni Juli p)
114 260	8	4 156	—	1 283	330	28	1 377	109	838	3	28	1 964	
Private Hypothekenbanken													
66 619	6	1 188	—	981	282	28	1 041	19	535	3	28	1 307	1973 Juni Juli p)
67 102	6	1 190	—	1 014	262	28	1 052	19	520	3	28	1 354	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
46 927	0	2 924	—	269	70	—	289	88	412	0	—	637	1973 Juni Juli p)
47 158	0	2 966	—	269	68	—	325	90	318	0	—	610	
Teilzahlungskreditinstitute													
8 155	1 267	4	—	26	1	—	—	68	346	965	—	142	1973 Juni Juli p)
8 161	1 274	7	—	26	1	—	—	68	349	943	—	142	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
27 850	2 258	17 627	169	863	145	33	221	279	2 316	42	202	1 535	1973 Juni Juli p)
28 326	2 205	17 659	163	828	144	13	206	280	2 399	1 914	176	1 500	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
8 854	—	—	1 211	895	346	1 300	—	—	—	—	2 511	7 178	1973 Juni Juli p)
8 848	—	—	1 211	917	345	1 600	—	—	—	—	2 811	7 195	

schaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen

auch getrennt gezeigt. — 11 — 100 Mio DM. — 12 — 160 Mio DM — 13 + 60 Mio DM. — 14 — 180

Mio DM. — 15 — 70 Mio DM. — 16 — 60 Mio DM. — 17 — 50 Mio DM — 18 + 80 Mio DM. — p Vorläufig

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen*) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Ge- schäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins- gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel		Ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			Ins- gesamt	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 4)		Ins- gesamt	Ins- gesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- gelder 1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1973 Juni Juli p)	1 095 620 11) 094 377	234 528 12) 226 591	206 239 12) 201 953	54 315 13) 52 259	21 649 18 069	7 952 8 006	20 337 18 632	2 263 1 894	17 106 16 006	595 861 14) 599 006	554 937 14) 557 962	89 344 88 994	53 190 57 137
Kreditbanken													
1973 Juni Juli p)	286 684 17) 283 100	91 562 12) 87 636	81 541 12) 77 540	29 163 13) 25 061	8 967 7 623	1 718 1 741	8 303 8 357	1 842 1 540	5 970 6 445	150 054 151 675	149 426 151 059	32 608 32 678	33 625 36 384
Großbanken													
1973 Juni Juli p)	117 394 18) 116 922	23 421 18) 24 004	20 112 18) 20 369	11 882 11 968	1 589 1 510	93 91	3 216 3 544	351 379	2 549 2 928	75 026 76 337	74 747 76 069	17 255 16 920	16 376 18 643
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1973 Juni Juli p)	121 978 19) 120 983	40 311 20) 38 414	36 297 20) 34 454	9 872 8 296	4 257 3 575	1 092 1 113	2 922 2 847	668 562	2 134 2 190	59 795 59 820	59 504 59 532	11 077 11 399	13 759 14 261
Zweigstellen ausländischer Banken													
1973 Juni Juli p)	21 591 21) 21 363	18 402 20) 15 996	15 819 20) 15 190	4 215 3 333	1 806 1 551	0 0	583 406	245 80	302 298	3 318 3 858	3 307 3 847	1 281 1 572	849 750
Privatbankiers													
1973 Juni Juli p)	25 721 23 832	11 428 9 624	9 313 7 527	3 194 2 064	1 315 967	533 537	1 582 1 560	578 519	985 1 029	11 915 11 660	11 868 11 611	2 993 2 787	2 841 2 730
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1973 Juni Juli p)	178 783 178 037	45 184 43 004	42 809 40 549	11 101 10 240	5 179 4 013	1 009 1 028	1 966 1 427	142 136	1 176 1 262	41 905 41 889	29 889 29 842	3 664 3 318	3 962 4 303
Sparkassen													
1973 Juni Juli p)	246 804 247 242	17 518 16 810	12 961 12 185	2 261 1 657	1 568 1 071	2 225 2 221	2 332 2 404	95 85	1 980 2 079	211 224 212 205	209 505 210 488	31 069 31 130	9 151 9 803
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1973 Juni Juli p)	35 659 36 624	28 553 27 705	25 098 26 285	6 327 7 549	3 516 3 320	191 199	1 264 1 221	91 48	1 169 1 170	5 454 5 237	5 420 5 204	618 581	377 354
Kreditgenossenschaften 10)													
1973 Juni Juli p)	93 835 14) 94 960	10 384 10 227	8 811 8 599	1 481 1 261	201 122	439 448	1 134 1 180	69 62	967 1 037	76 759 14) 77 444	76 737 14) 77 422	14 246 14 312	5 130 5 615
Realkreditinstitute													
1973 Juni Juli p)	132 224 132 048	11 365 11 204	9 965 9 800	146 178	156 132	1 396 1 400	4 4	— —	4 4	43 066 43 445	40 306 40 627	269 239	50 45
Private Hypothekendarlehenbanken													
1973 Juni Juli p)	78 984 78 979	7 630 7 583	6 993 6 945	129 141	36 18	633 634	4 4	— —	4 4	10 725 10 957	10 170 10 401	130 100	47 37
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1973 Juni Juli p)	53 240 53 069	3 735 3 621	2 972 2 855	17 37	120 114	783 766	— —	— —	— —	32 361 32 488	30 136 30 226	139 139	3 8
Teilzahlungskreditinstitute													
1973 Juni Juli p)	13 532 13 340	7 992 7 898	7 658 7 539	1 051 1 018	1 514 1 260	11 7	323 362	1 1	315 344	2 735 2 632	2 735 2 632	301 248	327 288
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1973 Juni Juli p)	85 828 85 461	22 941 22 902	16 367 18 253	1 756 3 472	548 528	963 962	5 611 3 687	23 22	5 588 3 665	44 414 44 202	20 689 20 431	669 594	368 345
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1973 Juni Juli p)	22 271 23 545	1 029 1 203	1 029 1 203	1 029 1 203	— —	— —	— —	— —	— —	20 230 20 277	20 230 20 277	5 902 5 894	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und
Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-

schaften (Raiffeisen). — 11 — 100 Mio DM. —
12 — 230 Mio DM. — 13 — 90 Mio DM. — 14 + 80
Mio DM. — 15 + 60 Mio DM. — 16 + 50 Mio DM. —

17 — 180 Mio DM. — 18 — 70 Mio DM. —
19 — 60 Mio DM. — 20 — 80 Mio DM. —
21 — 50 Mio DM. — p Vorläufig.

Nichtbanken 2)		Nachrichtlich:											Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)	
Alle Bankengruppen													1973 Juni Juli p)
56 289 55 927	78 323 79 119	13 597 14 204	264 194 262 601	40 924 41 024	175 445 177 959	7 840 7 752	3 818 3 824	39 323 39 522	38 805 37 723	1 077 546 1 077 639	49 782 50 549	4 146 4 175	
Kreditbanken													1973 Juni Juli p)
31 620 30 881	3 923 3 935	807 856	46 645 46 345	628 616	12 345 12 475	2 511 2 509	1 472 1 475	13 095 13 166	15 645 14 162	280 223 276 283	22 817 23 284	1 442 1 336	
Großbanken													1973 Juni Juli p)
14 500 14 043	337 329	233 241	26 046 25 893	279 288	185 184	1 380 1 375	576 578	5 032 5 032	11 774 9 412	114 529 113 757	11 011 11 224	784 723	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1973 Juni Juli p)
12 911 12 156	3 214 3 235	552 589	17 991 17 892	291 288	12 160 12 291	853 837	601 601	5 207 5 251	3 051 3 769	119 724 118 698	7 843 8 003	556 511	
Zweigstellen ausländischer Banken													1973 Juni Juli p)
995 1 347	47 47	1 1	134 130	11 11	— —	111 134	78 79	1 307 1 332	375 364	21 253 21 037	1 546 1 579	7 —	
Privatbankiers													1973 Juni Juli p)
3 214 3 315	325 324	21 25	2 474 2 430	47 48	— —	167 163	217 217	1 549 1 551	445 617	24 717 22 791	2 417 2 478	95 102	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1973 Juni Juli p)
7 046 6 730	12 971 13 258	12 11	2 235 2 222	12 016 12 047	82 416 84 332	938 910	332 332	4 492 4 497	3 516 3 073	177 559 176 746	7 459 7 658	1 134 1 167	
Sparkassen													1973 Juni Juli p)
8 112 8 810	2 057 2 073	10 885 11 188	148 431 147 484	1 719 1 717	— —	2 271 2 238	664 665	8 373 8 430	6 754 6 894	244 567 244 923	3 876 3 916	1 294 1 383	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													1973 Juni Juli p)
1 225 1 013	1 215 1 220	1 716 1 771	269 265	34 33	1 569 1 588	129 129	46 46	1 383 1 385	525 534	34 486 35 451	2 726 2 700	87 90	
Kreditgenossenschaften 10)													1973 Juni Juli p)
4 596 5 068	932 966	21 23	51 812 51 438	22 22	— —	441 435	487 488	3 758 3 792	2 006 2 594	92 770 93 862	2 357 2 403	12 20	
Realkreditinstitute													1973 Juni Juli p)
852 881	39 106 39 433	— —	29 29	2 780 2 818	66 426 66 805	951 939	420 420	4 248 4 272	5 728 4 963	132 220 132 044	9 063 9 112	— —	
Private Hypothekenbanken													1973 Juni Juli p)
610 629	9 360 9 612	— —	23 23	555 556	55 986 56 330	286 275	99 99	2 367 2 391	1 891 1 344	78 980 78 975	309 327	— —	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1973 Juni Juli p)
242 252	29 746 29 821	— —	6 6	2 225 2 262	10 440 10 475	665 664	321 321	1 881 1 881	3 837 3 619	53 240 53 069	8 754 8 785	— —	
Teilzahlungskreditinstitute													1973 Juni Juli p)
1 078 1 080	169 167	356 355	504 494	0 0	— —	242 237	148 150	833 836	1 582 1 587	13 210 12 989	94 91	— —	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1973 Juni Juli p)
1 671 1 394	17 950 18 067	— —	31 31	23 725 23 771	12 689 12 759	357 355	249 248	3 141 3 144	2 037 1 851	80 240 81 796	1 390 1 385	177 179	
Postcheck- und Postsparkassenämter													1973 Juni Juli p)
90 90	— —	— —	14 238 14 293	— —	— —	— —	— —	— —	1 012 2 065	22 271 23 545	— —	— —	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mittelfristig			
										Insgesamt mit Wertpapierbestände(n)	Insgesamt ohne Wertpapierbestände(n)
Alle Bankengruppen											
1973 Juni	732 985	702 100	164 457	162 870	139 159	23 711	1 587	568 528	539 230	86 976	83 817
Juli p)	5) 733 233	5) 702 475	161 517	159 946	135 759	24 187	1 571	571 716	542 529	86 735	83 683
Kreditbanken											
1973 Juni	175 895	163 547	82 289	82 287	70 158	12 129	2	93 606	81 260	30 955	29 711
Juli p)	175 061	162 744	81 659	81 657	68 883	12 774	2	93 402	81 067	30 775	29 574
Großbanken											
1973 Juni	72 601	67 033	30 998	30 998	25 425	5 573	—	41 603	36 035	16 251	15 786
Juli p)	73 304	67 737	32 110	32 110	25 429	6 681	—	41 194	35 627	16 043	15 589
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1973 Juni	79 597	74 813	34 600	34 598	30 088	4 510	2	44 997	40 215	11 735	11 172
Juli p)	79 146	74 378	33 884	33 882	29 725	4 157	2	45 262	40 496	11 852	11 302
Zweigstellen ausländischer Banken											
1973 Juni	8 750	8 274	6 804	6 804	6 227	577	—	1 946	1 470	898	747
Juli p)	8 371	7 887	6 394	6 394	5 880	514	—	1 977	1 493	887	736
Privatbankiers											
1973 Juni	14 947	13 427	9 887	9 887	8 418	1 469	—	5 060	3 540	2 071	2 006
Juli p)	14 240	12 742	9 271	9 271	7 849	1 422	—	4 969	3 471	1 993	1 947
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1973 Juni	120 177	116 357	12 187	11 982	10 296	1 686	205	107 990	104 375	12 678	11 983
Juli p)	121 004	117 078	11 964	11 769	10 113	1 656	195	109 040	105 309	12 471	11 787
Sparkassen											
1973 Juni	168 908	163 153	35 933	35 933	30 397	5 536	—	132 975	127 220	15 093	14 938
Juli p)	168 187	162 566	34 472	34 472	29 122	5 350	—	133 715	128 094	15 234	15 082
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1973 Juni	8 327	7 124	2 844	2 844	1 802	1 042	—	5 483	4 280	2 332	1 989
Juli p)	8 348	7 187	2 842	2 842	1 728	1 114	—	5 506	4 345	2 333	2 028
Kreditgenossenschaften 4)											
1973 Juni	65 357	62 856	24 086	24 086	21 122	2 964	—	41 271	38 770	8 127	8 051
Juli p)	5) 65 542	5) 63 057	23 929	23 929	20 974	2 955	—	41 613	39 128	8 150	8 073
Realkreditinstitute											
1973 Juni	120 471	118 869	1 211	1 211	1 205	6	—	119 260	117 658	3 333	2 992
Juli p)	120 927	119 314	898	898	892	6	—	120 029	118 416	3 306	2 947
Private Hypothekenbanken											
1973 Juni	69 854	68 591	784	784	778	6	—	69 070	67 807	2 956	2 628
Juli p)	70 249	68 973	681	681	675	6	—	69 568	68 292	2 937	2 591
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1973 Juni	50 617	50 278	427	427	427	0	—	50 190	49 851	377	364
Juli p)	50 678	50 341	217	217	217	0	—	50 461	50 124	369	356
Teilzahlungskreditinstitute											
1973 Juni	11 785	11 758	2 394	2 394	2 332	62	—	9 391	9 364	8 541	8 530
Juli p)	11 785	11 758	2 379	2 379	2 316	63	—	9 406	9 379	8 543	8 532
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1973 Juni	50 759	49 582	2 302	2 133	1 847	286	169	48 457	47 449	5 867	5 623
Juli p)	51 058	49 923	2 163	2 000	1 731	269	163	48 895	47 923	5 874	5 660
Postcheck- und Postsparkassenämter											
1973 Juni	11 306	8 854	1 211	—	—	—	1 211	10 095	8 854	50	—
Juli p)	11 321	8 848	1 211	—	—	—	1 211	10 110	8 848	49	—

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — 5 + 60 Mio DM. — p Vorläufig.

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
76 791	5 591	1 435	3 159	481 552	455 413	415 589	39 824	19 181	6 978	1973 Juni
76 720	5 522	1 441	3 052	484 981	458 846	418 886	39 960	19 369	6 768	Juli p)
Kreditbanken										
27 135	2 230	346	1 244	62 651	51 549	49 597	1 952	9 805	1 497	1973 Juni
27 053	2 188	333	1 201	62 627	51 513	49 534	1 979	9 645	1 469	Juli p)
Großbanken										
14 054	1 656	76	465	25 352	20 249	19 959	290	4 199	904	1973 Juni
13 904	1 611	74	454	25 151	20 038	19 759	279	4 229	884	Juli p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
10 514	483	175	583	33 262	29 043	27 877	1 166	3 686	553	1973 Juni
10 658	478	166	550	33 410	29 194	27 996	1 196	3 670	546	Juli p)
Zweigstellen ausländischer Banken										
737	0	10	151	1 048	723	722	1	324	1	1973 Juni
728	0	10	151	1 090	757	756	1	332	1	Juli p)
Privatbankiers										
1 830	91	85	65	2 989	1 534	1 039	495	1 416	39	1973 Juni
1 785	99	83	46	2 978	1 524	1 021	503	1 414	38	Juli p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
11 856	106	21	695	95 312	92 392	79 609	12 783	2 426	494	1973 Juni
11 655	108	24	684	96 569	93 522	80 696	12 828	2 569	478	Juli p)
Sparkassen										
14 845	28	65	155	117 882	112 282	108 430	3 852	2 439	3 161	1973 Juni
14 991	29	62	152	118 481	113 012	109 163	3 849	2 428	3 041	Juli p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1 989	—	0	343	3 151	2 291	2 255	36	631	229	1973 Juni
2 028	—	0	305	3 173	2 317	2 281	38	628	228	Juli p)
Kreditgenossenschaften 4)										
7 996	50	5	76	33 144	30 719	30 263	456	1 672	753	1973 Juni
8 018	50	5	77	33 463	31 055	30 590	465	1 678	730	Juli p)
Realkreditinstitute										
2 982	—	10	341	115 927	114 668	110 584	4 102	909	352	1973 Juni
2 912	—	35	359	116 723	115 489	111 348	4 121	924	330	Juli p)
Private Hypothekenbanken										
2 627	—	1	328	66 114	65 179	63 992	1 187	653	282	1973 Juni
2 590	—	1	346	66 631	65 701	64 512	1 189	668	262	Juli p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
355	—	9	13	49 813	49 487	46 572	2 915	256	70	1973 Juni
322	—	34	13	50 092	49 768	46 838	2 932	256	68	Juli p)
Teilzahlungskreditinstitute										
7 321	1 205	4	11	850	834	834	—	15	1	1973 Juni
7 314	1 211	7	11	863	847	847	—	15	1	Juli p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 667	1 972	984	244	42 590	41 826	25 183	16 643	619	145	1973 Juni
2 749	1 936	975	214	43 021	42 263	25 579	16 684	614	144	Juli p)
Postcheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	50	10 045	8 854	8 854	—	845	346	1973 Juni
—	—	—	49	10 061	8 848	8 848	—	868	345	Juli p)

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von In- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					
					insgesamt	insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Alle Bankengruppen										
1973 Juni	595 861	89 344	88 103	1 241	187 802	109 479	53 190	52 330	3 959	78 323
Juli p)	5) 599 006	88 994	87 672	1 322	192 183	113 064	57 137	52 191	3 736	79 119
Kreditbanken										
1973 Juni	150 054	32 606	31 695	911	69 368	65 445	33 825	31 050	570	3 923
Juli p)	151 675	32 678	31 692	986	71 180	67 245	36 384	30 321	540	3 935
Großbanken										
1973 Juni	75 026	17 255	17 118	137	31 213	30 876	16 376	14 392	108	337
Juli p)	76 337	16 920	16 826	94	33 015	32 686	18 643	13 950	93	329
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1973 Juni	59 795	11 077	10 550	527	29 884	26 670	13 759	12 594	317	3 214
Juli p)	59 820	11 399	10 735	664	29 652	26 417	14 261	11 866	290	3 235
Zweigstellen ausländischer Banken										
1973 Juni	3 318	1 281	1 155	126	1 891	1 844	849	937	58	47
Juli p)	3 858	1 572	1 429	143	2 144	2 097	750	1 278	69	47
Privatbankiers										
1973 Juni	11 915	2 993	2 872	121	6 380	6 055	2 841	3 127	87	325
Juli p)	11 660	2 787	2 702	85	6 369	6 045	2 730	3 227	88	324
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1973 Juni	41 905	3 664	3 601	63	23 978	11 007	3 962	5 832	1 213	12 971
Juli p)	41 889	3 318	3 255	63	24 291	11 033	4 303	5 669	1 061	13 258
Sparkassen										
1973 Juni	211 224	31 069	30 986	83	19 320	17 263	9 151	7 671	441	2 057
Juli p)	212 205	31 130	31 020	110	20 686	18 613	9 803	8 345	465	2 073
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1973 Juni	5 454	618	593	25	2 817	1 602	377	714	511	1 215
Juli p)	5 237	581	556	25	2 587	1 367	354	604	409	1 220
Kreditgenossenschaften 4)										
1973 Juni	76 759	14 246	14 188	58	10 658	9 726	5 130	4 278	318	932
Juli p)	5) 77 444	14 312	14 222	90	11 649	10 683	5 615	4 745	323	966
Realkreditinstitute										
1973 Juni	43 086	269	265	4	40 008	902	50	494	358	39 106
Juli p)	43 445	239	237	2	40 359	926	45	508	373	39 433
Private Hypothekenbanken										
1973 Juni	10 725	130	126	4	10 017	657	47	304	306	9 360
Juli p)	10 957	100	98	2	10 278	666	37	308	321	9 612
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1973 Juni	32 361	139	139	0	29 991	245	3	190	52	29 746
Juli p)	32 488	139	139	0	30 081	260	8	200	52	29 821
Teilzahlungskreditinstitute										
1973 Juni	2 735	301	269	32	1 574	1 405	327	934	144	169
Juli p)	2 632	248	210	38	1 535	1 368	288	930	150	167
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1973 Juni	44 414	669	604	65	19 989	2 039	368	1 357	314	17 950
Juli p)	44 202	594	586	8	19 806	1 739	345	1 069	325	18 067
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1973 Juni	20 230	5 902	5 902	—	90	90	—	—	90	—
Juli p)	20 277	5 894	5 894	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-

erhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen). — 5 + 80 Mio DM. — 6 + 60 Mio DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämiengünstige			sonstige				
Alle Bankengruppen											
13 597	.	.	264 194	143 688	120 506	69 235	29 305	21 966	40 924	.	1973 Juni
14 204	.	.	6) 262 601	142 542	120 059	68 384	29 498	22 177	41 024	.	Juli p)
Kreditbanken											
807	.	.	46 645	21 758	24 887	13 988	6 250	4 649	628	.	1973 Juni
856	.	.	46 345	21 542	24 803	13 804	6 286	4 713	616	.	Juli p)
Großbanken											
233	.	.	26 046	12 772	13 274	6 972	3 608	2 694	279	.	1973 Juni
241	.	.	25 893	12 689	13 224	6 887	3 636	2 701	268	.	Juli p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
552	.	.	17 991	7 862	10 129	5 970	2 423	1 736	291	.	1973 Juni
589	.	.	17 892	7 773	10 119	5 897	2 430	1 792	288	.	Juli p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
1	.	.	134	78	56	51	2	3	11	.	1973 Juni
1	.	.	130	75	55	49	2	4	11	.	Juli p)
Privatbankiers											
21	.	.	2 474	1 048	1 428	995	217	216	47	.	1973 Juni
25	.	.	2 430	1 025	1 405	971	218	216	49	.	Juli p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
12	.	.	2 235	1 143	1 092	535	204	353	12 016	.	1973 Juni
11	.	.	2 222	1 127	1 085	527	204	364	12 047	.	Juli p)
Sparkassen											
10 885	.	.	148 431	83 969	64 462	36 436	17 152	10 874	1 719	.	1973 Juni
11 188	.	.	147 484	83 336	64 148	35 998	17 252	10 898	1 717	.	Juli p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 716	.	.	269	122	147	102	32	13	34	.	1973 Juni
1 771	.	.	265	120	145	100	32	13	33	.	Juli p)
Kreditgenossenschaften 4)											
21	.	.	51 812	25 357	26 455	15 308	5 540	5 607	22	.	1973 Juni
23	.	.	6) 51 438	25 029	26 409	15 105	5 591	5 713	22	.	Juli p)
Realkreditinstitute											
—	—	—	29	13	16	10	4	2	2 780	.	1973 Juni
—	—	—	29	13	16	10	4	2	2 618	.	Juli p)
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	23	10	13	8	3	2	555	.	1973 Juni
—	—	—	23	10	13	8	3	2	556	.	Juli p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	6	3	3	2	1	0	2 225	.	1973 Juni
—	—	—	6	3	3	2	1	0	2 262	.	Juli p)
Teilzahlungskreditinstitute											
356	.	.	504	241	263	206	15	42	0	.	1973 Juni
355	.	.	494	236	258	200	16	42	0	.	Juli p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	31	12	19	14	4	1	23 725	.	1973 Juni
—	—	—	31	12	19	14	4	1	23 771	.	Juli p)
Postcheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	14 238	11 073	3 165	2 636	104	425	—	.	1973 Juni
—	—	—	14 293	11 127	3 166	2 628	109	431	—	.	Juli p)

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Bund	Länder			
		insgesamt	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 580	2 380	2 369	317	11	1 328	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
1968 Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1970 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439		
1972 Jan.	7 135	5 838	5 836	1 600	2	928	369		
1972 Febr.	6 685	5 483	5 481	1 600	2	932	270		
1972 März	7 036	5 834	5 832	1 500	2	962	240		
1972 April	7 323	6 094	6 092	1 400	2	994	235		
1972 Mai	7 031	5 738	5 736	1 400	2	1 058	235		
1972 Juni	6 604	5 304	5 302	1 400	2	1 059	241		
1972 Juli	8 495	7 211	7 209	1 400	2	1 050	234		
1972 Aug.	6 671	5 415	5 413	1 400	2	1 021	235		
1972 Sept.	6 014	4 973	4 971	1 400	2	807	234		
1972 Okt.	5 493	4 474	4 472	1 400	2	787	232		
1972 Nov.	4 991	4 064	4 062	1 400	2	695	232		
1972 Dez.	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232		
1973 Jan.	3 602	2 724	2 722	1 400	2	655	223		
1973 Febr.	4 126	3 288	3 286	1 400	2	635	203		
1973 März	4 257	3 434	3 432	1 400	2	625	198		
1973 April	4 229	3 434	3 432	1 400	2	597	198		
1973 Mai	2 913	2 334	2 332	1 000	2	388	191		
1973 Juni	3 551	2 966	2 964	1 000	2	416	169		
1973 Juli p)	3 815	3 246	3 244	1 000	2	406	163		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
p) Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1962 Dez.	4 618	657	2 267	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez.	2) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez.	3) 6 631	1 048	4) 3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
1968 Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 Dez.	7) 13 100	3 957	8) 7 877	5 450	2 255	172	5 223
1970 Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972 Jan.	13 854	4 046	7 743	4 814	2 737	192	6 111
1972 Febr.	14 100	4 048	7 874	4 902	2 785	187	6 226
1972 März	13 874	3 975	7 942	4 751	2 982	209	5 932
1972 April	13 660	3 894	7 811	4 650	2 950	211	5 849
1972 Mai	13 625	3 836	7 810	4 598	2 956	256	5 815
1972 Juni	12 809	3 180	7 661	4 406	3 019	236	5 148
1972 Juli	12 944	3 231	7 666	4 395	3 037	234	5 278
1972 Aug.	12 656	3 084	7 426	4 185	3 006	235	5 230
1972 Sept.	12 776	3 104	7 521	4 204	3 082	235	5 255
1972 Okt.	12 818	3 070	7 599	4 294	3 065	240	5 219
1972 Nov.	12 660	3 160	7 373	4 073	3 063	237	5 287
1972 Dez.	10) 12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362
1973 Jan.	11) 12 510	3 068	7 204	4 035	2 932	237	5 306
1973 Febr.	12 828	3 271	7 254	4 074	2 936	244	5 574
1973 März	12 917	3 366	7 375	4 265	2 863	247	5 542
1973 April	12 545	3 318	7 142	4 006	2 892	244	5 403
1973 Mai	12 334	3 204	7 118	3 969	2 910	239	5 216
1973 Juni	12 263	3 159	7 149	3 988	2 926	235	5 114
1973 Juli p)	12 311	3 052	7 173	4 014	2 922	237	5 138

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 — 63 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —

4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —
6 — 58 Mio DM. — 7 — 231 Mio DM. —

8 — 142 Mio DM. — 9 — 89 Mio DM. —
10 — 50 Mio DM. — 11 — 60 Mio DM. — p) Vorläufig.

14. Wertpapierbestände*)

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)						börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtl. Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen							
				insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte		Bundeshaus- und Bundespost						
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	884	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	354	239		
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	436	204		
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	204		
1965 "	38 366	2 911	37 776	26 262	1 974	6 584	3 483	3 121	1 007	3 644	279	629	237		
1966 "	39 605	2 993	39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	237		
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	1 013	3 600	251	518	325		
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	2 818	471		
Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	2 771	418		
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	2 713	435		
Febr.	68 971	8 005	65 829	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	2 713	471		
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	2 713	499		
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	2 713	514		
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	2 713	507		
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	2 713	694		
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	2 713	704		
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	2 713	714		
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	2 713	709		
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	2 713	761		
Nov.	76 857	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	2 713	749		
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	2 713	733		
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	18) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	2 713	688		
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	2 713	700		
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	2 713	702		
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 896	8 650	5 245	1 066	5 243	404	2 713	690		
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	2 713	674		
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	2 713	668		
Juli	77 431	8 648	73 101	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	2 713	670		
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	2 713	677		
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	2 713	664		
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	2 713	654		
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	2 713	664		
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	2 713	577		
1971 Jan.	38) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	2 713	558		
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 874	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	2 713	565		
März	42) 78 902	8 140	42) 75 234	42) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	2 713	554		
April	43) 79 806	8 248	43) 76 268	43) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	2 713	555		
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	2 713	561		
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 965	7 255	4 730	1 211	5 844	449	2 713	561		
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	2 713	571		
Aug.	44) 81 687	8 047	44) 78 223	44) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	2 713	571		
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	2 713	558		
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	2 713	555		
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	2 713	548		
Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	2 713	555		
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	2 713	522		
Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	2 713	516		
März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	2 713	531		
April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 899	7 811	5 849	1 316	5 711	508	2 713	543		
Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 928	495	2 713	545		
Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	2 713	535		
Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	2 713	529		
Aug.	89 734	7 482	87 510	66 497	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	2 713	535		
Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	2 713	541		
Okt.	90 568	7 280	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	2 713	534		
Nov.	91 140	7 307	88 901	67 925	4 134	12 660	7 373	5 287	1 187	6 029	501	2 713	553		
Dez.	45) 91 039	7 042	45) 89 306	46) 68 298	3 945	23) 12 642	7 280	5 362	1 174	6 107	485	2 713	510		
1973 Jan.	47) 90 853	7 057	47) 89 058	48) 69 401	3 989	49) 12 510	7 204	5 306	1 162	5 994	476	2 713	505		
Febr.	31) 91 333	7 409	31) 89 922	31) 69 164	4 138	12 828	7 254	5 574	1 127	5 803	487	2 713	478		
März	49) 92 010	7 631	49) 90 575	49) 69 150	4 265	12 917	7 375	5 542	1 165	6 336	481	2 713	457		
April	90 573	7 429	89 154	68 147	4 111	12 545	7 142	5 403	1 082	6 376	480	2 713	461		
Mai	90 231	7 201	88 832	67 808	3 997	12 334	7 118	5 216	1 135	6 423	481	2 713	462		
Juni	90 787	7 305	89 376	68 467	4 146	12 263	7 149	5 114	1 126	6 410	489	2 713	448		
Juli p)	90 936	7 198	89 483	68 515	4 146	12 311	7 173	5 136	1 167	6 510	476	2 713	458		

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. * - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 6 - 130 Mio DM. - 7 - 53 Mio DM. - 8 - 593 Mio DM. - 9 - 434

Mio DM. - 10 - 80 Mio DM. - 11 - 63 Mio DM. - 12 + 113 Mio DM. - 13 - 121 Mio DM. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 58 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. - 27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. -

32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 188 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 - 112 Mio DM. - 43 - 69 Mio DM. - 44 + 136 Mio DM. - 45 - 180 Mio DM. - 46 - 120 Mio DM. - 47 - 370 Mio DM. - 48 - 310 Mio DM. - 49 - 60 Mio DM. - 50 - 143 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)	zusammen				Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 Dez. 11)	12) 416 001	13) 236 399	40 589	24 864	15 725	2 879	3 077	135 936	20 293	10 338	9 674	281
Dez. 11)	416 659	238 506	39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	21 074	10 985	9 816	273
Juni	437 819	27) 252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Sept.	29) 454 229	29) 263 410	45 188	26 230	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292
Dez.	32) 476 290	32) 278 313	48 146	27 226	20 920	3 967	3 633	146 198	26 255	13 752	12 167	336
1972 März	30) 488 503	30) 286 493	49 478	27 870	21 608	.	3 743	148 789	27 327	14 529	12 434	364
Juni	34) 509 787	34) 300 416	53 101	29 626	23 475	.	4 000	152 270	29 434	15 801	13 262	371
Sept.	40) 525 252	40) 309 074	56 124	30 735	25 389	.	4 032	156 022	31 647	17 026	14 231	390
Dez.	43) 554 920	43) 327 724	60 446	32 216	28 230	5 509	4 399	162 351	34 636	18 753	15 478	405
1973 März	46) 570 449	47) 334 010	48) 62 691	49) 33 323	29 368	.	4 411	169 337	36 469	19 808	16 247	414
Juni	22) 587 647	57) 343 544	65 960	58) 35 319	59) 30 641	.	4 456	173 687	60) 38 841	51) 21 342	17 080	419
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 Dez.	112 564	17) 100 400	18) 11 609	19) 1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60
Sept.	30) 122 931	30) 108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 888	61
Dez.	130 862	115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77
1972 März	134 017	118 054	15 157	2 107	13 050	.	806	—	6 995	4 731	2 183	81
Juni	17) 144 108	17) 126 692	16 467	2 279	14 188	.	949	—	7 770	5 317	2 372	81
Sept.	145 495	127 016	17 589	2 287	15 302	.	890	—	8 054	5 377	2 597	80
Dez.	155 260	134 915	19 299	2 393	16 906	5 509	1 046	—	9 273	6 443	2 746	84
1973 März	154 323	17) 133 523	19 752	2 380	17 372	.	1 048	—	9 672	6 641	2 957	74
Juni	159 205	137 533	20 579	2 558	18 021	.	1 093	—	21) 10 298	7 267	2 957	74
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 Dez. 11)	46 185	30 234	21) 14 852	22) 12 063	2 789	23) 2 789	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 11)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	—	356	825	4 643	2 991	1 608	44
Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	—	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	—	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44
Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 März	59 075	39 008	18 263	14 105	4 158	—	379	1 425	6 775	4 322	2 401	52
Juni	61 575	40 207	19 532	14 977	4 555	—	377	1 459	7 296	4 604	2 642	50
Sept.	64 843	42 586	20 439	15 493	4 946	—	432	1 386	7 935	4 980	2 882	73
Dez.	69 965	46 298	21 570	16 075	5 495	—	555	1 542	8 843	5 547	3 202	94
1973 März	73 272	48 561	52) 22 497	49) 16 580	5 917	—	532	59) 1 682	9 324	5 950	3 276	98
Juni	77 004	50 804	23 913	17 533	6 380	—	544	1 743	10 253	6 607	3 546	100
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 Dez. 11)	24) 257 252	25) 105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	10 886	4 301	6 397	188
Dez. 11)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	10 886	4 301	6 397	188
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	—	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
Juni	28) 267 702	28) 113 343	13 922	10 249	3 673	—	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167
Sept.	31) 276 620	31) 118 578	14 675	10 758	3 917	—	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187
Dez.	33) 286 757	33) 123 961	15 471	11 266	4 205	—	2 483	144 842	13 047	5 272	7 562	213
1972 März	21) 295 411	21) 129 431	16 058	11 658	4 400	—	2 558	147 364	13 047	5 476	7 850	231
Juni	31) 304 104	31) 133 517	17 102	12 370	4 732	—	2 674	150 811	14 368	5 880	8 248	240
Sept.	31) 314 914	31) 139 472	18 096	12 955	5 141	—	2 710	154 636	15 658	6 669	8 752	237
Dez.	22) 329 695	22) 146 511	19 577	13 748	5 829	—	2 798	160 809	16 520	6 763	9 530	227
1973 März	54) 342 854	28) 151 926	20 442	14 363	6 079	—	2 831	55) 167 655	51) 17 473	51) 7 217	10 014	242
Juni	17) 351 438	17) 155 207	21 468	44) 15 228	6 240	61) 6 240	2 819	171 944	18 290	7 468	10 577	245

* Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung

von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bauspar-

kassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dezemberterminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitungsgeldern

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen													
Stand am Monatsende	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	Insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-übermittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungsgewerbe	darunter Bauspar-kassen	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)		
Kredite insgesamt													
1972 Juni	34) 300 416	34) 272 728	101 645	16 614	35) 14 249	36) 43 500	22 339	34 723	4 602	2 551	37) 35 056	27 688	
1972 Sept.	40) 309 074	40) 280 089	101 955	16 537	15 006	41) 45 464	22 568	35 444	4 896	2 560	42) 38 219	28 985	
1972 Dez.	43) 327 724	43) 297 269	107 567	18 246	15 397	44) 47 470	22 707	37 183	5 626	3 019	45) 43 073	30 455	
1973 März	47) 334 010	47) 302 395	106 948	18 378	16 468	56) 49 156	22 762	38 743	5 767	3 050	30) 44 173	31 615	
1973 Juni	57) 343 544	57) 310 902	108 612	19 022	17 976	56) 49 813	23 211	39 334	5 632	3 026	82) 47 302	32 642	
Kurzfristige Kredite													
1972 Juni	17) 126 692	17) 126 692	56 066	3 396	9 003	32 262	3 821	3 800	1 954	978	16 390	—	
1972 Sept.	127 016	127 016	54 844	2 810	9 451	33 607	3 682	3 492	1 986	979	17 144	—	
1972 Dez.	134 915	134 915	57 374	3 243	9 515	34 962	3 842	3 509	2 217	1 084	20 253	—	
1973 März	17) 133 523	17) 133 523	54 797	2 597	10 371	35 938	3 875	3 555	2 462	1 163	19 928	—	
1973 Juni	137 533	137 533	55 794	2 716	11 482	36 039	4 030	3 605	2 262	1 133	21 605	—	
Mittelfristige Kredite													
1972 Juni	40 207	39 955	14 484	2 718	2 301	3 743	873	5 619	2 008	1 287	8 209	252	
1972 Sept.	42 586	42 304	14 762	2 819	2 455	3 965	867	5 860	2 059	1 293	9 517	282	
1972 Dez.	46 298	46 054	15 764	3 560	2 586	4 175	877	5 955	2 224	1 336	10 913	244	
1973 März	48 561	48 283	16 634	3 963	2 689	4 432	862	6 083	2 047	1 288	11 573	278	
1973 Juni	50 804	50 541	16 988	4 306	2 967	4 657	874	6 110	2 051	1 278	12 588	263	
Langfristige Kredite													
1972 Juni	31) 133 517	31) 106 081	31 095	10 500	35) 2 945	38) 7 495	17 645	25 304	640	286	39) 10 457	27 436	
1972 Sept.	31) 139 472	31) 110 769	32 349	10 908	3 100	38) 7 892	18 019	26 092	851	288	38) 11 558	28 703	
1972 Dez.	22) 146 511	22) 116 300	34 429	11 443	3 296	21) 8 333	17 988	27 719	1 185	599	21) 11 907	30 211	
1973 März	28) 151 926	28) 120 589	35 517	11 818	3 408	8 786	18 025	29 105	1 258	599	12 672	31 337	
1973 Juni	17) 155 207	17) 122 828	35 830	12 000	3 527	9 117	18 307	29 619	1 319	615	13 109	32 379	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)												
Stand am Monatsende	Insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 9)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuss-mittel-gewerbe		
											Kredite insgesamt	
1972 Juni	101 645	12 406	4 011	4 132	12 900	22 950	16 233	9 183	9 470	10 360		
1972 Sept.	101 955	12 386	4 078	4 204	13 168	22 229	16 073	9 404	9 846	10 567		
1972 Dez.	107 567	13 546	4 212	4 253	14 740	23 177	16 981	9 481	9 781	11 396		
1973 März	106 948	12 941	4 055	4 591	14 969	22 335	16 399	9 923	10 156	11 579		
1973 Juni	108 612	12 311	4 243	4 682	15 202	22 298	17 150	10 357	10 642	11 727		
Kurzfristige Kredite												
1972 Juni	56 066	5 133	2 259	2 147	6 715	12 947	8 884	5 155	6 395	6 431		
1972 Sept.	54 844	4 760	2 299	2 173	6 741	11 907	8 649	5 192	6 650	6 473		
1972 Dez.	57 374	5 520	2 366	2 079	7 397	12 338	9 101	5 045	6 495	7 033		
1973 März	54 797	4 584	2 257	2 282	7 225	11 053	8 394	5 346	6 710	6 946		
1973 Juni	55 794	4 347	2 399	2 336	7 207	10 977	8 904	5 504	7 133	6 987		
Mittelfristige Kredite												
1972 Juni	14 484	2 239	559	626	2 129	4 167	2 235	856	711	942		
1972 Sept.	14 762	2 440	586	648	2 156	4 385	2 042	819	721	965		
1972 Dez.	15 764	2 527	567	732	2 716	4 463	2 106	881	743	1 029		
1973 März	16 634	2 784	469	819	2 794	4 698	2 221	927	806	1 116		
1973 Juni	16 988	2 571	512	788	2 899	4 712	2 484	1 047	850	1 125		
Langfristige Kredite												
1972 Juni	31 095	5 034	1 193	1 359	4 056	5 816	5 114	3 172	2 364	2 987		
1972 Sept.	32 349	5 186	1 193	1 383	4 271	5 937	5 382	3 393	2 475	3 129		
1972 Dez.	34 429	5 499	1 279	1 442	4 627	6 376	5 774	3 555	2 543	3 334		
1973 März	35 517	5 573	1 329	1 490	4 950	6 584	5 784	3 650	2 640	3 517		
1973 Juni	35 830	5 393	1 332	1 558	5 096	6 609	5 762	3 806	2 659	3 615		

bedingt. — 12 + 230 Mio DM. — 13 + 256 Mio DM. — 14 — 56 Mio DM. — 15 + 83 Mio DM. — 16 + 54 Mio DM. — 17 + 60 Mio DM. — 18 — 100 Mio DM. — 19 — 70 Mio DM. — 20 + 75 Mio DM. — 21 + 50 Mio DM. — 22 + 100 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 + 195 Mio DM. — 25 + 171 Mio DM. — 26 + 52 Mio DM. — 27 + 133 Mio DM. — 28 + 93 Mio DM. —

29 + 200 Mio DM. — 30 + 70 Mio DM. — 31 + 130 Mio DM. — 32 + 156 Mio DM. — 33 + 136 Mio DM. — 34 + 190 Mio DM. — 35 — 308 Mio DM. — 36 + 105 Mio DM. — 37 + 393 Mio DM. — 38 + 65 Mio DM. — 39 + 373 Mio DM. — 40 + 170 Mio DM. — 41 + 92 Mio DM. — 42 + 78 Mio DM. — 43 + 140 Mio DM. — 44 + 77 Mio DM. — 45 + 63 Mio DM. — 46 + 3 100

Mio DM. — 47 + 153 Mio DM. — 48 — 81 Mio DM. — 49 — 58 Mio DM. — 50 + 3 028 Mio DM. — 51 + 320 Mio DM. — 52 — 61 Mio DM. — 53 + 61 Mio DM. — 54 + 3 060 Mio DM. — 55 + 2 967 Mio DM. — 56 + 57 Mio DM. — 57 + 91 Mio DM. — 58 + 82 Mio DM. — 59 — 73 Mio DM. — 60 + 56 Mio DM. — 61 — 77 Mio DM. — 62 + 59 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM								
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		Insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	Insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1982	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	168 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 914	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	233 094	167 213	10 303	147 967	8 424	+19 256	11 603	263 953
1971 1. Vj.	205 494	37 578	2 593	32 313	3 245	+ 5 265	186	210 945
2. Vj.	211 064	32 868	2 100	29 334	608	+ 3 534	37	214 635
3. Vj.	214 851	37 655	2 361	34 812	3 824	+ 2 843	102	217 796
4. Vj.	217 881	38 987	2 829	35 072	875	+ 3 915	10 682	232 478
1972 Jan.	232 528	17 973	1 201	15 769	3 130	+ 2 204	210	234 942
Febr.	234 946	13 496	831	11 071	364	+ 2 425	10	237 381
März	237 401	13 449	800	12 203	255	+ 1 246	10	238 657
April	238 687	12 781	728	10 214	219	+ 2 567	13	241 267
Mal	241 300	12 748	698	10 973	185	+ 1 775	12	243 087
Juni	243 229	13 502	854	11 463	276	+ 2 039	17	245 285
Juli	245 430	15 940	885	14 230	2 520	+ 1 710	43	247 183
Aug.	247 206	13 447	789	11 860	359	+ 1 587	23	248 818
Sept.	248 839	11 899	733	10 809	253	+ 1 090	26	249 955
Okt.	249 988	13 658	804	11 567	282	+ 2 091	25	252 104
Nov.	252 145	12 784	753	11 698	215	+ 1 086	26	253 257
Dez.	253 329	15 536	1 227	16 100	366	— 564	11 188	263 953
1973 Jan.	264 049	17 637	1 197	16 639	550	+ 998	198	265 245
Febr.	265 260	13 346	794	12 401	273	+ 945	9	266 214
März	266 232	13 669	822	13 950	261	— 281	9	265 960
April	265 968	12 473	769	12 449	231	+ 24	14	266 006
Mal	266 020	12 984	760	13 612	240	— 628	15	265 407
Juni	265 501	12 892	816	14 221	227	— 1 329	22	264 194
Juli p)	264 252	14 643	810	16 336	624	— 1 693	42	262 601

b) Spareinlagen nach Spareregruppen

Mio DM									
Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	Insgesamt	Inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	Inländischer Unternehmen	Inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämierten-begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		Insgesamt	darunter prämierten-begünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Dez.	4) 205 440	4) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 126	2 728
1971 März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
Juni	5) 214 635	5) 199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Sept.	6) 217 796	6) 202 382	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
Dez.	7) 232 478	7) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Jan.	8) 234 942	8) 218 391	20 832	3 920	10) 3 350	7 088	2 193	1 167	2 596
Febr.	237 381	220 542	21 302	4 063	3 427	7 142	2 207	1 184	2 608
März	238 657	221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
April	241 267	224 087	22 359	4 249	3 531	7 171	2 229	1 218	2 765
Mal	243 087	225 680	22 874	4 348	3 612	7 275	2 172	1 219	2 869
Juni	11) 245 285	11) 227 818	23 464	4 381	3 658	7 262	2 166	1 232	2 931
Juli	11) 247 183	11) 229 652	21 858	4 430	3 698	7 222	2 181	1 226	2 685
Aug.	248 816	231 064	22 289	4 466	3 801	7 297	2 188	1 232	2 757
Sept.	249 955	232 245	22 774	4 501	3 761	7 249	2 199	1 233	2 892
Okt.	252 104	234 417	23 999	4 526	3 779	7 182	2 200	1 234	3 101
Nov.	253 257	235 583	23 841	4 523	3 784	7 173	2 194	1 246	3 332
Dez.	12) 263 953	12) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 Jan.	5) 265 245	5) 247 061	26 665	4 859	3 825	7 241	2 259	1 255	3 690
Febr.	266 214	247 936	27 087	4 970	3 796	7 258	2 254	1 275	3 788
März	265 960	247 781	27 649	5 016	3 752	7 144	2 267	1 291	3 904
April	266 006	248 040	28 187	4 947	3 761	6 991	2 267	1 303	4 023
Mal	265 407	247 454	28 708	4 974	3 748	6 974	2 257	1 312	4 155
Juni	5) 264 194	5) 245 433	29 305	4 978	3 697	6 844	2 242	1 313	4 259
Juli p)	13) 262 601	13) 245 046	29 498	5 001	3 649	6 691	2 214	1 301	4 305

* Anmerkung s. Tab. III, 5. — 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vorjahres sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen

u. ä. bedingt. — 2 Einschl. prämiertenbegünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. * — 4 + 230 Mio DM. — 5 + 100 Mio DM. — 6 + 220 Mio DM. —

7 + 90 Mio DM. — 8 + 50 Mio DM. — 9 — 62 Mio DM. — 10 + 84 Mio DM. — 11 + 150 Mio DM. — 12 + 70 Mio DM. — 13 + 60 Mio DM. — p Vorläufig

17. Bausparkassen*)
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen		
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	Ins-gesamt	dar-unter aus Zuteilungen
			Ins-gesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	Ins-gesamt	dar-unter bei Kredit-instituten 2)			
Bausparkassen insgesamt																
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Dez.	27	53 632	39 051	28 243	10 066	742	11 349	—	1 487	46 199	268	2 817	2 153	1 491	8 710	6 184
1972 Juli	26	54 684	42 271	32 076	9 398	797	9 262	—	1 765	45 993	308	2 947	2 261	1 722	9 731	6 402
Aug.	26	54 959	42 722	32 661	9 258	803	9 078	—	1 768	46 124	294	2 992	2 291	1 727	9 946	6 576
Sept.	26	56 109	43 436	33 163	9 444	829	9 507	—	1 764	46 983	325	3 021	2 315	1 728	9 890	6 485
Okt.	28	56 778	44 089	33 659	9 591	839	9 501	—	1 773	47 435	283	3 072	2 359	1 737	10 090	6 685
Nov.	28	57 011	44 868	34 145	9 878	845	9 937	—	1 779	47 633	311	3 045	2 317	1 737	10 016	6 576
Dez.	28	62 098	45 493	34 586	10 044	863	12 498	—	1 774	9) 53 524	304	3 444	2 705	1 744	10 033	6 437
1973 Jan.	28	62 219	46 596	35 220	10 507	869	12 272	—	1 832	53 310	314	3 460	2 677	1 772	9 830	6 410
Febr.	28	62 313	47 183	35 647	10) 10 048	1) 1 488	11 846	—	1 798	53 316	271	3 470	2 676	1 796	10 121	6 703
März	28	62 962	47 920	36 076	10 331	1 513	11 814	—	1 824	54 013	269	3 458	2 674	1 863	10 228	6 623
April	28	63 899	48 676	36 731	10 442	1 503	11 906	—	1 817	54 618	276	3 452	2 668	1 965	10 655	6 828
Mai	28	64 529	49 867	37 225	11 154	1 488	11 295	—	1 824	54 959	293	3 468	2 680	1 991	10 634	6 403
Juni	28	64 805	51 026	37 665	11 892	1 469	10 377	—	1 816	55 262	288	3 436	2 651	1 963	11 121	6 802
Juli	28	65 041	52 310	38 207	12 751	1 352	9 245	—	1 791	55 280	289	3 340	2 533	1 971	10 841	6 716
Private Bausparkassen																
1973 Juni	16	39 595	32 485	25 639	6 706	140	4 903	—	1 059	34 598	265	1 095	764	1 191	6 373	3 753
Juli	16	39 676	33 282	26 043	7 096	143	4 172	—	1 060	34 487	266	1 127	790	1 199	6 093	3 639
Öffentliche Bausparkassen																
1973 Juni	12	25 210	18 541	12 026	5 186	1 329	5 474	—	757	20 664	23	2 341	1 887	772	4 748	3 049
Juli	12	25 365	19 028	12 164	5 655	1 209	5 073	—	731	20 793	23	2 213	1 743	772	4 848	3 077

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen								Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins-gut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungseln-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richtlich: Einge-gangene Woh-nungs-bau-prä-mien 8)
	Neu abge-schlos-sene 4) Bau-spar-ver-träge 5)	ins-gesamt	Zuteil-ungen 6)	Zuge-sagte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen	Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins-gut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt				dar-unter Tilgun-gen		
						Bausparein-lagen	Baudarlehen										zu-sam-men		dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	zu-sam-men	dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.
Bausparkassen insgesamt																		
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643		
1971	57 674	27 834	19 545	8 389	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	16 966	1 181	1 493	4 999	3 939	2 079		
1972	63 653	37 082	24 219	12 863	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	9) 20 771	1 317	1 456	6 256	4 614	2 499		
1972 Juli	3 599	2 995	1 793	1 192	2 839	1 144	316	852	292	843	1 113	19	87	483	1 199	249		
Aug.	3 698	3 513	2 348	1 165	3 196	1 230	530	1 093	506	873	1 448	22	102	582	320	313		
Sept.	6 500	2 942	1 880	1 062	2 790	1 105	326	874	277	811	2 081	27	156	465	1 349	289		
Okt.	4 203	3 444	2 230	1 214	3 149	1 223	415	1 013	358	913	1 771	37	106	699	244	297		
Nov.	4 410	3 226	1 938	1 288	3 201	1 157	394	1 001	358	1 043	1 410	30	85	583	1 349	244		
Dez.	19 620	3 361	2 129	1 252	3 277	1 228	405	1 051	378	998	9) 5 905	1 126	149	668	1 349	297		
1973 Jan.	2 541	2 795	1 821	974	2 753	1 060	282	812	211	881	958	2	94	403	1 174	87		
Febr.	3 470	3 210	2 118	1 092	2 838	1 060	399	904	332	874	1 151	5	91	561	1 174	86		
März	6 860	3 429	2 089	1 340	3 065	1 164	364	910	340	991	1 971	8	91	547	1 174	92		
April	3 868	3 715	2 298	1 417	3 147	1 181	492	940	440	1 026	1 843	9	70	521	1 247	146		
Mai	4 405	4 129	2 224	1 905	3 478	1 124	352	1 013	341	1 339	1 542	16	74	626	1 247	261		
Juni	3 806	3 446	1 846	1 600	3 244	991	318	899	310	1 354	1 350	18	70	585	1 247	300		
Juli	3 581	3 629	2 068	1 561	3 687	1 222	316	985	248	1 460	1 296	20	66	607	1 247	350		
Private Bausparkassen																		
1973 Juni	2 488	2 201	1 277	924	1 978	593	142	567	136	818	744	11	29	385	152	152		
Juli	2 305	2 312	1 497	815	2 374	787	247	753	210	834	699	12	29	394	203	203		
Öffentliche Bausparkassen																		
1973 Juni	1 318	1 245	569	676	1 266	398	176	332	174	536	606	7	41	200	148	148		
Juli	1 276	1 317	571	746	1 313	435	69	232	38	646	597	8	37	213	147	147		

* Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw.

Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne 1. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. —

7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungselngänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 9 + 250 Mio DM. — 10 — 600 Mio DM. — 11 + 600 Mio DM.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888
Dez.	6 363	26 625	38 051	8 342	29 709
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421
Juni	6 092	28 945	40 114	9 268	30 848
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883
Dez.	5 677	31 491	44 341	10 394	33 947

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April	403 609
Mai	351 058	Mai	421 781
Juni	404 328	Juni	445 297
Juli	393 285	Juli	423 636
Aug.	346 983	Aug.	425 372
Sept.	366 140	Sept.	431 396
Okt.	368 428	Okt.	458 831
Nov.	370 971	Nov.	462 295
Dez.	449 430	Dez.	516 436
1971 Jan.	363 135	1973 Jan.	480 900
Febr.	354 569	Febr.	436 583
März	409 407	März	487 940
April	400 071	April	465 819
Mai	383 679	Mai	478 998
Juni	409 953	Juni	499 188
Juli	419 848	Juli p)	508 257
Aug.	381 686		
Sept.	391 401		
Okt.	351 670		
Nov.	400 516		
Dez.	493 236		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1972

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	315	18	23	27	38	33	42	65	31	31	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	118	3	3	9	14	12	12	27	18	16	4
Zweigstellen ausländischer Banken	35	—	—	1	1	4	7	11	5	6	—
Privatbankiers	156	15	20	17	23	17	23	27	8	6	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	771	—	—	4	24	73	144	420	72	31	3
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	1	—	—	1	2	7	2
Kreditgenossenschaften 3)	2 051	5	3	84	961	567	260	162	5	4	—
Realkreditinstitute	43	—	—	—	2	4	1	5	3	21	7
Private Hypothekendarlehenbanken	28	—	—	—	—	2	—	2	2	19	3
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	15	—	—	—	2	2	1	3	1	2	4
Teilzahlungskreditinstitute	176	16	44	23	23	16	20	27	6	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	3	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	28	—	—	1	1	—	—	8	8	6	4
Private Bausparkassen	16	—	—	1	1	—	—	4	6	1	3
Öffentliche Bausparkassen	12	—	—	—	—	—	—	4	2	5	1
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 414	(39)	(70)	(138)	(1 050)	(693)	(468)	(683)	(120)	(105)	(33)
mit Bausparkassen	3 442	(39)	(70)	(139)	(1 051)	(693)	(468)	(691)	(128)	(111)	(37)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972	7 171	35 361	42 532	— 648	+ 1 457	+ 809

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1971			1972			1972	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 1)	364	1 917	2 281	306	5 122	5 428	314	5 519	5 833	+ 405	+ 7
Großbanken	8	787	795	6	2 749	2 755	6	2 823	2 829	+ 74	+ 3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	96	1 020	1 116	115	2 044	2 159	119	2 355	2 474	+ 315	+ 15
Zweigstellen ausländischer Banken 2)	15	6	21	29	25	54	35	28	63	+ 9	+ 17
Privatbankiers 1)	245	104	349	156	304	460	154	313	467	+ 7	+ 2
Girozentralen 3)	14	191	205	12	346	358	12	347	359	+ 1	—
Sparkassen 4)	871	8 192	9 063	808	15 346	16 154	776	15 791	16 567	+ 413	+ 3
Zentralkassen 5)	19	89	108	12	102	114	13	97	110	— 4	— 4
Kreditgenossenschaften 6)	11 795	2 305	14 100	6 348	12 317	18 665	5 742	13 137	18 879	+ 214	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	46	26	72	43	29	72	—	—
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	15	44	28	18	46	+ 2	+ 5
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	15	11	26	— 2	— 7
Teilzahlungskreditinstitute 1)	194	225	419	177	615	792	165	412	577	— 215	— 27
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	18	28	46	18	28	46	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	92	2	94	88	1	89	— 5	— 5
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	33	1	34	33	1	34	—	—
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	1	9	8	—	8	— 1	— 11
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	—	51	47	—	47	— 4	— 8
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	7 819	33 904	41 723	7 171	35 361	42 532	+ 809	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten weitere 7 Institute mit etwa 240 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — Ausgabe 1972 — 3 Institute mit etwa 236 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken

und sonstige Kreditbanken“ und 4 Institute mit 4 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 2 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 3 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 4 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind in dieser Gruppe 5 Institute weniger erfaßt worden, weil sich 8 Sparkassen zu

3 neuen Sparkassen vereint haben. Da bis Ende 1972 keine Erlaubnis zum Betrieb von Bankgeschäften durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erteilt war, konnten die 8 Abgänge und 3 Zugänge in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt werden. — 5 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse und DZ-Bank Deutsche Zentralgenossenschaftsbank AG. — 6 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9

Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)

1961 1. Mai 5)	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 6)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 6)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35

* Die bis einschl. September 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:				
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen						
6	5	keine besonderen Sätze				1961 1. Okt.				
6	5					1964 1. Aug.				
6,6	5,5					1965 1. Dez.				
6,6	5,5					1966 1. Jan.				
6,6	5,5					1. Dez.				
5,94	4,95					1967 1. März				
5,61	4,68					1. Mai				
5,15	4,3					1. Juli				
4,8	4					1. Aug.				
4,25	3,55					1. Sept.				
4,7	3,9					1969 1. Jan.				
5,4	4,5					1. Juni				
5,95	4,95					1. Aug.				
5,35	4,45					1. Nov.				
4,8	4					1. Dez.				
5,35	4,45					1970 1. Jan.				
6,15	5,15					1. Juli				
6,15	5,15					Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)		1. Sept.		
7,05	5,9	40	20	1. Dez.						
8,1	6,75	keine besonderen Sätze				1971 1. Juni				
7,3	6,1					1. Nov.				
6,55	5,45					1972 1. Jan.				
7,85	6,55					1. Juli				
8,6	7,2					1. Aug.				
9,25	7,75					1973 1. März				
10	10					keine besonderen Sätze				1961 1. Mai
6	5	1962 1. Febr.								
10	10	1964 1. April								
6,8	5,5	1967 1. Febr.								
5,94	4,95	1. März								
5,61	4,68	1. Mai								
5,15	4,3	1. Juli								
4,8	4	1. Aug.								
4,25	3,55	1. Sept.								
4,25	3,55	100	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.						
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.						
4,7	3,9	100		1. Febr.						
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai						
7,1	5,9	100		1. Juni						
7,8	6,5	100		1. Aug.						
5,35	4,45	keine besonderen Sätze								1. Nov.
4,8	4									1. Dez.
5,35	4,45									1970 1. Jan.
5,35	4,45	30	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April					
6,15	5,15	30	30		1. Juli					
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.					
7,05	5,9	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.					
16,2	13,5	30			1971 1. Juni					
16,2	13,5	40		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März					
30	30	60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Juli					
30	30	60			1973 1. Juli					

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der

Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei. — 6 Diese Sätze galten nur

für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservpflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll		Ist-Reserve		Überschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Betrag	in % des Reserve-Solls	Summe der Überschreitungen			
		gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	von Gebietsansässigen	von Gebietsfremden								
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	176	12 518	166	1,5	187	1	
1961 " 4)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1	
1962 "	125 656	35 225	554	24 900	701	65 531	185	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1	
1963 "	141 075	38 155	493	26 168	816	78 752	531	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1	
1964 " 4)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2	
1965 " 4)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	—	14 564	280	2,0	262	2	
1966 " 4)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2	
1967 "	230 506	54 469	364	37 596	284	138 441	555	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2	
1968 "	273 693	67 832	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2	
1969 "	280 549	67 832	6 732	56 918	4 416	155 789	1 416	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3	
1970 "	306 859	71 300	5 605	69 299	2 897	166 260	1 675	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6	
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2	
1972 "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7	
1971 Juli	331 760	71 123	5 890	70 417	3 159	179 471	1 700	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2	
Aug.	332 606	71 183	5 625	70 628	2 344	181 134	1 692	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7	
Sept.	335 456	72 140	5 878	71 388	2 448	181 932	1 670	33 384	64	33 517	133	0,4	139	6	
Okt.	335 833	71 518	5 471	72 247	2 772	182 148	1 677	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6	
Nov.	339 701	72 961	5 438	73 550	2 986	183 091	1 675	30 732	60	30 893	161	0,5	164	3	
Dez.	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2	
1972 Jan.	358 719	76 159	6 951	78 639	3 989	191 236	1 745	30 084	237	30 310	226	0,8	232	6	
Febr.	360 401	72 409	5 974	80 874	3 426	195 953	1 765	29 595	116	29 762	167	0,6	169	2	
März	361 627	72 906	6 033	80 522	3 169	197 224	1 773	29 749	229	29 957	208	0,7	212	4	
April	360 803	74 543	6 192	77 658	3 103	197 528	1 779	29 746	235	30 234	488	1,6	491	3	
Mai	364 656	76 409	6 177	78 341	3 022	198 937	1 770	30 021	209	30 197	176	0,6	179	3	
Juni	369 891	77 960	6 073	81 401	2 935	199 795	1 727	30 428	179	31 540	1 112	3,7	1 114	2	
Juli	377 057	80 937	7 888	81 717	3 050	201 746	1 719	39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	17	
Aug.	385 408	82 675	9 604	84 416	2 982	204 015	1 716	45 077	2 002	45 196	119	0,3	129	10	
Sept.	385 712	82 108	8 067	86 081	2 911	204 842	1 703	43 671	1 123	43 859	188	0,4	193	5	
Okt.	385 159	82 316	7 586	85 463	2 906	205 179	1 704	43 173	813	43 395	222	0,5	225	3	
Nov.	389 389	84 709	7 144	86 465	2 814	206 560	1 697	43 363	658	43 743	380	0,9	382	2	
Dez.	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7	
1973 Jan.	406 345	88 223	7 713	93 348	2 988	212 346	1 727	45 754	854	45 908	154	0,3	157	3	
Febr.	408 208	81 751	8 826	99 334	2 762	213 814	1 721	46 454	1 402	52 347	5 893	12,7	5 897	4	
März	417 553	82 426	14 962	101 726	3 061	213 667	1 711	57 882	5 084	58 015	133	0,2	184	51	
April	417 837	86 211	12 472	100 676	4 323	212 443	1 712	57 052	4 316	57 590	538	0,9	545	7	
Mai	416 526	86 224	9 419	103 666	3 940	211 578	1 699	53 870	2 241	54 314	444	0,8	448	4	
Juni	419 083	83 881	7 834	112 308	3 436	209 935	1 689	52 431	1 120	52 756	325	0,6	331	6	
Juli	416 008	84 311	7 791	111 363	2 786	208 090	1 667	53 131	2 267	53 609	478	0,9	493	15	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die reservpflichtigen Verbindlichkeiten können in

der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgegliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachs-mindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden. — 4 Von Mai 1961 bis einschl.

Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM		Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post- scheck- und Post- spar- kassen- ämter
Durchschnitt im Monat 1)	Ins-gesamt	Kreditbanken					Giro- zentralen	Spar- kassen	Zentral- kassen	Kredit- ge- nos- sen- schaften	Alle übrigen reserve- pflich- tigen Kredit- institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)	
		zu- sam- men	Groß- ban- ken 2)	Re- gion- ban- ken und sonstige Kredit- ban- ken	Privat- ban- kiers	Re- gion- ban- ken und sonstige Kredit- ban- ken										
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																
1972 Juli	377 057	129 390	67 193	51 579	10 618	13 828	155 509	2 636	72 109	3 585	154 150	138 651	65 880	18 396	16 910	
Aug.	385 408	133 306	69 669	52 882	10 755	14 260	157 863	2 499	73 717	3 763	158 054	141 634	67 388	18 332	17 180	
Sept.	385 712	130 860	67 260	52 976	10 624	14,739	158 881	2 680	74 624	3 928	155 944	143 530	68 197	18 041	17 141	
Okt.	385 159	130 037	66 367	53 029	10 641	14 968	158 484	2 630	74 987	4 053	155 869	143 369	67 961	17 960	17 231	
Nov.	389 389	131 813	66 923	53 938	10 952	14 938	159 943	2 471	76 022	4 202	155 583	146 469	69 331	18 006	17 428	
Dez.	394 352	133 592	67 770	54 867	10 955	14 791	162 012	2 365	77 317	4 275	161 686	145 936	68 972	17 758	18 012	
1973 Jan.	406 345	140 910	71 766	57 693	11 451	15 277	164 639	3 013	78 216	4 290	170 015	149 637	69 251	17 442	18 323	
Febr.	408 208	142 427	72 266	58 764	11 397	15 237	164 415	3 192	78 469	4 468	171 339	151 672	67 984	17 213	18 474	
März	417 553	148 322	74 893	61 787	11 642	16 532	165 608	3 087	79 072	4 932	178 375	152 717	69 220	17 241	18 669	
April	417 837	149 034	74 276	62 670	12 088	16 155	164 502	3 128	79 010	6 008	178 334	153 790	68 722	16 991	18 735	
Mai	416 526	147 610	74 086	61 496	12 028	15 526	165 790	3 139	79 748	4 713	176 994	153 688	68 807	17 037	18 957	
Juni	419 083	148 818	75 010	61 748	12 060	15 738	166 539	2 892	80 383	4 713	178 721	154 156	69 256	16 950	19 001	
Juli	416 008	146 764	73 969	60 954	11 821	15 533	166 107	2 654	80 481	4 469	177 658	153 085	68 575	16 690	19 077	
Reserve-Soll																
1972 Juli	39 461	17 907	9 678	6 824	1 405	1 741	13 268	308	5 804	433	19 088	13 576	5 482	1 315	1 715	
Aug.	45 077	20 985	11 702	7 705	1 578	1 946	14 794	327	6 535	490	22 254	15 212	6 152	1 459	1 906	
Sept.	43 671	19 327	10 355	7 472	1 500	1 977	14 881	351	6 620	515	20 830	15 205	6 214	1 422	1 898	
Okt.	43 173	18 783	9 845	7 460	1 478	2 042	14 826	334	6 654	534	20 483	15 116	6 158	1 416	1 912	
Nov.	43 363	18 760	9 719	7 536	1 505	2 013	14 981	311	6 747	551	20 150	15 504	6 285	1 424	1 942	
Dez.	43 878	18 843	9 744	7 588	1 511	2 001	15 274	300	6 893	567	20 875	15 384	6 219	1 400	2 036	
1973 Jan.	45 754	20 274	10 625	8 060	1 589	2 115	15 466	392	6 944	563	22 317	15 805	6 259	1 373	2 058	
Febr.	46 454	21 122	11 168	8 351	1 603	2 107	15 342	391	6 939	553	22 948	16 002	6 161	1 343	2 043	
März	57 882	28 561	14 847	11 759	1 955	3 260	17 087	487	7 734	753	29 473	19 136	7 692	1 581	2 317	
April	57 052	28 152	14 338	11 805	2 009	2 762	16 949	514	7 733	942	28 748	19 767	7 061	1 476	2 330	
Mai	53 870	25 245	12 991	10 378	1 876	2 455	17 144	516	7 825	685	26 680	18 835	6 888	1 467	2 352	
Juni	52 431	23 763	12 129	9 788	1 846	2 399	17 272	406	7 901	690	25 886	18 141	6 946	1 458	2 357	
Juli	53 131	24 346	12 707	9 777	1 862	2 502	17 306	389	7 942	646	26 755	18 042	6 889	1 445	2 381	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																
1972 Juli	10,5	13,8	14,4	13,2	13,2	12,6	8,5	11,7	8,0	12,1	12,4	9,8	8,3	7,1	10,1	
Aug.	11,7	15,7	16,8	14,6	14,7	13,6	9,4	13,1	8,9	13,0	14,1	10,7	9,1	8,0	11,1	
Sept.	11,3	14,8	15,4	14,1	14,1	13,4	9,4	13,1	8,9	13,1	13,4	10,6	9,1	7,9	11,1	
Okt.	11,2	14,4	14,8	14,1	13,9	13,6	9,4	12,7	8,9	13,2	13,1	10,5	9,1	7,9	11,1	
Nov.	11,1	14,2	14,5	14,0	13,7	13,5	9,4	12,6	8,9	13,1	13,0	10,6	9,1	7,9	11,1	
Dez.	11,1	14,1	14,4	13,8	13,8	13,5	9,4	12,7	8,9	13,3	12,9	10,5	9,0	7,9	11,3	
1973 Jan.	11,3	14,4	14,8	14,0	13,9	13,8	9,4	13,0	8,9	13,1	13,1	10,6	9,0	7,9	11,2	
Febr.	11,4	14,8	15,5	14,2	14,1	13,8	9,3	12,2	8,8	12,4	13,4	10,6	9,1	7,8	11,1	
März	13,9	19,3	19,8	19,0	16,8	19,7	10,3	15,8	9,8	15,3	16,5	12,5	11,1	9,2	12,4	
April	13,7	18,9	19,3	18,8	16,6	17,1	10,3	16,4	9,8	15,7	16,1	12,9	10,3	8,7	12,4	
Mai	12,9	17,1	17,5	16,9	15,6	15,8	10,3	16,4	9,8	14,5	15,1	12,3	10,0	8,6	12,4	
Juni	12,5	16,0	16,2	15,9	15,3	15,2	10,4	14,0	9,8	14,6	14,5	11,8	10,0	8,6	12,4	
Juli	12,8	16,6	17,2	16,0	15,8	16,1	10,4	14,7	9,9	14,5	15,1	11,8	10,0	8,7	12,5	
Überschubreserven																
1972 Juli	415	226	132	74	20	83	32	21	43	10	225	112	57	21	.	
Aug.	119	47	9	27	11	10	13	3	38	8	25	32	50	12	.	
Sept.	188	77	20	41	16	11	30	6	46	18	43	61	67	17	.	
Okt.	222	109	48	45	16	19	22	12	46	14	83	62	60	17	.	
Nov.	380	172	91	64	17	73	22	52	48	13	186	111	65	18	.	
Dez.	642	384	168	173	43	65	59	46	69	19	296	217	106	23	.	
1973 Jan.	154	61	20	31	10	7	19	4	50	13	37	39	60	18	.	
Febr.	5 893	5 064	4 319	713	32	657	38	64	52	18	5 196	409	211	77	.	
März	133	53	20	23	10	41	—	4	28	8	43	59	30	1	.	
April	538	348	170	160	18	64	25	41	50	10	260	197	64	17	.	
Mai	444	206	63	121	22	109	30	35	45	19	168	200	61	15	.	
Juni	325	179	75	81	23	35	34	13	48	16	145	93	74	13	.	
Juli	478	283	175	97	11	80	26	36	46	7	304	109	53	12	.	

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	5. Mai	3	2) 4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	13. Aug.	4	5	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1. Nov.	6	7	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	17. Febr.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1953 8. Jan.	4	5	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	18. April	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	20. Juni	5	6	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
6. Sept.	5	6	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	18. Juli	7	9	3
19. Sept.	4	5	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	23. Dez.	4	5	3
23. Okt.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1960 3. Juni	5	6	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
11. Nov.	4	5	3	3. Nov.	4	6	3
				1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
				1973 12. Jan.	5	7	3
				4. Mai	6	8	3
				1. Juni	7	9	3

* Anmerkungen s. Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1972, S. 119.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere								Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere			
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren
	Nominalsätze											
1971 14. Juli	4 1/4	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 1/2	5	6 1/4	6 3/4	6 3/4	6 3/4
14. Okt.	3 3/4	3 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 1/2	5	6 1/4	6 3/4	6 3/4	6 3/4
5. Nov.	3 3/4	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/4	4 1/2	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4
11. Nov.	3 3/4	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 1/2	4	5 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4
23. Dez.	3 3/4	3 3/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/2	4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4
1972 25. Febr.	2 3/4	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
9. Okt.	3 1/4	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/4	3 1/2	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4
3. Nov.	3 3/4	3 3/4	5	5	5	5	3 3/4	4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4
1. Dez.	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 1/2	4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4
1973 12. Jan.	4 3/4	4 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	4 3/4	5	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4
4. Mai	5 3/4	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 3/4	6	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2
25. Mai	5 3/4	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 3/4	6	8	8 1/4	8 1/4	8 1/4
1. Juni	6 3/4	6 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	6 3/4	7	8 1/2	8 1/2	8 1/2	8 1/2
27. Juni	6 3/4	7	8	8	8	8	6 3/4	7	8 1/2	8 1/2	8 1/2	8 1/2
Renditen												
1971 14. Juli	4,15	4,30	5,92	6,10	6,17	6,30	4,91	5,06	6,45	6,81	6,89	7,06
14. Okt.	3,65	3,79	5,92	6,10	6,17	6,30	4,41	4,55	6,45	6,81	6,89	7,06
5. Nov.	3,65	3,79	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	5,92	6,24	6,31	6,45
11. Nov.	3,65	3,79	4,87	4,99	5,03	5,12	4,41	4,55	5,39	5,68	5,74	5,85
23. Dez.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,90	4,04	4,87	5,12	5,17	5,26
1972 25. Febr.	2,64	2,77	3,82	3,90	3,92	3,98	2,89	3,01	4,87	5,12	5,17	5,26
9. Okt.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	2,89	3,01	4,87	5,12	5,17	5,26
3. Nov.	3,65	3,79	5,13	5,26	5,31	5,41	3,39	3,53	5,92	6,24	6,31	6,45
1. Dez.	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	3,90	4,04	6,72	7,10	7,18	7,37
1973 12. Jan.	4,66	4,81	6,45	6,67	6,74	6,90	4,41	4,55	6,99	7,38	7,48	7,68
4. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	4,91	5,06	7,52	7,96	8,07	8,31
25. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	7,79	8,25	8,38	8,63
1. Juni	6,70	6,87	8,06	8,40	8,53	8,79	6,09	6,25	8,33	8,84	8,98	9,27
27. Juni	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	8,88	9,44	9,60	9,93

* Sätze für den Verkauf von Schatzwechseln des Bundes mit Laufzeit von 10 Tagen: vom 13. 8. bis 31. 8. 1973 7 %, mit Laufzeit von 5 Tagen: vom 15. 8. bis 31. 8. 1973 6 3/4 %.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3) 25. Nov. 4) 2. Dez. 30. Dez.	61 - 90	3) - 3 1/2
	61 - 90	4) - 3
	30 - 90	- 2 3/4
	30 - 60	- 3
1969 2. Jan. 3. Jan. 7. Jan. 27. Jan. 12. Febr. 3. März 22. April 24. April 7. Mai 21. Mai 2. Juni 10. Juni 11. Juni 17. Juli 21. Juli 25. Juli 28. Juli 5. Aug. 14. Aug. 29. Aug. 1. Sept. 18. Sept.	61 - 90	- 3 1/4
	30 - 90	- 3 1/2
	30 - 79	- 3 1/2
	80 - 90	- 3 1/4
	30 - 79	- 3 3/4
	80 - 90	- 3 1/2
	30 - 79	- 4
	80 - 90	- 3 7/8
	30 - 90	- 4 1/8
	80 - 90	- 4 1/2
	60 - 79	- 4
	80 - 90	- 4 1/2
1971 1. April 7)	60 - 79	- 4
	80 - 90	- 4 1/2
	60 - 79	- 5 1/2
	80 - 90	- 5
	60 - 90	- 5 1/2
	80 - 90	- 6
	60 - 90	- 7
	60 - 90	- 7 1/2
	60 - 90	- 5 1/2
	60 - 90	- 5
	60 - 90	- 4 1/2
	60 - 90	- 4
60 - 90	- 5	
60 - 90	- 4	
60 - 90	- 4	
60 - 90	- 3 3/4	
60 - 90	- 4	
60 - 90	6) - 4	
90	6) + 1/2	

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. - 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. - 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. - 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. - 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. - 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. - 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapschäfte eingestellt. - 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontsätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1969 11. März 27. März 18. April 22. April 11. Juni 12. Juni 18. Juni 19. Juni 20. Juni 3. Sept. 11. Sept. 10. Okt. 16. Okt. 29. Okt. 3. Nov. 24. Nov. 28. Nov. 3. Dez. 4. Dez.	2 29/32	1971 5. Nov. 8. Nov. 9. Nov. 11. Nov. 25. Nov. 23. Dez.	4 19/32
	2 21/32		4 12/32
	3 27/32		4 11/32
	3 25/32		4 7/32
	3 27/32		4 15/32
	3 29/32		4 3/32
	3 21/32		
	4 1/32		
	4 21/32		
	5 1/32		
	5 27/32		
	5 25/32		
5 27/32			
5 29/32			
5 21/32			
6 1/32			
6 2/32			
6 2/32			
6 7/32			
1970 9. März 16. Juli 19. Nov. 3. Dez.	7 23/32	1972 4. Jan. 5. Jan. 1. Febr. 4. Febr. 25. Febr. 1. März 2. März 15. Mai 16. Mai 19. Mai 25. Mai 30. Mai 2. Juni 19. Juni 21. Juni 30. Juni 14. Juli 17. Juli 18. Juli 31. Juli 1. Aug. 2. Aug. 9. Okt. 3. Nov. 1. Dez.	3 21/32
	7 7/32		3 27/32
	6 23/32		3 7/32
	6 7/32		3 3/32
1971 11. Febr. 12. Febr. 17. Febr. 22. Febr. 4. März 5. März 15. März 1. April 8. April 13. April 26. April 28. April 29. April 13. Mai 2. Juni 11. Juni 14. Juni 16. Juni 14. Okt.	6 5/32	1973 12. Jan. 19. Jan. 24. Jan. 5. Febr. 20. Febr. 4. Mai 1. Juni 31. Juli 1. Aug. 14. Aug. 15. Aug.	5 7/32
	6 1/8		5 9/32
	6 1/8		5 7/32
	6 1/8		3 7/32
	6 2/16		3 7/32
	6 7/32		3 23/32
	6 5/32		4 1/32
	5 7/32		4 23/32
	5 5/32		5 7/32
	5 1/32		5 7/32
	4 15/16		5 7/32
	5 1/32		5 7/32
5 1/16	6 7/32		
5 1/16	7 1/32		
5 1/8	7 1/32		
5 1/8	7 1/32		
5 2/16	7 1/32		
5 7/32	7 1/32		
4 23/32	7 1/32		

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.															
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld			
	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrig-sätze	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrig-sätze 1)	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrig-sätze 1)		Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrig-sätze	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrig-sätze 1)	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrig-sätze 1)		
1970 Jan. Febr. März 2) März 2) April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	9,09	8 7/8 - 9 3/8	9,19	9 1/4 - 10	9,38	9 3/4 - 10	1972 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	4,20	3 3/8 - 5 1/8	4,94	4 1/2 - 5 1/4	5,19	4 3/4 - 6		
	8,48	7 1/8 - 9 1/4	9,24	9 - 9 3/4	9,51	9 1/2 - 10		4,15	3 1/2 - 5 1/8	4,54	4 T - 5	4,88	4 1/4 T - 5 1/4		
	9,55	9 1/8 - 9 7/8	9,38	9 3/8 - 10 1/2	9,56	9 1/2 - 10		3,88	3 1/2 - 4 3/8	4,38	4 1/4 - 4 3/4	4,80	4 3/8 - 5		
	9,53	9 1/8 - 10	9,75	9 - 10 1/2	9,81	9 1/4 - 10				3,77	1 - 4 3/8	4,37	4 1/8 - 4 1/2	4,78	4 5/8 - 5
	9,65	9 1/2 - 9 7/8	9,82	9 1/2 - 10	9,86	9 1/2 - 10 1/8				2,95	1 - 4 1/8	4,00	3 1/2 - 4 3/8	4,71	4 1/2 - 5 1/8
	9,18	7 3/4 - 9 3/4	9,85	9 3/8 - 10 1/8	9,93	9 3/4 - 10 1/8				2,65	1/2 - 4	4,09	3 3/4 - 4 3/8	4,65	4 1/4 - 5
	8,72	6 - 9 3/4	9,73	9 1/2 - 10 1/8	9,88	9 5/8 - 10 1/8				2,24	1/8 - 4 1/4	3,95	3 1/2 - 4 3/8	4,65	4 3/8 - 5 1/8
	8,80	7 3/4 - 9 3/8	9,39	8 3/4 - 10	9,59	9 - 10 1/8				4,48	4 - 6	4,33	4 - 4 3/8	4,80	4 1/2 - 5
	7,83	7 - 8 3/8	8,82	8 1/4 - 9 1/4	9,16	8 3/8 - 9 1/2				4,83	4 - 5 3/4	5,04	4 3/4 - 5 1/4	5,32	5 - 5 1/2
	9,14	9 - 9 1/2	9,24	9 - 9 3/4	9,40	9 - 9 1/2				6,07	4 - 7 3/8	5,95	4 3/4 - 6 1/8	6,88	6 1/4 - 7 3/8
	7,44	2 1/2 - 9 1/2	8,95	8 - 9 1/2	9,53	9 1/8 - 9 3/4				5,71	1 - 8	7,11	6 3/8 - 7 1/2 T	8,07	7 1/8 - 8 3/8
	8,43	7 1/4 - 9 1/4	8,23	7 1/4 - 9	8,84	7 1/4 - 9 3/4				6,69	5) 5 1/8 - 8	8,59	8 1/4 - 8 3/8	8,60	8 3/8 - 8 7/8
7,47	3) 5 - 8	8,46	8 - 8 3/4	8,12	7 3/4 - 8 3/8			1973 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.	5,58	1 3/4 - 7	6,96	6 1/2 - 7 1/2 T	7,89	7 3/8 - 8 1/4	
1971 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	7,60	7 1/4 - 8	7,67	7 1/2 - 8 3/4	7,50	7 1/4 - 8 3/8	2,18		1 1/8 - 7 1/4	6,50	5 3/4 - 7	7,96	7 1/4 - 8 1/4		
	7,27	5 3/4 - 8 1/4	7,39	7 - 7 3/4	7,47	7 1/8 - 7 3/4	11,37		6 3/4 - 20	8,67	7 - 9 1/2 T	8,77	8 - 9 3/8 T		
	7,36	6 1/2 - 8	7,61	7 1/4 - 7 3/4	7,46	7 1/8 - 7 3/4	14,84		2 - 30	11,51	10 - 13 T	10,62	9 1/2 - 12 T		
	4,23	1 1/2 - 6 3/4	6,18	5 1/2 - 6 3/4	6,36	6 - 6 3/4	7,40		1/2 - 14	11,69	10 - 13 T	12,42	11 - 13 T		
	2,11	B - 6 1/2	5,07	4 - 6	6,16	5 3/4 - 6 1/2	10,90		2 - 17 1/2	12,43	10 1/2 - 14 T	13,62	13 - 14		
	6,94	4 - 10	6,55	4 - 7 3/4	6,80	6 - 7 3/4	15,78		2 - 30	13,29	12 1/2 - 14 T	14,30	14 - 15 T		
	6,22	1 - 7 3/4	7,39	7 1/4 - 7 3/4	7,66	7 1/2 - 7 3/4	10,63		6 3/4 - 40	12,14	10 - 15 1/2	14,57	13 3/4 - 16 T		
	6,21	5 - 6 3/4	6,88	6 1/2 - 7 1/4	7,56	7 1/4 - 7 3/4									
	6,99	6 1/2 - 7 1/2	7,34	7 - 7 1/2	7,59	7 3/4 - 7 3/4									
	7,49	5 1/2 - 9 1/4	7,31	6 3/4 - 7 1/2	7,80	7 1/2 - 8									
	4,54	2 3/4 - 5 1/4	5,36	4 1/2 - 7	6,79	6 3/8 - 7 1/2									
	5,77	4) 4 1/2 - 7 3/8	6,92	6 1/2 - 7 1/4	6,63	6 1/4 - 7									

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren - soweit nicht anders vermerkt - auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten

Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. - 1 Bis März 1970 (1. Termin) aus bankwöchentlichen Angaben. - 2 Beginnend mit März 1970 (2. Termin) basieren die Reihen auf einer neuen, verbreiterten Erhebungs-

grundlage. Die Zahlen welchen zum Teil von den früher für den Zeitraum März 1970 bis Dezember 1971 veröffentlichten ab. - 3 Ultimgeld 7 1/4 - 7 1/2 %. - 4 Ultimgeld 5 %. - 5 Ultimgeld 6 %. - T Taxkurs.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen						Habenzinsen									
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber			
1970 Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11- 9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00- 9,50	8,59	8,07- 9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75- 9,50	8,51	8,00- 9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mai	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,86- 8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97- 9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97- 8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82- 8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71- 8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71- 8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00-5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00
Nov.	9,08	8,25-10,25	6,62	5,50- 8,00	8,49	7,87- 8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00-7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00
1973 Febr.	10,00	9,00-11,00	8,42	7,00- 9,50	8,93	8,33- 9,35	0,55	0,50-0,70	6,74	5,75-7,50	4,51	4,50-5,00	5,95	5,75-6,25	6,96	6,50-7,50
Mai	11,32	10,50-12,25	10,46	8,75-12,00	9,36	8,73-10,01	0,59	0,50-0,80	8,34	7,25-9,50	4,52	4,50-5,00	5,96	5,75-6,50	7,01	6,50-8,00
Juli	12,76	11,75-14,00	12,03	10,00-13,25	10,34	9,55-11,05	0,69	0,60-0,90	10,06	9,00-11,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,06	7,75-9,00
Aug.	13,21	12,00-14,75	12,37	10,50-14,00	10,45	9,62-11,20	0,69	0,60-0,90	10,67	9,50-12,00	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen														
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
		unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % bis unter 12,25 %	12,25 % bis unter 12,75 %	12,75 % bis unter 13,25 %	13,25 % bis unter 13,75 %	13,75 % und mehr	
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1973 Febr.	0,7	5,1	26,0	35,6	22,4	7,3	2,2	0,5	0,2	—	—	—	—
	Mai	—	—	0,5	3,7	9,5	31,9	28,9	20,1	3,7	1,2	—	0,5	—
	Juli	—	—	—	—	—	1,0	3,5	13,3	29,3	34,7	10,1	8,1	—
	Aug.	—	—	—	—	—	—	2,0	8,2	12,4	34,9	18,1	24,4	—
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1973 Febr.	67,8	22,6	6,2	2,5	0,5	0,2	0,2	—	—	—	—	—	—
	Mai	4,9	6,7	8,7	16,1	21,7	24,9	9,6	5,9	—	—	—	—	—
	Juli	—	1,0	1,5	2,7	3,5	8,4	10,1	31,1	24,2	11,9	3,2	2,4	—
	Aug.	0,2	0,7	1,0	2,5	1,8	4,5	5,7	24,5	24,8	22,3	5,7	6,3	—
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1973 Febr.	30,4	59,2	10,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mai	6,7	34,4	42,8	14,9	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—
	Juli	—	1,3	6,8	30,6	42,6	17,4	0,9	—	—	—	—	—	—
	Aug.	—	1,4	4,0	22,2	48,9	19,6	2,2	0,9	—	—	—	—	0,4

Ratenkredite 4)														
	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag												
		unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % bis unter 0,86 %	0,86 % bis unter 0,90 %	0,90 % bis unter 0,94 %	0,94 % und mehr	
	1973 Febr.	45,4	8,0	35,7	2,9	—	3,2	0,6	1,5	0,3	—	—	1,8	0,6
	Mai	23,9	6,3	51,0	5,2	—	6,3	1,2	2,0	0,9	—	—	1,7	1,5
	Juli	1,2	—	28,9	8,3	—	47,8	3,8	4,4	0,6	—	—	1,8	3,2
	Aug.	0,6	—	20,1	6,5	—	56,5	4,4	5,6	0,6	—	—	2,1	3,6

Habenzinsen														
Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a.												
		unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % und mehr	
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1973 Febr.	16,1	27,2	35,6	18,8	1,8	0,5	—	—	—	—	—	—	—
	Mai	1,1	1,0	2,7	13,6	25,0	25,5	18,7	8,8	2,7	0,3	—	—	0,6
	Juli	—	—	0,2	0,5	0,2	2,0	8,6	21,0	26,4	19,3	15,6	6,2	6,2
	Aug.	—	—	—	0,2	—	0,5	2,9	7,8	18,6	21,5	24,9	23,6	—
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1973 Febr.	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mai	99,6	0,2	—	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Juli	97,8	2,0	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Aug.	97,6	2,0	0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1973 Febr.	94,3	4,5	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mai	90,5	7,0	1,5	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Juli	—	3,2	90,9	5,0	0,7	—	—	0,2	—	—	—	—	—
	Aug.	—	2,2	91,6	5,2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1973 Febr.	0,6	22,5	54,2	18,2	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mai	0,3	21,9	49,6	19,8	7,1	1,3	—	—	—	—	—	—	—
	Juli	—	0,3	0,3	3,7	68,1	20,0	6,8	0,8	—	—	—	—	—
	Aug.	—	0,3	0,3	3,1	67,8	19,8	7,6	0,8	0,3	—	—	—	—

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 3. 9. 1973		Vorheriger Satz		Land	Satz am 3. 9. 1973		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	6 1/2	2. 8.73	6	5. 7.73	Kanada	7	29. 8.73	6	2. 7.73
Dänemark	8	11. 7.73	7	3.10.72	Neuseeland	6 1/4	7. 8.73	6 1/4	11. 6.73
Frankreich	9 1/2	2. 8.73	8 1/2	5. 7.73	Republik Südafrika	6	28. 3.72	7	23. 3.61
Großbritannien 1)	11 1/2	27. 7.73	9	20. 7.73	Vereinigte Staaten 2)	5 1/2	28. 3.73	6	10. 8.72
Irland, Rep.	10 1/2	30. 7.73	8	1. 6.73		7 1/2	14. 8.73	7	2. 7.73
Italien	4	10. 4.72	4 1/2	14.10.71	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Niederlande	6 1/2	8. 8.73	6	18. 7.73	Ceylon 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
2. EFTA-Mitgliedsländer					Chile	10	1.73	7	7.71
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica	5	9.66	4	1. 7.64
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Osterreich	5 1/2	28.11.72	5	22. 1.70	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Portugal	4	18.12.72	3 1/4	6. 2.71	Ghana	8	27. 7.71	5 1/2	30. 3.68
Schweden	5	11.11.71	5 1/2	10. 9.71	Indien	7	30. 5.73	6	9. 1.71
Schweiz	4 1/2	22. 1.73	3 3/4	15. 9.69	Iran	7 1/2	13.12.72	7	22.10.71
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd-	11	3. 8.72	13	17. 1.72
Finnland	9 1/4	1. 7.73	7 3/4	1. 1.72	Nicaragua	8	4. 2.65	6	1. 4.54
Griechenland	9	1. 7.73	7 1/2	10. 5.73	Pakistan	5	12. 5.72	5	15. 6.65
Spanien	6	27. 7.73	5	22.10.71	Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	6	15. 5.62	3	13.11.52
Türkei	8	1. 3.73	9	1. 8.70					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972 „minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, auf-

gerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)		
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-8) geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1971 Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,63	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	- 1,67	- 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,91	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	- 0,96	- 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,31	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	- 0,33	- 0,93
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,57	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	- 2,75	- 2,59
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,55	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	- 2,83	- 1,06
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,20	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	- 0,90	+ 0,43
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,91	4,19	5,51	-	1,75	5,22	5,56	6,36	- 1,27	- 0,46
Dez.	4,91	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	4,14	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,76	6,42	- 1,61	+ 0,17
1972 Jan.	4,44	3,61	3,70	4,80	3,96	4,38	3,50	3,40	5,31	0,03	1,50	4,80	5,08	5,44	- 1,53	- 0,85
Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,29	3,18	5,20	-	0,50	3,77	4,50	5,07	- 1,46	- 1,75
März	1,22	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,13	0,50	4,11	5,09	5,28	- 2,33	- 2,35
April	0,70	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,17	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	- 1,92	- 1,89
Mai	3,02	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	4,27	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	- 1,58	- 1,86
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,46	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	- 1,80	- 3,73
Juli	0,86	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,55	4,06	3,78	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	- 4,50	- 7,66
Aug.	0,60	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,80	4,01	3,76	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	- 4,46	- 7,24
Sept.	0,54	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,87	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	- 3,61	- 6,32
Okt.	2,61	1,95	3,42	3,85	5,53	6,74	5,04	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	- 2,61	- 5,15
Nov.	3,31	3,13	2,23	4,05	5,95	6,88	5,06	4,77	6,33	2,75	3,25	4,91	5,13	5,84	- 1,56	- 4,39
Dez.	3,20	3,12	3,67	4,50	6,25	7,76	5,33	5,06	7,32	4,13	4,00	5,39	6,11	6,10	- 1,76	- 4,92
1973 Jan.	2,78	3,17	3,19	5,20	7,48	8,21	5,94	5,31	7,22	3,70	4,00	5,85	6,04	6,18	- 2,32	- 5,76
Febr.	1,55	2,33	3,03	5,20	8,34	8,08	6,58	5,56	7,73	3,88	4,00	9,10	7,69	7,49	- 8,90	- 10,30
März	0,61	1,55	3,15	5,20	7,67	8,07	7,09	6,05	7,51	2,50	4,00	8,77	8,88	8,58	- 9,04	- 11,91
April	0,77	1,22	3,07	5,20	7,20	7,67	7,12	6,29	7,46	2,75	3,75	7,39	8,07	8,22	- 5,30	- 7,37
Mai	3,81	2,90	3,42	5,25	8,00	7,33	7,84	6,35	7,48	0,86	3,00	7,75	8,31	8,55	- 5,79	- 7,51
Juni p)	4,28	3,59	2,96	5,70	6,63	7,06	8,49	7,16	7,72	1,29	2,50	8,24	8,75	8,80	- 2,82	- 4,22
Juli p)	8,71	5,58	6,11	6,55	6,08	8,27	10,40	8,02	8,48	1,42	3,00	9,82	10,26	10,36	- 3,11	- 5,01
Woche endend p)																
Juli 27.	5,95	5,75	6,15	6,30	5,60	10,89	10,58	8,11	8,30	5,00	3,50	10,28	11,26	11,35	- 2,08	- 3,83
Aug. 3.	10,45	5,75	7,80	6,55	9,34	10,78	10,57	8,32	8,69	2,50	4,50	10,48	11,10	11,37	- 2,78	- 5,78
Aug. 10.	8,41	5,82	5,67	6,55	9,43	10,91	10,39	8,49	8,71	0,25	4,50	10,58	11,43	11,68	- 4,05	- 7,53
Aug. 17.	8,83	5,88	4,68	6,70	9,80	10,93	10,39	8,98	9,25	0,25	4,50	10,40	11,03	11,44	- 3,38	- 8,59
Aug. 24.	8,33	5,95	5,51	-	10,00	10,97	10,52	8,91	9,44	-	-	10,78	11,43	11,44	- 3,85	- 8,47

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchent-

lichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Juli p)	Februar bis April	Mai bis Juli p)	Mal	Juni	Juli p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1973	15 344	6 313	6 815	941	2 920	2 954
	1972	23 103	8 996	8 021	2 649	2 261	3 110
Absatz							
1. Inländische Rentenwerte 1)	1973	15 892	6 866	6 787	904	2 991	2 892
	1972	25 998	10 331	9 147	2 703	2 871	3 772
Bankschuldverschreibungen	1973	14 629	5 230	7 214	1 507	3 196	2 510
	1972	19 008	7 492	7 467	2 171	2 422	2 874
Pfandbriefe	1973	2 665	1 195	732	194	264	274
	1972	5 720	2 183	2 041	800	430	811
Kommunalobligationen	1973	2 485	862	1 116	267	486	364
	1972	9 972	3 993	3 532	733	1 438	1 360
Andere Bankschuldverschreibungen	1973	9 479	3 173	5 365	1 046	2 447	1 872
	1972	3 316	1 317	1 894	638	554	703
Industrieobligationen	1973	— 398	— 197	— 131	— 25	— 62	— 45
	1972	845	799	119	— 47	115	50
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1973	1 661	1 832	— 295	— 578	— 143	426
	1972	6 145	2 040	1 561	579	134	848
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1973	— 548	— 553	28	37	— 71	82
	1972	— 2 895	— 1 335	— 1 126	— 54	— 410	— 662
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1973	15 939	6 912	6 555	1 029	3 011	2 515
	1972	16 598	6 136	4 967	1 847	298	2 821
Kreditinstitute 5)	1973	x) 191	x) — 461	256	— 518	605	169
	1972	5 014	1 320	840	749	— 819	910
Bundesbank 5)	1973	— 19	— 5	— 2	— 2	—	—
	1972	— 283	— 114	— 169	— 20	— 108	— 41
Nichtbanken 6)	1973	15 767	7 378	6 301	1 549	2 408	2 346
	1972	11 867	4 930	4 296	1 118	1 225	1 952
2. Ausländische Käufer 7)	1973	— 595	— 599	260	— 88	— 91	439
	1972	6 505	2 860	3 054	802	1 963	289
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1973	3 215	954	1 811	500	435	876
	1972	2 877	1 142	915	374	368	173
Absatz							
1. Inländische Aktien 8)	1973	2 475	585	1 567	430	440	717
	1972	1 788	595	760	264	320	176
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1973	740	369	224	70	— 5	159
	1972	x) 1 069	x) 547	155	110	48	— 3
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1973	3 331	886	2 284	625	558	1 101
	1972	760	275	— 219	74	— 26	— 267
Kreditinstitute 5)	1973	246	351	107	176	— 49	— 20
	1972	286	— 1	297	203	137	— 43
Nichtbanken 6)	1973	3 085	535	2 177	449	607	1 121
	1972	474	276	— 516	— 129	— 163	— 224
2. Ausländische Käufer 11)	1973	— 116	68	— 473	— 125	— 123	— 225
	1972	x) 2 117	x) 867	1 134	300	394	440
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1973	— 905	— 348	— 465	— 320	— 137	— 8
	1972	+ 10 429	+ 4 517	+ 5 161	+ 1 047	+ 2 719	+ 1 395
Rentenwerte	1973	— 47	— 46	+ 232	— 125	— 20	+ 377
	1972	+ 9 400	+ 4 195	+ 4 180	+ 856	+ 2 373	+ 951
Dividendenwerte	1973	— 856	— 301	— 697	— 195	— 118	— 384
	1972	+ 1 028	+ 320	+ 979	+ 190	+ 346	+ 443

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

Investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1973 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986
1972	48 143	36 625	9 437	15 686	2 999	8 503	1 310	10 207	3 643
1972 Juli	4 927	3 654	983	1 541	360	770	100	1 173	944
Aug.	3 390	2 803	684	1 124	261	734	100	487	
Sept.	2 843	2 480	543	824	90	1 023	—	363	
Okt.	2 821	2 046	534	679	115	718	—	775	
Nov.	2 262	2 064	428	986	156	494	—	198	
Dez.	2 906	2 336	733	602	283	718	10	560	
1973 Jan.	4 183	3 590	1 016	918	258	1 398	—	593	999
Febr.	5 393	4 111	826	1 004	556	1 725	—	1 282	
März	3 987	2 423	500	495	176	1 252	—	1 564	
April	2 249	2 200	408	477	224	1 091	—	50	891
Mai	2 867	2 848	349	608	174	1 718	—	18	
Juni	4 357	4 261	354	590	334	2 982	—	96	
Juli	5 036	3 786	492	701	137	2 456	—	1 250	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986
1972	38 722	28 980	9 346	13 990	2 196	3 448	1 310	8 432	3 643
1972 Juli	4 042	3 019	983	1 478	132	425	100	923	944
Aug.	3 094	2 507	678	1 054	259	516	100	487	
Sept.	2 394	2 031	539	791	90	611	—	363	
Okt.	2 358	1 583	534	558	109	382	—	775	
Nov.	1 541	1 493	428	765	129	171	—	48	
Dez.	2 417	1 921	733	521	261	406	10	485	
1973 Jan.	3 418	2 825	1 016	866	158	785	—	593	999
Febr.	3 770	3 014	826	713	511	964	—	755	
März	3 285	1 721	500	476	76	669	—	1 564	
April	1 770	1 721	408	468	184	681	—	50	891
Mai	1 836	1 817	349	528	88	853	—	18	
Juni	3 199	3 103	354	553	171	2 024	—	96	
Juli	4 156	2 906	492	682	96	1 636	—	1 250	
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	•
1972	35 042	26 840	8 401	13 110	1 360	3 969	801	7 402	•
1972 Juli	3 833	2 934	870	1 352	297	416	51	847	•
Aug.	2 207	1 855	625	976	170	84	69	283	•
Sept.	1 879	1 807	486	647	15	659	— 29	100	•
Okt.	1 766	1 164	421	334	— 59	467	— 41	643	•
Nov.	1 004	1 091	266	731	42	52	— 25	— 63	•
Dez.	999	829	383	56	27	362	— 30	200	•
1973 Jan.	2 795	2 783	936	753	120	954	— 70	101	•
Febr.	4 375	3 453	763	862	439	1 390	— 51	972	•
März	2 887	1 594	450	341	150	653	— 83	1 378	•
April	788	1 221	324	128	199	570	— 64	— 369	•
Mai	1 281	1 801	297	327	69	1 108	— 25	— 496	•
Juni	3 054	3 310	235	497	312	2 266	— 62	— 194	•
Juli	3 492	2 879	384	449	86	1 960	— 45	658	•
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1971	17 938	12 414	4 588	7 053	692	100	1 464	4 060	•
1972	32 620	24 847	8 310	12 243	1 601	2 693	801	6 973	•
1972 Juli	3 454	2 706	870	1 350	99	387	51	697	•
Aug.	2 673	2 155	619	907	168	462	69	449	•
Sept.	1 866	1 685	482	640	55	507	— 29	210	•
Okt.	1 825	1 208	421	365	55	366	— 41	658	•
Nov.	898	1 136	266	683	115	72	— 25	— 213	•
Dez.	1 233	853	383	31	206	233	— 30	410	•
1973 Jan.	2 574	2 542	936	755	110	741	— 70	101	•
Febr.	3 133	2 737	790	616	394	937	— 51	446	•
März	2 747	1 434	458	337	50	589	— 83	1 396	•
April	1 015	1 413	324	306	159	625	— 64	— 334	•
Mai	1 073	1 513	296	370	23	823	— 25	— 415	•
Juni	2 494	2 750	235	458	149	1 907	— 62	— 194	•
Juli	3 091	2 427	384	430	45	1 567	— 45	708	•

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalzuschatanzweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erlaubt: Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industrielkreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfasst. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundeszuschatbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) Inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1972	13 100	9 785	1 036	2 577	1 639	4 534	510	2 805
1972 Juli	1 094	720	114	189	63	354	49	326
Aug.	1 183	948	59	148	91	650	31	204
Sept.	964	673	57	176	75	364	29	263
Okt.	1 055	882	113	346	174	251	41	132
Nov.	1 259	973	162	255	114	442	25	261
Dez.	1 907	1 507	350	546	255	356	40	360
1973 Jan.	1 388	827	79	165	138	444	70	492
Febr.	1 018	658	63	142	117	335	51	309
März	1 100	830	51	155	26	598	83	188
April	1 462	979	83	349	26	521	64	419
Mai	1 586	1 047	52	281	104	610	25	513
Juni	1 302	951	119	93	22	717	62	290
Juli	1 544	907	108	252	51	496	45	592
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1972	6 102	4 133	1 036	1 747	595	755	510	1 459
1972 Juli	587	313	114	128	33	38	49	226
Aug.	421	352	59	148	91	54	31	38
Sept.	528	347	57	151	35	104	29	153
Okt.	533	375	113	193	54	16	41	117
Nov.	643	357	162	83	14	99	25	261
Dez.	1 184	1 068	350	490	55	172	40	75
1973 Jan.	844	283	79	111	48	44	70	492
Febr.	637	277	36	96	117	27	51	309
März	538	287	42	139	26	80	83	168
April	755	307	83	163	26	36	64	384
Mai	762	304	52	158	64	30	25	433
Juni	705	353	119	95	22	117	62	290
Juli	1 066	479	108	252	51	68	45	542

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) Inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 758	2) 26 078
1968	134 358	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
1973 März	224 371	167 794	63 490	73 188	13 590	17 527	9 805	46 773
Juni	229 494	174 125	64 346	74 140	14 169	21 470	9 655	45 714
Juli	232 986	177 004	64 731	74 589	14 255	23 430	9 610	46 373
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Juli 1973								
Gesamt-fällige Anleihen								
bis einschl. 4	37 790	25 545	1 020	11 189	3 950	9 387	300	11 944
über 4 bis unter 10	54 891	35 751	5 606	17 693	3 615	8 838	622	18 518
10 und darüber	3 744	1 814	269	567	—	958	—	1 930
Nicht-gesamt-fällige Anleihen								
bis einschl. 4	12 719	7 481	1 157	2 363	1 739	2 223	1 656	3 583
über 4 bis unter 10	52 993	35 773	14 158	15 964	3 765	1 986	7 031	10 188
10 bis unter 20	59 151	58 941	33 588	24 128	1 167	38	—	210
20 und darüber	11 699	11 699	8 915	2 785	—	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamt-fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum							Abgang im Berichtszeitraum				
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	96	631	130	130	136	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	604	604	0	114	566	233
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 047	130
1972 Mai	60 852	+ 394	189	—	6	193	2	—	36	—	—	14	17	0
1972 Juni	61 319	+ 467	166	0	46	32	—	0	419	84	—	4	271	8
1972 Juli	61 704	+ 385	93	—	58	—	31	—	210	59	2	2	57	7
1972 Aug.	62 361	+ 657	315	1	220	22	4	10	95	19	20	3	50	21
1972 Sept.	62 443	+ 82	232	0	25	0	7	—	33	15	—	7	219	8
1972 Okt.	62 838	+ 395	202	7	16	—	17	—	10	225	—	17	55	10
1972 Nov.	63 128	+ 290	165	—	19	—	42	—	32	68	0	25	0	29
1972 Dez.	63 774	+ 647	352	—	8	—	9	115	254	234	0	5	301	20
1973 Jan.	63 903	+ 128	141	4	4	—	52	15	1	26	—	8	70	37
1973 Febr.	64 108	+ 205	142	2	5	1	15	47	2	2	—	3	4	0
1973 März	64 218	+ 110	111	15	1	9	3	—	9	84	—	12	109	0
1973 April	64 418	+ 200	75	5	22	—	—	0	—	106	—	—	8	—
1973 Mai	64 718	+ 300	236	1	14	6	1	—	0	67	—	16	7	1
1973 Juni	64 992	+ 274	190	—	141	—	3	2	—	—	—	—	20	44
1973 Juli	65 577	+ 585	417	0	124	—	8	—	—	72	0	4	21	11

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)					Aktien 2)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,18
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	3,08
1972 Jan.	7,8	7,8	7,8	—	7,7	7,9	8,0	7,9	7,9	7,6	3,74
1972 Febr.	7,6	7,6	7,6	—	7,4	7,7	7,9	7,9	7,6	7,3	3,42
1972 März	7,4	7,6	7,6	7,2	7,2	7,8	8,0	7,9	7,7	7,4	3,23
1972 April	7,6	7,7	7,7	—	—	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04
1972 Mai	8,0	8,0	8,0	—	7,8	8,2	8,4	8,3	8,1	7,8	2,94
1972 Juni	8,1	8,1	8,1	8,1	7,8	8,3	8,4	8,3	8,2	7,9	2,94
1972 Juli	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	2,81
1972 Aug.	8,1	8,2	8,1	8,0	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,85
1972 Sept.	8,1	8,1	8,1	—	—	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,95
1972 Okt.	8,1	8,1	8,1	—	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	3,01
1972 Nov.	8,3	8,4	8,2	—	—	8,6	8,7	8,6	8,5	8,4	3,05
1972 Dez.	8,5	8,6	8,4	—	8,5	8,7	8,7	8,6	8,7	8,6	3,08
1973 Jan.	8,6	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,7	8,6	8,9	8,6	2,91
1973 Febr.	8,5	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,8	8,7	8,8	8,5	2,94
1973 März	8,5	8,6	8,6	—	8,5	8,7	8,8	8,7	8,7	8,5	2,78
1973 April	8,6	8,8	8,7	—	—	8,9	8,9	8,9	9,0	8,8	2,87
1973 Mai	9,2	9,1	9,1	—	—	9,4	9,4	9,4	9,8	9,3	3,14
1973 Juni	9,8	9,7	9,7	—	—	10,2	10,2	10,3	10,5	9,9	3,25
1973 Juli	9,8	9,5	9,2	—	10,0	10,3	10,4	10,4	10,6	10,0	3,46
1973 Aug.	...	...	...	...	...	10,1	10,3	10,3	10,5	9,9	...

1 In die Renditenberechnung werden tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, ab Januar 1971 nur noch solche mit einer (längsten) Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuld-

verschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen	Darlehen und Vor-auszahlun-gen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke	Aus-gleichs-forde-rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
1970 Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
1970 Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
1970 Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
1971 Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
1971 Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
1971 Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
1972 Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 281	1 807	13 638	3 451
1972 Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 388	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
1972 Dez.	320	112 127	1 345	1 723	109 059	22 257	35 861	28 164	2 494	2 061	14 777	3 445
1973 März	326	116 474	1 444	2 239	112 791	22 933	37 349	29 329	2 505	2 262	15 001	3 412
1973 Juni	326	120 259	1 448	2 404	116 407	23 587	38 398	30 455	2 571	2 359	15 674	3 413
Lebensversicherungsunternehmen												
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
1970 Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
1970 Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
1970 Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
1971 Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
1971 Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
1971 Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
1972 Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
1972 Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
1972 Dez.	107	69 360	537	406	68 417	18 612	23 529	12 691	652	1 854	9 379	1 700
1973 März	107	71 442	492	371	70 579	19 175	24 317	13 197	638	2 052	9 528	1 672
1973 Juni	107	73 617	536	379	72 702	19 729	24 798	13 713	651	2 144	9 977	1 690
Pensionskassen 5)												
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
1970 Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
1970 Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
1970 Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
1971 Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
1971 Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 208
1971 Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
1972 Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
1972 Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
1972 Dez.	41	13 146	95	309	12 742	2 812	3 828	3 066	46	174	1 652	1 164
1973 März	41	13 377	99	189	13 089	2 895	3 942	3 178	47	174	1 689	1 164
1973 Juni	41	13 642	114	185	13 343	2 985	3 969	3 267	49	179	1 739	1 155
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
1970 Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
1970 Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
1970 Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
1971 Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
1971 Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
1971 Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
1972 Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
1972 Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
1972 Dez.	33	5 173	94	83	4 996	160	1 871	2 111	34	—	666	154
1973 März	33	5 328	77	91	5 160	163	1 984	2 157	39	—	664	153
1973 Juni	33	5 461	117	125	5 219	164	2 010	2 168	39	—	687	151
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
1970 Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
1970 Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
1970 Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 178	365
1971 Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
1971 Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
1971 Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
1972 Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351
1972 Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351
1972 Dez.	116	18 430	519	833	17 078	621	4 483	7 904	1 085	33	2 593	359
1973 März	122	20 068	687	1 503	17 878	646	4 806	8 339	1 086	36	2 608	357
1973 Juni	122	20 938	596	1 584	18 758	664	5 069	8 813	1 108	36	2 716	352

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
1970 Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
1970 Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
1970 Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
1971 Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
1971 Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
1971 Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
1972 Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
1972 Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69
1972 Dez.	23	6 018	100	92	5 828	52	2 150	2 392	677	—	487	68
1973 März	23	6 259	89	85	6 085	54	2 300	2 458	695	—	512	68
1973 Juni	23	6 601	85	131	6 365	55	2 492	2 494	724	—	555	65

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Mio DM	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		Insgesamt 1)	zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds			Immobilienfonds
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	—	253
1972	4 040	4 381	1 423	1 810	1 128	—	574
1971 Juli	111	148	46	46	—	—	12
1971 Aug.	95	144	79	27	—	—	4
1971 Sept.	90	121	39	24	—	—	18
1971 Okt.	77	103	44	26	—	—	26
1971 Nov.	195	213	113	64	—	—	15
1971 Dez.	190	216	79	75	—	—	76
1972 Jan.	252	270	87	113	—	—	71
1972 Febr.	422	437	174	167	—	—	50
1972 März	319	342	117	134	—	—	26
1972 April	274	411	3) 173	91	146	3) —	22
1972 Mai	191	215	52	85	77	—	61
1972 Juni	395	420	73	239	108	—	109
1972 Juli	420	436	105	202	129	—	25
1972 Aug.	488	514	132	287	95	—	18
1972 Sept.	304	321	76	164	81	—	15
1972 Okt.	271	287	112	95	81	—	28
1972 Nov.	402	406	201	133	73	—	47
1972 Dez.	305	302	121	100	82	—	101
1973 Jan.	333	331	160	103	69	—	108
1973 Febr.	402	401	246	105	51	—	32
1973 März	240	242	106	95	41	—	40
1973 April	209	203	77	94	32	—	36
1973 Mai	67	78	68	—	18	—	44
1973 Juni	89	91	47	38	6	—	51
1973 Juli	51	53	35	20	—	—	67

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch ver-rechneter Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle
					zu-sammen	Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbsteuer			abzügl. Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkommen-steuer		
								zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	—	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	—	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	
1972	197 003	101 706	66 945	1 380	25 319	2 362	3 004	17 022	14 846	2 176	5 848	10 091	+ 113	
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	
2. "	44 910	23 366	14 931	348	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	+ 218	
3. "	49 247	25 256	16 783	319	6 204	616	826	4 308	3 734	574	1 423	2 219	+ 326	
4. "	56 355	29 940	19 581	357	7 869	572	719	4 857	4 293	564	4 286	4 905	+ 1 827	
1973 1. Vj.	53 246	26 324	17 950	309	6 042	758	730	4 607	3 976	631	319	733	+ 2 110	
2. "	51 439	26 321	17 303	341	7 096	604	791	4 757	4 176	581	1 553	2 813	- 193	

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Ge-werbsteuer-ausgleich. — 3 Differenz zwischen dem In-der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenem Gemeindeanteil an der Einkommen-steuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an

die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Diffe-renzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauchs-steuern des Bun-des 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Ein-kommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Kör-per-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 883	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	28 506	5 157	12 198	8 560
1972	168 651	101 706	66 945	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	1 406	46 982	29 983	5 851	12 583	10 207
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128
4. "	42 938	26 723	16 214	20 531	13 046	5 226	2 022	236	331	11 464	7 619	2 488	3 063	2 558
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	2 414
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 556	1 333	3 181	2 167
3. "	42 039	25 256	16 783	21 234	12 473	5 724	2 192	844	357	11 387	7 395	1 425	3 147	2 548
4. "	49 521	29 940	19 581	25 002	15 185	6 806	2 718	293	435	12 624	8 932	2 888	3 155	3 079
1973 1. Vj.	44 274	26 324	17 950	23 334	13 565	6 731	2 481	556	418	13 381	6 812	317	3 366	2 842
2. "	43 624	26 321	17 303	21 522	12 972	5 789	2 380	380	465	11 911	6 045	1 560	3 316	2 627
1972 Juli	12 006	7 519	4 487	4 568	3 502	559	173	335	60	3 949	2 485	777	853	569
Aug.	13 235	7 785	4 450	5 660	4 638	502	148	372	70	3 737	2 473	643	1 490	720
Sept.	16 798	9 952	6 845	11 005	4 332	4 663	1 872	138	227	3 701	2 436	6	804	1 259
Okt.	13 098	8 129	4 969	5 575	4 495	715	240	125	77	3 978	2 660	829	851	730
Nov.	13 429	8 089	5 341	5 037	4 399	441	129	68	49	4 318	2 737	665	1 454	678
Dez.	22 994	13 722	9 271	14 389	6 291	5 649	2 349	101	310	4 329	3 534	1 393	851	1 672
1973 Jan.	14 063	8 252	5 811	7 428	5 757	1 094	339	237	116	4 853	1 690	119	958	959
Febr.	13 228	8 045	5 183	4 946	4 033	620	123	170	62	4 895	2 536	186	1 444	651
März	16 984	10 027	6 957	10 961	3 775	5 017	2 019	150	240	3 633	2 585	12	964	1 231
April	12 375	7 721	4 654	4 861	4 123	467	74	198	70	3 893	2 652	832	906	643
Mal	12 760	7 553	5 207	4 677	4 216	349	118	—	6	3 874	2 635	724	1 614	639
Juni	18 489	11 047	7 442	11 984	4 634	4 974	2 188	188	330	4 144	2 758	4	797	1 345
Juli p)	14 357	8 695	5 662	6 758	5 407	643	296	412	45	4 068	2 676	867	975	847

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungs-güter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Er-gänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steuerauf-kommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag-

steuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, ab 1972: Bund = 65 %, Länder = 35 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rüstungs-güter/ EG-Anteile Zölle 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrsteuer		Obrige Steuern
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 006	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	843	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 438	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 228	3 123	4 156	1 483	468	1 742	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	1 541
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. "	8 385	3 079	794	3 579	2 143	627	477	303	788	1 013	392	126	441	—
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	364
3. "	8 239	3 148	758	3 684	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	359
4. "	9 188	3 436	890	4 293	2 622	636	491	312	777	1 178	395	2	492	435
1973 1. Vj.	9 872	3 509	836	3 123	1 588	761	504	274	758	1 294	503	1	536	512
2. "	8 165	3 746	783	3 647	2 275	861	478	321	787	1 297	409	1	501	568
1972 Juli	2 808	1 141	257	1 256	655	161	156	111	39	403	135	1	164	117
Aug.	2 754	984	247	1 241	658	179	147	118	641	430	139	1	161	118
Sep.	2 678	1 023	254	1 188	674	191	132	117	56	361	129	1	141	123
Okt.	2 888	1 089	302	1 303	715	204	137	102	46	435	111	1	157	142
Nov.	3 130	1 187	298	1 276	783	213	167	108	648	386	135	1	176	152
Dez.	3 169	1 160	290	1 715	1 124	220	186	103	84	355	149	1	159	140
1973 Jan.	3 771	1 081	299	849	145	211	187	108	50	494	139	1	166	141
Febr.	3 629	1 266	259	1 155	726	251	145	75	623	346	215	0	185	190
März	2 471	1 182	278	1 119	718	298	172	91	85	454	149	0	184	180
April	2 655	1 238	273	1 138	776	308	156	86	39	481	139	0	160	195
Mai	2 669	1 206	256	1 216	700	299	164	119	664	492	143	0	195	191
Juni	2 841	1 303	254	1 293	799	255	158	116	84	324	127	0	146	183
Juli p)	2 863	1 205	253	1 340	701	237	146	118	59	484	126	0	188	186

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Ver-sicherungsteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kredit-institute 1)	für Versiche-rungsunter-nahmen	für Bauspar-kassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 152	3) 8 683	7 563	5 841	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1973	3 390	—	1 928	1 446	16
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1973	18 762	8 683	5 635	4 395	49
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 054	—	634	412	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern	11 465	8 683	485	2 297	—
a) Bund	7 297	—	5 150	2 098	49
b) Länder	—	—	—	—	—
2. Gliederung nach Zinstypen	24	—	24	—	—
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	13 354	8 136	5 218	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	4 438	—	2	4 387	49
c) 3 1/2 %ige	391	—	391	—	—
d) 4 1/2 %ige	8	—	—	8	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	547	547	—	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	—	—	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 762	8 683	5 635	4 395	49

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1973. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Entschädigungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schuldung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 665	6 511	12 592	793	19 110	2 481	1 289
1972 Juni	146 801	305	—	—	1 400	48	2 830	23 670	75 895	6 378	12 974	766	19 000	2 267	1 269
Sept.	150 238	—	—	—	1 400	38	2 664	24 544	78 366	6 476	13 487	758	18 977	2 267	1 282
Dez.	8) 155 594	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	8) 81 405	7 374	14 667	771	18 894	2 148	1 071
1973 März	159 482	—	—	—	1 400	2	2 514	26 776	83 509	7 312	15 114	773	18 869	2 148	1 064
Juni	159 946	—	—	—	1 400	2	2 469	26 306	84 981	7 322	15 052	720	18 767	1 915	1 012
Bund															
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 Juni	49 421	—	—	—	1 400	—	2 493	12 852	12 925	4 272	2 040	766	11 522	—	1 150
Sept.	49 719	—	—	—	1 400	—	2 327	13 301	12 803	4 272	2 216	758	11 497	—	1 145
Dez.	51 595	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	12 681	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 März	53 589	—	—	—	1 400	—	2 372	15 382	13 125	5 059	3 068	773	11 469	—	941
Juni	53 157	—	—	—	1 400	—	2 337	15 073	13 114	5 043	3 113	720	11 465	—	893
Lastenausgleichsfonds															
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 Juni	6 440	153	—	—	—	—	100	1 628	1 435	193	636	—	—	2 267	30
Sept.	6 580	—	—	—	—	—	100	1 752	1 559	233	641	—	—	2 267	29
Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 März	6 413	—	—	—	—	—	—	1 704	1 570	278	684	—	—	2 148	29
Juni	6 030	—	—	—	—	—	—	1 644	1 493	276	674	—	—	1 915	28
ERP-Sondervermögen															
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Dez.	1 384	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 Juni	1 515	—	—	—	—	—	—	—	1 149	—	367	—	—	—	—
Sept.	1 523	—	—	—	—	—	—	—	1 157	—	367	—	—	—	—
Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 März	1 429	—	—	—	—	—	—	—	1 079	—	350	—	—	—	—
Juni	1 355	—	—	—	—	—	—	—	1 022	—	333	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung ÖffA															
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 Juni	2 884	—	—	—	—	—	—	—	2 884	—	—	—	—	—	—
Sept.	3 074	—	—	—	—	—	—	—	3 074	—	—	—	—	—	—
Dez.	3 236	—	—	—	—	—	—	—	3 236	—	—	—	—	—	—
1973 März	3 266	—	—	—	—	—	—	—	3 266	—	—	—	—	—	—
Juni	3 272	—	—	—	—	—	—	—	3 272	—	—	—	—	—	—
Länder															
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 656	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 Juni	34 542	152	—	—	—	48	237	8 200	14 603	933	2 833	—	7 478	—	59
Sept.	35 542	—	—	—	—	38	237	8 506	15 324	1 022	2 879	—	7 479	—	58
Dez.	8) 36 963	71	—	—	—	38	142	8 694	8) 16 225	1 020	3 317	—	7 399	—	58
1973 März	37 084	—	—	—	—	2	142	8 722	16 368	1 026	3 370	—	7 401	—	54
Juni	36 932	—	—	—	—	2	132	8 639	16 380	1 053	3 373	—	7 302	—	51
Gemeinden 7)															
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 808	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 683	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 172	980	6 872	—	—	—	32
1972 Juni	52 000	—	—	—	—	—	—	991	42 900	980	7 099	—	—	—	30
Sept.	53 800	—	—	—	—	—	—	984	44 450	950	7 386	—	—	—	30
Dez.	55 984	—	—	—	—	—	—	979	46 636	948	7 380	—	—	—	40
1973 März	57 700	—	—	—	—	—	—	968	48 100	950	7 642	—	—	—	40
Juni	59 200	—	—	—	—	—	—	951	49 700	950	7 559	—	—	—	40

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. 10 b). — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke;

inschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. 10 b. — 5 Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke

Im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 8 Darunter 500 Mio DM statistisch bedingte Zunahme. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1971	Stand Ende 1972	Zunahme bzw. Abnahme						
			1972			1973			
			Ins-gesamt	darunter			1. HJ.	1. VJ.	2. VJ.
				1. HJ.	1. VJ.	2. VJ.			
I. Kreditnehmer									
1) Bund	48 764	51 595	+ 2 831	+ 657	+ 442	+ 215	+ 1 563	+ 1 994	- 432
2) Lastenausgleichsfonds	6 660	6 342	- 218	- 121	- 116	- 4	- 312	+ 71	- 383
3) ERP-Sondervermögen	1 364	1 474	+ 110	+ 151	-	+ 151	- 119	- 45	- 74
4) Auftragsfinanzierung Öfft	2 747	3 236	+ 489	+ 137	+ 72	+ 65	+ 37	+ 31	+ 6
5) Länder	33 037	36 963	7) + 3 426	+ 1 505	+ 721	+ 784	- 31	+ 121	- 152
6) Gemeinden	47 927	55 964	+ 8 057	+ 4 073	+ 1 873	+ 2 200	+ 3 216	+ 1 716	+ 1 500
Zusammen (1 bis 6)	140 399	155 594	7) +14 695	+ 6 402	+ 2 992	+ 3 411	+ 4 353	+ 3 888	+ 464
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 349	440	- 1 909	- 2 044	- 2 349	+ 305	- 440	- 440	-
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	41	-	- 41	- 41	-	- 41	-	-	-
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 400	- 300	- 300	- 200	- 100	-	-	-
5) Steuergutscheine	50	38	- 12	- 2	- 2	-	- 38	- 38	-
6) Kassensobligationen	2 570	2 414	- 156	+ 260	+ 280	-	+ 55	+ 100	- 45
7) Bundesschatzbriefe	1 554	4 191	+ 2 636	+ 2 205	+ 1 752	+ 453	- 124	+ 96	- 220
8) Anleihen 3)	18 695	20 781	+ 2 086	+ 1 216	+ 1 014	+ 202	+ 1 459	+ 1 709	- 250
9) Direktausleihungen der Kreditinstitute	70 665	81 405	7) +10 240	+ 5 230	+ 2 363	+ 2 867	+ 3 576	+ 2 104	+ 1 472
10) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	3 803	4 577	8) + 774	- 131	- 116	- 15	- 134	- 119	- 16
11) Darlehen von Sozialversicherungen	2 708	2 797	+ 90	- 3	- 12	+ 9	+ 82	+ 58	+ 26
12) Sonstige Darlehen	12 592	14 667	9) + 2 075	+ 382	+ 310	+ 72	+ 385	+ 447	- 62
13) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	793	771	- 22	- 27	+ 1	- 28	- 51	+ 2	- 54
14) Ausgleichsforderungen	19 110	18 894	- 216	- 110	- 28	- 82	- 127	- 24	- 103
15) Deckungsforderungen 5)	2 481	2 148	- 333	- 214	-	- 214	- 233	-	- 232
16) Auslandsschulden 4)	1 289	1 071	- 217	- 20	- 3	- 17	- 60	- 8	- 52
Zusammen (1 bis 16)	140 399	155 594	7) +14 695	+ 6 402	+ 2 992	+ 3 411	+ 4 353	+ 3 888	+ 464
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 140	9 141	- 1 998	- 2 091	- 2 355	+ 264	- 51	- 451	+ 400
b) Kreditinstitute	87 656	97 723	7) + 9 367	+ 4 961	+ 2 738	+ 2 223	+ 2 661	+ 2 165	+ 496
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	7 138	7 785	+ 647	- 279	- 236	- 43	- 72	- 70	- 3
b) Sonstige 6)	32 402	38 394	+ 5 992	+ 3 086	+ 2 492	+ 595	+ 1 945	+ 2 272	- 326
3) Ausland a)	1 864	2 551	+ 688	+ 725	+ 352	+ 373	- 130	- 28	- 102
Zusammen (1 bis 3)	140 399	155 594	7) +14 695	+ 6 402	+ 2 992	+ 3 411	+ 4 353	+ 3 888	+ 464
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	17 489	19 635	+ 2 146	+ 1 227	+ 847	+ 380	- 522	+ 21	- 543
Bundespost	25 559	30 091	+ 4 532	+ 2 531	+ 2 644	- 113	+ 1 983	+ 1 909	+ 54

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 4 Ohne

Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Sparanlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Nach

Ausschaltung einer statistisch bedingten Zunahme von 500 Mio DM. — 8 Darunter 1 Mrd DM Schatzbriefe an die Rentenversicherungen. — 9 Darunter 1 Mrd DM Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. — * Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel				
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	—	160	141	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	966	881	106	164	837	199	445	192	442	
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	259	450	288	708	
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 "	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 "	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420	
1972 April	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	415	
Mai	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	405	
Juni	2 108	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	660	—	400	260	405	
Juli	2 101	1 441	—	—	—	1 400	1 400	—	41	660	—	400	260	395	
Aug.	2 100	1 440	—	—	—	1 400	1 400	—	40	660	—	400	260	385	
Sept.	2 098	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	660	—	400	260	385	
Okt.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	365	
Nov.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	355	
Dez.	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355	
1973 Jan.	1 927	1 429	—	—	—	1 400	1 400	—	29	498	—	400	98	255	
Febr.	1 886	1 424	—	—	—	1 400	1 400	—	24	462	—	400	62	235	
März	1 864	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	462	—	400	62	225	
April	2 002	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	600	200	400	—	225	
Mai	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205	
Juni	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205	
Juli	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 136 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM

Art der Einlagen	Stand Ende												
					1973								
	1969	1970	1971	1972	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970													
Bund	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936
Länder	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 300	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971													
Bund	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Länder	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Stabilitätzuschlag													
Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Länder 1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
4. Investitionsteuer													
Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0
Länder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973													
Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330
Länder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	310
6. Stabilitätsanleihe des Bundes													
Bund	—	3) 256	—	—	—	—	1 455	1 456	1 457	1 473	1 974	2 240	20
7. Konjunktzuschlag zu den Einkommensteuern													
Bund	—	2 189	5 879	251	238	213	204	197	189	183	180	176	—
8. Sondereinlagen, insgesamt													
Bund	436	5 381	10 010	4 188	4 174	4 149	5 595	5 590	5 582	5 593	6 091	6 686	—
Länder 1)	—	1 756	2 500	2 500	2 500	2 500	3 955	3 956	3 957	3 973	4 474	5 050	—
Konjunktzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	436	1 436	1 631	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 460	—
Länder	—	2 189	5 879	251	238	213	204	197	189	183	180	176	—

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunktzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- einkünfte und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahres	
						Zunahme (+), Abnahme (-)	der Kassen- mittel	der Ver- schuldung		Einnahmen aus Münzgut- schriften	Saldo der Verrech- nungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)
Rechnungsjahre										
1950/51	.	.	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	-	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	-	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	-	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	-	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	-	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	-	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	-	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	-	- 3 644
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	-	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102	+	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	-	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	-	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283	+	+ 1 241
3. "	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371	-	+ 1 156
4. "	31 214	35 348	- 4 135	9) 665	- 4 799	- 2 817	+ 1 676	127	+	- 3 644
1973 1. Vj.	28 164	26 630	+ 1 534	2	+ 1 532	+ 3 601	+ 1 994	55	-	+ 1 532
2. "	27 834	27 349	+ 485	3	+ 483	+ 150	- 432	103	+	+ 2 015
1972 Jan.	8 306	7 073	+ 1 233	3	+ 1 236	+ 597	- 725	15	-	+ 1 236
Febr.	7 028	7 958	- 930	1	- 931	+ 206	+ 1 095	40	-	+ 305
März	9 398	8 222	+ 1 176	-	+ 1 176	+ 1 287	+ 72	35	+	+ 1 481
April	7 399	7 576	- 177	2	- 178	- 86	+ 63	30	+	+ 1 302
Mai	7 468	8 290	- 822	1	- 823	- 499	+ 93	226	-	+ 479
Juni	9 623	8 844	+ 778	17	+ 762	+ 826	+ 60	27	+	+ 1 241
Juli	7 617	8 576	- 959	3	- 961	- 464	+ 391	115	+	+ 279
Aug.	8 201	8 698	- 496	1	- 497	- 304	- 52	226	-	+ 218
Sept.	10 030	8 656	+ 1 374	1	+ 1 374	+ 1 368	- 41	30	-	+ 1 156
Okt.	8 689	9 154	- 465	8	- 457	- 204	+ 194	31	-	+ 699
Nov.	8 615	11 322	- 2 707	14	- 2 721	- 2 663	+ 34	26	+	- 2 022
Dez.	13 909	14 872	- 963	9) 659	- 1 622	+ 50	+ 1 649	70	+	- 3 644
1973 Jan.	8 887	9 529	- 641	0	- 641	- 73	+ 530	19	-	- 641
Febr.	8 419	8 219	+ 200	2	+ 199	+ 249	+ 32	16	-	- 443
März	10 857	8 882	+ 1 975	0	+ 1 974	+ 3 425	+ 1 432	19	+	+ 1 532
April	8 128	8 513	- 385	1	- 386	- 533	- 156	15	+	+ 1 146
Mai	8 489	9 343	- 854	0	- 854	- 908	- 133	65	-	+ 292
Juni	11 217	9 493	+ 1 724	1	+ 1 723	+ 1 591	- 143	23	+	+ 2 015
Juli	9 471	10 124	- 653	8	- 645	- 234	+ 42	379	+	+ 1 370

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-
transaktionen handelt es sich um die Ein- und Aus-
zahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bun-
desbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne
Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen
der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kassenein-
gänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie
nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Ver-
buchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein-
gangs erfaßt werden, weil aus den Ein-
gängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgän-
gen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl.
des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausge-
schaltet werden und weil über die Konten des
Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemein-
schaften abgewickelt werden, die nicht im Bundes-
haushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht

werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von
Schuldbuchforderungen abgeleiteten laufenden Zah-
lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversiche-
rungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch
Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkt
Transaktionen handelt es sich um Verschuldungs-
zunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Aus-
gleichsforderungen (namentlich in den Rechnungs-
jahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung
von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegen-
über dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren
entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von
1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenaus-
gleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupt-
kasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank
für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). —
5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. —
6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an
die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Ver-
pflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem
Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der
Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). —
7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden
124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits,
sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den
Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung
des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf
Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktver-
schuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des
unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. —
9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuch-
forderungen an die Ruhrkohle AG. — Differenzen in
den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädligungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Beteiligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen	Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					Sonstige
1960 Dez.	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 428	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	—	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	—	380	11 020	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10)
1971 "	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 Juni	49 421	—	—	1 400	15 345	12 925	3 672	600	2 040	766	11 522	1 150	—
Juli	49 812	—	—	1 400	15 758	12 915	3 672	600	2 068	757	11 496	1 146	—
Aug.	49 760	—	—	1 400	15 694	12 887	3 672	600	2 108	757	11 497	1 145	—
Sept.	49 719	—	—	1 400	15 629	12 803	3 672	600	2 216	758	11 497	1 145	—
Okt.	49 912	—	—	1 400	16 008	12 703	3 609	600	2 266	758	11 498	1 071	—
Nov.	49 946	237	—	1 400	15 806	12 681	3 609	600	2 273	771	11 498	1 071	—
Dez.	51 595	320	—	1 400	15 842	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1973 Jan.	52 124	809	—	1 400	15 844	12 843	4 459	600	2 991	771	11 468	940	—
Febr.	52 156	—	—	1 400	16 369	13 120	4 459	600	3 031	772	11 468	938	—
März	53 589	—	—	1 400	17 754	13 125	4 459	600	3 068	773	11 469	941	—
April	53 433	—	—	1 400	17 673	13 079	4 443	600	3 112	719	11 467	939	—
Mal	53 300	—	—	1 400	17 547	13 120	4 443	600	3 112	719	11 468	891	—
Juni	53 157	—	—	1 400	17 410	13 114	4 443	600	3 113	720	11 465	893	—
Juli	53 199	—	—	1 400	17 517	13 102	4 443	600	3 109	709	11 431	889	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel			Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-an-wel-sungen	zusammen				Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-an-wel-sungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ											
1960 Dez.	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235	
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084	
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449	
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707	
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753	
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701	
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664	
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624	
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303	
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747	
1970 "	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654	
1971 "	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053	
1972 Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 759	9 093	6 674	1 665	5 009	
Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 671	9 394	8 037	2 852	5 184	
Aug.	—	—	—	—	—	1 400	2 327	3 950	9 417	6 436	2 112	4 324	
Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 327	4 007	9 294	5 886	2 406	3 480	
Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 075	9 620	5 374	2 429	2 945	
Nov.	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 116	9 378	5 105	2 568	2 537	
Dez.	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	4 450	2 891	1 559	
1973 Jan.	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 334	9 238	5 139	2 723	2 417	
Febr.	—	—	—	—	—	1 400	2 372	4 323	9 674	6 017	2 866	3 150	
März	—	—	—	—	—	1 400	2 372	4 286	11 096	5 849	2 614	3 235	
April	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 268	11 068	5 691	2 237	3 454	
Mal	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 188	11 022	5 314	1 558	3 756	
Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 067	11 006	7 469	2 059	5 411	
Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 337	3 758	11 422	7 536	1 889	5 647	

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplanfond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bel- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 284	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 478	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971 r)	58 573	48 661	7 894	53 011	41 577	5 975	+5 562	31 523	6 688	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972	67 306	54 946	10 026	61 759	48 577	6 946	+5 547	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 071	11 093	1 628	+1 438	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836
2. "	16 054	13 382	2 210	15 559	12 371	1 699	+ 495	33 634	7 810	1 013	9 681	3 331	9 958	1 841
3. "	16 198	13 552	2 048	14 749	11 341	1 853	+1 449	35 114	8 933	800	9 772	3 331	10 413	1 865
4. "	19 545	15 408	3 245	17 380	13 772	1 766	+2 165	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878
1973 1. Vj.	18 222	15 243	2 479	18 246	12 636	1 975	+1 976	39 053	9 633	1 519	10 993	4 125	10 871	1 910

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialord-
nung und Verband Deutscher Rentenversicherungs-
träger. — 1 Abweichend von den Rechnungs-
abschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden
Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt
zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern
der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen
sind; dies entspricht dem neuerdings bei den
offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung

der Rentenversicherungen angewandten Verfahren.
Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungs-
zweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen
der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen
nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. —
3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. —
4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere
Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der

Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung
wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als
Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteil-
gungen, die sich zum Jahresende 1967 auf
74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rück-
zahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen
Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner. —
r Berichtigt.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistun- gen 2)								
1960	2 090	1 768	1 128	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 586	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 358	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	800	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971	4 033	3 552	4 929	1 027	837	1 905	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972	5 767	5 077	5 794	1 647	626	2 230	- 27	5 102	1 518	—	543	319	2 417	305
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	361	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 621	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	336	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264
4. "	1 113	943	1 223	262	32	592	- 110	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972 1. Vj.	1 171	1 057	1 906	647	433	520	- 735	4 364	558	—	620	331	2 558	297
2. "	1 396	1 323	1 457	419	160	573	- 61	4 313	703	—	582	325	2 406	297
3. "	1 491	1 333	1 088	278	19	483	+ 403	4 704	1 046	—	612	325	2 424	297
4. "	1 709	1 364	1 344	302	14	654	+ 365	5 102	1 518	—	543	319	2 417	305
1973 1. Vj.	1 861	1 348	2 063	538	272	862	- 202	4 899	1 317	50	532	313	2 382	305

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Still-
legungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967
einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Kranken-
kassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahres-
ende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl.
Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts*)

Posten	1960	1968	1969	1970 p)	1971 p)	1972 p)	1970 p)	1971 p)	1972 p)	1970 p)	1971 p)	1972 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	20,8	22,5	21,5	21,8	24,2	- 4,1	+ 1,2	+ 11,0	3,1	2,8	2,9
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	287,7	326,3	375,1	409,2	441,8	+ 15,0	+ 9,1	+ 8,0	54,1	53,3	52,6
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	21,3	22,5	26,0	28,1	30,8	+ 15,3	+ 8,3	+ 9,8	3,7	3,7	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	226,5	258,6	293,3	316,8	339,2	+ 13,4	+ 8,0	+ 7,1	42,3	41,2	40,4
Baugewerbe	21,2	39,8	45,2	55,9	64,3	71,8	+ 23,8	+ 15,1	+ 11,6	8,1	8,4	8,5
Handel und Verkehr 2)	59,3	103,2	112,6	124,8	135,9	147,3	+ 10,9	+ 8,8	+ 8,4	18,0	17,7	17,5
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	132,7	150,1	172,5	201,3	226,9	+ 14,9	+ 16,7	+ 12,7	24,9	26,2	27,0
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	a) 540,5	a) 605,7	a) 687,0	a) 759,7	a) 829,9	+ 13,4	+ 10,6	+ 9,2	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	- 1,4	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,9	828,5	+ 13,3	+ 10,7	+ 9,2	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	462,3	500,4	529,4	543,9	559,9	+ 5,8	+ 2,7	+ 2,9	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	17 550	18 660	19 460	20 020	20 770	+ 4,3	+ 2,9	+ 3,8	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)												
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	142,8	266,3	300,1	353,2	400,2	438,9	+ 17,7	+ 13,3	+ 9,7	51,5	52,7	53,0
Einkommen der Privaten	92,9	150,6	160,5	176,0	182,6	195,5	+ 9,7	+ 3,7	+ 7,1	25,7	24,1	23,6
Einkommen des Staates 5)	90,0	146,9	156,5	171,8	178,0	191,9	+ 9,8	+ 3,6	+ 7,8	25,1	23,5	23,2
	2,8	3,6	4,1	4,2	4,6	3,7	+ 2,5	+ 10,1	- 19,4	0,6	0,6	0,4
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	416,9	460,7	529,2	582,8	634,4	+ 14,9	+ 10,1	+ 8,9	77,2	76,8	76,6
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	80,6	81,6	91,0	100,9	+ 1,3	+ 11,5	+ 10,9	11,9	12,0	12,2
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	482,6	541,3	610,8	673,8	735,3	+ 12,9	+ 10,3	+ 9,1	89,1	88,8	88,8
+ Abschreibungen	25,7	57,4	64,0	74,8	85,1	93,2	+ 16,9	+ 13,8	+ 9,5	10,9	11,2	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,9	828,5	+ 13,3	+ 10,7	+ 9,2	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch												
Staatsverbrauch	172,4	301,8	333,1	369,0	409,6	448,5	+ 10,8	+ 11,0	+ 9,5	53,8	54,0	54,1
Verbrauch für zivile Zwecke	41,1	84,3	95,1	109,0	130,7	147,1	+ 14,6	+ 19,8	+ 12,6	15,9	17,2	17,8
Verteidigungsaufwand	31,5	67,9	76,3	89,2	107,2	122,5	+ 16,9	+ 20,1	+ 14,4	13,0	14,1	14,8
Anlageinvestitionen	9,6	16,8	18,8	19,8	23,5	24,6	+ 5,6	+ 18,4	+ 4,5	2,9	3,1	3,0
Ausrüstungen	72,7	124,8	146,2	181,1	203,1	214,5	+ 23,9	+ 12,2	+ 5,6	26,4	26,8	25,9
Bauten	32,5	52,9	66,9	82,9	91,1	92,5	+ 23,9	+ 9,9	+ 1,5	12,1	12,0	11,2
Vorratsinvestitionen	40,1	71,9	79,3	98,2	112,0	122,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 9,0	14,3	14,8	14,7
	+ 8,7	+ 11,5	+ 16,0	+ 15,3	+ 5,3	+ 5,1	.	.	.	2,2	0,7	0,6
Inländische Verwendung	294,9	522,4	590,4	674,4	748,7	815,2	+ 14,2	+ 11,0	+ 8,9	98,4	98,7	98,4
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 10,2	+ 13,3	.	.	.	1,6	1,3	1,6
Ausfuhr	62,7	123,8	141,9	158,6	173,1	188,3	+ 11,8	+ 9,2	+ 8,8	23,1	22,8	22,7
Einfuhr	55,3	106,2	127,1	147,4	162,9	175,0	+ 16,0	+ 10,5	+ 7,4	21,5	21,5	21,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,9	828,5	+ 13,3	+ 10,7	+ 9,2	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,5 Mrd DM, 1972: 10,3 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrien		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüter-Industrien 2)			Bauindustrie		
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:		Zusammen		Textil-Industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100				Veränderung gegen Vorjahr %
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+9,8	93,8	85,2	+4,3
1961 "	95,9	+6,3	95,6	+5,2	97,5	+8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+5,7	97,0	93,4	+9,6
1962 "	100	+4,3	100	+4,6	100	+2,6	100	100	100	100	+5,6	100	100	+7,1
1963 "	103,4	+3,4	104,3	+4,3	102,5	+2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+1,9	101,8	103,6	+3,6
1964 "	112,3	+8,6	118,1	+13,2	110,2	+7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+5,3	124,8	+5,7	117,8	+6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+6,4	108,7	118,9	+0,1
1966 "	120,3	+1,8	129,2	+3,5	117,3	-0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+2,4	109,2	123,7	+4,0
1967 "	117,4	-2,4	132,7	+2,7	109,1	-7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	-4,4	101,9	115,0	-7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+4,7
1970 "	157,2	+6,1	178,6	+5,1	160,1	+9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+2,4	130,4	138,6	+8,7
1971 "	180,1	+1,8	181,9	+1,8	158,8	-0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+4,1	137,4	141,4	+2,0
1972 "	166,4	+3,9	191,3	+5,2	161,9	+2,0	131,1	182,1	204,4	163,1	+6,1	142,2	152,2	+7,6
1972 Juni	169,4	+1,2	200,5	+3,7	168,5	-2,0	136,8	194,9	211,4	160,7	+3,9	145,6	170,5	+1,6
Juli	153,8	+1,7	187,0	+3,7	144,0	-2,6	124,4	142,1	186,1	144,3	+6,2	117,4	162,1	+4,2
Aug.	144,2	+3,3	181,3	+4,0	126,4	+3,9	109,0	129,4	154,0	136,0	+4,8	102,1	151,2	+1,4
Sept.	168,6	+4,1	197,0	+6,4	161,8	+1,1	128,2	185,7	206,8	168,9	+7,2	143,5	169,6	+4,6
Okt.	175,2	+3,1	201,0	+7,4	168,3	+0,5	129,4	192,5	218,7	173,6	+2,4	161,1	169,1	+3,6
Nov.	186,1	+7,9	207,0	+10,2	184,1	+9,5	142,0	213,7	239,6	183,8	+5,3	162,8	168,5	+11,4
Dez.	178,6	+17,5	193,8	+15,4	183,0	+26,1	160,5	183,1	234,3	175,6	+16,5	148,7	142,8	+21,5
1973 Jan.	162,3	+6,6	189,6	+13,2	157,1	+5,1	120,4	192,3	195,5	156,5	+1,2	143,0	107,2	+17,5
Febr.	177,6	+12,2	208,7	+15,9	176,9	+12,8	131,1	212,6	229,0	175,9	+11,5	159,0	115,5	+8,9
März	176,6	+6,3	208,6	+10,1	174,9	+6,8	130,9	215,6	226,1	172,9	+4,6	151,6	131,0	-9,9
April	188,4	+7,5	219,6	+10,6	188,2	+8,5	147,4	221,6	242,7	183,5	+4,9	164,2	165,5	-3,8
Mai	183,6	+7,0	218,7	+11,7	182,8	+7,9	140,2	223,6	231,5	174,0	+4,7	155,1	173,7	-2,5
Juni	187,1	+10,4	223,6	+11,5	189,7	+12,6	153,4	215,5	242,9	173,6	+8,0	154,7	180,0	+5,6
Juli p)	158,9	+3,3	203,8	+9,0	146,5	+1,7	122,0	142,4	199,0	141,5	-1,9	104,2	149,9	-7,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte							Kurz- arbeiter	Arbeitslose	Offene Stellen			
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Ausländer 3)			Arbeitslosenquote 4)	Veränderung gegen Vorjahr Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd					Veränderung gegen Vorjahr %	
1960 D	20 331	-	8 067	+4,0	1 405	+2,6	.	3	271	-269	1,3	465	+174
1961 "	20 730	+2,0	8 313	+3,1	1 445	+2,9	.	3	181	-90	0,8	552	+87
1962 "	21 053	+1,6	8 339	+0,3	1 522	+5,3	629	4	155	-26	0,7	574	+22
1963 "	21 303	+1,2	8 268	-0,9	1 601	+5,2	773	11	186	+31	0,8	555	-19
1964 "	21 547	+1,1	8 295	+0,3	1 643	+2,6	903	2	169	-17	0,8	609	+54
1965 "	21 841	+1,4	8 457	+1,9	1 643	-0,0	1 119	1	147	-22	0,7	649	+40
1966 "	21 870	+0,1	8 397	-0,7	1 623	-1,2	1 244	16	161	+14	0,7	540	-109
1967 "	21 180	-3,2	7 860	-6,4	1 468	-9,6	1 014	143	459	+298	2,1	302	-238
1968 "	21 330	+0,7	7 885	+0,3	1 488	+1,2	1 019	10	323	-136	1,5	488	+186
1969 "	21 920	+2,8	8 291	+5,2	1 505	+1,3	1 366	1	179	-145	0,9	747	+259
1970 "	22 433	+2,3	8 598	+3,7	1 527	+1,4	1 807	10	149	-30	0,7	795	+48
1971 "	p) 22 583	p) +0,7	8 546	-0,6	1 544	+1,1	2 128	86	185	+36	0,9	648	-147
1972 "	p) 22 500	p) -0,4	8 345	-2,3	1 533	-0,7	2 284	76	246	+61	1,1	546	-102
1972 Juni	p) 22 472	p) -0,5	8 320	-2,4	1 544	-2,3	2 317	36	190	+55	0,9	601	-127
Juli			8 320	-2,5	1 516	-2,6	2 307	22	197	+55	0,9	601	-109
Aug.	p) 22 579	p) -0,4	8 345	-2,4	1 554	-2,6	.	15	198	+52	0,9	596	-97
Sept.			8 352	-2,5	1 546	-2,7	2 352	14	195	+48	0,9	594	-51
Okt.			8 351	-2,1	1 550	-1,4	.	15	215	+45	1,0	558	-12
Nov.	p) 22 621	p) -0,1	8 357	-1,7	1 548	+0,1	.	16	235	+28	1,1	512	+19
Dez.			8 304	-1,4	1 512	+0,8	.	19	279	+9	1,3	478	-40
1973 Jan.			8 303	-0,7	1 446	+2,8	2 345	18	356	-20	1,6	522	+61
Feb.	p) 22 420	p) +0,4	8 339	-0,3	1 437	+0,6	.	16	347	-22	1,6	570	+68
März			8 348	-0,1	1 486	-2,6	.	26	287	+19	1,3	603	+67
April			8 347	+0,2	1 517	-2,3	.	30	241	+10	1,1	622	+67
Mai	p) 22 607	p) +0,6	8 352	+0,4	1 530	-2,1	.	24	211	+3	1,0	653	+76
Juni			8 353	+0,4	1 534	-2,5	.	18	201	+11	0,9	674	+73
Juli			...	...	...	...	...	11	217	+20	1,0	666	+65
Aug.			...	...	...	...	...	11	222	+24	1,0	248	+52

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen

Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Kartellen der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	-	57,5	-	40,0	-	56,7	-	61,2	-	41,8	-
1963	56,0	+ 5,0	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 15,9
1964	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,3
1965	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,5	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,5	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967	67,8	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,0	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,3	+ 13,0
1968	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,0	80,8	+ 12,1	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969	95,4	+ 22,4	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,5	92,8	+ 12,8
1970	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1972	110,6	+ 7,9	109,1	+ 6,9	115,1	+ 11,4	110,1	+ 8,8	107,7	+ 7,1	118,6	+ 14,6
1971 Nov.	104,7	+ 1,2	105,6	+ 2,2	100,7	- 2,5	100,9	+ 1,6	101,2	+ 2,5	100,0	- 1,3
1971 Dez.	99,2	- 3,4	98,0	- 2,6	102,3	- 6,2	99,5	- 3,8	97,0	- 4,8	108,2	- 0,4
1972 Jan.	95,5	+ 3,7	94,2	+ 6,3	99,3	- 3,7	95,8	+ 8,0	91,5	+ 8,0	110,4	+ 7,8
1972 Febr.	103,4	+ 7,0	101,8	+ 6,8	108,4	+ 8,0	100,1	+ 4,2	98,6	+ 5,8	110,8	+ 4,7
1972 März	117,8	+ 2,2	117,1	+ 3,2	119,9	- 0,9	113,7	+ 7,5	110,7	+ 7,7	123,9	+ 6,7
1972 April	109,0	+ 1,5	109,8	+ 2,7	106,2	- 2,6	107,2	+ 4,1	107,2	+ 5,6	107,2	- 0,8
1972 Mai	109,3	+ 7,3	108,6	+ 6,6	111,5	+ 9,6	112,9	+ 10,5	111,7	+ 10,0	116,6	+ 11,6
1972 Juni	112,7	+ 7,0	112,3	+ 7,8	113,7	+ 4,4	116,1	+ 8,2	114,8	+ 6,3	120,1	+ 14,5
1972 Juli	100,7	- 0,5	100,7	+ 0,5	100,5	- 3,4	104,9	- 1,2	103,3	- 4,2	110,5	+ 10,0
1972 Aug.	100,2	+ 9,3	100,3	+ 7,6	99,7	+ 15,0	107,9	+ 9,2	106,5	+ 7,4	112,7	+ 15,6
1972 Sept.	113,5	+ 6,4	112,9	+ 4,7	115,0	+ 12,0	109,2	+ 7,0	108,7	+ 3,9	110,8	+ 18,0
1972 Okt.	125,3	+ 16,2	123,9	+ 12,8	129,6	+ 29,1	118,7	+ 13,8	116,3	+ 10,0	127,0	+ 27,8
1972 Nov.	122,1	+ 16,6	117,2	+ 11,0	137,5	+ 36,5	117,6	+ 16,6	113,2	+ 11,9	132,9	+ 32,9
1972 Dez.	117,9	+ 18,9	110,9	+ 13,2	140,5	+ 37,3	117,2	+ 17,8	110,4	+ 13,8	140,1	+ 29,5
1973 Jan.	131,7	+ 37,9	124,4	+ 32,1	155,4	+ 56,5	122,4	+ 27,8	115,0	+ 25,7	147,2	+ 33,3
1973 Febr.	126,4	+ 22,2	122,6	+ 20,4	139,1	+ 28,3	123,0	+ 22,9	118,9	+ 20,6	136,9	+ 23,6
1973 März	139,4	+ 18,3	133,0	+ 13,6	161,0	+ 34,3	132,3	+ 16,4	130,3	+ 17,7	139,3	+ 12,4
1973 April	126,7	+ 16,2	122,0	+ 11,1	142,1	+ 33,8	121,7	+ 13,5	118,5	+ 10,5	132,3	+ 23,4
1973 Mai	144,4	+ 32,1	139,2	+ 28,2	161,9	+ 45,2	138,1	+ 22,3	134,0	+ 20,0	152,0	+ 30,4
1973 Juni	122,7	+ 9,8	116,3	+ 3,6	147,9	+ 30,1	127,2	+ 9,6	123,6	+ 7,6	139,4	+ 16,1
1973 Juli p)	120,8	+ 19,9	110,5	+ 9,8	155,5	+ 54,8	123,5	+ 17,7	122,2	+ 18,4	127,8	+ 15,6

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	-	50,4	-	39,4	-	62,4	-	65,5	-	38,3	-
1963	50,5	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,0	72,4	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965	62,9	+ 8,3	65,8	+ 9,5	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	79,7	- 1,4	79,7	- 2,6	61,7	+ 11,8
1967	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,6	66,9	+ 9,6
1968	72,7	+ 19,1	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969	95,7	+ 31,6	93,2	+ 34,9	101,8	+ 25,7	96,1	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1972	107,1	+ 7,1	105,0	+ 6,0	112,3	+ 10,1	119,6	+ 8,3	119,1	+ 8,1	123,3	+ 10,0
1971 Nov.	99,6	- 2,2	100,1	- 1,4	97,3	- 4,8	122,8	+ 8,0	122,7	+ 8,1	123,9	+ 7,2
1971 Dez.	97,3	- 7,7	96,7	- 6,3	97,6	- 11,0	103,5	+ 8,6	102,1	+ 8,6	114,7	+ 8,8
1972 Jan.	93,5	- 1,9	93,2	+ 2,2	94,3	- 9,9	100,1	+ 11,0	100,2	+ 12,0	99,2	+ 4,2
1972 Febr.	102,4	+ 6,0	100,8	+ 4,3	106,2	+ 9,8	109,0	+ 12,0	108,2	+ 12,9	115,5	+ 6,5
1972 März	112,8	- 4,2	111,7	- 3,4	116,0	- 5,6	136,3	+ 9,0	136,8	+ 9,2	132,8	+ 8,0
1972 April	99,8	- 1,6	99,0	- 0,4	101,8	- 4,1	133,5	+ 3,4	133,8	+ 3,8	131,0	+ 0,7
1972 Mai	102,8	+ 4,8	101,1	+ 3,7	107,2	+ 8,3	118,9	+ 7,3	118,3	+ 6,7	123,8	+ 12,2
1972 Juni	112,3	+ 6,3	113,0	+ 9,1	110,6	+ 0,3	108,0	+ 6,8	107,1	+ 6,4	115,2	+ 3,1
1972 Juli	101,0	- 0,6	102,8	+ 3,7	96,6	- 9,1	93,2	+ 1,1	92,9	+ 1,9	95,7	- 4,0
1972 Aug.	94,2	+ 7,7	94,6	+ 5,0	93,5	+ 14,9	101,7	+ 12,7	101,7	+ 12,5	101,1	+ 14,2
1972 Sept.	106,7	+ 4,9	106,3	+ 3,9	114,2	+ 7,8	131,7	+ 8,5	131,7	+ 7,0	131,9	+ 21,8
1972 Okt.	116,5	+ 21,4	112,7	+ 17,8	125,7	+ 30,8	157,1	+ 11,2	156,4	+ 9,6	161,9	+ 23,7
1972 Nov.	119,7	+ 20,2	111,5	+ 11,4	138,6	+ 42,4	135,0	+ 9,9	133,8	+ 9,0	144,2	+ 16,4
1972 Dez.	121,7	+ 25,1	113,0	+ 16,9	142,8	+ 46,3	110,2	+ 6,5	108,0	+ 5,8	127,4	+ 11,1
1973 Jan.	145,0	+ 55,1	138,2	+ 48,3	161,6	+ 71,4	115,3	+ 15,2	112,2	+ 12,0	139,6	+ 40,7
1973 Febr.	128,4	+ 25,4	124,2	+ 23,2	138,9	+ 30,8	127,5	+ 17,0	125,0	+ 15,5	148,6	+ 26,9
1973 März	138,5	+ 22,8	125,1	+ 12,0	170,7	+ 47,2	153,0	+ 12,3	151,8	+ 11,0	162,5	+ 22,4
1973 April	124,5	+ 24,7	116,6	+ 17,8	143,9	+ 41,4	140,0	+ 4,9	137,5	+ 2,8	159,8	+ 22,0
1973 Mai	152,9	+ 48,7	148,6	+ 47,0	164,4	+ 53,4	134,5	+ 13,1	129,2	+ 9,2	174,7	+ 41,1
1973 Juni	125,8	+ 12,1	114,2	+ 1,1	152,9	+ 38,2	113,1	+ 4,7	109,4	+ 2,1	141,6	+ 22,9
1973 Juli p)	127,1	+ 25,9	107,2	+ 4,2	174,9	+ 81,0	101,2	+ 8,6	99,6	+ 7,3	113,4	+ 18,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Geförderte Wohnungen im sozialen und steuerbegünstigten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962	34 675,2	+ 9,4	22 175,6	7 743,9	4 755,7	8 849,3	-	13 011,8	+11,1	287 699	- 9,1
1963	34 189,3	- 1,4	21 835,8	7 005,7	5 347,8	7 187,1	+ 5,0	12 890,0	- 0,9	217 452	-24,4
1964	40 737,6	+19,2	25 397,2	9 031,6	6 308,8	7 479,8	+ 4,3	15 350,5	+19,1	260 298	+19,7
1965	44 878,7	+10,2	28 534,3	9 484,4	6 860,0	8 368,7	+12,2	16 614,2	+ 8,2	209 271	-19,6
1966	44 679,9	- 0,4	28 554,8	9 840,2	6 284,9	7 685,8	- 7,9	15 905,0	- 4,2	172 354	-17,6
1967	41 482,9	- 7,2	26 062,1	9 104,7	6 316,1	8 325,6	+ 8,1	17 823,2	+12,1	198 333	+15,1
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 931	+ 2,8
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	6 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,6	165 135	+ 0,1
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	18 915,8	9 661,2	10 464,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 024	+18,1
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	39 290,9	+29,7	182 247	- 6,6
1972 Mai	6 924,9	+ 7,7	4 875,1	1 313,3	736,6	1 242,3	+ 2,0	3 659,8	+33,0	7 727	-35,7
1972 Juni	8 275,2	+21,6	5 548,0	1 702,5	1 024,8	1 375,8	+34,6	3 604,8	+40,1	16 508	+38,0
1972 Juli	8 200,6	+16,5	5 485,5	1 666,1	1 049,0	1 329,3	+24,4	3 441,4	+23,6	11 171	-43,2
1972 Aug.	7 983,0	+14,8	5 379,5	1 713,5	890,0	1 154,1	+84,5	3 440,0	+25,9	14 626	-16,3
1972 Sept.	8 248,7	+18,6	5 178,9	2 020,0	1 049,8	1 185,9	+27,4	2 949,4	+10,5	12 486	-31,9
1972 Okt.	7 927,4	+13,8	5 316,9	1 727,8	882,7	1 260,9	+63,9	3 423,3	+27,1	19 524	-16,2
1972 Nov.	7 212,9	+18,7	4 804,9	1 598,0	810,0	1 073,4	+36,3	3 565,0	+28,5	4) 70 120	4) + 4,3
1972 Dez.	7 038,6	+17,5	4 292,7	1 818,3	927,6	747,9	+19,7	3 829,2	+21,3		
1973 Jan.	5 857,3	+ 4,9	3 770,0	1 329,3	758,0	787,3	+14,6	3 146,3	+39,5	4 806	-15,5
1973 Febr.	5 870,5	+ 0,4	3 997,0	1 248,8	624,8	642,5	- 5,7	3 021,7	+ 9,3	6 826	+35,1
1973 März	7 725,6	+11,7	5 322,8	1 858,0	544,9	1 058,9	+14,9	3 192,0	+ 6,7	8 819	+38,9
1973 April	7 160,6	+ 1,2	4 993,9	1 505,7	661,0	999,8	-16,4	3 188,5	- 5,3	8 168	+10,9
1973 Mai	8 541,2	+23,3	5 870,5	1 787,8	882,8	1 171,5	- 5,8	3 855,2	+ 5,3	5 813	-24,8
1973 Juni	7 988,0	- 3,5	5 275,6	1 830,5	881,8	1 228,6	-10,7	...	...	10 418	-36,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen

durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialversicherungen). — 3 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monats-

ergebnisse geringfügig ab. — 4 Angaben für November und Dezember.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt		darunter:						Umsatz der				
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Einzelhandel 1) mit		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-		
			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %		
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,8	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,8	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,8	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,7	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	189,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9
1972 " p)	203,6	+ 8,5	+ 3,4	187,4	+ 7,9	190,2	+ 9,6	212,6	+ 9,9	259,5	+10,6	270,1	+11,5
1972 p) Febr.	169,6	+13,5	+ 8,4	164,3	+10,3	141,3	+27,2	174,7	+15,1	206,5	+20,4	209,4	+25,3
1972 p) März	206,3	+12,9	+ 8,0	187,5	+12,5	200,8	+26,9	204,7	+11,3	246,5	+16,7	309,4	+18,4
1972 p) April	189,2	- 1,4	- 5,5	180,7	- 0,3	174,4	- 7,5	187,0	+ 4,6	222,2	- 1,1	242,7	+ 3,0
1972 p) Mai	199,4	+ 9,6	+ 5,2	189,6	+10,7	187,0	+ 7,3	197,8	+ 9,6	237,2	+12,3	244,8	+ 9,3
1972 p) Juni	195,1	+10,6	+ 6,0	185,9	+ 9,2	169,9	+16,9	201,3	+10,1	231,1	+12,2	216,4	+ 8,6
1972 p) Juli	197,1	+ 3,8	- 0,7	188,4	+ 3,8	180,7	+ 5,0	203,6	+ 7,8	258,6	+ 6,2	195,6	+ 9,8
1972 p) Aug.	183,7	+16,9	+11,8	190,3	+14,9	159,4	+23,2	207,9	+14,9	246,3	+23,5	205,8	+22,0
1972 p) Sept.	198,2	+ 8,9	+ 3,5	186,4	+12,3	185,0	+10,0	212,0	+ 3,9	244,3	+11,9	280,4	+ 7,0
1972 p) Okt.	215,3	+ 7,1	+ 1,4	188,4	+ 4,7	219,8	+ 5,7	232,3	+ 8,8	266,0	+ 7,3	379,4	+16,3
1972 p) Nov.	228,1	+ 6,3	+ 0,7	194,6	+ 8,8	225,5	- 0,3	250,0	+ 9,0	314,7	+ 4,4	454,8	+ 7,3
1972 p) Dez.	282,0	+ 8,0	+ 2,3	231,2	+ 4,2	277,5	+10,0	319,1	+ 9,7	416,3	+10,5	340,2	+ 8,6
1973 p) Jan.	189,1	+11,5	+ 5,6	180,0	+11,3	174,1	+ 8,0	186,6	+15,8	250,9	+11,9	178,7	+10,1
1973 p) Febr.	187,2	+10,4	+ 4,3	183,7	+11,8	145,4	+ 2,9	199,9	+14,4	223,0	+ 8,0	244,6	+16,8
1973 p) März	219,3	+ 6,3	+ 0,2	210,2	+12,1	191,7	- 4,5	227,6	+11,2	255,9	+ 3,8	326,1	+ 5,4
1973 p) April	217,8	+15,1	+ 7,9	205,6	+13,8	203,0	+16,4	218,0	+16,6	264,4	+19,0	281,0	+15,8
1973 p) Mai	220,7	+10,7	+ 3,4	208,0	+ 9,7	201,8	+ 7,8	231,2	+16,9	260,9	+10,0	284,0	+18,0
1973 p) Juni	214,0	+ 9,7	+ 2,3	213,2	+14,7	185,2	+ 9,0	215,2	+ 6,9	257,9	+11,6	229,6	+ 6,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)				Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter 1962 = 100	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter 1962 = 100	Index der Weltmarkt-preise 3) 1962 = 100 4)	
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt		davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte				Tie-rische Produkte
1958 D	97.2	×	- 0.4	100.9	93.9	95.4	97.5	×	+ 0.8	90.7	99.5	99.5	109.5	107.3
1959 "	96.5	×	- 0.7	99.9	93.1	93.3	99.9	×	+ 2.5	100.7	98.9	98.9	105.4	105.6
1960 "	97.6	×	+ 1.1	100.8	94.5	96.6	95.3	×	- 4.6	82.9	99.5	100.2	105.0	105.4
1961 "	98.9	×	+ 1.3	100.6	97.2	99.1	99.2	×	+ 4.1	99.9	99.0	99.9	100.8	102.1
1962 "	100	×	+ 1.1	100	100	100	100.8	×	+ 1.6	100.2	101.0	100	100	100
1963 "	100.5	×	+ 0.5	99.3	100.4	101.6	103.5	×	+ 2.7	88.6	108.5	100.1	102.0	108.6
1964 "	101.6	×	+ 1.1	100.1	101.6	103.6	107.2	×	+ 3.6	98.7	110.1	102.5	103.7	112.6
1965 "	104.0	×	+ 2.4	102.2	104.6	106.0	114.1	×	+ 6.4	108.5	115.9	104.8	106.3	109.6
1966 "	105.8	×	+ 1.7	103.3	106.7	108.7	109.3	×	- 4.2	98.7	112.8	107.0	108.2	109.8
1967 "	104.9	×	- 0.9	100.7	105.6	108.0	99.8	×	×	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer														
1968 D	99.3	×	×	95.1	99.2	102.2	102.6	×	×	87.4	107.8	105.8	105.4	105.1
1969 "	101.5	×	+ 2.2	97.2	102.7	104.6	106.2	×	+ 3.5	100.1	108.3	111.3	108.0	113.1
1970 "	107.5	×	+ 5.9	102.6	111.4	109.6	98.1	×	- 7.8	85.3	102.4	116.6	107.2	120.2
1971 "	112.5	×	+ 4.7	105.4	119.1	114.3	106.5	×	+ 8.6	89.4	112.2	121.6	106.7	121.7
1972 "	116.1	×	+ 3.2	106.3	122.8	119.4	p) 118,7	×	+ 11,5	101,8	124,3	124,5	106,6	136,3
1972 Juli	116.0	+ 0,3	+ 2,7	106,4	123,2	119,5	113,2	+ 0,6	+ 14,1	103,9	116,3	124,3	104,6	131,0
Aug.	116.3	+ 0,3	+ 2,9	106,6	123,2	120,0	114,3	+ 1,0	+ 14,1	96,2	120,4	124,8	105,6	132,1
Sept.	117,1	+ 0,7	+ 3,5	106,8	123,2	120,6	116,6	+ 2,0	+ 13,9	95,1	123,7	125,2	107,1	135,7
Okt.	117,5	+ 0,3	+ 3,9	107,1	123,1	121,3	117,5	+ 0,8	+ 13,4	97,3	124,2	125,6	108,7	139,6
Nov.	117,8	+ 0,3	+ 4,2	107,4	123,1	121,8	117,7	+ 0,2	+ 12,1	98,8	124,1	125,9	110,1	140,9
Dez.	118,2	+ 0,3	+ 4,3	107,9	123,2	122,2	120,1	+ 2,0	+ 12,1	101,1	126,4	126,3	112,7	147,5
1973 Jan.	119,5	+ 1,1	+ 4,8	109,0	124,5	124,3	120,4	+ 0,2	+ 13,2	106,7	124,9	128,9	116,7	156,4
Febr.	120,7	+ 1,0	+ 5,5	110,4	126,1	125,4	121,8	+ 1,2	+ 12,6	109,7	125,8	130,4	117,5	7) 163,9
März	121,4	+ 0,6	+ 5,5	111,4	126,8	126,3	124,8	+ 2,5	+ 14,9	118,5	126,9	131,3	117,8	7) 175,4
April	122,2	+ 0,7	+ 6,0	112,6	127,5	127,3	124,9	+ 0,1	+ 15,0	120,4	126,4	132,3	119,9	180,7
Mai	122,8	+ 0,5	+ 6,2	113,1	127,9	128,4	125,8	+ 0,7	+ 13,7	124,1	126,4	133,2	123,1	187,9
Juni	123,4	+ 0,5	+ 6,7	114,0	128,2	129,3	p) 122,5	- 2,6	+ 8,9	p) 112,2	p) 125,9	133,5	124,1	197,7
Juli	124,4	+ 0,8	+ 7,2	116,1	128,5	130,1	p) 120,4	- 1,7	+ 6,4	p) 112,4	p) 123,1	133,6	122,7	210,9

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %	Insgesamt			davon:				Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel				
					1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Nahrungs-mittel	Gewerb-liche Erzeug-nisse	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Wohn-ungs-und Garagen-nutzung	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %		
1958 D	78.5	.	80.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959 "	81.5	+ 3,9	85.2	+ 5,8	.	×	.	.	.	.	.	.	.	.	×	.
1960 "	86.9	+ 6,5	89.2	+ 4,7	.	×	.	.	.	.	.	.	.	.	×	.
1961 "	92.8	+ 6,8	93.7	+ 5,0	.	×	.	.	.	.	.	.	.	.	×	.
1962 "	100	+ 7,8	100	+ 6,7	100	×	.	.	.	.	.	.	.	.	×	.
1963 "	104.6	+ 4,6	103.8	+ 3,8	102.9	×	.	.	.	.	.	.	.	.	×	.
1964 "	108.6	+ 3,8	102.9	- 0,9	105.4	×	+ 2,9	103.2	101.4	100	100	100	100	100	×	+ 2,9
1965 "	112.6	+ 3,7	97.5	- 5,2	108.7	×	+ 2,4	105.5	102.2	109.2	109.2	111,3	105,3	105,3	×	+ 2,3
1966 "	116.1	+ 3,1	96.3	- 1,2	112.7	×	+ 3,1	110.0	103.6	113.6	113.6	117.6	108.2	108,2	×	+ 2,8
1967 "	113.8	- 2,0	91.8	- 4,7	114.6	×	+ 3,7	112.9	105.5	120.8	128.9	128.9	112.6	112,6	×	+ 4,1
						×	+ 1,7	111,9	106,7	125,1	135,4	115,7	115,7	115,7	×	+ 2,8
Angaben ab 1968 einschließlich Mehrwertsteuer																
1968 D	118.8	+ 4,4	96.2	+ 4,8	116,4	.	+ 1,6	109,4	107,7	131,5	145,6	119,4	.	.	×	+ 3,2
1969 "	124.5	+ 4,8	100.5	+ 4,5	119,5	.	+ 2,7	113,2	108,3	134,3	156,0	122,1	.	.	×	+ 2,3
1970 "	143.1	+ 14,9	115.6	+ 15,0	124,0	.	+ 3,8	116,1	112,5	141,3	162,8	127,4	.	.	×	+ 4,3
1971 "	159.0	+ 11,1	124,8	+ 8,0	130,4	.	+ 5,2	120,6	118,1	150,7	172,4	134,5	.	.	×	+ 5,6
1972 "	169,8	+ 6,8	126,7	+ 1,5	137,9	.	+ 5,8	128,2	123,7	161,1	182,3	141,9	.	.	×	+ 5,5
1972 Juli	.	.	.	.	138,2	.	+ 0,6	130,0	123,0	161,8	182,3	141,6	.	.	×	+ 5,3
Aug.	171,3	+ 0,8	127,1	+ 0,2	138,2	.	+ 0	128,7	123,1	162,8	183,3	142,1	.	.	×	+ 5,3
Sept.	.	.	.	.	139,6	.	+ 1,0	130,0	124,8	163,6	184,4	143,5	.	.	×	+ 5,7
Okt.	.	.	.	.	140,4	.	+ 0,6	130,8	125,7	164,3	185,4	144,4	.	.	×	+ 5,8
Nov.	172,5	+ 0,7	127,5	+ 0,3	141,1	.	+ 0,5	131,6	126,4	164,7	186,0	145,0	.	.	×	+ 5,8
Dez.	.	.	.	.	141,7	.	+ 0,4	132,6	126,9	165,2	186,4	145,5	.	.	×	+ 5,9
1973 Jan.	.	.	.	.	143,3	.	+ 1,1	134,2	128,2	166,8	188,7	147,0	.	.	×	+ 5,8
Febr.	176,2	+ 2,1	127,7	+ 0,2	144,3	.	+ 0,7	135,2	128,9	168,3	189,3	148,0	.	.	×	+ 6,1
März	.	.	.	.	145,2	.	+ 0,6	136,2	129,8	169,8	190,3	148,9	.	.	×	+ 6,2
April	.	.	.	.	146,3	.	+ 0,8	138,6	130,1	171,0	190,9	149,5	.	.	×	+ 6,5
Mai	183,6	+ 4,2	132,0	+ 3,4	147,2	.	+ 0,6	140,3	130,6	171,7	191,8	150,1	.	.	×	+ 6,7
Juni	.	.	.	.	148,2	.	+ 0,7	141,8	131,4	172,5	192,4	150,9	.	.	×	+ 7,0
Juli	.	.	.	.	148,2	.	-	142,2	132,0	173,4	192,9	151,5	.	.	×	+ 7,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. — 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952—1956 = 100. — 5 Ab Januar

1968 ohne Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. — 7 Anstieg zum Teil durch Dollarabwertung vom 12. Februar 1973. — p Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	48,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	238,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971 p)	350,3	+12,7	82,9	+19,5	267,4	+10,7	r) 75,1	+11,0	16,5	+16,1	r) 359,0	+11,0
1972 p)	382,0	+ 9,0	90,4	+ 9,0	291,6	+ 9,1	r) 86,6	+15,2	18,1	+ 9,8	r) 396,3	+10,4
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,3	+33,6	62,2	+12,0	r) 19,1	+10,3	3,9	+13,6	r) 85,2	+11,7
2. "	86,7	+13,2	19,7	+22,9	66,9	+10,7	r) 18,2	+10,0	3,9	+14,9	r) 89,1	+10,7
3. "	89,2	+12,1	21,0	+13,5	68,1	+11,7	r) 18,5	+11,6	4,0	+17,2	r) 90,7	+11,9
4. "	93,9	+ 9,8	23,8	+12,9	70,1	+ 8,7	r) 19,3	+12,1	4,6	+18,3	r) 94,0	+ 9,9
1972 p) 1. Vj.	88,0	+ 9,2	20,4	+11,3	67,6	+ 8,6	r) 21,1	+10,8	4,3	+10,8	r) 93,0	+ 9,2
2. "	94,3	+ 8,8	19,2	- 3,0	75,2	+12,3	r) 21,4	+17,4	4,3	+ 9,8	r) 100,9	+13,2
3. "	96,3	+ 8,0	23,0	+ 9,1	73,3	+ 7,7	r) 20,4	+10,1	4,4	+ 9,0	r) 98,1	+ 8,2
4. "	103,4	+10,2	27,9	+17,0	75,6	+ 7,8	r) 23,7	+22,5	5,1	+ 9,8	r) 104,3	+10,9
1973 p) 1. Vj.	98,6	+12,0	23,3	+14,4	75,2	+11,3	r) 23,5	+11,1	4,7	+ 9,5	r) 103,4	+11,2
2. "	106,1	+12,4	27,1	+41,4	79,0	+ 5,1	r) 23,0	+ 7,3	4,8	+11,6	r) 106,8	+ 5,8

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezählten Konjunkturzuschlags. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. — r in Überein-

stimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970	169,6	+12,9	160,4	+12,4	184,9	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971	193,7	+14,2	181,7	+13,3	206,8	+11,9	196,2	+14,3	183,9	+14,1	215,3	+10,8
1972 p)	212,0	+ 9,5	198,1	+ 9,0	226,3	+ 9,5	213,1	+ 8,6	199,5	+ 8,5	235,9	+ 9,5
1972 p) 1. Vj.	206,8	+10,0	193,3	+ 9,4	210,1	+ 9,7	208,1	+ 9,3	194,9	+ 9,2	214,9	+10,2
2. "	211,7	+ 9,8	197,8	+ 9,2	223,7	+ 9,4	212,5	+ 8,9	199,0	+ 8,8	235,5	+ 9,7
3. "	214,1	+ 9,2	200,0	+ 8,8	227,4	+ 8,4	215,3	+ 8,2	201,5	+ 8,1	238,5	+ 7,2
4. "	215,5	+ 9,0	201,2	+ 8,8	243,9	+10,3	216,6	+ 8,2	202,7	+ 8,1	254,5	+11,1
1973 p) 1. Vj.	226,5	+ 9,5	211,3	+ 9,3	234,3	+11,5	226,5	+ 8,8	211,9	+ 8,8	240,0	+11,6
2. "	233,5	+10,3	217,7	+10,0	250,0	+11,8	233,3	+ 9,8	218,3	+ 9,7	262,0	+11,1
1972 p) Juli	214,0	+ 9,3	199,9	+ 8,8	.	.	215,1	+ 8,3	201,4	+ 8,2	238,7	+ 5,1
Aug.	214,1	+ 9,2	200,0	+ 8,8	.	.	215,2	+ 8,2	201,4	+ 8,0	242,4	+ 9,7
Sept.	214,3	+ 9,1	200,2	+ 8,7	.	.	215,5	+ 8,1	201,7	+ 8,0	243,5	+ 6,9
Okt.	215,3	+ 9,0	201,1	+ 8,8	.	.	216,5	+ 8,2	202,7	+ 8,1	242,1	+11,2
Nov.	215,5	+ 9,0	201,3	+ 8,8	.	.	216,6	+ 8,2	202,7	+ 8,1	267,3	+13,0
Dez.	215,6	+ 9,0	201,3	+ 8,8	.	.	216,6	+ 8,2	202,8	+ 8,1	254,2	+ 9,0
1973 p) Jan.	224,5	+ 9,2	209,4	+ 9,0	.	.	225,4	+ 9,0	210,9	+ 8,9	240,9	+16,7
Febr.	226,9	+ 9,5	211,6	+ 9,3	.	.	226,9	+ 8,7	212,4	+ 8,7	232,3	+10,8
März	226,2	+ 9,8	212,8	+ 9,6	.	.	227,1	+ 8,7	212,5	+ 8,7	246,7	+ 7,6
April	230,5	+10,0	215,0	+ 9,8	.	.	229,0	+ 9,1	214,3	+ 9,1	247,3	+11,7
Mal	234,8	+10,5	218,8	+10,2	.	.	235,2	+10,0	220,1	+10,0	268,3	+12,2
Juni	235,3	+10,4	219,2	+10,1	.	.	235,8	+10,1	220,7	+10,1	270,4	+ 9,6
Juli	235,8	+10,2	219,6	+ 9,8	.	.	236,5	+ 9,9	221,3	+ 9,9	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz*)

Mio DM														
Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Veränder- ungen der Währungs- reserven der Bundes- bank 5)	Saldo der Devisen- bilanz 6)		
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)							Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen 3)	Saldo aller Trans- aktionen 4)
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Ober- trags- bilanz	Saldo des ge- samten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen					
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)	Dienst- lei- stungs- bilanz 2)										
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564	
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	+ 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038	
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900	
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	+ 229	+ 3 646	-	+ 3 646	
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	-	+ 2 971	
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851	
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	-	+ 5 010	
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 063	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	-	+ 5 122	
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	-	+ 3 444	
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 860	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	-	- 1 692	
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 756	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	-	+ 8 019	
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	- 4 259	- 4 203	- 56	- 1 416	+ 594	- 822	- 1 475	+ 2 297	
1962	- 1 950	+ 3 280	+ 3 477	+ 217	- 5 211	- 267	- 353	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	-	- 877	
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 095	+ 2 280	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	-	+ 2 740	
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 781	+ 2 216	+ 435	-	+ 435	
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 361	+ 3 078	- 1 283	-	- 1 283	
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	-	+ 1 952	
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	-	- 140	
1968	+ 10 906	+ 18 218	+ 18 372	- 154	- 7 312	- 7 235	- 11 411	+ 4 176	+ 3 671	+ 3 338	+ 7 009	-	+ 7 009	
1969	+ 6 028	+ 14 676	+ 15 584	- 908	- 8 650	- 19 019	- 23 080	+ 4 061	- 12 993	+ 2 731	- 10 262	- 4 099	- 14 361	
1970	+ 2 373	+ 11 732	+ 15 670	- 3 938	- 9 359	+ 11 074	- 2 879	+ 13 953	+ 13 447	+ 8 465	+ 21 912	+ 738	+ 22 650	
1971	+ 1 133	+ 11 985	+ 15 892	- 3 907	- 10 852	+ 7 365	+ 6 536	+ 829	+ 8 498	+ 7 880	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989	
1972	+ 1 280	+ 14 566	+ 20 278	- 5 711	- 13 286	+ 7 405	+ 13 255	- 5 850	+ 8 685	+ 7 005	+ 15 690	- 496	+ 15 194	
1969 1. Vj.	+ 997	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 682	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 091	+ 1 974	- 7 117	-	- 7 117	
2. "	+ 1 832	+ 3 765	+ 3 918	- 153	- 1 933	- 1 724	- 4 265	+ 2 541	+ 108	+ 7 486	+ 7 574	-	+ 7 574	
3. "	+ 996	+ 3 179	+ 3 986	- 807	- 2 183	+ 3 574	- 3 417	+ 6 991	+ 4 570	+ 2 843	+ 7 413	-	+ 7 413	
4. "	+ 2 201	+ 5 053	+ 4 910	+ 143	- 2 852	- 10 781	- 9 620	- 1 161	- 8 580	- 9 552	- 18 132	- 4 099	- 22 231	
1970 1. Vj.	- 58	+ 2 044	+ 2 953	- 909	- 2 102	- 1 454	- 3 852	+ 2 398	- 1 512	+ 2 220	+ 708	+ 738	+ 1 446	
2. "	+ 633	+ 2 868	+ 3 365	- 497	- 2 235	+ 1 703	- 960	+ 2 663	+ 2 336	+ 2 980	+ 5 316	-	+ 5 316	
3. "	- 202	+ 2 103	+ 4 284	- 2 161	- 2 305	+ 4 770	+ 626	+ 4 344	+ 4 768	+ 3 500	+ 8 268	-	+ 8 268	
4. "	+ 2 000	+ 4 717	+ 5 088	- 371	- 2 717	+ 5 855	+ 1 307	+ 4 548	+ 4 548	- 235	+ 7 620	-	+ 7 620	
1971 1. Vj.	+ 1 031	+ 3 620	+ 3 662	- 42	- 2 589	- 234	+ 313	- 547	+ 797	+ 7 079	+ 7 876	+ 627	+ 8 503	
2. "	- 9	+ 2 701	+ 3 234	- 533	- 2 710	+ 1 606	+ 2 173	- 567	+ 1 597	+ 1 742	+ 3 339	-	+ 3 339	
3. "	- 693	+ 2 367	+ 4 659	- 2 292	- 3 060	+ 1 036	+ 3 156	- 2 120	+ 343	+ 1 593	+ 1 936	-	+ 1 936	
4. "	+ 805	+ 3 298	+ 4 337	- 1 039	- 2 493	+ 4 957	+ 894	+ 4 063	+ 5 762	- 2 555	+ 3 207	- 5 996	- 2 789	
1972 1. Vj.	- 169	+ 3 308	+ 4 513	- 205	- 3 477	- 2 525	+ 4 885	- 7 410	- 2 694	+ 5 998	+ 3 304	+ 620	+ 3 924	
2. "	- 402	+ 2 738	+ 3 924	- 1 186	- 3 140	+ 6 626	+ 5 950	+ 676	+ 6 224	+ 3 714	+ 9 308	-	+ 9 308	
3. "	- 1 564	+ 1 855	+ 4 592	- 2 737	- 3 419	+ 6 590	+ 2 688	+ 3 922	+ 5 026	- 548	+ 4 478	-	+ 4 478	
4. "	+ 3 417	+ 6 667	+ 7 249	- 562	- 3 250	- 3 286	- 248	+ 3 038	+ 131	- 2 181	- 2 030	- 1 116	- 3 146	
1973 1. Vj.	+ 630	+ 4 247	+ 5 868	- 1 621	- 3 617	+ 6 239	+ 373	+ 5 866	+ 6 869	+ 13 003	+ 19 872	- 7 217	+ 12 655	
2. "	+ 1 540	+ 5 381	+ 7 009	- 1 628	- 3 841	- 4 789	+ 1 552	- 6 341	- 3 249	+ 5 974	+ 2 725	-	+ 2 725	
1972 Jan.	- 270	+ 931	+ 1 071	- 140	- 1 201	- 2 903	+ 1 014	- 3 917	- 3 173	+ 4 611	+ 1 438	+ 620	+ 2 058	
Febr.	+ 281	+ 1 285	+ 1 758	- 473	- 1 004	+ 1 256	+ 1 863	- 607	+ 1 537	+ 355	+ 1 902	-	+ 1 902	
März	- 181	+ 1 092	+ 1 684	- 592	- 1 273	- 878	+ 2 008	- 2 886	- 1 059	+ 1 023	- 36	-	- 36	
April	- 171	+ 915	+ 1 358	- 443	- 1 096	- 175	+ 1 547	- 1 722	- 346	+ 749	+ 403	-	+ 403	
Mai	- 285	+ 822	+ 1 323	- 501	- 1 107	+ 960	+ 1 077	- 117	+ 675	- 213	+ 462	-	+ 462	
Juni	+ 54	+ 1 001	+ 1 243	- 242	- 947	+ 5 841	+ 3 326	+ 2 515	+ 5 895	+ 3 178	+ 9 073	-	+ 9 073	
Juli	- 604	+ 639	+ 1 625	- 986	- 1 243	+ 6 129	+ 1 763	+ 4 366	+ 5 525	+ 145	+ 5 670	-	+ 5 670	
Aug.	- 701	+ 455	+ 1 343	- 888	- 1 156	+ 701	+ 575	+ 126	+ 0	- 370	- 370	-	- 370	
Sept.	- 260	+ 760	+ 1 624	- 864	- 1 020	- 240	+ 330	- 570	- 500	- 322	- 822	-	- 822	
Okt.	+ 1 382	+ 2 445	+ 2 633	- 188	- 1 063	- 928	- 449	- 479	+ 454	- 941	- 493	-	- 493	
Nov.	+ 93	+ 1 178	+ 1 705	- 527	- 1 085	- 2 246	+ 350	- 2 596	- 2 153	+ 1 040	- 1 113	-	- 1 113	
Dez.	+ 1 942	+ 3 044	+ 2 911	+ 133	- 1 102	- 112	- 149	+ 37	+ 1 830	- 2 254	- 424	- 1 116	- 1 540	
1973 Jan.	- 313	+ 840	+ 1 600	- 760	- 1 153	- 2 885	- 476	- 2 409	- 3 198	+ 2 743	- 455	-	- 455	
Febr.	+ 752	+ 1 827	+ 1 940	- 113	- 1 075	+ 6 655	+ 553	+ 6 102	+ 7 407	+ 6 568	+ 13 975	- 7 217	+ 6 758	
März	+ 193	+ 1 582	+ 2 328	- 746	- 1 389	+ 2 469	+ 296	+ 2 173	+ 2 662	+ 3 690	+ 6 352	-	+ 6 352	
April	+ 1 152	+ 2 235	+ 2 571	- 336	- 1 083	- 2 250	+ 428	- 2 678	- 1 098	+ 572	- 526	-	- 526	
Mai	+ 920	+ 2 381	+ 2 822	- 441	- 1 461	- 2 849	+ 406	- 3 255	- 1 929	+ 1 554	- 375	-	- 375	
Juni	- 532	+ 764	+ 1 616	- 852	- 1 296	+ 310	+ 718	- 408	- 222	+ 3 848	+ 3 626	-	+ 3 626	
Juli p)	+ 102	+ 1 532	+ 2 932	- 1 400	- 1 430	+ 1 381	+ 220	+ 1 161	+ 1 483	+ 3 357	+ 4 840	-	+ 4 840	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldet und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. — 3 Saldo

der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 4 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 5 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Währungsreserven auf Grund von Paritätsänderungen. — 6 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1971	1972	1972			1973				1972
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Jan./Juli	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	136 011	149 022	36 636	35 138	42 040	41 739	43 689	14 515	99 943	83 486
	Einfuhr	120 119	128 744	32 712	30 546	34 791	35 871	36 680	11 583	84 134	73 426
	Saldo	+15 892	+20 278	+ 3 924	+ 4 592	+ 7 249	+ 5 868	+ 7 009	+ 2 932	+15 809	+10 062
I. Industrieländer	Ausfuhr	106 506	116 172	28 643	26 984	32 826	32 549	33 978	10 941	77 468	65 258
	Einfuhr	92 454	99 115	25 506	23 348	26 556	27 228	28 188	8 732	64 148	56 897
	Saldo	+14 052	+17 057	+ 3 137	+ 3 636	+ 6 270	+ 5 321	+ 5 790	+ 2 209	+13 320	+ 8 361
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	63 320	69 949	17 392	16 018	19 717	20 105	20 694	6 621	47 420	39 454
	Einfuhr	62 155	69 140	18 188	16 233	18 300	18 858	19 640	6 018	44 516	39 962
	Saldo	+ 1 165	+ 809	- 796	- 215	+ 1 417	+ 1 247	+ 1 054	+ 603	+ 2 904	- 508
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	11 582	12 301	3 093	2 738	3 392	3 560	3 626	953	8 139	6 973
	Einfuhr	11 638	12 964	3 467	2 926	3 400	3 515	3 846	1 057	8 418	7 538
	Saldo	- 56	- 663	- 374	- 188	- 8	+ 45	- 220	- 104	- 279	- 565
Dänemark	Ausfuhr	2 902	2 981	679	738	861	1 009	1 009	328	2 206	1 630
	Einfuhr	1 588	1 685	401	396	475	537	536	147	1 220	928
	Saldo	+ 1 316	+ 1 296	+ 278	+ 342	+ 386	+ 332	+ 473	+ 181	+ 986	+ 702
Frankreich	Ausfuhr	16 975	19 406	4 875	4 288	5 543	5 666	5 816	1 923	13 405	11 053
	Einfuhr	15 919	18 157	4 975	4 101	4 733	5 057	5 007	1 612	11 676	10 828
	Saldo	+ 1 056	+ 1 249	- 100	+ 187	+ 810	+ 609	+ 809	+ 311	+ 1 729	+ 225
Großbritannien	Ausfuhr	5 449	7 048	1 790	1 682	2 088	1 919	2 059	761	4 739	3 903
	Einfuhr	4 413	4 582	1 180	1 047	1 268	1 313	1 268	396	2 997	2 623
	Saldo	+ 1 036	+ 2 464	+ 610	+ 635	+ 820	+ 606	+ 771	+ 365	+ 1 742	+ 1 280
Rep. Irland	Ausfuhr	439	482	118	103	151	137	174	45	356	263
	Einfuhr	139	275	52	104	74	74	63	21	158	123
	Saldo	+ 300	+ 207	+ 66	- 1	+ 77	+ 63	+ 111	+ 24	+ 198	+ 140
Italien	Ausfuhr	11 451	12 556	3 090	2 911	3 605	3 568	3 635	1 270	8 473	7 028
	Einfuhr	12 692	13 899	3 591	3 502	3 512	3 379	3 640	1 265	8 304	8 108
	Saldo	- 1 241	- 1 343	- 501	- 591	+ 93	+ 189	- 5	- 15	+ 169	- 1 080
Niederlande	Ausfuhr	14 522	15 177	3 747	3 558	4 077	4 386	4 375	1 341	10 102	8 804
	Einfuhr	15 768	17 578	4 522	4 157	4 838	4 983	5 260	1 500	11 743	9 914
	Saldo	- 1 246	- 2 401	- 775	- 599	- 761	- 597	- 885	- 159	- 1 641	- 1 210
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	22 077	24 306	5 867	5 643	6 984	6 471	6 979	2 222	15 672	13 534
	Einfuhr	10 988	11 402	2 817	2 804	3 150	3 082	3 292	1 087	7 461	6 413
	Saldo	+11 089	+12 904	+ 3 050	+ 2 839	+ 3 834	+ 3 389	+ 3 687	+ 1 135	+ 8 211	+ 7 121
darunter:	Ausfuhr	1 937	1 888	445	419	514	483	628	184	1 275	1 109
Norwegen	Einfuhr	1 582	1 464	371	373	348	406	397	120	923	858
	Saldo	+ 355	+ 424	+ 74	+ 46	+ 166	+ 77	+ 231	+ 44	+ 352	+ 251
Österreich	Ausfuhr	6 363	7 474	1 769	1 728	2 317	1 970	2 063	703	4 736	4 016
	Einfuhr	2 455	2 657	640	668	767	703	728	256	1 689	1 453
	Saldo	+ 3 908	+ 4 817	+ 1 129	+ 1 062	+ 1 550	+ 1 267	+ 1 335	+ 445	+ 3 047	+ 2 563
Schweden	Ausfuhr	4 631	5 028	1 221	1 129	1 450	1 360	1 419	392	3 171	2 774
	Einfuhr	3 139	3 195	799	797	890	876	924	309	2 109	1 785
	Saldo	+ 1 492	+ 1 833	+ 422	+ 332	+ 560	+ 484	+ 495	+ 83	+ 1 062	+ 989
Schweiz	Ausfuhr	8 056	8 764	2 137	2 102	2 390	2 364	2 537	844	5 745	4 966
	Einfuhr	3 511	3 719	915	875	1 035	976	1 110	359	2 445	2 123
	Saldo	+ 4 545	+ 5 045	+ 1 222	+ 1 227	+ 1 355	+ 1 388	+ 1 427	+ 485	+ 3 300	+ 2 845
C. Übrige Industrieländer	Ausfuhr	21 109	21 917	5 384	5 323	6 125	5 973	6 306	2 098	14 376	12 270
	Einfuhr	19 311	18 573	4 501	4 311	5 106	5 288	5 256	1 627	12 171	10 522
	Saldo	+ 1 798	+ 3 344	+ 883	+ 1 012	+ 1 019	+ 685	+ 1 049	+ 471	+ 2 205	+ 1 748
darunter:	Ausfuhr	13 140	13 798	3 426	3 310	3 850	3 827	3 918	1 212	8 957	7 721
Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	12 420	10 765	2 545	2 368	2 681	3 213	3 039	913	7 165	6 288
	Saldo	+ 720	+ 3 033	+ 881	+ 942	+ 969	+ 614	+ 879	+ 299	+ 1 792	+ 1 433
Kanada	Ausfuhr	1 453	1 553	397	386	438	394	398	130	922	851
	Einfuhr	1 464	1 419	383	380	406	296	378	152	826	767
	Saldo	- 11	+ 134	+ 14	+ 6	+ 32	+ 98	+ 20	- 22	+ 96	+ 84
Japan	Ausfuhr	1 815	1 969	445	497	586	552	652	235	1 439	1 059
	Einfuhr	2 528	3 178	723	813	909	910	905	291	2 106	1 665
	Saldo	- 713	- 1 209	- 278	- 316	- 323	- 358	- 253	- 58	- 667	- 606
Finnland	Ausfuhr	1 523	1 660	406	374	469	459	460	194	1 113	933
	Einfuhr	946	1 003	242	239	278	258	257	87	602	586
	Saldo	+ 577	+ 657	+ 164	+ 135	+ 191	+ 201	+ 203	+ 107	+ 511	+ 367
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	23 366	24 871	6 137	6 118	6 787	6 769	7 176	2 537	16 462	14 080
	Einfuhr	22 772	24 194	5 893	5 843	6 611	7 274	6 901	2 285	16 480	13 624
	Saldo	+ 594	+ 677	+ 244	+ 275	+ 176	- 505	+ 275	+ 252	+ 22	+ 456
Europäische Länder	Ausfuhr	7 023	7 898	2 042	1 949	2 168	2 204	2 310	798	5 312	4 462
	Einfuhr	3 621	4 559	1 027	1 042	1 444	1 465	1 268	461	3 214	2 434
	Saldo	+ 3 402	+ 3 339	+ 1 015	+ 907	+ 724	+ 739	+ 1 022	+ 337	+ 2 098	+ 2 028
Außereuropäische Länder	Ausfuhr	16 343	16 973	4 095	4 169	4 619	4 565	4 866	1 739	11 170	9 618
	Einfuhr	19 151	19 635	4 866	4 801	5 167	5 809	5 613	1 824	13 246	11 190
	Saldo	- 2 808	- 2 662	- 771	- 632	- 548	- 1 244	- 747	- 85	- 2 076	- 1 572
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 825	7 660	1 779	1 953	2 346	2 342	2 449	1 005	5 796	3 966
	Einfuhr	4 767	5 323	1 289	1 322	1 594	1 345	1 564	557	3 466	2 846
	Saldo	+ 1 058	+ 2 337	+ 490	+ 631	+ 752	+ 997	+ 885	+ 448	+ 2 330	+ 1 120

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem

Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland*)

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport 2)	Kapital- erträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 3)	Restliche 4) Dienst- leistungen	Ergänzungen zum Waren- verkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 267	- 197
1968	- 154	-3 106	+3 906	- 808	-2 020	- 579	+5 196	-2 315	- 430
1969	- 908	-3 888	+3 948	- 348	-2 291	- 723	+5 546	-2 757	- 395
1970	-3 938	-5 377	+4 187	- 930	-2 523	- 795	+5 756	-3 314	- 942
1971	-3 907	-6 952	+4 085	- 173	-2 635	- 838	+6 582	-3 568	- 289
1972	-5 711	-8 570	+3 968	+ 374	-2 604	- 826	+6 900	-4 339	- 616
1972 1. Vj.	-1 205	-1 460	+ 899	+ 11	- 680	- 214	+1 528	-1 092	- 197
2. "	-1 188	-2 014	+ 839	+ 279	- 626	- 300	+1 749	- 770	- 444
3. "	-2 737	-3 410	+1 067	+ 304	- 633	- 198	+1 676	- 981	+ 45
4. "	- 582	-1 686	+1 062	+ 388	- 664	- 113	+1 947	-1 495	- 20
1973 1. Vj.	-1 621	-1 681	+ 979	- 247	- 749	- 262	+1 693	-1 072	- 283
2. "	-1 628	-2 719	+ 959	- 30	- 713	- 257	+1 768	- 692	+ 54
1972 Mal	- 501	- 691	+ 297	+ 131	- 201	- 112	+ 543	- 264	- 205
Juni	- 242	- 830	+ 319	+ 214	- 189	- 87	+ 666	- 262	- 72
Juli	- 986	-1 101	+ 336	+ 17	- 244	- 72	+ 601	- 376	- 146
Aug.	- 888	-1 359	+ 331	- 165	- 197	- 56	+ 575	- 300	+ 283
Sept.	- 864	- 950	+ 401	- 156	- 192	- 70	+ 500	- 303	- 92
Okt.	- 188	- 635	+ 341	+ 109	- 223	- 28	+ 616	- 423	+ 55
Nov.	- 527	- 442	+ 346	- 323	- 204	- 73	+ 658	- 423	- 65
Dez.	+ 133	- 609	+ 376	+ 602	- 238	- 12	+ 673	- 648	- 10
1973 Jan.	- 760	- 567	+ 327	- 78	- 256	- 107	+ 552	- 467	- 165
Febr.	- 113	- 426	+ 354	- 26	- 273	- 54	+ 563	- 210	- 44
März	- 746	- 687	+ 297	- 143	- 222	- 100	+ 578	- 394	- 74
April	- 336	- 706	+ 289	+ 11	- 253	- 61	+ 522	- 255	+ 117
Mal	- 441	- 794	+ 337	+ 34	- 251	- 125	+ 612	- 317	+ 64
Juni	- 852	-1 218	+ 333	- 75	- 211	- 70	+ 634	- 116	- 127

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich

als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)*

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zu- sammen	Ober- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlun- gen	Sonstige Zahlungen 3)	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pen- sionen 4)	Sonstige Zahlungen	
								Zu- sammen	darunter: Europ. Gemeinsch.			
1965	- 6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 236	- 465	- 162	- 423	- 342	
1966	- 6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132	
1967	- 6 422	-3 107	-2 160	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199	
1968	- 7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189	
1969	- 8 650	-4 249	-3 200	- 865	- 184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 248	
1970	- 9 359	-5 632	-4 600	- 933	- 99	-3 727	-1 598	- 964	- 611	- 817	- 348	
1971	-10 852	-6 903	-5 800	- 782	- 320	-3 950	-1 620	-1 133	- 569	- 866	- 330	
1972	-13 286	-7 690	-6 700	- 865	- 125	-5 596	-1 853	-2 173	-1 584	-1 122	- 449	
1972 1. Vj.	- 3 477	-1 794	-1 600	- 204	+ 9	-1 683	- 547	- 790	- 635	- 252	- 94	
2. "	- 3 140	-1 933	-1 650	- 229	- 54	-1 207	- 432	- 379	- 212	- 296	- 100	
3. "	- 3 419	-2 014	-1 750	- 222	- 42	-1 405	- 404	- 711	- 552	- 271	- 20	
4. "	- 3 250	-1 950	-1 700	- 211	- 40	-1 300	- 470	- 291	- 186	- 304	- 236	
1973 1. Vj.	- 3 817	-2 079	-1 800	- 220	- 60	-1 538	- 537	- 656	- 556	- 335	- 9	
2. "	- 3 841	-2 173	-1 900	- 240	- 34	-1 667	- 432	- 783	- 710	- 325	- 127	
1972 Mal	- 1 107	- 663	- 550	- 84	- 29	- 445	- 132	- 208	- 144	- 86	- 19	
Juni	- 947	- 643	- 550	- 83	- 11	- 304	- 116	+ 22	+ 58	- 152	- 59	
Juli	- 1 243	- 717	- 600	- 87	- 31	- 526	- 141	- 304	- 257	- 61	- 20	
Aug.	- 1 156	- 660	- 600	- 53	- 8	- 496	- 132	- 291	- 198	- 61	- 11	
Sept.	- 1 020	- 637	- 550	- 82	- 4	- 383	- 130	- 117	- 96	- 149	+ 12	
Okt.	- 1 063	- 631	- 550	- 65	- 16	- 431	- 163	- 100	- 74	- 67	- 100	
Nov.	- 1 085	- 640	- 550	- 70	- 20	- 445	- 127	- 210	- 174	- 85	- 22	
Dez.	- 1 102	- 678	- 600	- 74	- 3	- 424	- 180	+ 20	+ 62	- 152	- 112	
1973 Jan.	- 1 153	- 722	- 600	- 80	- 42	- 431	- 174	- 143	- 109	- 95	- 20	
Febr.	- 1 075	- 676	- 600	- 64	- 11	- 399	- 194	- 136	- 81	- 56	- 13	
März	- 1 389	- 682	- 600	- 75	- 7	- 708	- 170	- 377	- 366	- 184	+ 24	
April	- 1 083	- 685	- 600	- 74	- 10	- 399	- 149	- 246	- 222	- 59	+ 55	
Mal	- 1 461	- 732	- 650	- 77	- 5	- 729	- 138	- 451	- 414	- 93	- 47	
Juni	- 1 296	- 757	- 650	- 89	- 19	- 539	- 144	- 86	- 73	- 173	- 135	
Juli p)	- 1 430	- 810	- 700	- 89	- 21	- 620	- 153	- 414	- 384	- 72	+ 19	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. -

2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Ab 1971 einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erbschaften

und dgl., die bis dahin unter der Position Unterstützungen ausgewiesen sind. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Mio DM				1972			1973					
	1970	1971	1972	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr.												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 7 885	— 2 835	+ 1 342	+ 583	+ 1 422	— 43	+ 405	+ 1 492	— 338	+ 921	+ 533	
Direktinvestitionen	— 2 504	— 2 685	— 3 929	— 408	— 636	— 1 065	— 740	— 617	— 287	— 220	— 265	
Aktien	— 1 689	— 1 479	— 2 581	— 283	— 334	— 505	— 201	— 423	— 238	— 102	— 154	
Sonstige Kapitalanteile	— 596	— 687	— 892	— 74	— 189	— 314	— 460	— 182	— 65	— 88	— 86	
Kredite und Darlehen	— 219	— 519	— 456	— 51	— 113	— 246	— 80	— 13	+ 16	— 30	— 25	
Portfolioinvestitionen	— 2 021	+ 532	+ 4 037	+ 795	+ 1 650	+ 585	+ 293	+ 358	+ 131	+ 179	— 68	
Aktien	— 961	— 917	— 598	— 241	+ 245	— 169	— 234	+ 273	+ 159	+ 105	— 7	
Investmentzertifikate	— 18	+ 266	+ 321	+ 186	+ 60	+ 18	— 2	+ 6	+ 9	+ 2	+ 2	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 1 042	+ 1 184	+ 4 314	+ 849	+ 1 345	+ 736	+ 530	+ 80	— 37	+ 71	— 62	
Kredite und Darlehen	— 2 954	— 92	+ 2 047	+ 411	+ 619	+ 692	+ 1 089	+ 1 933	— 121	+ 1 006	+ 955	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 408	— 590	— 812	— 215	— 211	— 254	— 237	— 182	— 62	— 44	— 89	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 7 462	+ 11 755	+ 13 384	+ 5 706	+ 1 345	+ 554	+ 456	+ 683	+ 1 053	— 86	— 8	
Direktinvestitionen	+ 1 536	+ 3 189	+ 5 005	+ 793	+ 859	+ 1 091	+ 402	+ 1 229	+ 322	+ 589	+ 364	
Aktien	— 262	+ 734	+ 1 510	+ 47	+ 308	— 3	+ 46	+ 199	+ 23	+ 154	+ 128	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 276	+ 975	+ 2 965	+ 658	+ 683	+ 798	+ 511	+ 1 046	+ 312	+ 410	+ 242	
Kredite und Darlehen	+ 522	+ 1 480	+ 530	+ 88	— 132	+ 296	— 154	— 16	— 13	+ 25	— 7	
Portfolioinvestitionen	+ 1 338	+ 2 008	+ 8 710	+ 4 719	+ 771	+ 168	+ 3	— 1 172	— 236	— 368	+ 86	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 521	+ 392	+ 2 980	+ 889	+ 829	+ 597	+ 249	— 385	— 148	— 277	— 353	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 817	+ 1 615	+ 5 729	+ 3 830	— 58	— 429	— 246	— 788	— 88	— 91	+ 439	
Kredite und Darlehen	+ 4 726	+ 6 643	— 184	+ 223	— 247	— 667	+ 86	+ 572	+ 975	— 364	— 451	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 138	— 85	— 148	— 29	— 37	— 37	— 36	+ 53	— 8	+ 56	— 8	
Saldo	— 423	+ 8 921	+ 14 726	+ 6 289	+ 2 767	+ 512	+ 861	+ 2 175	+ 715	+ 835	+ 524	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 2 456	— 2 385	— 1 471	— 339	— 100	— 759	— 487	— 622	— 309	— 117	— 304	
darunter												
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 238	— 1 581	— 1 621	— 421	— 218	— 625	— 465	— 489	— 291	— 16	— 191	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 2 879	+ 6 536	+ 13 255	+ 5 950	+ 2 668	— 248	+ 373	+ 1 552	+ 406	+ 718	+ 220	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	+ 99	+ 87	— 1 620	+ 694	+ 1 467	— 219	+ 64	— 2 177	— 1 569	— 416	+ 107	
Verbindlichkeiten	+ 7 828	+ 1 087	+ 1 200	+ 1 548	— 347	+ 3 448	+ 5 516	— 3 753	— 1 768	+ 150	+ 1 398	
Saldo	+ 7 927	+ 1 174	— 420	+ 2 242	+ 1 120	+ 3 229	+ 5 580	— 5 930	— 3 337	— 266	+ 1 503	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)												
Forderungen	— 583	+ 573	+ 482	+ 364	+ 467	— 278	+ 380	— 52	+ 85	— 8	+ 54	
Verbindlichkeiten	+ 7 041	— 1 956	— 6 043	— 1 991	+ 2 091	— 4 741	— 1 102	— 179	+ 116	— 139	— 335	
Saldo	+ 6 458	— 1 383	— 5 561	— 1 627	+ 2 558	— 5 019	— 722	— 231	+ 201	— 147	— 281	
Sonstiges	— 4	+ 0	+ 0	+ 1	—	—	—	+ 2	—	+ 2	—	
Saldo	+ 6 454	— 1 383	— 5 561	— 1 626	+ 2 558	— 5 019	— 722	— 229	+ 201	— 145	— 281	
3. Öffentliche Hand 4)	— 428	+ 1 038	+ 131	+ 60	+ 244	— 1 248	+ 1 008	— 182	— 119	+ 3	— 61	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 13 953	+ 829	— 5 850	+ 676	+ 3 922	— 3 038	+ 5 866	— 6 341	— 3 255	— 408	+ 1 161	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	+ 11 074	+ 7 365	+ 7 405	+ 6 626	+ 6 590	— 3 286	+ 6 239	— 4 789	— 2 849	+ 310	+ 1 381	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 3)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten 8)	Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Schuldverschreibungen der Weltbank 4)	Sonstige Forderungen 5)					
				US-Dollar-Anlagen 1)	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 2)							
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272	
1961 8)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112	
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100	
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	—	2 208	1 352	779	433	1 105	
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	—	—	—	3 650	1 352	621	752	1 102	
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	—	—	—	4 305	1 454	974	677	1 082	
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	—	5 028	1 454	420	569	1 039	
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	—	4 207	1 454	331	1 114	1 011	
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	—	6 061	1 650	243	1 393	811	
1969 8)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	—	1 105	1 548	155	1 422	582	
1970	49 018	51 830	14 586	28 576	170	—	2 200	—	4 300	1 927	91	2 812	507	
1971 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	—	5 581	2 184	125	2 874	176	
1972 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	—	6 712	2 465	22	2 954	—	
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	—	6 286	2 325	125	3 511	88	
1972 Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	—	5 834	2 325	24	2 783	88	
1972 Sept.	77 652	81 003	14 717	53 950	238	—	2 493	—	7 116	2 465	24	3 351	—	
1972 Dez. 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	—	6 712	2 465	22	2 954	—	
1973 Febr. 8)	80 792	86 415	13 997	61 291	245	—	—	—	6 585	2 461	0	5 623	—	
1973 März	87 144	93 909	13 997	68 825	229	—	1 836	—	6 561	2 461	0	6 765	—	
1973 April	86 618	92 938	13 997	67 926	216	—	1 836	—	6 502	2 461	0	6 320	—	
1973 Mai	86 243	91 257	14 001	66 425	225	—	1 836	—	6 309	2 461	0	5 014	—	
1973 Juni	89 869	93 514	13 982	65 829	2 612	—	2 336	—	6 294	2 461	0	3 645	—	
1973 Juli	94 709	98 197	14 001	68 194	4 922	—	2 336	—	6 283	2 461	0	3 488	—	
1973 Aug. p)	93 109	96 203	14 001	68 089	3 003	—	2 336	—	6 313	2 461	0	3 094	—	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
	Insgesamt	Ziehungsrechte in der Goldtranche 9)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 10)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 7 abzügl. Spalten 8 + 9)	Kreditlinie 12)	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 11)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	489	2 011	—	—	—
1961 8)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 8)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 957	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 598	1 464	2 499	1 635	4 000	—	4 000
1972 Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 598	1 464	2 043	2 091	4 000	—	4 000
1972 Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 598	1 464	2 684	1 450	4 000	—	4 000
1972 Dez. 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 Febr.	6 585	3 772	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 404	1 826	4 000	—	4 000
1973 März	6 561	3 748	—	2 813	1 855	958	5 435	1 368	2 390	1 687	4 000	—	4 000
1973 April	6 502	3 689	—	2 813	1 855	958	5 435	1 368	2 321	1 746	4 000	—	4 000
1973 Mai	6 309	3 715	—	2 594	1 855	739	5 435	1 368	2 347	1 720	4 000	—	4 000
1973 Juni	6 294	3 709	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 341	1 726	4 000	—	4 000
1973 Juli	6 283	3 698	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 330	1 737	4 000	—	4 000
1973 Aug.	6 313	3 728	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 360	1 707	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschuß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Neubewertung der Währungsreserven 14)
		Gold		Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	
		Insgesamt	Gold	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig		Schuldverschreibungen der Weltbank	Sonstige Forderungen		
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	— 176	—
1961	13) - 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	—	—	+ 1 322	—	— 1 248	— 127	— 1 475
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	—	—	+ 480	—	— 154	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 1 100	—	+ 139	—	— 168	+ 148	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 958	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	— 158	+ 319	—
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	— 300	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	— 1 000	—	+ 723	—	— 554	+ 108	—
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	— 821	—	— 89	+ 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	— 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	— 88	— 279	—
1969	13) -14 361	—10 432	—1 662	— 4 980	+ 1 518	— 1 200	+ 500	— 4 455	— 65	— 88	+ 170	— 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	+ 3 445	—	— 2 000	+ 3 198	+ 379	— 64	+ 1 390	—
1971	13) +10 989	+17 045	+ 353	+ 15 222	+ 8	—	+ 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	— 60	— 5 996
1972	13) +15 194	+16 390	+ 106	+ 14 571	+ 36	—	— 7	+ 1 504	+ 281	— 101	— 80	— 1 116
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	— 2	+ 5 220	— 3 162	—	— 2 000	+ 811	+ 174	—	+ 405	—
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	— 270	—	—	+ 359	—	—	+ 3	—
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	—	—	+ 1 143	+ 173	— 88	+ 912	—
4. "	+ 7 620	+ 8 506	— 372	+ 7 985	— 48	—	—	+ 885	+ 32	+ 24	+ 886	—
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	+ 264	—
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	—	—	+ 51	—	— 82	+ 258	—
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	+ 485	—
4. "	13) - 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	— 72	—	— 200	+ 112	—	+ 0	+ 533	— 5 996
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	— 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	— 0	— 637	—
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	+ 452	—	+ 101	+ 749	—
3. "	+ 4 478	+ 5 066	— 5	+ 8 798	— 5 393	—	+ 244	+ 1 282	+ 140	+ 0	+ 588	—
4. "	13) - 3 146	— 2 427	+ 77	— 1 999	+ 26	—	— 500	+ 31	—	—	+ 397	— 1 116
1973 1. Vj.	13) +12 655	+23 683	+ 26	+ 23 866	— 30	—	— 8	— 151	+ 2	— 22	+ 3 811	— 7 217
2. Vj.	+ 2 725	— 395	+ 15	— 2 996	+ 2 383	—	+ 500	— 267	—	—	+ 3 120	—
1971 Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	—	+ 471	—
Aug.	— 567	— 802	—	— 1 039	— 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	+ 235	—
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 748	+ 45	—	—	+ 31	—	—	+ 241	—
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	— 28	—	—	+ 49	—	— 0	+ 114	—
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	— 25	—	—	+ 13	—	+ 0	+ 58	—
Dez.	13) - 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	— 19	—	—	+ 50	—	— 0	+ 361	— 5 996
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	— 0	+ 61	—
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	— 12	—	—	+ 20	+ 125	— 0	+ 607	—
März	— 36	+ 55	—	— 199	— 6	—	+ 240	+ 5	+ 16	+ 0	+ 91	—
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	— 3	—	—	— 651	—	— 14	+ 226	—
Mal	+ 462	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	+ 264	—
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	— 87	+ 258	—
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	— 5 403	—	— 250	+ 1 285	—	—	+ 1 274	—
Aug.	— 370	— 588	—	— 678	+ 7	—	—	+ 7	+ 90	+ 0	+ 218	—
Sept.	— 822	— 1 290	— 5	— 1 826	+ 3	—	—	+ 494	+ 50	—	+ 468	—
Okt.	— 493	— 844	—	— 222	+ 10	—	—	— 500	—	— 132	+ 351	—
Nov.	— 1 113	— 1 069	—	— 1 080	+ 7	—	—	— 2	—	—	+ 24	—
Dez.	13) - 1 540	— 494	+ 77	— 697	+ 23	—	—	+ 103	—	—	+ 70	— 1 116
1973 Jan.	— 455	— 390	+ 26	— 751	— 8	—	+ 492	— 127	—	— 22	— 65	—
Febr.	13) + 6 758	+16 579	—	+17 083	— 6	—	— 500	+ 0	+ 2	—	+ 2 604	— 7 217
März	+ 6 352	+ 7 494	—	+ 7 534	— 16	—	—	— 24	—	—	+ 1 142	—
April	— 526	— 971	— 0	— 899	— 13	—	—	— 59	—	—	+ 445	—
Mal	— 375	— 1 681	+ 4	— 1 501	+ 9	—	—	— 193	—	—	+ 1 306	—
Juni	+ 3 626	+ 2 257	— 19	— 596	+ 2 387	—	+ 500	— 15	—	—	+ 1 369	—
Juli	+ 4 840	+ 4 683	+ 19	+ 2 365	+ 2 310	—	—	— 11	—	—	+ 157	—
Aug. p)	— 1 600	— 1 994	—	— 105	+ 1 919	—	—	+ 30	—	—	+ 394	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 werden die hier ausgewiesenen Währungsreserven — wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank — zum Jahresende sinngemäß nach den Vorschriften des Aktiengesetzes bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Währungsverluste durch wechselkurspolitische Maßnahmen; zuletzt wurde eine Neubewertung am 12. Februar 1973 anlässlich der Abwertung des US-Dollar vorgenommen. Da gegenwärtig wegen der Freigabe des Dollarkurses der D-Mark keine Interventionspunkte für den US-Dollar bestehen, läßt sich das Ausmaß eventuell zusätzlich erforderlicher Neubewertungen der Dollarbestände z. Z. nicht absehen. Die Kursentwicklung der D-Mark seit März 1973 macht vermutlich weitere Neubewertungen erforderlich. — 1 Die Anlage in mittelfri-

stigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 2 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 3 Aufgliederung s. Tab. b). — 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. — 5 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 6 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierung- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 7 Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 4. — 8 Veränderung gegen-

über dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die wechselkurspolitischen Maßnahmen zurück. — 9 Setzt sich aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abfragen durch den IWF zusammen (Sp. 8 + 9). — 10 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 11 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 12 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 13 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. der auf Grund von wechselkurspolitischen Maßnahmen eingetretenen Veränderungen; vgl. hierzu Anm. 8 und 14. — 14 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)				
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	insgesamt	gegenüber		
			zu-sammen	Täglich fällige Forderungen	Be-ristete Forderungen	Wechsel-diskont-kredite 1)	zu-sammen	Buch-kredite				Wechsel-diskont-kredite	ausländischen Ban-ken 4)	ausländischen Nichtban-ken 4)
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	608	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909	
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623	
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725	
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 870	5 887	
1972 Juli	-11 745	18 656	16 582	5 824	10 604	154	1 781	1 375	406	—	30 401	24 898	5 503	
Aug.	-10 245	18 543	16 503	6 307	10 064	132	1 822	1 458	364	—	28 788	23 439	5 349	
Sept.	-10 321	17 988	16 002	5 988	9 892	122	1 796	1 444	352	—	28 309	22 698	5 611	
Okt.	-11 133	16 522	14 582	5 001	9 462	119	1 763	1 467	296	—	27 655	22 452	5 203	
Nov.	- 9 286	18 421	16 365	6 328	9 914	123	1 878	1 555	323	—	27 707	22 526	5 181	
Dez.	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 870	5 887	
1973 Jan.	- 9 042	20 720	18 444	7 568	10 754	122	2 106	1 822	284	—	29 762	24 125	5 637	
Febr.	-16 131	18 867	16 794	6 092	10 584	118	1 910	1 651	259	—	34 998	29 069	5 929	
März	-18 049	18 824	16 697	6 592	9 997	108	1 943	1 699	244	—	36 873	30 809	6 064	
April	-15 383	19 355	17 335	7 226	10 017	92	1 785	1 563	222	—	34 738	28 893	5 845	
Mai	-10 489	22 154	20 282	7 626	12 573	83	1 630	1 445	185	—	32 643	26 622	6 021	
Juni	- 8 960	22 862	20 753	9 420	11 252	81	1 824	1 662	162	—	31 822	25 735	6 087	
Juli p)	-12 050	20 904	19 132	7 475	11 576	81	1 533	1 382	151	—	32 954	26 434	6 520	

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Bis November 1968 weichen die hier aufgeführten Daten aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwester-

filialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November 1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. —

4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968 sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Veränderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		Langfristige Forderungen insgesamt	insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)		
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	1 619	2 234	1 211	1 211	3 780	.
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 850	.
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	788	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	5 673	.
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.
1971 3)	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833
1972 Juli	- 9 440	2 580	1 170	1 410	561	2 019	3 293	12 020	3 567	8 453	7 476	4 544	16 854	8 078
Aug.	-10 995	2 501	1 156	1 345	526	1 975	3 239	13 496	3 663	9 833	8 370	5 126	16 950	8 098
Sept.	-10 425	2 423	1 107	1 316	484	1 939	3 365	12 848	3 601	9 247	7 954	4 894	17 003	8 202
Okt.	- 9 182	2 418	1 083	1 335	493	1 925	3 407	11 600	3 454	8 146	6 823	4 777	16 939	8 158
Nov.	- 7 666	2 453	1 089	1 364	492	1 961	3 495	10 119	3 304	6 815	5 747	4 372	17 312	8 050
Dez.	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833
1973 Jan.	- 5 172	2 525	1 108	1 417	522	2 003	3 577	7 697	2 245	5 452	4 374	3 323	17 242	7 834
Febr.	- 4 476	2 395	989	1 406	476	1 919	3 511	6 871	2 094	4 777	3 760	3 111	17 372	7 900
März	- 4 270	2 310	988	1 322	435	1 875	3 453	6 580	2 235	4 345	3 595	2 985	17 299	7 802
April	- 3 985	2 439	1 087	1 352	483	1 956	3 542	6 424	2 325	4 099	3 484	2 940	17 339	7 803
Mai	- 4 186	2 354	1 034	1 320	489	1 865	3 374	6 540	2 361	4 179	3 559	2 981	17 441	7 789
Juni	- 4 039	2 362	1 023	1 339	505	1 857	3 335	6 401	2 272	4 129	3 317	3 084	17 372	7 677
Juli p)	- 3 758	2 308	1 026	1 282	476	1 832	3 346	6 066	2 155	3 911	3 033	3 033	17 390	7 666

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher heringenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 291 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, 1972: 1 462 Mio DM, Januar bis

Juli 1973: 86 Mio DM). Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im

Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. In-dossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1970	100,852	7,345	—	48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,678	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
1972	99,367	7,247	1) 77,078	45,923	11,845	7,974	4,965	5,467
Durchschnitt im Monat								
1972 April	98,998	7,209	—	45,453	11,782	8,294	4,925	5,448
Mai	98,984	7,233	—	45,615	11,803	8,307	4,927	5,464
Juni	99,186	7,218	—	45,664	11,797	8,181	4,928	5,461
Juli	99,357	7,213	1) 76,741	45,424	11,775	7,725	4,981	5,441
Aug.	99,304	7,266	77,182	46,016	11,891	7,806	5,020	5,482
Sept.	98,905	7,265	77,258	46,223	11,915	7,795	5,031	5,492
Okt.	99,011	7,262	77,370	46,413	11,923	7,684	5,052	5,500
Nov.	99,227	7,269	76,952	46,491	11,924	7,533	5,048	5,483
Dez.	99,049	7,253	76,748	46,714	11,936	7,500	5,039	5,486
1973 Jan.	99,373	7,248	76,690	46,501	11,950	7,532	5,038	5,464
Febr.	99,615	7,216	75,114	46,359	11,644	7,303	4,969	5,244
März	97,508	7,127	73,142	46,840	11,473	7,004	4,878	4,942
April	96,228	7,070	73,192	45,666	11,264	7,046	4,891	4,822
Mai	96,459	7,084	72,696	45,409	11,244	7,069	4,818	4,741
Juni	94,475	6,886	69,071	44,246	11,008	6,644	4,453	4,335
Juli	90,633	6,601	64,347	42,249	10,533	5,936	4,067	4,025
Aug.	91,283	6,563	66,101	42,515	10,484	6,004	4,265	4,235
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4785	49,588	63,163	68,192	2) 0,9996	13,940	84,578
1972	3,2200	3,1889	48,417	63,238	67,055	1,0534	13,800	83,537
Durchschnitt im Monat								
1972 April	3,1918	3,1778	48,166	63,105	66,456	1,0482	13,749	82,384
Mai	3,2165	3,1795	48,408	63,428	66,908	1,0455	13,767	82,383
Juni	3,2404	3,1711	48,539	63,255	66,973	1,0478	13,791	83,323
Juli	3,2124	3,1601	48,580	63,182	66,809	1,0512	13,821	83,959
Aug.	3,2436	3,1858	48,867	63,677	67,426	1,0590	13,860	84,280
Sept.	3,2485	3,1923	48,565	63,785	67,508	1,0614	13,849	84,326
Okt.	3,2643	3,2067	48,561	63,848	67,596	1,0658	13,826	84,467
Nov.	3,2478	3,2041	48,511	63,567	67,535	1,0666	13,807	84,422
Dez.	3,2097	3,1981	48,594	62,928	67,425	1,0643	13,817	84,829
1973 Jan.	3,2015	3,1973	48,371	62,898	67,443	1,0601	13,829	85,696
Febr.	3,0245	3,0101	48,381	63,098	65,889	1,0905	13,846	88,329
März	2,8367	2,8269	47,910	62,501	63,122	1,0736	13,740	87,703
April	2,8366	2,8368	47,974	62,323	62,872	1,0704	13,713	87,586
Mai	2,7916	2,7927	48,068	62,359	62,986	1,0568	13,725	88,068
Juni	2,5836	2,5785	46,982	60,628	61,344	0,9784	13,591	84,514
Juli	2,3379	2,3342	44,343	57,576	57,873	0,8851	13,596	82,909
Aug.	2,4175	2,4242	44,029	57,050	58,444	0,9159	13,586	81,657
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Erstmalige Notierung am 17.7.72. — 2 Durchschnitt 1.1.—6.9.71; danach amtliche Notierung ausgesetzt (bis 5.1.72).

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 16. Juli 1973

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,07237	77,64	128,79
Australischer Bund	Australischer Dollar	1,04360	0,851544	0,705885	26,45	378,11
Bahrain	Bahrain-Dinar	1,86621	0,476190	0,394737	14,79	676,16
Bangladesh	Taka 2)	—	—	—	—	—
Barbados	Ostkaribischer Dollar 2)	—	—	—	—	—
Belgien 3)	Belgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Birma	Kyat	—	x) 5,80717	4,8138	180,36	55,45
Bolivien	Peso Boliviano	—	x) 24,1270	20,00	749,33	13,35
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	4) —	26,40	378,80
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	78,7501	2 950,50	3,39
Dänemark 3)	Dänische Krone 3)	—	x) 7,57831	6,28202	235,37	42,49
Deutschland, Bundesrepublik 3)	Deutsche Mark 3)	—	x) 3,21979	2,66904	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	—	x) 1,20635	1,00	37,47	266,90
Ecuador	Sucre	—	x) 30,1587	25,00	936,67	10,66
Fidschi	Fidschi-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Finnland	Finnmark 5)	—	—	—	—	—
Frankreich 3)	Französischer Franc 3)	0,160000	5,55419	4,60414	172,50	57,97
Gambia	Dalasi 2)	—	—	—	—	—
Griechenland	Drachme	—	x) 36,1905	30,00	1 124,00	8,90
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 6)	—	—	—	—	—
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	—	x) 6,03176	5,00	187,33	53,38
Indien	Indische Rupie 2)	—	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	68,1747	2 554,28	3,91
Irland, Republik	Irisches Pfund 2)	—	—	—	—	—
Island	Isländische Krone 7)	—	—	—	—	—
Israel	Israelisches Pfund	—	x) 5,06665	4,20	157,36	63,55
Italien	Italienische Lira 8)	—	—	—	—	—
Jamaika	Jamaika-Dollar	—	x) 1,09668	0,909091	34,06	293,59
Japan	Yen 9)	—	—	—	—	—
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,321428	12,04	830,37
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar 10)	—	—	—	—	—
Katar	Katar-Riyal	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Kenia	Kenia-Schilling	—	x) 8,32377	6,90	258,52	38,68
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 125 Mitglieder. Für die Mitglieder, die bis zum 16. Juli 1973 Paritätswerte/Leitkurse (central rates) für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart bzw. dem IWF notifiziert mit der Veröffentlichung in den International Financial Statistics des IWF — in den

Spalten 3 und 4 ausgewiesen, wobei die Leitkurse mit x gekennzeichnet wurden. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) wurden die in Spalte 4 enthaltenen Paritätswerte/Leitkurse zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unsere vierteljährlich erscheinende Broschüre „Die Währungen der Welt, Paritäten und Devisenkurse“ verwiesen. —

1 1 SZR (Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 3 Nimmt am europäischen Gemeinschaftsfloaten gegenüber dem US-Dollar teil. — 4 Die South African Reserve Bank hat m.W.v. 5. 6. 1973 einen US-\$-Mittelkurs von 1 R = 1,4900 US-\$ festgesetzt. — 5 Der Kurs für den US-\$ kann seit dem 4. 6. 1973

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	4) —	26,40	378,80
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Luxemburg 3)	Luxemburgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Malawi	Malawi-Kwacha 2)	—	—	—	—	—
Malaysia	Malaysischer Dollar 11)	—	—	—	—	—
Malta	Malta-Pfund 12)	—	—	—	—	—
Marokko	Dirham 13)	—	—	—	—	—
Mauritius	Mauritius-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Nepal	Nepalesische Rupie	—	x) 12,7390	10,56	395,65	25,28
Neuseeland	Neuseeland-Dollar 14)	—	—	—	—	—
Ngwana	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	4) —	26,40	378,80
Niederlande 3)	Holländischer Gulden 3)	—	x) 3,52282	2,92023	109,41	91,40
Nigeria	Naira	—	x) 0,793648	0,657893	24,65	405,69
Norwegen 3)	Norwegische Krone 3)	—	x) 7,21500	5,98086	224,08	44,63
Österreich	Schilling 15)	—	—	—	—	—
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	9,90	370,92	28,96
Panama (ohne Kanalzone)	Balboa	—	x) 1,20635	1,00	37,47	266,90
Portugal	Escudo 16)	—	—	—	—	—
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,642856	24,09	415,18
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,197482	4,50000	3,73027	139,76	71,55
Schweden 3)	Schwedische Krone 3)	—	x) 5,50094	4,55999	170,85	58,53
Sierra Leone	Leone 2)	—	—	—	—	—
Singapur	Singapur-Dollar 17)	—	—	—	—	—
Spanien	Peseta	0,0126953	70,0000	58,0264	2 174,05	4,60
Sri Lanka (Ceylon)	Ceylon-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Südafrika, Republik	Rand	1,04550	0,849996	4) —	26,40	378,80
Taiwan	Neuer Taiwan-Dollar	—	x) 45,8413	38,00	1 423,74	7,02
Tansania	Tansania-Schilling	—	x) 8,32377	6,90	258,52	38,66
Thailand	Baht	0,0368331	24,1270	20,00	749,33	13,35
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Türkel	Türkisches Pfund	—	x) 16,8669	14,00	524,53	19,06
Tunesien	Tunesischer Dinar	1,69271	0,525000	0,435197	16,31	613,29
Uganda	Uganda-Schilling	—	x) 8,32377	6,90	258,52	38,66
Zaire	Zaire	—	x) 0,603176	0,50	18,73	533,81
Zypern	Zypern-Pfund 18)	—	—	—	—	—

den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 6 Das Pfund Sterling floatet seit dem 23. 6. 1973. — 7 Die isländische Krone floatet seit dem 15. 6. 1973. — 8 Mit Wirkung vom 14. 2. 1973 wurde der Kurs der Lira im sog. Handelsmarkt freigegeben. — 9 Vorübergehende Freigabe des Yen-Kurses m.W.v. 14. 2. 1973. — 10 Der jugo-

slawische Dinar floatet seit dem 12. 7. 1973. — 11 Seit dem 21. 6. 1973 kann der malaysische Dollar den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 12 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung. — 13 Der Dirham floatet seit dem 17. 5. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 14 Der Neuseeland-Dollar floatet seit dem

9. 7. 1973. — 15 Der Schilling floatet seit dem 19. 3. 1973. — 16 Der Escudo floatet seit dem 19. 3. 1973. — 17 Der Singapur-Dollar floatet seit dem 21. 6. 1973. — 18 Das Zypern-Pfund floatet seit dem 9. 7. 1973.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- September 1972 Die Wirtschaftslage im Sommer 1972
- Oktober 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen
Kreditinstitute
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1972
- November 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensentwicklung und Anlagepolitik
der gesetzlichen Rentenversicherungen und der
Bundesanstalt für Arbeit
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970
- Dezember 1972 Die Wirtschaftslage im Herbst 1972
- Januar 1973 Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland
Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs
bei der Deutschen Bundesbank
durch beleglosen Datenträgeraustausch
- Februar 1973 Die Wirtschaftslage im Winter 1972/73
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1972
- März 1973 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1972 nach Sektoren
Entwicklung des Geldvermögens und der
Verpflichtungen von 1950 bis 1971
- April 1973 Die Neufassung des Grundsatzes III über die Liquidität
der Kreditinstitute gemäß § 11 des Gesetzes über
das Kreditwesen
Die Jahresabschlüsse von Gesellschaften mit
beschränkter Haftung
- Mai 1973 Neue geldpolitische Maßnahmen
Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland 1967 bis 1972
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie
Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1972
- Juni 1973 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1973
Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“
der Banken
- Juli 1973 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Neuere Tendenzen der Gemeindefinanzen
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1972
- August 1973 Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes
in der Bundesrepublik im Jahre 1972

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1972 beigelegte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben